



Potenziale heben

FINANZBERICHT 2016

Leading.


THE LINDE GROUP

Unternehmensführung

- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 Der Vorstand
- 6 Der Aufsichtsrat
- 8 Bericht des Aufsichtsrats

Corporate Governance

- 14 Erklärung zur Unternehmensführung und Bericht zur Corporate Governance
- 22 Vergütungsbericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
- 38 Linde am Kapitalmarkt

Zusammengefasster Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

- 42 Geschäftsmodell des Linde Konzerns
- 43 Wertorientierte Unternehmenssteuerung des Linde Konzerns
- 44 Ziele und Strategie des Linde Konzerns

Wirtschaftsbericht

- 45 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 48 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 50 Geschäftsverlauf des Linde Konzerns
- 52 Gases Division
- 56 Engineering Division
- 58 Sonstige Aktivitäten
- 59 Vermögens- und Finanzlage des Linde Konzerns
- 62 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 63 Investitionen des Linde Konzerns
- 64 Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2016 des Linde Konzerns durch den Vorstand
- 65 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde AG
- 68 Forschung und Entwicklung
- 71 Mitarbeiter
- 74 Engagement für die Gesellschaft
- 75 Sicherheit
- 78 Umweltschutz
- 82 Chancen- und Risikobericht
- 96 Prognosebericht
- 100 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
- 101 Übernahmerelevante Angaben

Konzernabschluss

- 106 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 107 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 108 Konzernbilanz
- 110 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 112 Entwicklung des Konzerneigenkapitals
- 114 Segmentinformationen (Bestandteil des Konzernanhangs)

Konzernanhang

- 116 Grundsätze
- 129 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 133 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 154 Sonstige Angaben
- 195 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Weitere Angaben

- 202 Über diesen Bericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
- 203 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 204 Führungsorganisation
- 206 Tabellen- und Grafikverzeichnis
- 210 Finanzkalender
- 214 Fünfjahresübersicht

Impressum

Schreibweise von Geschlechtern:

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form erwähnt ist.

LINDE IN ZAHLEN

<i>Linde in Zahlen</i>		2015	2016	Veränderung
Aktie				
Schlusskurs	€	133,90	156,10	16,6 %
Höchstkurs	€	193,85	163,55	-15,6 %
Tiefstkurs	€	128,05	115,85	-9,5 %
Marktkapitalisierung (zum Jahresschlusskurs)	Mio. €	24.857	28.978	16,6 %
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten – unverwässert	€	6,10	6,50	6,6 %
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten – unverwässert (vor Sondereinflüssen)	€	6,82	7,00	2,6 %
Anzahl ausstehender Aktien zum 31.12.	Tsd. Stück	185.638	185.638	–
Konzern (fortgeführte Aktivitäten)				
Umsatz	Mio. €	17.345	16.948	-2,3 %
Operatives Ergebnis ¹	Mio. €	4.087	4.098	0,3 %
Operative Marge	%	23,6	24,2	+60 bp ²
EBIT (Ergebnis vor Steuern und Zinsen)	Mio. €	2.029	2.075	2,3 %
EBIT (vor Sondereinflüssen)	Mio. €	2.221	2.201	-0,9 %
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	1.236	1.327	7,4 %
Return on Capital Employed (vor Sondereinflüssen)	%	9,5	9,4	-10 bp ²
Anzahl der Mitarbeiter zum 31.12.		59.774	59.715	-0,1 %
Gases Division				
Umsatz	Mio. €	15.168	14.892	-1,8 %
Operatives Ergebnis ¹	Mio. €	4.151	4.210	1,4 %
Operative Marge	%	27,4	28,3	+90 bp ²
Engineering Division				
Umsatz	Mio. €	2.594	2.351	-9,4 %
Operatives Ergebnis ¹	Mio. €	216	196	-9,3 %
Operative Marge	%	8,3	8,3	–

¹ EBIT (vor Sondereinflüssen) bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

² Basispunkte.

UNTERNEHMENSPROFIL

THE LINDE GROUP

The Linde Group hat im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von 16,948 Mrd. EUR erzielt und ist damit eines der führenden Gase- und Engineeringunternehmen der Welt. Mit rund 60.000 Mitarbeitern ist Linde in mehr als 100 Ländern vertreten. Die Strategie der Linde Group ist auf ertragsorientiertes und nachhaltiges Wachstum ausgerichtet. Der gezielte Ausbau des internationalen Geschäfts mit zukunftsweisenden Produkten und Dienstleistungen steht dabei im Mittelpunkt. Linde handelt verantwortlich gegenüber Aktionären, Geschäftspartnern, Mitarbeitern, der Gesellschaft und der Umwelt – weltweit, in jedem Geschäftsbereich, jeder Region und an jedem Standort. Linde entwickelt Technologien und Produkte, die Kundennutzen mit einem Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung verbinden.

ORGANISATION

Das Unternehmen ist in drei Divisionen aufgeteilt: Gases und Engineering (Kerndivisionen) sowie Sonstige Aktivitäten (Logistikdienstleister Gist). Die größte Division Gases gliedert sich innerhalb der drei Segmente EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), Asien/Pazifik sowie Amerika in neun Regional Business Units (RBUs). Darüber hinaus hat Linde für die Gases Division fünf sogenannte Global Governance Centres (GGCs) eingerichtet, die zentral gesteuert werden und regionenübergreifend agieren: GGC Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase), GGC Electronics (Elektronikgase), GGC Healthcare, GGC Operations und GGC Deliver. Um die sich bietenden Geschäftschancen noch besser erschließen zu können, hat das Unternehmen zudem die konzernweit tätige Funktion Opportunity & Project Development gebildet.

GASES DIVISION

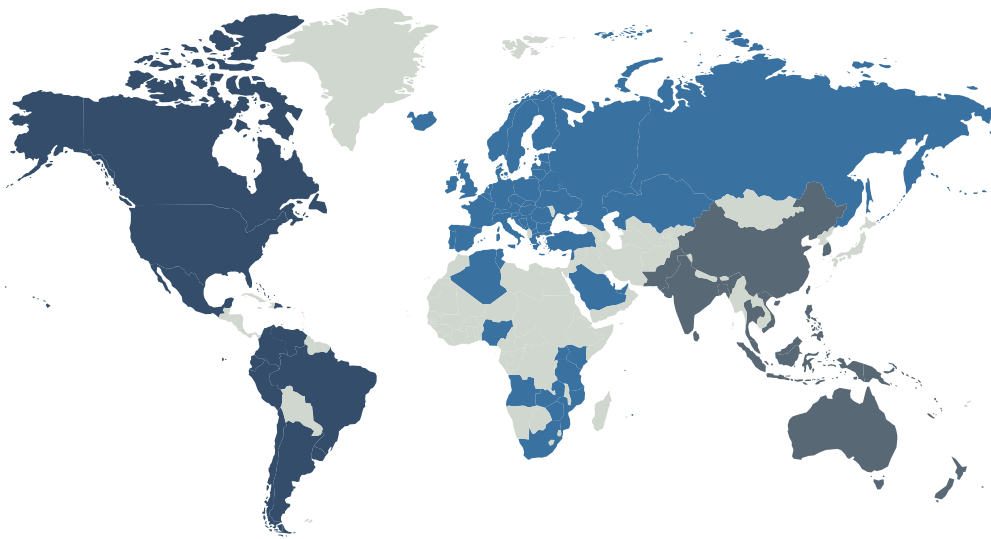
Die Linde Group nimmt im internationalen Gasemarkt eine weltweit führende Position ein. Das Unternehmen bietet eine breite Palette an Druck- und Flüssiggasen sowie Chemikalien und ist damit ein wichtiger und verlässlicher Partner für unterschiedlichste Industrien. Gase von Linde werden beispielsweise im Energiesektor, in der Stahlproduktion, der Chemieverarbeitung, dem Umweltschutz, dem Schweißen sowie in der Lebensmittelverarbeitung, der Glasproduktion und der Elektronik eingesetzt. Darüber hinaus baut das Unternehmen die Sparte Healthcare, das Geschäft mit medizinischen Gasen und Dienstleistungen, konsequent aus und ist zudem in der Weiterentwicklung der umweltfreundlichen Wasserstofftechnologie weltweit führend.

ENGINEERING DIVISION

Die Engineering Division von Linde ist mit der Fokussierung auf die zukunftssträchtigen Marktbereiche Olefinanlagen, Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen weltweit erfolgreich. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern kann das Unternehmen bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Linde Anlagen werden für Projekte in den verschiedensten Bereichen eingesetzt: in der Petrochemie und der chemischen Industrie, bei Raffinerien und Düngemittelfabriken, für die Gewinnung von Luftgasen, zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen, zur Erdgasbehandlung sowie für die Produktion von Edelgasen.

DIE LINDE WELT

Linde ist mit seinen Gase- und Engineering-Aktivitäten in mehr als 100 Ländern der Erde vertreten. Die Gases Division gliedert sich innerhalb der Segmente EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika), Asien/Pazifik sowie Amerika in neun Regional Business Units (RBUs). Mit dieser Struktur ist Linde bestens positioniert, um die lokalen und regionalen Marktgegebenheiten im Gasegeschäft zu berücksichtigen und die jeweiligen Kundenanforderungen im Gasegeschäft effizient erfüllen zu können. Die Engineering Division ist mit ihren Produktbereichen Olefinanlagen, Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen weltweit tätig.



DIE SEGMENTE DER GASES DIVISION

■ AMERIKA ■ EMEA ■ ASIEN/PAZIFIK ■ REGION OHNE LINDE GASEGESCHÄFT

KUNDENSEGMENTE DER GASES DIVISION

LEBENSMITTEL & GETRÄNKE	CHEMIE & ENERGIE	METALLURGIE & GLAS	VERARBEI- TENDE INDUSTRIE	ELEKTRONIK	HEALTHCARE	SONSTIGES
Aquakultur & Wasser- behandlung	Energie	Glas & Glasfasern	Luft- & Raumfahrt	Solarindustrie	Hospital Care	Bildung & Forschung
Getränke	Fein- & Petrochemie	Wärme- behandlung	Fahrzeug- industrie	Halbleiter- Fertigung	Homecare	Handel
Lebensmittel	Pharma	Nichteisen	Maschinenbau & Baubranche	Elektronische Baustein- Fertigung	Gas Therapies	Distributoren
	Sonstige Chemie	Stahl	Metallbau & Produkte		Care Concepts	
		Sonstige Metallurgie & Glas	Sonstige Fertigungsind.			

UNSERE VISION

Wir werden das weltweit
führende Gase- und Engineeringunternehmen
sein, dessen Mitarbeiter höchste
Wertschätzung genießen und das innovative
Lösungen bietet, die die Welt verändern.

UNSERE UNTERNEHMENSWERTE

PASSION TO EXCEL.

Mit Leidenschaft Herausragendes leisten.

INNOVATING FOR CUSTOMERS.

Innovationen für unsere Kunden schaffen.

EMPOWERING PEOPLE.

Uns gegenseitig fördern und fordern,
bestärken und vertrauen.

THRIVING THROUGH DIVERSITY.

Erfolg durch Vielfalt.

- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 Der Vorstand
- 6 Der Aufsichtsrat
- 8 Bericht des Aufsichtsrats

Corporate Governance

- 14 Erklärung zur Unternehmensführung
und Bericht zur Corporate Governance
- 22 Vergütungsbericht (Bestandteil des
zusammengefassten Lageberichts)
- 38 Linde am Kapitalmarkt

Unternehmensführung

KAPITEL 1

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE



Sehr geehrte Damen und Herren,

2016 war ein zweifelsohne bewegtes Jahr. Auf der gesellschaftlichen, auf der politischen ebenso wie auf der für uns wichtigsten, der wirtschaftlichen Ebene. Wir waren und sind Zeugen einschneidender Umwälzungen durch die Digitalisierung, wir haben Wahlen und Abstimmungen mit überraschendem Ausgang erlebt und wir mussten mit einem anhaltend niedrigen Ölpreis umgehen – auch die globalen Wachstumsaussichten trübten sich im Jahresverlauf weiter ein.

Trotz dieser und anderer Turbulenzen konnten wir jedoch die Erwartungen erfüllen. Denn bereinigt um Währungseffekte haben wir beim Konzernumsatz 0,2 Prozent auf 16,948 Mrd. EUR (ohne Gist) zugelegt. Das operative Konzernergebnis konnten wir währungsbereinigt sogar um 2,7 Prozent steigern. Besonders erfreulich entwickelte sich die operative Konzernmarge, die mit 24,2 Prozent 60 Basispunkte über dem Vorjahreswert von 23,6 Prozent lag.

Sehr geehrte Aktionäre, Sie können sicher sein, dass wir alles dafür tun, um unsere Potenziale weiter zu heben: Wir besitzen ein fundamental stabiles und auf Nachhaltigkeit angelegtes Geschäftsmodell, wettbewerbsfähige Lösungen und erfolgversprechende Innovationen. All das verschafft uns Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Anbietern.

Aus diesem Grund halten wir an unserer verlässlichen Dividendenausschüttung uneingeschränkt fest. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 3,70 EUR je Stückaktie auszuschütten (Vj. 3,45 EUR je Aktie). Damit würde die Dividende überproportional zum operativen Konzernergebnis um 7,2 Prozent erhöht werden. Dies ist ein positives Signal an Sie, unsere Aktionäre, und spiegelt unsere feste Überzeugung wider, auch zukünftig eine stabile und profitable Geschäftsentwicklung sicherzustellen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 rechnen wir mit einer Konzernumsatzentwicklung in der Bandbreite von –3 Prozent bis +3 Prozent, um Währungseffekte bereinigt. Beim operativen Konzernergebnis erwarten wir in diesem Jahr eine währungsbereinigte Entwicklung, die auf dem Niveau des Vorjahrs liegen soll und um bis zu 7 Prozent steigen könnte. Für die Rendite auf das eingesetzte Kapital haben wir uns einen Wert von 9 bis 10 Prozent als Ziel gesetzt.

Klar ist aber auch, dass die Weltwirtschaft in den kommenden Jahren trüb bleiben wird und damit auch das Wachstum der globalen Industrieproduktion. Davon sind wir insbesondere in unserem bei weitem größten Geschäftsbereich, der Gases Division, betroffen. Wir werden zudem mit einem hohen Kostendruck konfrontiert und müssen gegen einen aggressiven Wettbewerb bestehen, der auf einer niedrigeren Kostenbasis agiert als wir.

Sie, unsere Aktionäre, haben ganz klare Erwartungen an die Leistungskraft von Linde – und im Vergleich mit den Wettbewerbern liegen wir in diesem Bereich zurück. Deshalb sind die oben genannten Ziele eng verknüpft mit den Maßnahmen des 2016 gestarteten Programms LIFT. Dieses Programm ist auf drei Jahre ausgelegt und soll eine weiter erhöhte Effizienz durch eine Vielzahl von Maßnahmen absichern.

Im Dezember 2016 haben wir bekannt gegeben, dass wir mit unserem Wettbewerber Praxair einen Zusammenschluss unter Gleichen anstreben. Diese Fusion würde Wert schaffen und zwei führende Unternehmen für Industriegase zusammenbringen und deren jeweilige Stärken nutzen. Lindes etablierte führende Position im Technologiebereich würde mit Praxairs operativer Exzellenz kombiniert und es würde ein neuer Weltmarktführer entstehen. Das gemeinsame Unternehmen hätte starke Positionen in allen Schlüsselregionen und Endmärkten und würde so ein diversifizierteres und ausgewogenes globales Portfolio schaffen. Diese strategische Fusion würde das Potenzial, die exzellenten Mitarbeiter und die erstklassigen Prozesse beider Unternehmen zusammenbringen.

Abschließend möchte ich im Namen des Vorstands allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken, für die das abgelaufene Jahr sicherlich kein leichtes war. Aber, die Leistungsbereitschaft und der Einsatz für Linde haben darunter nicht gelitten – im Gegenteil, wie die Zahlen zeigen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir trotz eines sehr herausfordernden Marktumfelds unseren Erfolg weiter ausbauen werden. Linde ist nach wie vor ein starkes Unternehmen, das gut aufgestellt ist. Und in einem Bündnis mit Praxair wären wir noch besser aufgestellt – das ist gut für die Beschäftigten bei Linde, das ist gut für die Kunden und das ist gut für Sie, die Eigentümer von Linde.



PROFESSOR DR. ING. ALDO BELLONI
[VORSITZENDER DES VORSTANDS DER LINDE AG]

DER VORSTAND

PROFESSOR DR.-ING. ALDO BELLONI
GEBOREN 1950

Doktor der Ingenieurwissenschaften [Dr.-Ing.]
Vorsitzender des Vorstands

Verantwortlich für Opportunity & Project Development, das Segment Amerika, das Global Governance Centre Healthcare und die Corporate & Support Functions Corporate Communications & Investor Relations, Corporate Internal Audit, Corporate Office, Corporate Strategy & Market Intelligence, Group Human Resources, Group Legal & Compliance, Group Information Services, Group Accounting & Reporting, Group Insurance, Group Mergers & Acquisitions, Group Risk Management, Group Tax, Group Treasury, Operational Finance, Controlling & Investments, Real Estate, SHEQ [Safety, Health, Environment, Quality], Gist sowie für Finance/Controlling für die Segmente EMEA, Amerika, Asien/Pazifik
Arbeitsdirektor
Mitglied des Vorstands seit 2016

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
GEBOREN 1970

Doktor der Ingenieurwissenschaften [Dr.-Ing.]
Diplom-Ingenieur [Maschinenbau]

Verantwortlich für die Engineering Division sowie für die Corporate & Support Function Technology & Innovation
Mitglied des Vorstands seit 2015

BERND EULITZ
GEBOREN 1965

Diplom-Ingenieur

Verantwortlich für das Segment EMEA [Europa, Mittlerer Osten, Afrika] und die Global Governance Centres Deliver und Operations sowie die Corporate & Support Function Group Procurement
Mitglied des Vorstands seit 2015

SANJIV LAMBA
GEBOREN 1964

Chartered Accountant
Bachelor of Commerce

Verantwortlich für das Segment Asien/Pazifik, die Global Governance Centres Merchant & Packaged Gases [Flüssig- & Flaschengase], Electronics [Elektronikgase] sowie Global Gases Business Helium & Rare Gases [Helium & Spezialgase]
Mitglied des Vorstands seit 2011



SANJIV LAMBA – PROFESSOR DR.-ING. ALDO BELLONI
BERND EULITZ – DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
[VON LINKS NACH RECHTS]

DER AUFSICHTSRAT

Mitglieder des Aufsichtsrats

PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER]

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Linde AG
(Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats
seit 21. Mai 2016)

HANS-DIETER KATTE¹
[STELLV. VORSITZENDER]

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG

MICHAEL DIEKMANN
[WEITERER STELLV. VORSITZENDER]

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der Allianz SE

PROF. DR. OEC. DR. IUR. ANN-KRISTIN ACHLEITNER
Universitätsprofessorin an der
Technischen Universität München

DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG²
Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank Stiftung,
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

ANKE COUTURIER¹
Leiterin Global Pensions
der Linde AG

FRANZ FEHRENBACH
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter
der Robert Bosch Industrietreuhand KG

GERNOT HAHL¹

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

DR. JUR. MARTIN KIMMICH¹
2. Bevollmächtigter der IG Metall München

DR. RER. NAT. VICTORIA OSSADNIK
Vice President (VP) Enterprise Services Delivery
der Microsoft Deutschland GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 07. Januar 2016)

XAVER SCHMIDT¹
Leiter der Abteilung Vorsitzender
der IG Bergbau, Chemie, Energie Hannover

FRANK SONNTAG¹
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Dresden
der Engineering Division der Linde AG

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden am
20. Mai 2016:

DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER
[VORSITZENDER]
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Bayer AG

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

² Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[35\]](#).

Ausschüsse des Aufsichtsrats

VERMITTLUNGSAUSSCHUSS

[gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG]

- └ PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER]
- └ HANS-DIETER KATTE¹
- └ MICHAEL DIEKMANN
- └ XAVER SCHMIDT¹

STÄNDIGER AUSSCHUSS

- └ PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER]
- └ HANS-DIETER KATTE¹
- └ MICHAEL DIEKMANN
- └ FRANZ FEHRENBACH
- └ GERNOT HAHN¹

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

- └ DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG²
[VORSITZENDER]
- └ PROF. DR. OEC. DR. IUR. ANN-KRISTIN ACHLEITNER
- └ GERNOT HAHN¹
- └ HANS-DIETER KATTE¹
- └ PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE

NOMINIERUNGSAUSSCHUSS

- └ PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[VORSITZENDER]
- └ MICHAEL DIEKMANN
- └ FRANZ FEHRENBACH

¹ Als Vertreter der Arbeitnehmer.

² Unabhängiges und sachverständiges Mitglied im Sinne von §§ 100 Abs. 5, 107 Abs. 4 AktG.

Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[35\]](#).

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat sich im Berichtsjahr eingehend mit der Lage, den Perspektiven und der strategischen Weiterentwicklung der Gesellschaft, mit der künftigen langfristigen Positionierung des Linde Konzerns sowie mit wesentlichen Einzelmaßnahmen befasst. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und seine Geschäftsführung entsprechend den uns nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben überwacht. Der Vorstand hat uns in unseren Sitzungen und durch schriftliche Berichte regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die wirtschaftliche Lage, die Rentabilität und die Planung der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen sowie alle für die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance unterrichtet. Sämtliche uns überlassenen und vorgestellten Unterlagen haben wir auf Plausibilität geprüft. Wir haben den Vorstand regelmäßig zu wichtigen Sachverhalten befragt. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Hierzu gehören Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie definierte Kapital- und Finanzmaßnahmen.

In den Ausschüssen und im Plenum setzten wir uns kritisch mit den Berichten und Beschlussvorlagen des Vorstands auseinander und brachten Anregungen ein.

Darüber hinaus hat sich der Vorsitzende des Aufsichtsrats fortlaufend über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage, wesentliche Geschäftsvorfälle und Entscheidungen des Vorstands in Kenntnis setzen lassen. Er stand in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands und hat mit ihm die Unternehmensstrategie, die Planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance regelmäßig beraten. Der Aufsichtsrat hat sich auf der Grundlage der Berichte des Vorstands sowie des vom Abschlussprüfer erstatteten Berichts von der Leistungsfähigkeit des gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichteten Risikoüberwachungssystems überzeugt. Er hatte zu keiner Zeit Beanstandungen gegen die Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Unternehmensführung.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2016 fanden insgesamt acht Aufsichtsratssitzungen statt, davon vier turnusgemäße und vier außerordentliche. Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben jeweils an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen sie angehören, teilgenommen. Im Einzelnen nahmen die Mitglieder des Aufsichtsrats an den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse wie nachfolgend dargestellt teil:

INDIVIDUALISIERTE OFFENLEGUNG DER TEILNAHME DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER AN SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS DER LINDE AG IM GESCHÄFTSJAHRE 2016¹

1

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen ¹	Teilnahme	Anwesenheit in %
Dr. Manfred Schneider (Vorsitzender) (bis 20.05.2016)	7	6	86
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender) (ab 21.05.2016)	10	10	100
Hans-Dieter Katte (stellv. Vorsitzender)	16	16	100
Michael Diekmann (weiterer stellv. Vorsitzender)	13	11	85
Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner	12	12	100
Dr. Clemens Börsig	12	10	83
Anke Couturier	8	8	100
Franz Fehrenbach	13	13	100
Gernot Hahl	16	16	100
Dr. Martin Kimmich	8	8	100
Dr. Victoria Ossadnik (ab 07.01.2016)	8	8	100
Xaver Schmidt	8	8	100
Frank Sonntag	8	8	100

¹ Die Arbeit der Aufsichtsratsmitglieder außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse, denen sie angehören, wurde nicht erfasst.

Im Zentrum der Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats standen auch 2016 die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der berichtspflichtigen Segmente. Regelmäßig haben wir mit dem Vorstand mögliche Auswirkungen der weltweiten Wirtschaftslage und von Währungseffekten, Auswirkungen der Ölpreisentwicklung und der Auftragslage im Anlagenbau sowie die Entwicklung einzelner Märkte erörtert und Fragen der Planbarkeit und Stabilität der weiteren Entwicklungen diskutiert. Intensiv befasste sich der Aufsichtsrat mit den 2015 und 2016 initiierten Maßnahmen zur Effizienzsteigerung sowie dem möglichen Zusammenschluss mit dem US-amerikanischen Industriegaseunternehmen Praxair, Inc. Ein weiterer Schwerpunkt der Aufsichtsratsarbeit 2016 waren die Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand der Linde AG.

Nach gründlicher Prüfung und Erörterung der vorgelegten Unterlagen und der jeweiligen Anträge des Vorstands hat der Aufsichtsrat alle erforderlichen Zustimmungen erteilt. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr grundsätzlich in Sitzungen gefasst. Nicht persönlich teilnehmende Aufsichtsratsmitglieder haben jeweils durch schriftliche Stimmabgabe an den Beschlussfassungen teilgenommen. Zwei Beschlussfassungen des Aufsichtsrats erfolgten im schriftlichen Verfahren. Im Einzelnen standen 2016 folgende Themen im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats:

Januar 2016 – Am 25. Januar 2016 wählten wir Franz Fehrenbach im Wege der schriftlichen Beschlussfassung zum Nachfolger von Klaus-Peter Müller, der zum 31. Dezember 2015 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden war, als Mitglied in den Ständigen Ausschuss und in den Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats.

Am 29. Januar 2016 beschlossen die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat, von der in § 96 Abs. 2 Satz 3 AktG vorgesehenen Möglichkeit Gebrauch zu machen, und widersprachen gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden der Gesamterfüllung hinsichtlich des Mindestanteils der Geschlechterverteilung im Aufsichtsrat der Linde AG.

März 2016 – In unserer Sitzung am 9. März 2016 befassten wir uns unter anderem eingehend mit dem Jahresabschluss der Linde AG und dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015, billigten diese und stimmten dem Gewinnverwendungsvorschlag zu. Außerdem befassten wir uns mit der EMIR-Pflichtprüfung 2015 gemäß § 20 WpHG, einer Systemprüfung zur Einhaltung von sich aus dem Wertpapierhandelsgesetz ergebenden Anforderungen. Wir beschlossen auf Vorschlag des Ständigen Ausschusses die Zielerreichungen der variablen Barvergütung und die Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder für 2015. Darüber hinaus gaben wir die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ab und verabschiedeten den Aufsichtsrats- und den Corporate

Governance-Bericht 2015, die Fortentwicklung der Ziele für unsere Zusammensetzung sowie die Tagesordnung der Hauptversammlung einschließlich der Beschlussvorschläge. Neben der regelmäßigen Berichterstattung über den Geschäftsverlauf und die Lage des Linde Konzerns legte uns der Vorstand die aktualisierte Planung für das Geschäftsjahr 2016 und die aktualisierte Mittelfristplanung vor. Dies beinhaltete auch Informationen über Abweichungen von der im Vorjahr vorgelegten Planung. Des Weiteren gab der Vorstand einen Schwerpunktbericht zur Engineering Division.

Mai 2016 – Unmittelbar vor der Hauptversammlung am 3. Mai 2016 berichtete der Vorstand über den Geschäftsverlauf im ersten Quartal 2016, die aktuelle Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns. Des Weiteren beschlossen wir über die Art der Erfüllung der Matching Shares Anrechte, die Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Aktienoptionsplans 2012 erworben hatten und deren Wartezeit 2016 ablief. Ferner stimmten wir nach ausführlicher Erläuterung und Diskussion der Empfehlung des Ständigen Ausschusses zu, dem Wunsch des Vorstandsmitglieds Thomas Blades nach vorzeitiger Aufhebung seiner Bestellung zum Vorstandsmitglied und seines bestehenden Anstellungsverhältnisses nachzukommen. Außerdem diente die Sitzung der Vorbereitung des sich anschließenden Aktionärstreffens.

Unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung am 3. Mai 2016 fand eine weitere Aufsichtsratsitzung statt, in der wir Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle als Nachfolger von Dr. Manfred Schneider mit Wirkung zum 21. Mai 2016 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Vermittlungsausschusses wählten.

Juni 2016 – Im schriftlichen Verfahren legten wir am 20. Juni 2016 den Zeitpunkt und die Konditionen des Ausscheidens von Thomas Blades fest.

Juli 2016 – Am 26. Juli 2016 fand eine außerordentliche Strategiesitzung statt. Der Vorstand berichtete über seine Einschätzung der Geschäfts-, Markt- und Wettbewerbsentwicklung und eines möglichen Zusammenschlusses mit Praxair, Inc. Des Weiteren wurden Personalangelegenheiten des Vorstands diskutiert.

September 2016 – Am 12. September 2016 empfahlen die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat in Übereinstimmung mit dem Vorstandsvorsitzenden, die vorläufigen Gespräche mit Praxair, Inc. über eine mögliche Zusammenlegung beider Unternehmen zu beenden. Es hatte sich gezeigt, dass bei der Erörterung von Detailfragen – insbesondere der Governance – keine übereinstimmende Auffassung erzielt werden konnte. Unabhängig davon war die strategische Sinnhaftigkeit der Fusion aber nicht in Zweifel gezogen worden.

Schwerpunkt der außerordentlichen Aufsichtsratsitzung am 13. September 2016 bildeten Personalangelegenheiten des Vorstands. Der Ständige Ausschuss empfahl nach einer umfassenden Prüfung und der

kritischen Würdigung der Gesamtsituation, Georg Denoke vom Amt des Finanzvorstands abuberufen und aus der Rolle des Arbeitsdirektors zu entlassen. Der Aufsichtsrat folgte dieser Empfehlung einstimmig und setzte sie noch am selben Tag um. Zudem bestellten wir Dr. Wolfgang Büchele zusätzlich zu den bislang von ihm wahrgenommenen Aufgaben zum neuen Arbeitsdirektor. Dr. Wolfgang Büchele teilte dem Aufsichtsrat in dieser Sitzung mit, dass er für eine Verlängerung seiner am 30. April 2017 endenden Amtszeit im Vorstand der Linde AG nicht mehr zur Verfügung stehe.

In unserer Sitzung am 27. September 2016 informierte der Vorstand detailliert über die wirtschaftliche Lage des Linde Konzerns und seiner Divisionen, gab einen Ausblick auf das Gesamtjahr 2016 und erstattete Schwerpunktberichte zum Produktbereich Healthcare sowie zur Engineering Division. Ferner standen der Status der Umsetzung der in den Vorjahren aufgezeigten Strategien, die strategische Weiterentwicklung und das Wettbewerbsumfeld des Unternehmens im Fokus der Sitzung. Neuere Entwicklungen zur Strategie und zur Wettbewerbsposition des Linde Konzerns und seiner Geschäftsfelder wurden intensiv erörtert. Diskutiert wurden insbesondere Fragen der strategischen Positionierung und Ausrichtung des Unternehmens und seiner Divisionen und hierzu erwogene bzw. initiierte Vorhaben und deren Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage. Schließlich beriet der Aufsichtsrat auch über die Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Dezember 2016 – In unserer Sitzung am 7. Dezember 2016 beschäftigten wir uns mit der aktuellen Geschäftsentwicklung. Auf der Grundlage umfangreicher Unterlagen befassten wir uns mit der Vorschau auf den Jahresabschluss 2016, dem Budget für das Geschäftsjahr 2017 und der mittelfristigen Unternehmensplanung für die Jahre 2018 bis 2020 einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung. Der Vorstand legte uns Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen dar. Außerdem erörterten wir ausführlich den Antrag des Vorstands auf Zustimmung zu dem Investitionsprogramm 2017. Nach sorgfältiger Prüfung erteilten wir unsere Zustimmung. Nachdem der Vorstand Ende November 2016 einen modifizierten Vorschlag für einen möglichen Zusammenschluss unter Gleichen von Praxair, Inc. erhalten und geprüft hatte, stellte er uns strategische Handlungsoptionen vor. Wir berieten diese intensiv und machten uns ein umfassendes Bild über die Chancen und Risiken, die verfolgten unternehmerischen und strategischen Ziele, die Realisierbarkeit und die Auswirkungen auf unser Unternehmen. Der Aufsichtsrat unterstützte die Wiederaufnahme der Gespräche mit Praxair, Inc. Zudem bot Dr. Wolfgang Büchele dem Aufsichtsrat in dieser Sitzung an, sein Amt als Mitglied des Vorstands, Vorstandsvorsitzender und Arbeitsdirektor zum Ablauf

des 7. Dezember 2016 niederzulegen. Der Aufsichtsrat nahm dieses Angebot an und bestellte Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni mit Wirkung zum 8. Dezember 2016 zum Mitglied des Vorstands, Vorstandsvorsitzenden und Arbeitsdirektor der Linde AG bis zum Ablauf des 31. Dezember 2018. Des Weiteren beschlossen wir über die Bedingungen des Ausscheidens von Dr. Wolfgang Büchele und des Wiedereintritts von Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni.

In einer Sondersitzung am 20. Dezember 2016 stimmten wir der Unterzeichnung eines rechtlich nicht bindenden Eckpunktepapiers, eines sogenannten „Term Sheet“, über die wesentlichen Konditionen eines potenziellen Zusammenschlusses von Linde AG und Praxair, Inc. durch den Vorstand der Linde AG zu.

Ausschüsse und deren Sitzungen

Der Aufsichtsrat hat unverändert vier Ausschüsse gebildet: den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG, den Ständigen Ausschuss, den Prüfungsausschuss und den Nominierungsausschuss. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz. Die gegenwärtige Zusammensetzung der Ausschüsse finden Sie auf ► [SEITE 7](#). Informationen zu den Aufgaben der Ausschüsse sind im Bericht zur Corporate Governance auf den ► [SEITEN 14 BIS 21](#) enthalten. Die Ausschussvorsitzenden haben das Plenum jeweils zeitnah und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen informiert.

Der Ständige Ausschuss des Aufsichtsrats trat im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammen. Der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses stand zur Abstimmung besonderer Themen auch außerhalb der Sitzungen in engem Kontakt mit den übrigen Ausschussmitgliedern. Der Ständige Ausschuss behandelte Personalangelegenheiten des Vorstands und bereitete Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Weiterhin erteilte der Ständige Ausschuss seine Einwilligung zur Übernahme von Mandaten und Nebentätigkeiten der Vorstandsmitglieder bei anderen Unternehmen, Einrichtungen und Institutionen.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr viermal in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands bzw. des Interims-CFO getagt. Er hat den Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss, die Lageberichte, den Gewinnverwendungsvorschlag und die Prüfungsberichte einschließlich des Berichts zum Prüfungsschwerpunkt sowie den mündlichen Bericht des Abschlussprüfers über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung intensiv beraten und geprüft. Der Prüfungsausschuss sah im Rahmen seiner Prüfungen keinen Anlass für Beanstandungen. Wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsystems, bezogen

auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrüherkennungssystems wurden vom Abschlussprüfer nicht festgestellt. Außerdem erörterte der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss die Zwischenberichte und den Halbjahresfinanzbericht unter Berücksichtigung des Berichts des Abschlussprüfers über die prüferische Durchsicht vor deren Veröffentlichung. Darüber hinaus beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit der Vorbereitung des Vorschlags des Aufsichtsrats zur Bestellung des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Festlegung des Prüfungsschwerpunktes und der Honorarvereinbarung mit dem Abschlussprüfer. Er überwachte die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers sowie die von diesem zusätzlich zu den Abschlussprüfungsleistungen erbrachten Leistungen. Überdies hat der Prüfungsausschuss in Übereinstimmung mit internen Regelungen mit dem Abschlussprüfer eine Vereinbarung über die Erbringung von Dienstleistungen, die nicht im Zusammenhang mit der Abschlussprüfung stehen, getroffen und ließ sich durch den Abschlussprüfer zu jeder Sitzung über die Höhe der in diesem Zusammenhang angefallenen Honorare informieren. Weiterhin ließ sich der Prüfungsausschuss regelmäßig über die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und der Compliance-Strukturen, über Compliance-Themen, etwaige rechtliche und regulatorische Risiken sowie die Risikolage, -erfassung und -überwachung im Unternehmen unterrichten. Der Prüfungsausschuss befasste sich anhand einer Präsentation des Vorstands mit der Weiterentwicklung der Kontrollsysteme im Linde Konzern. Er erhielt einen Bericht bezüglich Ausstattung, Aufgaben und Verantwortlichkeiten sowie Prüfungstätigkeit der Internen Revision und über den Prüfungsplan 2016. Der Prüfungsausschuss hat sich über die Effektivität des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des Internen Revisionsystems unterrichten lassen, sie eingehend erörtert und sich von der Wirksamkeit der Systeme überzeugt. Ferner informierte der Vorstand den Prüfungsausschuss regelmäßig über den Status verschiedener Aktivitäten zur externen und internen Finanzierung sowie zur Liquiditätssicherung des Unternehmens. Weitere behandelte Themen waren die EMIR-Pflichtprüfung 2015 gemäß § 20 WpHG, mögliche Auswirkungen des Brexit auf unser Unternehmen sowie aktuelle Rechts- und Rechnungslegungsentwicklungen. Bei ausgewählten Punkten der Tagesordnung nahmen auch die Leiter der zuständigen Fachabteilungen an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil, erstatteten Bericht und beantworteten Fragen. Darüber hinaus führte der Vorsitzende des Prüfungsausschusses zwischen den Sitzungsterminen Gespräche zu wichtigen Einzelthemen, insbesondere mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, dem Vorstandsvorsitzenden, Finanzvorstand bzw. dem

Interims-CFO und dem Abschlussprüfer. Über die wesentlichen Ergebnisse dieser Gespräche wurde dem Prüfungsausschuss und, soweit erforderlich, dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht erstattet.

Die Mitglieder des Nominierungsausschusses befassten sich mehrfach außerhalb von Sitzungen mit der Nachfolgeplanung des Aufsichtsrats. Sie bereiteten den Beschlussvorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung am 3. Mai 2016 zur Ergänzungswahl zum Aufsichtsrat vor.

Der Vermittlungsausschuss musste auch 2016 nicht einberufen werden.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Die Weiterentwicklung und die Umsetzung der Vorschriften des Deutschen Corporate Governance Kodex beobachten wir fortlaufend. Vorstand und Aufsichtsrat haben im März 2017 eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. ► WWW.LINDE.COM. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei Linde finden Sie im Corporate Governance-Bericht. ► [SIEHE SEITEN 14 BIS 21.](#)

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, (KPMG) hat den nach HGB-Grundsätzen aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG sowie den nach IFRS-Grundsätzen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016 einschließlich des für die Linde AG und den Konzern zusammengefassten Lageberichts nach den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung und unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) geprüft. Der Abschlussprüfer hat bestätigt, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht den in § 315a Abs. 1 HGB genannten Vorgaben entsprechen; er hat für beide Abschlüsse einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Die KPMG hat auftragsgemäß die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts und der Zwischenberichte im Geschäftsjahr 2016 durchgeführt. Diese hat zu keinem Zeitpunkt zu Beanstandungen geführt. Die KPMG bestätigte ferner, dass das Risikofrüherkennungssystem den gesetzlichen Vorschriften entspricht; bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar. Prüfungsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2016 war die „Beurteilung des Internen Kontrollsystems für langfristige Fertigungsaufträge der Linde AG – Engineering Division“. Wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrüherkennungssystems wurden vom Abschlussprüfer nicht festgestellt. Auch im Berichtsjahr hat der Abschlussprüfer gegenüber dem Prüfungsausschuss seine Unabhängigkeit erklärt.

Die Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte wurden allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig zugestellt. Sie waren Gegenstand intensiver Beratungen im Prüfungsausschuss am 7. März 2017 sowie in der Bilanz-Aufsichtsratssitzung am 8. März 2017. An den Erörterungen sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum nahm der Abschlussprüfer teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfungen und stand für ergänzende Auskünfte sowie die Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Auch der Prüfungsausschuss berichtete über das Ergebnis seiner Prüfung an den Aufsichtsrat. Wir haben sämtliche Vorlagen und Prüfungsberichte geprüft und eingehend diskutiert. Nach dem Ergebnis der Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss und nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung der von Vorstand und Abschlussprüfer vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Linde AG und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2016; der Jahresabschluss der Linde AG ist damit festgestellt. Dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands stimmen wir zu.

Veränderungen in der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Dr. Victoria Ossadnik wurde am 7. Januar 2016 gerichtlich in den Aufsichtsrat der Linde AG bestellt, nachdem Klaus-Peter Müller im vorangegangenen Geschäftsjahr am 31. Dezember aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden war. Am 3. Mai 2016 hat die Hauptversammlung sie für die restliche Amtszeit der übrigen Aufsichtsratsmitglieder als Vertreterin der Anteilseigner in den Aufsichtsrat gewählt. Außerdem hat Dr. Manfred Schneider sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 20. Mai 2016 niedergelegt und ist zu diesem Zeitpunkt aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Anstelle von Dr. Manfred Schneider wählte die Hauptversammlung Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle mit Wirkung zum 21. Mai 2016 in den Aufsichtsrat. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wählten Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle zu ihrem neuen Vorsitzenden. Eine Übersicht über die Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse finden Sie auf den ► [SEITEN 6 BIS 7](#).

Aus dem Vorstand ausgeschieden sind Thomas Blades (zum 30. Juni 2016), Georg Denoke (zum 13. September 2016) und Dr. Wolfgang Büchele (zum 7. Dezember 2016). Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni wurde mit Wirkung zum 8. Dezember 2016 zum Mitglied des Vorstands und zum Arbeitsdirektor bestellt. Der Aufsichtsrat hat ihn zum Nachfolger im Vorstandsvorsitz von Dr. Wolfgang Büchele ernannt.

Wir danken den aus dem Aufsichtsrat bzw. dem Vorstand ausgeschiedenen Herren für ihre langjährige und besonders engagierte Mitarbeit. Des Weiteren danken wir dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weltweit für ihren großen persönlichen Einsatz und ihre Leistungen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

M Ü N C H E N , D E N 8 . M Ä R Z 2 0 1 7
F Ü R D E N A U F S I C H T S R A T



PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE
[V O R S I T Z E N D E R D E S
A U F S I C H T S R A T S D E R L I N D E A G]

CORPORATE GOVERNANCE

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodex und Entsprechenserklärungen

Die Linde AG orientiert sich an dem von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex im März 2016 auf der Grundlage des Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 verabschiedet und auf der Internetseite dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Nach Abgabe der Entsprechenserklärung im März 2016 wurden weder Änderungen noch Ergänzungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgenommen. Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben sich eingehend mit den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst und im März 2017 die nachfolgende Entsprechenserklärung abgegeben.

„Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG erklären gemäß § 161 Aktiengesetz:

Sämtlichen Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 wurde seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung und wird auch zukünftig mit der nachfolgenden Ausnahme entsprochen.

Ziffer 4.2.3 Abs. 2 Satz 6

Gemäß Ziff. 4.2.3 Abs. 2 Satz 6 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Die Vorstandsanstellungsverträge sehen keine Höchstgrenze für die Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt vor; variable Vergütungsteile sind wie nachfolgend beschrieben begrenzt.

Die Komponenten der variablen Barvergütung sind betragsmäßig begrenzt. Der Long Term Incentive Plan, der die Gewährung von Optionsrechten auf Aktien (Performance Shares) und an ein Eigeninvestment geknüpften Bonusaktien (Matching Shares) vorsieht, weist zum Zeitpunkt der Gewährung der Options- und Matching Share-Rechte eine betragsmäßige Höchstgrenze auf. Der Wert der Performance Shares und Matching Shares nach Ablauf der mehrjährigen Wartezeit ist dagegen betragsmäßig nicht begrenzt. Eine solche zusätzliche betragsmäßige Begrenzung erschiene indes auch nicht zweckmäßig. Hierdurch würde der mit einer aktienbasierten Vergütung bezweckte Interessengleichlauf zwischen Aktionären und Vorstandsmitgliedern durchbrochen, was nach unserer Auffassung nicht im Interesse der Aktionäre läge.

Da auch in Zukunft der Wert der Performance Shares und Matching Shares nach Ablauf der mehrjährigen Wartezeit nicht betragsmäßig begrenzt werden soll, ist auch in Zukunft keine betragsmäßige Höchstgrenze der Vergütung insgesamt vorgesehen.“

Die aktuelle und frühere Entsprechenserklärungen zum Deutschen Corporate Governance Kodex sind unter WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Die Linde AG erfüllt auch die Anregungen des Kodex. Sie weicht lediglich in einem Punkt ab:

Im Kodex wird angeregt, den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien (z. B. Internet) zu ermöglichen. Wir übertragen die Ausführungen des Aufsichtsratsvorsitzenden zu Beginn sowie die Rede des Vorstandsvorsitzenden, nicht jedoch die Generaldebatte. Die Satzung lässt eine vollständige Übertragung der Hauptversammlung über elektronische Medien zwar grundsätzlich zu; mit Blick auf die Wortbeiträge der Aktionäre wollen wir jedoch nicht in die Persönlichkeitsrechte der einzelnen Redner eingreifen. Wir werden die Entwicklung aber weiter aufmerksam verfolgen.

Unternehmensführungspraktiken

Gute und verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichtete Leitung und Kontrolle haben bei der Linde AG traditionell einen hohen Stellenwert. Erfolgsgrundlage sind von jeher eine enge und effiziente Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat, die Achtung der Aktionärsinteressen, eine offene Unternehmenskommunikation, die ordnungsgemäße Rechnungslegung und Abschlussprüfung sowie ein verantwortungsbewusster Umgang mit Risiken und gesetzlichen und konzerninternen Regelungen.

Linde hat einen hohen Standard ethischer Grundsätze. Diese sind unter anderem festgehalten in konzernweit eingeführten Grundwerten (Linde Spirit) und im Verhaltenskodex für Mitarbeiter (Code of Ethics). Darüber hinaus hat der Vorstand für die Bereiche Wettbewerbs-/Kartellrecht, Korruptionsprävention, Einschaltung von Vertriebsmittlern, Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz, Qualität sowie Beschaffung eigene Leitlinien verabschiedet. Diese gelten ebenso wie der Linde Spirit und der Code of Ethics für alle Mitarbeiter des Linde Konzerns.

Compliance

Um die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und freiwillig angewandter Grundsätze zusätzlich abzusichern, besteht eine weltweite Compliance-Organisation. Der Fokus der konzernweiten Compliance-Aktivitäten liegt in den Bereichen Kartellrecht, Korruptionsprävention, Exportkontrolle und Datenschutz. 2014 wurde ein Prozess zur verbindlichen Risikoanalyse (Compliance Risk Assessment) eingeführt, der die Themen allgemeine Compliance, Kartellrecht und Korruption abdeckt. Die hauptamtlich tätigen Mitarbeiter der Compliance-Organisation sind der zentralen Rechtsabteilung angegliedert. In den Divisionen, Bereichen und operativen Segmenten sind Compliance-Beauftragte ernannt, die die konzernweite Beachtung des Compliance-Programms unterstützen. Der Chief Compliance Officer koordiniert und betreibt die Umsetzung von Compliance-Maßnahmen. Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats werden regelmäßig über den aktuellen Stand der Weiterentwicklung der Compliance-Organisation informiert, einschließlich der begleitenden Maßnahmen zur Kommunikation, Schulung und Überarbeitung bestehender Verhaltensregeln. Weltweit werden die Mitarbeiter geschult. Präsenzs Schulungen werden durch ein konzernweites E-Learning-Programm ergänzt. Wir schaffen damit die Voraussetzungen, dass unsere Mitarbeiter Regeln und Richtlinien kennen.

Als ein wichtiger Bestandteil der Compliance-Richtlinien des Linde Konzerns ist ein Hinweisgebersystem (Integrity Line) installiert. Die Integrity Line bietet internen und externen Stakeholdern die Möglichkeit, Zweifel und Verdachtsfälle zu melden. Stellt sich nach

der internen Untersuchung ein Hinweis als begründet heraus, wird nach einem festgelegten Prozess bestimmt, welche Maßnahmen zu ergreifen sind. Linde prüft ferner, ob deren Umsetzung tatsächlich erfolgt ist.

Die Leitlinien zu den Grundwerten und zur Compliance sind unter ► WWW.LINDE.COM/LEITLINIENGRUNDWERTE sowie ► WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE im Internet abrufbar.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Linde AG mit Sitz in München unterliegt den Vorschriften des deutschen Aktien- und Mitbestimmungsrechts und den Kapitalmarktregelungen sowie den Bestimmungen der Satzung. Vorstand und Aufsichtsrat haben auf sie aufgeteilte Leitungs- und Überwachungsfunktionen. Sie arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen, mit dem Ziel, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Sie sind den Interessen der Aktionäre und dem Wohle des Unternehmens verpflichtet.

Vorstand

Der Vorstand der Linde AG leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und führt deren Geschäfte. Sein Handeln und seine Entscheidungen richtet er am Unternehmensinteresse aus, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer, der Kunden und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder), mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung. Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab, sorgt für ihre Umsetzung und erörtert regelmäßig mit dem Aufsichtsrat den Stand der Umsetzung. Des Weiteren ist er verantwortlich für die Jahres- und Mehrjahresplanung der Gesellschaft und die Konzernfinanzierung sowie für die Aufstellung der Quartals- bzw. Halbjahres-, Jahres- und Konzernabschlüsse. Er trägt ferner Sorge für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling sowie für eine regelmäßige, zeitnahe und umfassende Berichterstattung an den Aufsichtsrat über alle für den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der mittelfristigen Unternehmensplanung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen sowie der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Einhaltung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance).

Entsprechend der internationalen Aufstellung und der breit gefächerten Branchenstruktur des Konzerns achtet der Vorstand bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt (Diversity). Dabei ist es das Ziel, weltweit die besten Teams zusammenzustellen. Im Rahmen der Personalstrategie werden konzernübergreifende Entwicklungsprogramme definiert, umgesetzt

und kontinuierlich weiterentwickelt. Durch eine internationale Stellenpolitik und länderübergreifende Stellenbesetzungen wird die interkulturelle Vielfalt im Konzern unterstützt. Ein weiterer Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Vielfalt zielt auf die Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Der Vorstand unterstützt zahlreiche durch Mitarbeiterinitiativen angestoßene Maßnahmen zur Förderung von Frauen. Dazu gehören Netzwerkveranstaltungen, Trainingsprogramme für Frauen mit Führungsverantwortung oder Führungspotenzial sowie ein internes Mentoring-Programm. Für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hat der Vorstand im Sinne des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst Zielgrößen festgelegt. Bis zum 30. Juni 2017 soll der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 14 Prozent (11 Prozent in der Linde AG) liegen und bis zum 30. Juni 2022 bei 18 Prozent (18 Prozent in der Linde AG). Im Berichtsjahr lag der Anteil weiblicher Führungskräfte auf dieser Ebene bei 16 Prozent (Vj. 11 Prozent). In der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands strebt Linde bis zum 30. Juni 2017 einen Frauenanteil von 17 Prozent (15 Prozent in der Linde AG) und bis zum 30. Juni 2022 von 22 Prozent (20 Prozent in der Linde AG) an. Im Geschäftsjahr lag dieser Wert bei 18 Prozent (Vj. 16 Prozent). Einzelheiten zu den Zielgrößen und zur Vielfalt im Unternehmen finden Sie im Bericht ► [MITARBEITER](#) auf den ► [SEITEN 71 BIS 73](#).

Maßnahmen und Geschäfte des Vorstands von grundlegender Bedeutung bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu zählen insbesondere das Jahresinvestitionsprogramm, größere Akquisitionen, Desinvestitionen sowie definierte Kapital- und Finanzmaßnahmen. Der Aufsichtsrat kann auch im Einzelfall Zustimmungsvorbehalte festlegen. Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Zugehörigkeit zum Vorstand einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Sie legen auftretende Interessenkonflikte unverzüglich dem Aufsichtsrat gegenüber offen und informieren ihre Vorstandskollegen darüber. Dem Aufsichtsrat offenzulegende Interessenkonflikte von Vorstandsmitgliedern traten im Berichtszeitraum nicht auf.

Die Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Arbeit des Vorstands, die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen. Der Vorstand fasst Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen. Er beschließt mit der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht das Gesetz eine größere Stimmenmehrheit vorschreibt. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag. Unbeschadet der Gesamtverantwortung

aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugeordneten Aufgabenbereiche im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Dem Vorsitzenden des Vorstands obliegt neben seinem Aufgabenbereich die sachliche Koordination aller Aufgabenbereiche des Vorstands. Er hat die Federführung für den Vorstand in der Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und in der Repräsentation der Gesellschaft in der Öffentlichkeit.

Am Bilanzstichtag bestand der Vorstand aus vier Mitgliedern. Derzeit gehören dem Vorstand nur Männer an, davon einer in der Altersgruppe über 40 Jahre, zwei in der Altersgruppe über 50 Jahre und ein Mitglied in der Altersgruppe über 60 Jahre. Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni hat die nach der Geschäftsordnung geltende Regelaltersgrenze für Vorstandsmitglieder überschritten. Bei der Bestellung von Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni zum Vorstandsmitglied im Dezember 2016 hat der Aufsichtsrat auch die Altersgrenze für Vorstandsmitglieder berücksichtigt, sich aber aus besonderen Gründen dafür entschieden, Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni zum Vorstandsmitglied und -vorsitzenden zu bestellen. Die Besetzung des Vorstands berücksichtigt auch die internationale Tätigkeit des Linde Konzerns. Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni ist italienischer und Sanjiv Lamba ist indischer Staatsbürger. Außerdem werden die im Unternehmen benötigten Kompetenzen abgedeckt.

Am Bilanzstichtag hielt kein Vorstandsmitglied Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften, die vergleichbare Anforderungen stellen. Mitgliedschaften der im Geschäftsjahr 2016 amtierenden Mitglieder des Vorstands in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[35\]](#).

Ausschüsse des Vorstands sind nicht eingerichtet worden.

Die Zusammensetzung des Vorstands, Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands sowie die Verantwortungs- und Aufgabenbereiche der Vorstandsmitglieder sind der Übersicht auf ► [SEITE 4](#) oder der Website der Gesellschaft zu entnehmen. Lebensläufe der Vorstandsmitglieder sind auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Aufsichtsrat

Der paritätisch mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzte Aufsichtsrat der Linde AG besteht satzungsgemäß aus derjenigen Anzahl von Mitgliedern, die in den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften als Mindestzahl vorgesehen ist. Dies sind gegenwärtig zwölf Mitglieder. Auch die Bestellung der Mitglieder richtet sich nach den jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorschriften. Die laufende Amtszeit

des Aufsichtsrats endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2018. Die Vertreter der Anteilseigner werden bei der Wahl zum Aufsichtsrat in der Hauptversammlung einzeln gewählt. Der Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats bereitet die Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung vor. Bei seinen Kandidatenvorschlägen an den Aufsichtsrat berücksichtigt er neben den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat auch die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung beschlossenen Ziele. Der Aufsichtsrat ist so zusammengesetzt, dass seine Mitglieder insgesamt über die Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen, die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben in einem international tätigen Konzern erforderlich sind. Die Aufsichtsratsmitglieder achten darauf, dass ihnen für die Wahrnehmung ihrer Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Der Aufsichtsrat vergewissert sich für seine Vorschläge zur Wahl neuer Aufsichtsratsmitglieder an die Hauptversammlung bei den jeweiligen Kandidaten, dass sie den zu erwartenden Zeitaufwand erbringen können. Derzeit gehört kein Aufsichtsratsmitglied dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft an. Neu in den Aufsichtsrat eintretende Mitglieder erhalten umfangreiche Einführungsunterlagen und Informationen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats und der Ausschüsse des Aufsichtsrats nehmen für ihre Aufgaben erforderliche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenständig wahr. Sie befassen sich hierzu unter anderem in ihren Sitzungen und in speziell für sie organisierten fachorientierten Vorträgen durch in- und externe Sachverständige vertieft mit Themen von grundsätzlicher Bedeutung für das Unternehmen. 2016 waren dies beispielsweise die Änderungen der rechtlichen Anforderungen aufgrund der EU-Abschlussprüferverordnung und des Abschlussprüfungsreformgesetzes sowie Entwicklungen und deren strategische Bedeutung auf maßgeblichen Märkten im Healthcare-Bereich.

Der Aufsichtsrat bestellt den Vorstand, berät ihn bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Bei der Zusammensetzung des Vorstands achtet der Aufsichtsrat zusätzlich zur maßgeblichen fachlichen Qualifikation auf Vielfalt (Diversity). Das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ verpflichtet die Linde AG dazu, Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Ebenen unterhalb des Vorstands festzulegen, die erstmals bis zum 30. Juni 2017 erfüllt werden sollen. Mittel- und langfristig strebt der Aufsichtsrat eine Beteiligung von mindestens einer Frau im Vorstand der Gesellschaft an. Allerdings sieht er nicht, dass dies innerhalb der

kurzen vom Gesetzgeber für die Erreichung eines solchen Ziels gesetzten Maximalfrist bis zum 30. Juni 2017 erreichbar ist. Die Bestelldauer und die Laufzeit der Anstellungsverträge aller Vorstandsmitglieder laufen über den 30. Juni 2017 hinaus. Zur Vermeidung der Festlegung eines Ziels, dessen Erreichung der Aufsichtsrat mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln nicht für realistisch und für nicht im Unternehmensinteresse liegend sieht, hat sich der Aufsichtsrat für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2017 auf eine Zielgröße von 0 Prozent beschränkt, die dem derzeitigen Status quo entspricht. Dies schließt selbstverständlich nicht aus, dass der Aufsichtsrat bei einer vor diesem Zeitpunkt unerwartet eintretenden Vakanz einer Vorstandsposition bei der Neubesetzung das Ziel einer Erhöhung des Frauenanteils im Vorstand mitberücksichtigen würde. Dies war auch bei der Nachbesetzung der Position des Vorstandsvorsitzenden im Dezember 2016 der Fall.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Plenums und leitet die Sitzungen. Ihm obliegt der Vollzug der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse; er ist ermächtigt, im Namen des Aufsichtsrats die zur Durchführung der Beschlüsse des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse erforderlichen Erklärungen abzugeben. Der Aufsichtsratsvorsitzende steht in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand und insbesondere dem Vorsitzenden des Vorstands. Der Aufsichtsrat tagt regelmäßig zu Beginn seiner Sitzungen ohne den Vorstand.

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat in Übereinstimmung mit Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex nachfolgende konkrete Ziele für seine Zusammensetzung beschlossen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder, eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und eine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat sowie Vielfalt (Diversity) berücksichtigen:

→ **Internationale Expertise**

Im Hinblick auf die internationale Tätigkeit des Linde Konzerns mit Präsenz in mehr als 100 Ländern sollen dem Aufsichtsrat mindestens fünf Mitglieder angehören, die über eine besondere internationale Expertise verfügen.

→ **Potenzielle Interessenkonflikte und Unabhängigkeit**

Mindestens 75 Prozent der Aufsichtsratsmitglieder sollen in keiner unmittelbaren oder mittelbaren geschäftlichen, finanziellen oder persönlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder deren Organen, einem kontrollierenden Aktionär oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen stehen, die

einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt oder die Besorgnis der Befangenheit begründen kann; das bloße Bestehen eines Arbeitsverhältnisses von Arbeitnehmervertretern mit der Gesellschaft oder mit ihr verbundenen Unternehmen schließt die Unabhängigkeit im vorstehenden Sinne nicht aus. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Linde Konzerns ausüben. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören.

- **Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder**
Aufsichtsratsmitglieder sollen nicht älter als 72 Jahre sein.
- **Regelgrenze für die Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat**
Der Aufsichtsrat legt für die Dauer der Gremienzugehörigkeit eine Höchstdauer von längstens drei Amtszeiten fest. Von dieser Höchstgrenze soll im Regelfall nicht abgewichen werden.
- **Vielfalt (Diversity)**
Der Aufsichtsrat strebt für seine Zusammensetzung Vielfalt (Diversity) und insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen an. Da es sich bei der Linde Aktiengesellschaft um eine börsennotierte, dem Mitbestimmungsgesetz unterfallende Aktiengesellschaft handelt, setzt sich der Aufsichtsrat gemäß den in § 96 Abs. 2 AktG niedergelegten Grundsätzen zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammen.

Die gegenwärtige Besetzung des Aufsichtsrats entspricht den vorgenannten Zielsetzungen und deckt unter anderem die Kompetenzfelder Ingenieur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie Finanzen, Rechnungswesen und Controlling ab. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut.

Alle derzeitigen Aufsichtsratsmitglieder verfügen aufgrund ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit über eine besondere internationale Expertise. Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Geschäftsjahr 2016 nicht auf. Kein Aufsichtsratsmitglied nimmt gegenwärtig eine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei einem wesentlichen Wettbewerber wahr. Vier Aufsichtsratsmitglieder, Anke Couturier, Gernot Hahl, Hans-Dieter Katte und Frank Sonntag, sind Mitarbeiter der Gesellschaft; im Übrigen bestehen keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- oder Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft. Dem Aufsichtsrat gehört mit Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle ein früheres Vorstandsmitglied der Gesellschaft an. Bei seiner Wahl durch die Hauptversammlung 2016 wurde die in Deutschland durch § 100 Abs. 2 Nr. 4 AktG vorgeschriebene Abkühlungsphase (Cooling-off-Periode) von zwei

Jahren für Vorstandsmitglieder einer börsennotierten Gesellschaft berücksichtigt. Kein Aufsichtsratsmitglied hat die Altersgrenze erreicht. Dem Aufsichtsrat gehören derzeit zwei Mitglieder in der Altersgruppe über 40 Jahre, fünf Mitglieder in der Altersgruppe über 50 Jahre und fünf Mitglieder in der Altersgruppe über 60 Jahre an. Zwei 2013 von den Arbeitnehmern gewählte Aufsichtsratsmitglieder, Gernot Hahl und Hans-Dieter Katte, gehören dem Aufsichtsrat seit 1998 an. Im Rahmen der Ersatzwahl für den Aufsichtsrat 2016 wurde der Frauenanteil im Aufsichtsrat auf der Seite der Anteilseignervertreter auf 33 Prozent erhöht. Der Gesamterfüllung hinsichtlich der Geschlechterverteilung im Aufsichtsrat der Gesellschaft ist widersprochen worden. Das Mindestanteilsgebot der Geschlechterquote nach § 96 Abs. 2 Satz 1 AktG wird von der Anteilseignerseite erfüllt. Dem Aufsichtsrat gehören mit Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner und Dr. Victoria Ossadnik auf Anteilseignervertreterseite sowie Anke Couturier auf Arbeitnehmervertreterseite gegenwärtig insgesamt drei Frauen an. Damit beträgt der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat derzeit 25 Prozent.

In seiner Geschäftsordnung hat der Aufsichtsrat unter anderem Regelungen zur Unabhängigkeit seiner Mitglieder verankert. Kein Mitglied des Aufsichtsrats steht in einer persönlichen oder geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft oder ihren Organen, die einen Interessenkonflikt begründen könnte. Des Weiteren ist kein Mitglied des Aufsichtsrats derzeit Mitglied des Vorstands einer Gesellschaft, mit der Linde Geschäftsbeziehungen unterhält. Die Linde AG hat keinen kontrollierenden Aktionär, dessen Beziehungen zu einem Aufsichtsratsmitglied dessen Unabhängigkeit gefährden könnten. Dem Aufsichtsrat gehören somit ausschließlich Personen an, die über eine hinreichende Unabhängigkeit verfügen.

Ebenso hat der Aufsichtsrat in seiner Geschäftsordnung Regelungen zur regelmäßigen Überprüfung der Effizienz seiner Tätigkeit festgelegt. Geschäftsbildungsgemäß fand die letzte Überprüfung Ende 2015 statt. Als Ergebnis dieser Effizienzprüfung wurden insbesondere Anregungen für künftige Neubesetzungen und zusätzlich im Aufsichtsrat zu behandelnde Themen 2016 umgesetzt. Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats sowie zu deren Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[35\]](#). Lebensläufe der Aufsichtsratsmitglieder sind auf der Website der Gesellschaft verfügbar.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte vier Ausschüsse gebildet. Die Ausschüsse bereiten die Arbeit des Aufsichtsratsplenums vor. Soweit gesetzlich zulässig

und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vorgesehen, wurden in Einzelfällen Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Der Aufsichtsratsvorsitzende führt mit Ausnahme des Prüfungsausschusses in allen Ausschüssen den Vorsitz. Über die Arbeit der Ausschüsse berichten die jeweiligen Ausschussvorsitzenden dem Aufsichtsratsplenum spätestens in der nächsten Aufsichtsratssitzung, die auf die Ausschusssitzung folgt.

Der Ständige Ausschuss, der aus drei Vertretern der Anteilseigner und zwei Vertretern der Arbeitnehmer besteht, unterbreitet dem Aufsichtsrat insbesondere Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie für die Beschlussfassung über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der Bedingungen der Anstellungs-, Pensions- und sonstigen vergütungsrelevanten Verträge mit Vorstandsmitgliedern und die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder. Zudem obliegen dem Ständigen Ausschuss insbesondere die Zustimmung zu Geschäften mit den Vorstandsmitgliedern und ihnen nahe stehenden Personen oder Unternehmen sowie die Einwilligung in anderweitige Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder, insbesondere zur Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten und Mandaten in vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen außerhalb des Konzerns. Außerdem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand und überprüft regelmäßig die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats.

Der Prüfungsausschuss umfasst ebenfalls drei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer. Er bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers vor und trifft die Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer. Er unterstützt den Aufsichtsrat bei der Wahrnehmung seiner Überwachungsfunktion und überwacht in diesem Zusammenhang insbesondere den Rechnungslegungsprozess und die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung. Er befasst sich darüber hinaus mit Fragen der Compliance. Außerdem erörtert der Vorstand mit dem Prüfungsausschuss Zwischen- und Halbjahresfinanzberichte vor deren Veröffentlichung. Ferner gibt der Prüfungsausschuss dem Plenum eine Empfehlung bezüglich des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers der Gesellschaft. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Dr. Clemens Börsig, verfügt – ebenso wie das Mitglied des Prüfungsausschusses Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner – über besondere Kenntnisse und langjährige Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung und in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und Internen Kontrollsystemen.

Dem Nominierungsausschuss gehören der Aufsichtsratsvorsitzende, der weitere stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende und ein weiterer Vertreter der Anteilseigner an. Er gibt dem Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl der Anteilseignervertreter durch die Hauptversammlung.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes gebildete Vermittlungsausschuss, dem der Aufsichtsratsvorsitzende, sein von den Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer gewählter Stellvertreter sowie je ein Vertreter der Anteilseigner und der Arbeitnehmer angehören, unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge zur Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse fassen Beschlüsse grundsätzlich in regelmäßig stattfindenden Sitzungen.

Die Namen der im Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses amtierenden Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder finden Sie auf den ► [SEITEN 6 BIS 7](#) oder jeweils aktuell im Internet unter ► WWW.LINDE.COM/AUFSICHTSRAT. Details zur Tätigkeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse, zur Zusammenarbeit mit dem Vorstand sowie eine individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme der Aufsichtsratsmitglieder im Geschäftsjahr 2016 können Sie im Bericht des Aufsichtsrats nachlesen. ► [SIEHE SEITEN 8 BIS 13](#).

Weitere Angaben zur Corporate Governance

Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen im Rahmen der gesetzlichen und satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Hauptversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet innerhalb der ersten sechs Monate eines jeden Geschäftsjahres statt. Die Einberufung der Hauptversammlung sowie die vom Gesetz für die Hauptversammlung verlangten Berichte und Unterlagen einschließlich des Finanzberichts werden zusammen mit der Tagesordnung und der Erläuterung der Teilnahmebedingungen, der Rechte der Aktionäre, den Formularen für die Briefwahl sowie etwaigen Gegenanträgen und Wahlvorschlägen von Aktionären auch auf der Website der Gesellschaft in deutscher und englischer Sprache veröffentlicht und sind für die Aktionäre dort leicht zugänglich; die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen kann Aktionären mit deren Zustimmung auch elektronisch übermittelt werden.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung nicht teilnehmen können oder die Hauptversammlung vor Eintritt in die Abstimmung verlassen, haben die Möglichkeit, ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben zu lassen. Weisungen zur Stimmrechtsausübung an diesen Stimmrechtsvertreter können auch über elektronische Medien erteilt werden. Außerdem wird den Aktionären angeboten, ihre Stimmen – ohne Bevollmächtigung eines Vertreters – schriftlich oder im Wege elektronischer Kommunikation (Briefwahl) abzugeben.

Der Vorstand der Linde AG legt der Hauptversammlung den Jahres- und den Konzernabschluss mit dem zusammengefassten Lagebericht vor. Die Hauptversammlung entscheidet über die Gewinnverwendung und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, wählt in der Regel die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat und bestellt den Abschlussprüfer. Außerdem beschließt die Hauptversammlung über den Inhalt der Satzung, wesentliche Strukturmaßnahmen, Kapitalmaßnahmen sowie über die Ermächtigung zum Aktienrückkauf. Sie hat die Möglichkeit, über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder zu beschließen. Nach Beendigung der Hauptversammlung werden die Abstimmungsergebnisse zu den einzelnen Punkten der Tagesordnung unverzüglich auf der Website der Gesellschaft veröffentlicht.

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Die Gesellschaft hat für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D & O-Versicherung) abgeschlossen. Der Selbstbehalt beträgt für Mitglieder des Vorstands entsprechend den gesetzlichen Regelungen 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Einhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds; für die Mitglieder des Aufsichtsrats ist nach der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex ein entsprechender Selbstbehalt vereinbart worden.

Directors' Dealings

Die nach Artikel 19 Marktmissbrauchsverordnung meldepflichtigen Transaktionen der dort genannten Personen, insbesondere der Organmitglieder und der mit diesen in enger Beziehung stehenden Personen, mit Aktien und Schuldtiteln der Gesellschaft oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten veröffentlicht die Linde AG unverzüglich entsprechend den gesetzlichen Vorschriften. Die der Linde AG im abgelaufenen Geschäftsjahr gemeldeten Geschäfte sind auf der Website der Gesellschaft abrufbar.

Aktienbesitz

Der Gesamtbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder an Aktien der Linde AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten betrug im Berichtszeitraum weniger als 1 Prozent der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien. Am 31. Dezember 2016 hielten die Mitglieder des Vorstands insgesamt 120.000 Aktien und Optionsrechte auf Aktien der Linde AG (0,065 Prozent der ausgegebenen Stückaktien), die Mitglieder des Aufsichtsrats hielten insgesamt 41.000 Aktien und Optionsrechte auf Aktien der Linde AG (0,022 Prozent der ausgegebenen Stückaktien).

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der sogenannte Vergütungsbericht, der auch Angaben zur aktienbasierten Vergütung enthält, ist auf den ► [SEITEN 22 BIS 37](#) dieses Finanzberichts eingestellt.

Kommunikation und Stakeholderbeziehungen

Die Linde AG erfüllt den gesetzlichen Gleichbehandlungsgrundsatz gegenüber allen Aktionären. Transparenz und der Anspruch, die Aktionäre und die Öffentlichkeit zeitnah, umfassend und gleichmäßig zu informieren, haben für unsere Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Linde nutzt dabei zur Berichterstattung intensiv auch das Internet. Dort werden umfangreiche Daten und Fakten des Unternehmens zur Verfügung gestellt. Interessierte können auf der Internetseite einen elektronischen Newsletter abonnieren und sich in den sozialen Medien über aktuelle Entwicklungen des Konzerns informieren.

Über die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen, der Hauptversammlung sowie von Bilanzpresse- und Analystenkonferenzen werden unsere Aktionäre und die Öffentlichkeit regelmäßig mit einem Finanzkalender unterrichtet, der unter anderem auf der Website der Linde AG im Internet veröffentlicht ist. Ad-hoc- und Pressemeldungen sowie meldepflichtige Wertpapiergeschäfte (Directors' Dealings) veröffentlicht die Linde AG in den gesetzlich vorgegebenen Medien und auf ihrer Website. Dort ist auch die Satzung hinterlegt. Linde berichtet seinen Aktionären viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung und über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, über die Prognose sowie die Chancen und Risiken. Zur Information des Kapitalmarktes und der Öffentlichkeit führt Linde vierteljährlich, jeweils zu den Veröffentlichungsterminen der Quartals-, Halbjahres- bzw. Jahresergebnisse, Analysten- und Pressekonferenzen, ggf. in Form von Telefonkonferenzen, durch. Regelmäßige Veranstaltungen des Vorstandsvorsitzenden und des Chief Financial Officer mit institutionellen Anlegern und Finanzanalysten sichern darüber hinaus den kontinuierlichen Informationsaustausch mit den Finanzmärkten. Auf der Website sind Termine und Orte

von Roadshows und Anlegerkonferenzen veröffentlicht. Die Präsentationen zu diesen Veranstaltungen sind dort ebenfalls hinterlegt und einsehbar. Auf der Website werden auch Video- oder Audioaufzeichnungen der wesentlichen Veranstaltungen angeboten.

Linde berücksichtigt neben den Interessen der Aktionäre die Anliegen weiterer dem Unternehmen verbundener Gruppen, der sogenannten Stakeholder, die ebenso zum Erfolg des Unternehmens beitragen. Soweit es möglich ist, werden alle Stakeholder in die Unternehmenskommunikation einbezogen. Zu ihren Stakeholdern zählt Linde unter anderem alle Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten, Verbände und staatliche Institutionen.

Rechnungslegung, Abschlussprüfung und Risikomanagement

Die Linde AG stellt ihren Konzernabschluss, den Konzernhalbjahresfinanzbericht sowie die Konzernzwischenberichte nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Aufstellung des gesetzlich vorgeschriebenen und für die Dividendenzahlung maßgeblichen Jahresabschlusses der Linde AG erfolgt nach deutschem Handelsrecht (HGB). Der Jahresabschluss und der Konzernabschluss werden vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft. Gemäß der gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns bzw. der Gesellschaft beschreiben. Die Prüfungen des Abschlussprüfers erfolgen nach deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgelegten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung; ergänzend werden im Rahmen der Konzernabschlussprüfung die International Standards on Auditing beachtet. Die Prüfungen umfassen auch das Risikofrüherkennungssystem. Die Zwischen- und die Halbjahresfinanzberichte werden vor der Veröffentlichung vom Vorstand mit dem Prüfungsausschuss erörtert.

Der Aufsichtsrat hat im Mai 2016 den von der Hauptversammlung bestellten Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses sowie der prüferischen Durchsicht der Zwischenberichte und des Halbjahresfinanzberichts für das Geschäftsjahr 2016 beauftragt. KPMG bzw. eine Vorgängergesellschaft ist seit dem 31. Dezember 1984 Abschlussprüfer der Linde AG. Als Wirtschaftsprüfer unterzeichnen Herr Klaus Becker seit dem Geschäftsjahr 2013 und als für

die Prüfung verantwortlicher Wirtschaftsprüfer (Global Lead Partner) seit dem Jahres- und Konzernabschluss 2015 Herr Harald von Heynitz. Der Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats eine umfangreiche Unabhängigkeitserklärung vorgelegt. Es bestanden keine Interessenkonflikte. Mit dem Prüfer wurde vereinbart, dass die Vorsitzenden des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe umgehend unterrichtet werden, sofern diese nicht unverzüglich beseitigt werden. Der Abschlussprüfer wurde verpflichtet, über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Ferner hat sich der Abschlussprüfer verpflichtet, den Aufsichtsrat zu informieren, wenn er seinerseits bei der Prüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der Entsprechenserklärung der Gesellschaft zum Kodex ergeben.

Linde verfügt über ein Berichts-, Überwachungs- und Risikomanagementsystem, das der Vorstand kontinuierlich weiterentwickelt und an die sich verändernden Rahmenbedingungen anpasst. Die Interne Revision überprüft in regelmäßigen Zeitabständen die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des Risikomanagementsystems und des Internen Kontrollsystems. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und berichtet regelmäßig auf globaler Ebene über das Ergebnis seiner Prüfung an Vorstand und Aufsichtsrat. Im Übrigen unterstützt der Prüfungsausschuss den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Geschäftsführung und befasst sich in diesem Zusammenhang auch mit Fragen des Risikomanagements. Er erhält regelmäßig Berichte vom Vorstand über das Risikomanagement, die Risikolage, die Risikoerfassung und die Risikoüberwachung. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung wird er regelmäßig unterrichtet. Ferner hat der Prüfungsausschuss mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihm, soweit notwendig, über wesentliche Schwächen des Internen Kontrollsystems, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, und des Risikofrüherkennungssystems berichtet. Einzelheiten zum Risikomanagement im Linde Konzern finden Sie im Chancen- und Risikobericht auf den [SEITEN 82 BIS 95](#). Hierin ist der Bericht zum rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem enthalten.

VERGÜTUNGS- BERICHT

(BESTANDTEIL DES
ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS)

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge, die Struktur und die Höhe der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist Teil des zusammengefassten Lageberichts für die Linde AG und den Konzern und berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vergütungsbericht enthält auch die nach den Vorschriften des HGB erforderlichen Angaben; eine zusätzliche Darstellung dieser Angaben im Konzernanhang erfolgt daher nicht.

Vergütung des Vorstands

Für die Festsetzung der Gesamtbezüge des einzelnen Vorstandsmitglieds ist das Aufsichtsratsplenum zuständig. Dem Ständigen Ausschuss obliegt gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats die Vorbereitung der vergütungsrelevanten Beschlussfassungen des Aufsichtsrats.

Das nachstehend näher beschriebene Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands gilt seit dem 1. Januar 2012. Es wurde von der ordentlichen Hauptversammlung 2012 der Linde Aktiengesellschaft mit einer Mehrheit von 96,45 Prozent gebilligt. Mit Wirkung zum 1. Januar 2014 hat der Aufsichtsrat geringfügige Anpassungen unter Berücksichtigung entsprechender Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgenommen. 2015 und 2016 wurden keine Anpassungen vorgenommen.

Höhe und Struktur der Vergütung orientieren sich an der Größe und der internationalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage, dem Erfolg und den Zukunftsaussichten der Gesellschaft und der vom Vorstandsmitglied betreuten Konzerneinheit sowie an der Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Zur Beurteilung der Üblichkeit des Vergleichsumfelds verwendet Linde parallel mehrere externe Vergleichsgruppen (DAX-30-Unternehmen, nationale und internationale Vergleichsunternehmen). Im

Hinblick auf die Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt, berücksichtigt der Aufsichtsrat bei der Festlegung der Vorstandsvergütung das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des Oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung; dazu hat er festgelegt, wie der Obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind. Die Vergütung richtet sich darüber hinaus nach den Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seinen persönlichen Leistungen und der Leistung des Gesamtvorstands. Sie ist so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Beurteilung und Gewichtung der verschiedenen Kriterien hat sich der Aufsichtsrat von einem unabhängigen externen Vergütungsexperten beraten lassen. Zum 1. Januar 2014 wurde die Höhe der festen Barvergütung und der variablen Vergütungsbestandteile turnusmäßig überprüft und teilweise angepasst. 2015 und 2016 wurden keine Anpassungen vorgenommen.

Das Vergütungssystem betont insbesondere die Nachhaltigkeit der Unternehmensentwicklung. Es wird ein starker Fokus auf mehrjährige Vergütungsbestandteile gelegt. Durch die Verpflichtung, einen Teil der variablen Barvergütung in Linde Aktien zu investieren und mehrere Jahre zu halten, sowie die Gewährung eines Long Term Incentive Plan in Form von Optionen auf Linde Aktien (Performance Shares) und Bonusaktien (Matching Shares) nach einem obligatorischen Eigeninvestment wird die Vergütung der Mitglieder des Vorstands an die Entwicklung des Aktienkurses gekoppelt. Hierdurch werden langfristige Anreize für eine positive Unternehmensentwicklung geschaffen.

Aus Konzernmandaten erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung.

Gesamtbezüge

Das Vergütungssystem sieht folgende Bestandteile vor:

- eine feste monatliche Barvergütung;
- Sachleistungen/Nebenleistungen;
- eine variable Barvergütung, die im April des Folgejahres in bar ausgezahlt wird mit der Verpflichtung, für 40 Prozent des Barbetrags (nach Abzug von Steuern) Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten;
- einen Long Term Incentive Plan, der eine mehrjährige aktienbasierte Vergütung in Form von Optionen auf Aktien (Performance Shares) und an ein Eigeninvestment geknüpfte Bonusaktien (Matching Shares) vorsieht;
- Pensionszusagen.

Von diesen Bestandteilen sind die feste Barvergütung, die Sachleistungen/Nebenleistungen und die

Pensionszusage erfolgsunabhängig, während die variable Barvergütung sowie der Long Term Incentive Plan erfolgsbezogen sind.

Die regelmäßige Zielvergütung eines Jahres, also die Summe aus fester Barvergütung, variabler Barvergütung sowie den Ansprüchen aus dem Long Term Incentive Plan, setzt sich im Ziel für die erfolgsabhängigen Ansprüche wie folgt zusammen:

- 25 Prozent feste Barvergütung;
- 30 Prozent einjährige variable Barvergütung;
- 45 Prozent variable Vergütung mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage, davon:
 - ca. 50 Prozent Pflichtinvestment in Linde Aktien mit vierjähriger Haltefrist;
 - ca. 50 Prozent aktienbasierte Vergütungsbestandteile aus dem Long Term Incentive Plan, davon:
 - 80 Prozent Performance Shares;
 - 20 Prozent Matching Shares.

Innerhalb der variablen Vergütungsbestandteile haben ca. 40 Prozent eine ausschließlich einjährige Bemessungsgrundlage und ca. 60 Prozent eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Ein Anteil von ca. 65 Prozent der variablen Vergütung steht in direktem Zusammenhang mit Leistungsindikatoren oder Zielen der nachhaltigen Unternehmensführung.

Feste Barvergütung

Jedes Mitglied des Vorstands erhält eine feste monatliche Barvergütung.

Sachleistungen/Nebenleistungen

Zusätzlich werden Sachleistungen gewährt, die nach den jeweils geltenden steuerlichen Richtlinien versteuert werden. Sie enthalten in der Regel im Wesentlichen die Kosten für bzw. den geldwerten Vorteil von marktüblichen Versicherungsleistungen und die Bereitstellung von Dienstwagen.

Variable Barvergütung

Die variable Barvergütung orientiert sich an den beiden im Grundsatz gleichgewichtigen Kennzahlen Rendite auf das durchschnittlich eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) und operative Marge, unter Verwendung der jeweils im Unternehmen gebräuchlichen Begriffsdefinition (vgl. zu den Definitionen ► [SEITE 43](#)). Für jeden der beiden Bemessungsfaktoren wird ein Mindestziel in Form einer anspruchsvollen Performance-Hürde definiert. Wenn diese Hürde in Bezug auf einen Bemessungsfaktor nicht erreicht wird, erfolgt keine Auszahlung der an den betreffenden Faktor geknüpften variablen Barvergütung. Werden beide Mindestziele verfehlt, entfällt der Anspruch auf die variable Barvergütung vollständig. Der sich auf Basis der Zielerreichung bei

den Kennzahlen ROCE und operative Marge ergebende Betrag kann durch eine individuelle Leistungskomponente modifiziert werden.

Soweit durch Zielerreichung ein Anspruch auf variable Barvergütung entstanden ist, werden 60 Prozent in bar und ohne eine weitere Verpflichtung ausgezahlt (Barkomponente). 40 Prozent des Gesamtbetrags der einjährigen variablen Vergütung werden ebenfalls mit der Barkomponente in bar ausgezahlt, sind aber wieder in Aktien der Linde AG zu investieren (Deferral-Komponente). Dazu muss das Vorstandsmitglied den Nettobetrag der Deferral-Komponente – dieser wird pauschal mit 50 Prozent des Bruttobetrags angesetzt – in Linde Aktien investieren und diese Aktien mindestens vier Jahre halten.

Bemessungsfaktoren variable Barvergütung Konzern-ROCE

Die variable Barvergütung steht bei sämtlichen Vorstandsmitgliedern dergestalt im Verhältnis zum im Geschäftsjahr erreichten Konzern-ROCE, dass pro 0,1 Prozent erzieltm Konzern-ROCE ein jeweils festgesetzter Euro-Betrag ausgezahlt wird. Dabei führen nur Konzern-ROCE-Werte größer oder gleich einer definierten anspruchsvollen Mindestkapitalrendite zu einer Auszahlung (Performance-Hürde).

Operative Marge

Maßgeblich ist die erzielte operative Marge des jeweiligen vom Vorstand verantworteten Bereichs. Die operative Marge berechnet sich aus dem Verhältnis des operativen Ergebnisses zum Umsatz. Grundsätzlich wird pro 0,1 Prozent erzielter operativer Marge ein jeweils festgesetzter Euro-Betrag gezahlt. Für den Vorstandsvorsitzenden und den Finanzvorstand wird auf die operative Marge des Konzerns abgestellt. Für die operativen Vorstandsmitglieder ist die Marge des oder der jeweils vom Vorstand verantworteten Gasegmente bzw. der Engineering Division relevant. In jedem Fall führen nur aus den spezifischen Marktbedingungen abgeleitete anspruchsvolle Mindestmarge zu einer Auszahlung. Dabei hat der Aufsichtsrat zusätzlich die Möglichkeit, an das Entstehen oder die Höhe des an die operative Marge gekoppelten Vergütungsanspruchs Nebenbedingungen zu knüpfen, die in Abhängigkeit von den jeweiligen Marktbedingungen festgelegt werden sollen.

Individuelle Leistungskomponente

Um die persönliche Leistung der Vorstandsmitglieder abzubilden, werden die auf Basis der beiden Bemessungsfaktoren (Konzern-ROCE, operative Marge) errechneten Beträge mit einem Leistungsmultiplikator, der zwischen 0,8 und 1,2 liegt, multipliziert. Dadurch kann der Aufsichtsrat die aufgrund der Zielerreichung errechneten Beträge unter Berücksichtigung der individuellen Leistung des Vorstandsmitglieds nach seinem Ermessen um bis zu 20 Prozent reduzieren oder um bis zu 20 Prozent erhöhen.

Aufschub (Deferral-Komponente)

40 Prozent der variablen Barvergütung werden zwar ausgezahlt, faktisch aber aufgeschoben, indem der darauf entfallende Nettobetrag verpflichtend in Linde Aktien zu investieren ist und diese über einen Zeitraum von mindestens vier Jahren ab Einbuchung auf ein Wertpapierdepot zu halten sind (Deferral-Aktien). Die Auszahlung des Nettobetrags der Deferral-Komponente erfolgt unmittelbar an eine Bank mit der Maßgabe, die Deferral-Aktien für die Vorstandsmitglieder in einer Sammelorder am dritten Börsenhandelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung der Linde AG zu erwerben, auf ein separates Wertpapierdepot zu buchen und zu verwalten. Die Aktien müssen neu am Markt erworben werden; eine Einbringung von Aktien, die sich bereits im Bestand der Vorstandsmitglieder befinden, ist nicht möglich. Die Deferral-Aktien sind während der Sperrfrist dividendenberechtigt. Die Dividende wird an die Vorstandsmitglieder ausgezahlt.

Deckelung/Cap

Die Barkomponente, also die auf Basis der festgestellten Zielerreichung in bar auszahlbaren 60 Prozent der variablen Barvergütung, ist auf höchstens 250 Prozent der festen Barvergütung begrenzt. Die Deferral-Komponente, also der übrige Teil der variablen Barvergütung in Höhe von 40 Prozent, ist im Zeitpunkt ihrer Auszahlung auf höchstens 165 Prozent der festen Barvergütung begrenzt.

Soweit außerordentliche Entwicklungen zu einer unvorhergesehenen Steigerung des Werts von Deferral-Aktien zum Ablauf der Sperrfrist führen, die nicht auf eine Leistung des Vorstandsmitglieds zurückzuführen ist, hat der Aufsichtsrat das Recht, zum Ausgleich den Betrag der Bar- und/oder Deferral-Komponenten in Folgejahren angemessen zu mindern.

Laufende Überprüfung

Der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die jeweilige Zielsetzung und die Kalibrierung der variablen Vergütung einschließlich der Performance-Hürden, um möglichen Verzerrungen vorzubeugen. Ebenso können Sondereinflüsse oder spezifische Auswirkungen von Investitions- bzw. Akquisitionsprojekten auf die beiden Bemessungsfaktoren (Konzern-ROCE, operative Marge) mitberücksichtigt werden.

Aktienbasierte Vergütung Long Term Incentive Plan 2012

Der von der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 beschlossene Plan sieht die Gewährung von Optionsrechten auf den Erwerb von Linde Aktien (Performance Shares) in jährlichen Tranchen vor. Voraussetzung für die Planteilnahme für Vorstandsmitglieder und ausgewählte Führungskräfte ist ein verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft zu Beginn des Plans. Für die als Eigeninvestment erworbenen

Aktien werden am Ende der vierjährigen Wartezeit unter bestimmten Voraussetzungen Bonusaktien (Matching Shares) gewährt. Die Mitglieder des Vorstands erhalten für einen bestimmten Wert Options- und Matching Shares-Rechte. Der Zielwert je Tranche beträgt für den Vorstandsvorsitzenden 1.000.000 EUR und für Vorstandsmitglieder zwischen 375.000 EUR und 625.000 EUR. Die Anzahl der an ein Vorstandsmitglied auszugebenden Rechte wird auf Basis des gemäß versicherungsmathematischem Gutachten beizulegenden Zeitwerts pro Optionsrecht bzw. pro Matching Share-Recht zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Die Vergütung, die bei Erreichen des Zielwertes bei Teilnahme an dem LTIP 2012 erzielt werden kann, verteilt sich zu 80 Prozent auf Performance Shares und zu 20 Prozent auf Matching Shares. Die Gesellschaft hat die Möglichkeit, anstatt der Ausgabe von Performance und/oder Matching Shares den Planteilnehmern einen Barausgleich zu gewähren. Im Fall außerordentlicher Entwicklungen kann der Aufsichtsrat die den Vorständen gewährten Rechte dem Inhalt nach ganz oder teilweise begrenzen. Die Ausgabe der ersten Tranche unter dem LTIP 2012 erfolgte nach der ordentlichen Hauptversammlung 2012.

Optionsrechte für Performance Shares

Jedes Optionsrecht gewährt bei Erreichen bestimmter Ziele das Recht zum Bezug einer Aktie der Gesellschaft (Performance Shares) für den jeweiligen geringsten Ausgabebetrag von derzeit 2,56 EUR. Die Optionsrechte einer Tranche haben eine Laufzeit von fünf Jahren. Sie können – bei Vorliegen der Ausübungsvoraussetzungen – erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren, vom Ausgabebetrag an gerechnet, (Performance-Periode) ausgeübt werden. Voraussetzung für die Ausübung von Optionsrechten ist das Erreichen bestimmter Erfolgsziele, die an die Entwicklung des „Ergebnisses je Aktie“ und des „Relativen Total Shareholder Return“ geknüpft sind. Jedes der Erfolgsziele ist mit 50 Prozent, bezogen auf die insgesamt zugeteilten Optionsrechte, gewichtet. Innerhalb der vorgenannten Erfolgsziele gibt es ein „Mindestziel“, das erreicht sein muss, damit Optionsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar werden, sowie ein „Stretch-Ziel“, bei dessen Erreichen sämtliche Optionsrechte der jeweiligen Tranche im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübbar werden.

Weitere Informationen zum Wert der Optionen, zur Struktur, zu den Maßgaben und insbesondere zu den Erfolgszielen finden Sie im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[26\]](#).

Eigeninvestment und Matching Shares

Die Anzahl der von den Vorstandsmitgliedern als Eigeninvestment einzubringenden Linde Aktien entspricht der Anzahl der ihnen je Tranche gewährten Matching Shares-Rechte. Je Linde Aktie, die von dem Optionsberechtigten als Eigeninvestment eingebracht und während der vierjährigen Wartezeit der Optionsrechte gehalten

CORPORATE GOVERNANCE
VERGÜTUNGSBERICHT
(BESTANDTEIL DES ZUSAMMEN-
GEFASSTEN LAGEBERICHTS)

wurde, wird unentgeltlich eine Linde Aktie als Matching Share gewährt. Voraussetzungen für die Gewährung von Matching Shares sind ein fristgemäßes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft, das unbeschränkte Halten der Aktien während der vierjährigen Wartezeit und ein ungekündigtes Dienstverhältnis am Ende der Wartezeit.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der in der Berichtsperiode an Mitglieder des Vorstands im Rahmen des Long Term Incentive Plan 2012 ausgegebenen Options- und Matching Shares-Rechte:

OPTIONSRECHTE, MATCHING SHARES-RECHTE – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

2

Zum 31.12.2016 amtierende Vorstandsmitglieder

		Optionsrechte				Matching Shares-Rechte				
		Bestand am 01.01.	Im Geschäfts- jahr gewährt	Im Geschäfts- jahr ausgeübt	Im Geschäfts- jahr verwirkt	Bestand am 31.12.	Bestand am 01.01.	Im Geschäfts- jahr gewährt	Im Geschäfts- jahr verwirkt	Im Geschäfts- jahr zugeteilt
		in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück	in Stück
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni (Vorsitzender) (ab 08.12.2016)	2015	–	–	–	–	–	–	–	–	–
	2016	21.220 ¹	–	–	8.419	12.801	2.376 ¹	–	–	915
Dr.-Ing. Christian Bruch	2015	2.592 ²	4.470	–	–	7.062	291 ²	475	–	–
	2016	7.062	5.373	–	673	11.762	766	618	–	73
Bernd Eulitz	2015	3.181 ²	4.470	–	–	7.651	355 ²	475	–	–
	2016	7.651	5.373	–	1.262	11.762	830	618	–	137
Sanjiv Lamba	2015	21.220	5.960	–	–	27.180	2.376	633	–	–
	2016	27.180	7.165	–	8.419	25.926	3.009	824	–	915
INSGESAMT	2015	26.993	14.900	–	–	41.893	3.022	1.583	–	–
INSGESAMT	2016	63.113	17.911	–	18.773	62.251	6.981	2.060	–	2.040

Im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder³

Thomas Blades (bis 30.06.2016)	2015	21.220	5.960	–	–	27.180	2.376	633	–	–
	2016	27.180	–	–	27.180	–	3.009	–	3.009	–
Dr. Wolfgang Büchele (Vorsitzender) (bis 07.12.2016)	2015	12.304	11.921	–	–	24.225	1.428	1.267	–	–
	2016	24.225	14.329	–	38.554	–	2.695	1.647	4.342	–
Georg Denoke (bis 13.09.2016)	2015	22.758	7.450	–	–	30.208	2.555	792	–	–
	2016	30.208	8.956	–	22.706	16.458	3.347	1.030	1.608	915

¹ Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Rechte aus der Zeit als Vorstandsmitglied der Linde AG vor Wiedereintritt am 8.12.2016.² Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehende Rechte aus der Zeit als Führungskraft im Linde Konzern.³ Informationen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind im Abschnitt „Leistungen an im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder“ enthalten.

Die Wartezeit der am 31. Dezember 2016 gehaltenen Optionsrechte ist noch nicht abgelaufen. Der Ausübungspreis sämtlicher Optionsrechte beträgt derzeit 2,56 EUR pro Stück. In der Berichtsperiode sind keine Optionsrechte des Vorstands verfallen.

Im Berichtsjahr erfolgte die Zuteilung der Matching Shares der Tranche 2012 in Form einer Auszahlung des Gegenwertes der Matching Shares in bar.

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der Options- und Matching Shares-Rechte des Vorstands beträgt 1,7 (Vj. 1,8) Jahre.

Als Voraussetzung zur Teilnahme an der Tranche 2016 des Long Term Incentive Plans 2012 haben die im Geschäftsjahr amtierenden Vorstandsmitglieder

folgendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft eingebracht: Dr. Wolfgang Büchele 1.647 (Vj. 1.267), Dr.-Ing. Christian Bruch 618 (Vj. 475), Georg Denoke 1.030 (Vj. 792), Bernd Eulitz 618 (Vj. 475) und Sanjiv Lamba 824 (Vj. 633). Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni und Thomas Blades wurden im Berichtszeitraum weder Options- noch Matching Shares-Rechte gewährt. Sie haben im Berichtszeitraum auch kein Eigeninvestment erbracht.

Angaben zu den Regelungen der Optionsprogramme bei einem Kontrollwechsel finden sich auf den [SEITEN 101 BIS 104](#) im zusammengefassten Lagebericht für die Linde AG und den Konzern (Angaben gem. §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB).

Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen und Wertänderung virtuelle Aktien

Der Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen betrug in der Berichtsperiode 13 Mio. EUR (Vj. 6 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurde folgender Aufwand für die von amtierenden Mitgliedern des Vorstands gehaltenen aktienbasierten Vergütungsinstrumente und die Wertänderung bisheriger Ansprüche aus virtuellen Linde Aktien erfasst:

AUFWAND FÜR AKTIENBASIERTE VERGÜTUNGEN UND WERTÄNDERUNG BISHERIGER ANSPRÜCHE AUS VIRTUELLEN AKTIEN

3

Zum 31.12.2016 amtierende Vorstandsmitglieder

in €		Aufwand aktienbasierte Vergütung (ohne virtuelle Aktien)	Wertänderung virtuelle Aktien ¹
	2015	–	–
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni (Vorsitzender) (ab 08.12.2016)	2016	–	–
	2015	72.648	–
Dr.-Ing. Christian Bruch	2016	166.129	–
	2015	70.391	–
Bernd Eulitz	2016	168.929	–
	2015	177.881	18.912
Sanjiv Lamba	2016	334.848	25.390

Im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder²

in €			
	2015	177.881	21.856
Thomas Blades (bis 30.06.2016)	2016	–761.136 ³	–115.903
	2015	395.929	–
Dr. Wolfgang Büchele (Vorsitzender) (bis 07.12.2016)	2016	–541.731 ³	–
	2015	227.403	24.876
Georg Denoke (bis 13.09.2016)	2016	471.019	–42.740
INSGESAMT	2015	1.122.133	65.644
INSGESAMT	2016	–161.942	–133.253

¹ 2012 und 2013 wurden 40 Prozent der variablen Barvergütung zum Abschlussstichtag in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet, die frühestens nach drei weiteren Jahren ausgezahlt werden. (Auszahlungsbeträge jeweils in Abhängigkeit der Entwicklung der Linde Aktie.)

² Informationen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind im Abschnitt „Leistungen an im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder“ enthalten.

³ Erfolgswirksame Auflösung bei Ausscheiden bisher aufwandswirksam erfasster Jahrestanchen der aktienbasierten Vergütung.

Im Einzelabschluss der Linde AG wird entsprechend den gesetzlichen Vorschriften von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, keinen Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungssysteme zu erfassen. Für die Matching Shares der Mitarbeiter der Linde AG wurden nach HGB 2,1 Mio. EUR (Vj. 1,4 Mio. EUR) Aufwand erfasst; davon entfallen 0,3 Mio. EUR (Vj. 0,4 Mio. EUR) auf Matching Shares-Rechte der Mitglieder des Vorstands.

Pensionszusagen

Für ab dem 1. Januar 2012 in den Vorstand der Gesellschaft eintretende Vorstandsmitglieder wurde ein beitragsorientiertes Versorgungssystem in Form der Direktzusage eingeführt, das Leistungen der Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung umfasst. Für diese Neuzusagen beläuft sich die Höhe der während

der Vertragsdauer von der Gesellschaft bereitgestellten Beiträge jährlich auf 45 Prozent der festen Barvergütung (damit ca. 11 Prozent der Zielvergütung). Damit soll nach 15 Bestelljahren ein Zielversorgungsniveau von ca. 50 Prozent der letzten festen Barvergütung als Altersleistung erreicht werden. Die Kapitalanlage erfolgt extern. Die Pensionszusage ist grundsätzlich analog zum Linde Vorsorgeplan für Arbeitnehmer ausgestaltet. Die Insolvenzsicherung erfolgt durch Einbindung der Pensionszusagen in das bestehende Treuhandmodell, auch Contractual Trust Arrangement (CTA). Dabei nehmen die Beiträge an der CTA-Leistung teil und sind grundsätzlich an eventuellen CTA-Überschüssen beteiligt. Das Modell sieht eine garantierte Mindestverzinsung von 3 Prozent zuzüglich der eventuellen Überperformance vor. Die reguläre Altersleistung wird ab Alter 65

gewährt, die vorgezogene Altersleistung ab Alter 62. Die arbeitgeberfinanzierten Leistungen werden gemäß Betriebsrentengesetz (BetrAVG) gesetzlich unverfallbar. Im Versorgungsfall ist der erreichte Kontostand einschließlich eingerechneter Garantiezinsen maßgeblich. Im Invaliditäts-/Todesfall wird bei einer Bestelldauer von unter zehn Jahren grundsätzlich eine Mindestleistung gewährt. Dafür werden fehlende Beiträge bis zu dem Betrag aufgestockt, den das Vorstandsmitglied bei zehnjähriger Bestelldauer (maximal jedoch bis Alter 65) erreicht hätte, sofern das Vorstandsmitglied mindestens drei Jahre im Vorstand tätig war. Einen Anspruch auf das volle Versorgungskonto erwerben vorrangig Witwe, Witwer sowie Partner in eingetragener Lebenspartnerschaft und nachrangig Waisen, wenn keine Witwe, kein Witwer bzw. kein eingetragener Lebenspartner vorhanden ist.

Die Verrentung berechnet sich nach der im Versorgungsfall gültigen Sterbetafel und unter Verwendung eines im Versorgungsfall gültigen Rechnungszinses. In allen Versorgungsfällen besteht eine Wahlmöglichkeit unter drei Auszahlungsoptionen:

- Einmalkapital;
- fünf bis zehn Jahresraten mit (laufzeitabhängiger) Verzinsung bis zur Fälligkeit der Zahlungen;
- lebenslange Rentenzahlung inkl. jährlicher Anpassung von 1 Prozent p.a.

Auf Antrag können mit Zustimmung des Unternehmens andere Auszahlungsvarianten gewählt werden.

Für Georg Denoke und Sanjiv Lamba, die dem Vorstand der Gesellschaft zum 1. Januar 2012 bereits angehörten, bestehen einzelvertragliche Pensionszusagen. Die Pension bemisst sich nach einem bestimmten Prozentsatz der zuletzt gezahlten festen monatlichen pensionsfähigen Vergütung. Der Einstiegsprozentsatz beträgt grundsätzlich 20 Prozent. Er erhöht sich für jedes vollendete Dienstjahr als Mitglied des Vorstands um 2 Prozentpunkte. Maximal kann eine Pension von 50 Prozent der zuletzt gezahlten festen monatlichen Vergütung erreicht werden. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension ab dem 65. Lebensjahr, medizinisch bedingte Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Verwitwete Ehepartner erhalten 60 Prozent der Pension des verstorbenen Vorstandsmitglieds. Die Zusagen schließen auch Versorgungsbezüge für etwaige Waisen und Halbwaisen ein. Jedes unterhaltsberechtigten Kind erhält 10 Prozent (Halbwaisen) bis zu maximal 25 Prozent (Vollwaisen) der Pension des Vertragspartners, in der Regel bis zum 18. Lebensjahr, maximal bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres. Bei mehreren hinterlassenen Kindern werden die Beträge anteilig gekürzt und insgesamt auf die Hälfte der dem Vertragspartner zustehenden Pension begrenzt. Die Versorgungsbezüge der

Hinterbliebenen dürfen zusammen den vollen Betrag der Pension des Vertragspartners nicht übersteigen. Laufende Pensionen werden jährlich entsprechend der Veränderung des Verbraucherpreisindex für die Preisentwicklung der privaten Haushalte nach den Angaben des Statistischen Bundesamts angepasst. Ab Vollendung des 55. Lebensjahres und zehn vollendeten Vorstandsdiensjahren erhält das Vorstandsmitglied im Falle vorzeitiger Beendigung des Anstellungsvertrags durch den Aufsichtsrat oder Nichtverlängerung der Bestellung aus Gründen, die das Vorstandsmitglied nicht zu vertreten hat, die erdiente Pension unter Anrechnung anderweitiger Einkünfte sofort. Wurden noch keine zehn Vorstandsdiensjahre vollendet oder endet der Anstellungsvertrag vor Vollendung des 55. Lebensjahres, bleibt den Vorstandsmitgliedern die Anwartschaft auf die Pension nach der Regelung des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersvorsorge in der gesetzlich vorgeschriebenen Höhe erhalten, sofern das Vorstandsmitglied mindestens drei Jahre ununterbrochen bei der Gesellschaft beschäftigt war.

Dem Vorstandsmitglied Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni wurden in seinem am 7. Dezember 2016 abgeschlossenen Anstellungsvertrag keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung zugesagt.

Vorstandsvergütung 2016

In der Zusammensetzung des Vorstands ergaben sich im Geschäftsjahr 2016 folgende Änderungen: Zum 30. Juni 2016 schied Thomas Blades aus dem Vorstand und den Diensten der Gesellschaft aus. Das Vorstandsamt von Georg Denoke endete am 13. September 2016; sein Anstellungsvertrag endet zum 28. Februar 2017. Dr. Wolfgang Büchele legte seine Ämter als Vorstandsvorsitzender und Mitglied des Vorstands zum Ablauf des 7. Dezember 2016 nieder; sein Anstellungsvertrag endet zum 30. April 2017. Informationen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeiten sind im Abschnitt „Leistungen an im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder“ enthalten. Zum 8. Dezember 2016 wurde Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni zum Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzenden bestellt. Er gehörte dem Vorstand zuvor bereits vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2014 an.

Die Gesamtbarvergütung der Mitglieder des Vorstands für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben bei der Linde AG und deren Tochtergesellschaften belief sich im bzw. für das Berichtsjahr auf 10.070.838 EUR (Vj. 11.578.045 EUR); davon entfielen 3.772.668 EUR (Vj. 4.295.945 EUR) auf feste, das heißt erfolgsunabhängige, und 6.298.170 EUR (Vj. 7.282.100 EUR) auf variable, das heißt kurz- und langfristige erfolgsbezogene, Vergütungskomponenten. Die Bewertung der Sachbezüge/ Nebenleistungen erfolgte zu dem für steuerliche Zwecke ermittelten Wert. 60 Prozent der variablen Barvergütung, das heißt 3.778.902 EUR (Vj. 4.369.260 EUR), kommen zur Auszahlung, 40 Prozent, das heißt 2.519.268 EUR

(Vj. 2.912.840 EUR), sind nach Steuern in Linde Aktien zu investieren, die einer vierjährigen Sperrfrist unterliegen und damit eine langfristige Vergütungskomponente bilden. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands belief sich 2016 auf 12.945.883 EUR (Vj. 14.953.014 EUR). In der Gesamtvergütung sind Optionsrechte und Matching Shares-Rechte, die im Rahmen des Long Term Incentive Plan den Mitgliedern des Vorstands gewährt wurden, jeweils mit ihrem beizulegenden Zeitwert bei Zuteilung enthalten. Im Geschäftsjahr 2016 wurden an die Mitglieder des Vorstands insgesamt 41.196 (Vj. 40.231) Optionsrechte mit einem Wert bei Zuteilung von 55,83 EUR

(Vj. 67,11 EUR) pro Optionsrecht und 4.737 (Vj. 4.275) Matching Shares-Rechte mit einem Wert bei Zuteilung von 121,40 EUR (Vj. 157,91 EUR) pro Matching Share-Recht ausgegeben. Auf die inzwischen ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder entfallen davon 23.285 Optionsrechte und 2.677 Matching Shares-Rechte.

Unter der Voraussetzung, dass der Jahresabschluss der Linde AG zum 31. Dezember 2016 festgestellt wird, stellt sich die Vergütung 2016 der einzelnen Vorstandsmitglieder unter Anwendung eines Konzern-ROCE nach Sondereinflüssen von 8,5 Prozent für die Ermittlung der variablen Barvergütung wie folgt dar:

GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND

4

Zum 31.12.2016 amtierende Vorstandsmitglieder

		Barvergütung				Long Term Incentive Plan		Gesamt	Pensionen		
							Aktien- optionen	Matching Shares			
		Festver- gütung	Sachbe- züge/ Neben- leistungen	Variable Barvergütung	Gesamtbar- vergütung ²		Wert bei Zuteilung	Wert bei Zuteilung	Gesamt- vergütung	Im Geschäfts- jahr erfasste Dienstzeit- aufwen- dungen ³ IFRS	Im Geschäfts- jahr erfasste Dienstzeit- aufwen- dungen ³ HGB
				kurzfristig ¹ (60 %)	langfristig ² (40 %)						
in €											
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni (Vorsitzender) (ab 08.12.2016)	2015 2016	– 77.419	– 153	– 70.769	– 47.179	– 195.520	– –	– –	– 195.520	– –	– –
Dr.-Ing. Christian Bruch	2015 2016	500.000 500.000	20.630 28.025	476.070 470.850	317.380 313.900	1.314.080 1.312.775	299.982 299.975	75.007 75.025	1.689.069 1.687.775	305.849 274.210	244.679 221.028
Bernd Eulitz	2015 2016	500.000 500.000	28.157 24.207	522.090 533.700	348.060 355.800	1.398.307 1.413.707	299.982 299.975	75.007 75.025	1.773.296 1.788.707	308.020 261.243	246.416 220.542
Sanjiv Lamba	2015 2016	600.000 600.000	16.709 18.404	732.840 739.320	488.560 492.880	1.838.109 1.850.604	399.976 400.022	99.957 100.034	2.338.042 2.350.660	274.349 252.223	150.294 177.952

Im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder⁴

in €											
Thomas Blades (bis 30.06.2016)	2015	600.000	21.955	722.760	481.840	1.826.555	399.976	99.957	2.326.488	309.022	270.394
	2016	300.000	11.704	364.080	242.720	918.504	–	–	918.504	0	0
Dr. Wolfgang Büchele (Vorsitzender) (bis 07.12.2016)	2015	1.200.000	37.733	1.075.500	717.000	3.030.233	800.018	200.072	4.030.323	651.268	539.175
	2016	1.122.581	46.979	1.008.451	672.301	2.850.312	799.988	199.946	3.850.246	0	0
Georg Denoke (bis 13.09.2016)	2015	750.000	20.761	840.000	560.000	2.170.761	499.970	125.065	2.795.796	256.911	139.917
	2016	527.083	16.113	591.732	394.488	1.529.416	500.013	125.042	2.154.471	165.849	116.652
INSGESAMT	2015	4.150.000	145.945	4.369.260	2.912.840	11.578.045	2.699.904	675.065	14.953.014	2.105.419	1.590.875
(in Prozent)		28	1	29	19	77	18	5	100		
INSGESAMT	2016	3.627.083	145.585	3.778.902	2.519.268	10.070.838	2.299.973	575.072	12.945.883	953.525	736.174
(in Prozent)		28	1	29	20	78	18	4	100		

¹ 60 Prozent der variablen Barvergütung kommen im Folgejahr des Abschlussstichtages unmittelbar zur Auszahlung.

² 40 Prozent der variablen Barvergütung kommen im Folgejahr des Abschlussstichtages zur Auszahlung mit der Verpflichtung, Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten.

³ Nachzuverrechnende Dienstzeitaufwendungen (past service cost) sind in den Geschäftsjahren 2015 und 2016 nicht angefallen.

⁴ Informationen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind im Abschnitt „Leistungen an im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder“ enthalten.

CORPORATE GOVERNANCE
VERGÜTUNGSBERICHT
(BESTANDTEIL DES ZUSAMMEN-
GEFASSTEN LAGEBERICHTS)

Der für bilanzielle Zwecke ermittelte Barwert für die Pensionszusagen der einzelnen Vorstandsmitglieder war zum Abschlussstichtag wie folgt: Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni 4.745.363 EUR (Vj. o) (Konzern), 3.755.068 EUR (Vj. o) (Linde AG); Dr. Wolfgang Büchele 0 EUR (Vj. 1.111.884 EUR) (Konzern), 0 EUR (Vj. 1.006.674 EUR) (Linde AG); Thomas Blades 0 EUR (Vj. 1.262.717 EUR) (Konzern), 0 EUR (Vj. 1.181.352 EUR) (Linde AG); Dr.-Ing. Christian Bruch 1.221.132 EUR (Vj. 848.196 EUR) (Konzern), 848.899 EUR (Vj. 654.033 EUR) (Linde AG); Georg Denoke 2.246.635 EUR (Vj. 2.789.595 EUR) (Konzern), 1.322.106 EUR (Vj. 1.965.365 EUR) (Linde AG); Bernd Eulitz 1.182.177 EUR (Vj. 861.327 EUR) (Konzern), 877.330 EUR (Vj. 692.771 EUR) (Linde AG); Sanjiv Lamba 1.576.405 EUR (Vj. 1.158.813 EUR) (Konzern), 946.275 EUR (Vj. 819.326 EUR) (Linde AG). Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni hat aufgrund seines Anstellungsvertrags vom 7. Dezember 2016 keine neuen Pensionsansprüche erworben. Die Veränderung der Barwerte der Pensionszusagen resultiert aus Bestandsänderungen, der Aufzinsung der Pensionsansprüche und versicherungsmathematischen Verlusten. Die Barwerte für die Pensionszusagen der zum 1. Januar 2015 in den Vorstand berufenen Dr.-Ing. Christian Bruch und Bernd Eulitz umfassen deren Besitzstände aus der Zeit als Führungskräfte im Linde Konzern.

Angaben gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex

In der nachfolgenden Tabelle werden gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex die für das Berichtsjahr 2016 gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen und inklusive der erreichbaren Maximal- und Minimalvergütungen bei variablen Vergütungskomponenten dargestellt. Für die einjährige variable Vergütung wird im Gegensatz zu der ► [TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND](#) der Zielwert, das heißt der Wert bei einer Zielerreichung von 100 Prozent, dargestellt. Für die Options- und Matching Shares-Rechte der aktienbasierten Vergütung (Long Term Incentive Plan) wird – wie in der ► [TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND](#) – der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung berichtet. Erst nach Ablauf der vierjährigen Wartezeit werden diese Rechte ausübbar bzw. zugeteilt. Die jeweilige Anzahl wird aufgrund der tatsächlichen Zielerreichung nach Ablauf der Wartezeit ermittelt. Dementsprechend kann der Wert auch in Abhängigkeit von dem bei Übertragung gültigen Aktienkurs höher oder niedriger ausfallen als in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Des Weiteren wird im Vergleich zur ► [TABELLE GESAMTVERGÜTUNG VORSTAND](#) der Versorgungsaufwand in die Gesamtvergütung eingerechnet.

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN

Zum 31.12.2016 amtierende Vorstandsmitglieder

Gewährte Zuwendungen, in €	Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni Vorstandsmitglied seit 08.12.2016 Vorstandsvorsitzender seit 08.12.2016			
	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)
Festvergütung	–	77.419	77.419	77.419
Nebenleistungen	–	153	153	153
SUMME	–	77.572	77.572	77.572
Einjährige variable Vergütung				
Barvergütung kurzfristig ^{1,2}	–	71.315	0	193.548
Mehrfährige variable Vergütung	–	47.544	0	127.741
davon Barvergütung langfristig (Deferral) ^{3,4}	–	47.544	0	127.741
davon Long Term Incentive Plan (Sperrfrist: 4 Jahre) ⁵				
Optionsrechte	–	–	–	–
Matching Shares	–	–	–	–
SUMME	–	196.431	77.572	398.861
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	–	–	–	–
GESAMTVERGÜTUNG	–	196.431	77.572	398.861

Im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder⁶

Gewährte Zuwendungen, in €	
Festvergütung	
Nebenleistungen	
SUMME	
Einjährige variable Vergütung	
Barvergütung kurzfristig ^{1,2}	
Mehrfährige variable Vergütung	
davon Barvergütung langfristig (Deferral) ^{3,4}	
davon Long Term Incentive Plan (Sperrfrist: 4 Jahre) ⁵	
Optionsrechte	
Matching Shares	
SUMME	
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	
GESAMTVERGÜTUNG	

¹ 60 Prozent der variablen Barvergütung werden in bar und ohne eine weitere Verpflichtung ausgezahlt.² Cap 250 Prozent der Festvergütung. Die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert gemäß der vereinbarten betragsmäßigen Höchstgrenze aus, d.h. 250 Prozent der Festvergütung.³ 40 Prozent der variablen Barvergütung werden bar ausgezahlt mit der Verpflichtung, Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten.⁴ Cap 165 Prozent der Festvergütung. Die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert gemäß der vereinbarten betragsmäßigen Höchstgrenze aus, d.h. 165 Prozent der Festvergütung.⁵ Wert der Optionsrechte auf Aktien und der Matching Shares nach Ablauf der Sperrfrist betragsmäßig nicht begrenzt; die Angaben zu den individuellen Maximalwerten weisen den möglichen Maximalwert bei einer Zielerreichung der beiden Erfolgsziele von je 100 Prozent aus und basieren auf dem Schlusskurs der Linde Aktie am 30. Dezember 2016 (156,10 EUR).⁶ Informationen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind im Abschnitt „Leistungen an im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder“ enthalten.

Dr.-Ing. Christian Bruch Vorstandsmitglied seit 01.01.2015				Bernd Eulitz Vorstandsmitglied seit 01.01.2015				Sanjiv Lamba Vorstandsmitglied seit 09.03.2011			
2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)
500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	500.000	600.000	600.000	600.000	600.000
20.630	28.025	28.025	28.025	28.157	24.207	24.207	24.207	16.709	18.404	18.404	18.404
520.630	528.025	528.025	528.025	528.157	524.207	524.207	524.207	616.709	618.404	618.404	618.404
487.950	447.900	0	1.250.000	534.060	525.960	0	1.250.000	775.800	738.240	0	1.500.000
700.289	673.600	0	1.745.440	731.029	725.640	0	1.745.440	1.017.133	992.216	0	2.217.740
325.300	298.600	0	825.000	356.040	350.640	0	825.000	517.200	492.160	0	990.000
299.982	299.975	0	823.970	299.982	299.975	0	823.970	399.976	400.022	0	1.099.114
75.007	75.025	0	96.470	75.007	75.025	0	96.470	99.957	100.034	0	128.626
1.708.869	1.649.525	528.025	3.523.465	1.793.246	1.775.807	524.207	3.519.647	2.409.642	2.348.860	618.404	4.336.144
305.849	274.210	274.210	274.210	308.020	261.243	261.243	261.243	274.349	252.223	252.223	252.223
2.014.718	1.923.735	802.235	3.797.675	2.101.266	2.037.050	785.450	3.780.890	2.683.991	2.601.083	870.627	4.588.367

Thomas Blades Vorstandsmitglied seit 08.03.2012 bis 30.06.2016				Dr. Wolfgang Büchele Vorstandsmitglied seit 01.05.2014 Vorstandsvorsitzender seit 20.05.2014 bis 07.12.2016				Georg Denoke Vorstandsmitglied seit 12.09.2006 bis 13.09.2016			
2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)	2015	2016	2016 (Min.)	2016 (Max.)
600.000	300.000	300.000	300.000	1.200.000	1.122.581	1.122.581	1.122.581	750.000	527.083	527.083	527.083
21.955	11.704	11.704	11.704	37.733	46.979	46.979	46.979	20.761	16.113	16.113	16.113
621.955	311.704	311.704	311.704	1.237.733	1.169.560	1.169.560	1.169.560	770.761	543.196	543.196	543.196
742.200	366.600	0	750.000	1.095.900	1.016.245	0	2.943.548	856.500	596.577	0	1.317.708
994.733	244.400	0	495.000	1.730.690	1.677.430	0	4.398.913	1.196.035	1.022.773	0	2.404.574
494.800	244.400	0	495.000	730.600	677.496	0	1.942.741	571.000	397.718	0	869.687
399.976	-	-	-	800.018	799.988	0	2.199.075	499.970	500.013	0	1.374.104
99.957	-	-	-	200.072	199.946	0	257.097	125.065	125.042	0	160.783
2.358.888	922.704	311.704	1.556.704	4.064.323	3.863.235	1.169.560	8.512.021	2.823.296	2.162.546	543.196	4.265.478
309.022	289.509	289.509	289.509	651.268	631.395	631.395	631.395	256.911	165.849	165.849	165.849
2.667.910	1.212.213	601.213	1.846.213	4.715.591	4.494.630	1.800.955	9.143.416	3.080.207	2.328.395	709.045	4.431.327

In der nachfolgenden Tabelle wird gemäß den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex der Zufluss aus Festvergütung, Nebenleistungen, einjähriger variabler Vergütung und mehrjähriger variabler Vergütung, differenziert nach den jeweiligen Bezugsjahren, und Versorgungsaufwand im bzw. für das Berichtsjahr 2016 aufgeführt. Die Zuflusstabelle enthält keine Bezüge früherer Mitglieder des Vorstands.

Für Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni ist nur die Vergütung aufgeführt, die er als aktives Vorstandsmitglied erhalten hat, nicht auch Leistungen aufgrund seiner früheren,

2014 beendeten Vorstandstätigkeit. Während der Dauer des Anstellungsvertrags hat Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni keinen Anspruch auf Ruhegeldleistungen, die ihm ansonsten aufgrund seiner früheren Tätigkeit als Vorstandsmitglied der Gesellschaft zustünden. Anders als die zuvor dargestellte gewährte mehrjährige variable Vergütung zeigt diese Tabelle den tatsächlichen Wert aus in Vorjahren gewährten und 2016 zugeflossenen mehrjährigen Vergütungen. Im Geschäftsjahr 2016 erfolgte mit Ablauf der Wartezeit die Zuteilung der Tranche 2012 des Long Term Incentive Plans; im Vorjahr war keine Tranche des Long Term Incentive Plans ausübbar.

ZUFLUSS

6

Zum 31.12.2016 amtierende Vorstandsmitglieder

Zufluss, in €	Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni Vorstandsmitglied seit 08.12.2016 Vorstandsvorsitzender seit 08.12.2016		Dr.-Ing. Christian Bruch Vorstandsmitglied seit 01.01.2015		Bernd Eulitz Vorstandsmitglied seit 01.01.2015		Sanjiv Lamba Vorstandsmitglied seit 09.03.2011	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	-	77.419	500.000	500.000	500.000	500.000	600.000	600.000
Nebenleistungen	-	153	20.630	28.025	28.157	24.207	16.709	18.404
SUMME	-	77.572	520.630	528.025	528.157	524.207	616.709	618.404
Einjährige variable Vergütung								
Barvergütung kurzfristig ¹	-	70.769	476.070	470.850	522.090	533.700	732.840	739.320
Mehrjährige variable Vergütung	-	47.179	317.380	323.331	348.060	373.499	488.560	1.100.414
davon Barvergütung langfristig (Deferral 2016) ¹	-	47.179	317.380	313.900	348.060	355.800	488.560	492.880
(Deferral 2012) ²	-	-	-	-	-	-	-	489.325
davon Long Term Incentive Plan 2012 (Sperrfrist: 2012–2016)	-	-	-	9.431	-	17.699	-	118.209
Sonstiges	-	0	0	0	0	0	0	0
SUMME	-	195.520	1.314.080	1.322.206	1.398.307	1.431.406	1.838.109	2.458.138
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	-	-	305.849	274.210	308.020	261.243	274.349	252.223
GESAMTVERGÜTUNG	-	195.520	1.619.929	1.596.416	1.706.327	1.692.649	2.112.458	2.710.361

Im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder³

Zufluss, in €	Thomas Blades Vorstandsmitglied seit 08.03.2012 bis 30.06.2016		Dr. Wolfgang Büchele Vorstandsmitglied seit 01.05.2014 Vorstandsvorsitzender seit 20.05.2014 bis 07.12.2016		Georg Denoke Vorstandsmitglied seit 12.09.2006 bis 13.09.2016	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Festvergütung	600.000	300.000	1.200.000	1.122.581	750.000	527.083
Nebenleistungen	21.955	11.704	37.733	46.979	20.761	16.113
SUMME	621.955	311.704	1.237.733	1.169.560	770.761	543.196
Einjährige variable Vergütung						
Barvergütung kurzfristig ¹	722.760	364.080	1.075.500	1.008.451	840.000	591.732
Mehrjährige variable Vergütung	481.840	242.720	717.000	672.301	560.000	512.697
davon Barvergütung langfristig (Deferral 2016) ¹	481.840	242.720	717.000	672.301	560.000	394.488
(Deferral 2012) ²	-	-	-	-	-	-
davon Long Term Incentive Plan 2012 (Sperrfrist: 2012–2016)	-	-	-	-	-	118.209
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
SUMME	1.826.555	918.504	3.030.233	2.850.312	2.170.761	1.647.625
Versorgungsaufwand (Dienstzeitaufwendungen)	309.022	289.509	651.268	631.395	256.911	165.849
GESAMTVERGÜTUNG	2.135.577	1.208.013	3.681.501	3.481.707	2.427.672	1.813.474

¹ 60 Prozent der variablen Barvergütung werden in bar und ohne weitere Verpflichtung ausbezahlt. 40 Prozent der variablen Barvergütung werden in bar ausbezahlt mit der Verpflichtung, Linde Aktien zu erwerben und über mindestens vier Jahre zu halten.

² 2012 und 2013 wurden 40 Prozent der variablen Barvergütung zum Abschlussstichtag in virtuelle Aktien mit Dividendenanspruch umgerechnet, die frühestens nach drei weiteren Jahren ausbezahlt werden.

³ Informationen im Zusammenhang mit der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind im Abschnitt „Leistungen an im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder“ enthalten.

Sonstige vergütungsbezogene Regelungen

Der Aufsichtsrat hat nach seinem freien Ermessen das Recht, einem Vorstandsmitglied eine Sondervergütung für eine außerordentliche Leistung zu gewähren. Auch im Geschäftsjahr 2016 wurde keine solche Sondervergütung gewährt. Die mögliche Sondervergütung ist auf einen Betrag begrenzt, der in der Summe mit der Barkomponente und der Deferral-Komponente für das jeweilige Geschäftsjahr die betragsmäßigen Höchstgrenzen für die einjährige variable Vergütung nicht überschreitet.

Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Für den Fall der Nichtverlängerung der Bestellung zwischen dem vollendeten 55. und dem vollendeten 63. Lebensjahr aus vom Vorstandsmitglied nicht zu vertretendem Grund erhält das Vorstandsmitglied Sanjiv Lamba aufgrund eines bestehenden Altvertrages ein pauschalisiertes Übergangsgeld in Höhe von 50 Prozent einer Jahresbarvergütung (Festvergütung, in bar ohne Investitionsverpflichtung auszahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung) für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden.

Dem Deutschen Corporate Governance Kodex entsprechend sehen alle Vorstandsverträge bis auf denjenigen von Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Anstellungsverträge ohne zur Beendigung des Anstellungsverhältnisses berechtigenden wichtigen Grund die Zahlung einer Abfindung von maximal zwei Jahresbarvergütungen (Festvergütung, in bar ohne Investitionsverpflichtung auszahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung) vor („Abfindungs-Cap“). Maßgeblich ist grundsätzlich die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr vor dem Ausscheiden des Vorstandsmitglieds aus dem Vorstand. Falls die Jahresbarvergütung des Vorstandsmitglieds für das im Zeitpunkt des Ausscheidens laufende Geschäftsjahr voraussichtlich wesentlich höher oder niedriger ausfallen wird als die Jahresbarvergütung für das letzte volle Geschäftsjahr, entscheidet der Aufsichtsrat nach billigem Ermessen über eine Anpassung des als Jahresbarvergütung anzusetzenden Betrags. Wenn die ursprüngliche Restlaufzeit des Anstellungsvertrags weniger als zwei Jahre beträgt, ist die Abfindung zeitanteilig zu berechnen. Für den Zeitraum, auf dessen Grundlage die Abfindung ermittelt wird, erhalten die Vorstandsmitglieder keine Pensionszahlungen. Der Anstellungsvertrag mit Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni sieht für den Fall dessen vorzeitiger Beendigung keine Abfindung vor.

Im Falle einer Übernahme der Linde AG (Change of Control) und der Beendigung des Anstellungsvertrags innerhalb von neun Monaten danach durch einvernehmliche Beendigung oder durch Zeitablauf und Nichtverlängerung des Anstellungsvertrags oder durch

Kündigung durch das Vorstandsmitglied wegen mehr als unwesentlicher Beeinträchtigung seiner Stellung als Vorstandsmitglied infolge der Übernahme haben die Mitglieder des Vorstands bis auf Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni einen an ihrer vertraglichen Barvergütung orientierten, in seiner Höhe begrenzten Anspruch auf Leistungen. Dem Vorstandsmitglied obliegt bei seiner Kündigung die Beweislast für die tatsächlichen Umstände, aufgrund derer seine Stellung durch die Übernahme mehr als nur unwesentlich beeinträchtigt wird. Auch die Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex betreffend Abfindungs-Caps in Change of Control-Fällen wird eingehalten. Dem Kodex entsprechend sehen die Vorstandsverträge für den Fall des vorzeitigen kontrollwechselbedingten Ausscheidens eine Abfindung in Höhe der bei sonstigem vorzeitigem Ausscheiden ohne wichtigen Grund zahlbaren Abfindung vor. Außerdem erhält das Vorstandsmitglied eine Zusatzabfindung in Höhe einer in gleicher Weise zu bestimmenden Jahresbarvergütung (Festvergütung, in bar ohne Investitionsverpflichtung auszahlender Teil (60 Prozent) der variablen Barvergütung). Die Zusatzabfindung entfällt, wenn das Vorstandsmitglied dem Vorstand im Zeitpunkt der Beendigung des Anstellungsvertrags nicht mindestens drei Jahre angehört hat oder bei Ende des Anstellungsvertrags entweder das 52. Lebensjahr noch nicht oder das 63. Lebensjahr bereits vollendet hat. Erhält das Vorstandsmitglied aus Anlass oder im Zusammenhang mit der Übernahme vom Mehrheitsaktionär, vom herrschenden Unternehmen oder vom anderen Rechtsträger Leistungen, so werden diese auf Abgeltungs- und Abfindungsleistungen angerechnet. Der Pensionsanspruch bemisst sich nach den Regelungen für die vorzeitige Beendigung des Anstellungsvertrags ohne wichtigen Grund.

Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied.

Die Vorstandsmitglieder unterliegen grundsätzlich einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot von zwei Jahren. Als Gegenleistung zahlt die Gesellschaft für die Dauer des Wettbewerbsverbots den Vorstandsmitgliedern grundsätzlich eine Karenzentschädigung in Höhe von 50 Prozent der Festvergütung. Versorgungsleistungen werden in vollem Umfang auf die Entschädigung angerechnet. Der Anstellungsvertrag mit Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni sieht kein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vor.

Scheidet das Vorstandsmitglied aus den Diensten der Gesellschaft durch Tod oder Arbeitsunfähigkeit aus, so haben das Vorstandsmitglied oder seine Erben Anspruch auf die feste monatliche Vergütung für den Monat, in dem der Anstellungsvertrag endet, sowie für die sechs folgenden Monate. Außerdem haben das Vorstandsmitglied oder seine Erben Anspruch auf einen anteiligen Betrag der variablen Barvergütung für den Teil des Jahres, in dem das Vorstandsmitglied tätig war. In diesem Fall wird diese zu 100 Prozent in bar ausgezahlt.

Leistungen an im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder

Die im Jahr 2016 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder Thomas Blades, Georg Denoke und Dr. Wolfgang Büchele erhielten und erhalten Vergütungen lediglich in der Höhe, die ihnen gemäß ihren Anstellungsverträgen zustehen.

Thomas Blades erhielt für die Zeit vom 1. Januar 2016 bis zum 30. Juni 2016 neben seiner festen monatlichen Barvergütung als zeitanteilige einjährige variable Vergütung einen Betrag von 606.800 EUR, der im April 2017 zur Zahlung fällig wird. 40 Prozent dieses Betrags sind zum Erwerb von Deferral-Aktien einzusetzen; die Bestimmungen des Anstellungsvertrags über die Deferral-Komponente der variablen Vergütung gelten unverändert fort. Die auf dem Long Term Incentive Plan 2012 (LTIP 2012) beruhenden Optionsrechte auf Performance Shares und die Anrechte auf Matching Shares von Thomas Blades entfielen wegen seines Ausscheidens am 30. Juni 2016 ersatz- und entschädigungslos. Eine Karenzentschädigung für die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots sowie eine Abfindung werden nicht gezahlt. Die Anwartschaft von Thomas Blades auf die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erlosch bei seinem Ausscheiden, da die Unverfallbarkeitsvoraussetzungen zu diesem Zeitpunkt nicht erfüllt waren.

Dr. Wolfgang Büchele erhält bis zur Beendigung seines Anstellungsverhältnisses mit Ablauf des 30. April 2017 seine anstellungsvertraglich vorgesehene feste monatliche Barvergütung in Höhe von 100.000 EUR und seine variable Vergütung. Auf den Zeitraum vom Ausscheiden aus dem Vorstand bis zum 31. Dezember 2016 entfällt an fester Vergütung 77.419 EUR und an anteiliger variabler Vergütung 117.948 EUR. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zur Beendigung des Vorstandsanstellungsvertrags zum Ablauf des 30. April 2017 ist an fester Vergütung insgesamt ein Betrag von 400.000 EUR zu zahlen; die Höhe der variablen Vergütung richtet sich nach den im Anstellungsvertrag enthaltenen Bestimmungen, die oben unter dem Abschnitt „Variable Barvergütung“ näher beschrieben sind. Die Bestimmungen des Anstellungsvertrags über die Deferral-Komponente der variablen Vergütung gelten unverändert fort. Für die variable Vergütung 2017 wurde eine Rückstellung von 586.000 EUR gebildet. Mit Ablauf des 30. April 2017 verfallen alle seine Optionsrechte auf Performance Shares und die Anrechte auf Matching Shares. Für die Dauer von zwei Jahren nach seinem Ausscheiden erhält Dr. Wolfgang Büchele seine Karenzentschädigung für die Einhaltung des vertraglich vereinbarten nachvertraglichen Wettbewerbsverbots. Seine Anwartschaft auf die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung erlischt mit Beendigung des Anstellungsverhältnisses, da die Unverfallbarkeitsvoraussetzungen nicht gegeben sind.

Georg Denoke erhält bis zur Beendigung seines Anstellungsverhältnisses am 28. Februar 2017 seine anstellungsvertraglich vorgesehene feste monatliche Barvergütung in Höhe von 62.500 EUR und seine variable Vergütung. Auf den Zeitraum vom Ausscheiden aus dem Vorstand bis zum 31. Dezember 2016 entfällt an fester Vergütung 222.917 EUR und an anteiliger variabler Vergütung 418.280 EUR. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis zur Beendigung des Vorstandsanstellungsvertrags zum Ablauf des 28. Februar 2017 ist an fester Vergütung insgesamt ein Betrag von 125.000 EUR zu zahlen; die Höhe der variablen Vergütung richtet sich nach den im Anstellungsvertrag enthaltenen Bestimmungen, die oben unter dem Abschnitt „Variable Barvergütung“ näher beschrieben sind. Die Bestimmungen des Anstellungsvertrags über die Deferral-Komponente der variablen Vergütung gelten unverändert fort. Für die variable Vergütung 2017 wurde eine Rückstellung von 225.000 EUR gebildet. Mit Ablauf des 28. Februar 2017 werden seine noch nicht ausgeübten Optionsrechte auf Performance Shares und Anrechte auf Matching Shares zeitanteilig angepasst. Die Gesellschaft hat am 13. September 2016 auf die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots durch Georg Denoke verzichtet mit der Folge, dass die Verpflichtung zur Zahlung der Entschädigung mit dem Ablauf von sechs Monaten seit der Erklärung entfällt. Georg Denoke steht die vertragliche Karenzentschädigung daher nur für die Zeit vom 1. März bis zum 13. März 2017 zu. Nach seinem Ausscheiden hat er Anspruch auf eine Abfindung entsprechend den Vereinbarungen des Anstellungsvertrags in Höhe von 3.180.000 EUR. Seine vertraglichen Pensionsansprüche (unverfallbare Anwartschaft auf die Leistungen der betrieblichen Altersversorgung) bleiben unberührt. Hierfür sind Rückstellungen zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 2.246.635 EUR (Linde Konzern) bzw. 1.322.106 EUR (Linde AG) gebildet worden.

Vorschüsse und Kredite

Im Berichtsjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2016 auf 10.202.212 EUR (Vj. 2.214.936 EUR). In den Gesamtbezügen sind auch Wertänderungen aufwandswirksam erfasster Jahrestanchen der aktienbasierten Vergütung und bisheriger Ansprüche aus virtuellen Aktien früherer Mitglieder des Vorstands sowie die oben dargestellten Leistungen an im Jahr 2016 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder bis auf die zeitanteilige einjährige variable Vergütung von Thomas Blades erfasst.

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht eine Rückstellung im Konzernabschluss in Höhe von 59.710.818 EUR (Vj. 58.771.380 EUR). Im Jahresabschluss der Linde AG sind 46.747.736 EUR zurückgestellt (Vj. 50.381.450 EUR). Die jeweiligen betragsmäßigen Unterschiede beruhen auf unterschiedlichen Berechnungsparametern für Zwecke der Rechnungslegung im Konzernabschluss bzw. im Jahresabschluss.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt. Sie ist in Ziffer 11 der Satzung geregelt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung 2013 wurde die Vergütung des Aufsichtsrats auf eine reine Festvergütung umgestellt.

Jährliche feste Vergütung

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 150.000 EUR.

Vergütung Aufsichtsratsvorsitz, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitz

Der/Die Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 450.000 EUR, jeder Stellvertreter/jede Stellvertreterin eine jährliche feste Vergütung in Höhe von 225.000 EUR. Mit dieser Vergütung sind auch Mitgliedschaften und Vorsitze in Ausschüssen abgegolten.

Vergütung Ständiger Ausschuss, Prüfungsausschuss

Jedes Mitglied des Ständigen Ausschusses und des Prüfungsausschusses (außer Vorsitzende(r) und stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats) erhält zusätzlich zu der jährlichen festen Vergütung 30.000 EUR, der/die Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält 60.000 EUR zusätzlich.

Sitzungsgeld

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält für jede Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000 EUR. Finden mehrere Sitzungen an einem Tag statt, wird das Sitzungsgeld nur einmal gezahlt.

Auszahlungszeitpunkt, Umsatzsteuer, Auslagenersatz

Die Vergütung wird nach Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres ausgezahlt. Die Gesellschaft erstattet den Mitgliedern des Aufsichtsrats neben ihren Auslagen die auf die Vergütung und den Auslagenersatz jeweils anfallende Umsatzsteuer. Die Gesellschaft kann zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrats eine Haftpflichtversicherung abschließen, die die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit abdeckt.

Freiwilliges Eigeninvestment

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben gegenüber dem Aufsichtsrat im Rahmen einer „Selbstverpflichtung“ erklärt, dass sie für jeweils 25 Prozent der gewährten festen Bruttovergütung pro Geschäftsjahr Linde Aktien kaufen und diese jeweils während der Dauer ihrer Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Linde AG halten werden. Dies gilt nicht, wenn die Mitglieder des Aufsichtsrats

ihre feste Vergütung zu mindestens 85 Prozent nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung oder aufgrund einer dienst- oder arbeitsvertraglichen Verpflichtung an den Arbeitgeber abführen. Wird in diesen Fällen ein geringerer Teil als 85 Prozent der festen Vergütung abgeführt, bezieht sich die Selbstverpflichtung auf den nicht abgeführten Teil.

Für das Geschäftsjahr 2015 sind die Aufsichtsratsmitglieder ihrer Selbstverpflichtung nachgekommen. Aufwand ist der Gesellschaft dadurch nicht entstanden. Die Aufsichtsratsmitglieder haben Linde Aktien über die Börse gekauft und die Aktienkäufe nach Wertpapierhandelsgesetz gemeldet.

Aus Anlass der laufenden Gespräche zwischen der Linde AG und der Praxair, Inc. über einen Zusammenschluss beider Unternehmen hat die Linde AG die Aufsichtsratsmitglieder von der oben bezeichneten Selbstverpflichtung bis auf Weiteres entbunden. Alle betroffenen Aufsichtsratsmitglieder haben daraufhin gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden erklärt, ihre Selbstverpflichtung zum Erwerb von Linde Aktien solange nicht zu erfüllen, wie sie von der Gesellschaft von der Selbstverpflichtung entbunden sind. Die Selbstverpflichtung, bereits erworbene Linde Aktien während der Dauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat zu halten, bleibt von diesen Erklärungen unberührt.

Aufsichtsratsvergütung 2016

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats (feste Vergütung und Sitzungsgeld) beträgt 2.537.574 EUR (Vj. 2.512.000 EUR) zuzüglich Umsatzsteuer in Höhe von 482.139 EUR (Vj. 477.280 EUR). Der Gesamtaufwand für die Sitzungsgelder betrug 112.000 EUR (Vj. 82.000 EUR).

Die nachfolgende Tabelle listet die auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats entfallende Vergütung nach Komponenten in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 auf:

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG

7

in €		Feste Vergütung ¹	Vergütung für Ausschuss- tätigkeit ¹	Sitzungsgeld ¹	Gesamt- vergütung ¹
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Reitzle (Vorsitzender) (ab 21.05.2016)	2015 2016	– 276.639	– –	– 8.000	– 284.639
Dr. Manfred Schneider (Vorsitzender) (bis 20.05.2016)	2015 2016	450.000 173.361	– –	10.000 5.000	460.000 178.361
Hans-Dieter Katte ² (stellv. Vorsitzender)	2015 2016	225.000 225.000	– –	10.000 13.000	235.000 238.000
Michael Diekmann (weiterer stellv. Vorsitzender)	2015 2016	225.000 225.000	– –	6.000 8.000	231.000 233.000
Prof. Dr. Dr. Ann-Kristin Achleitner	2015 2016	150.000 150.000	30.000 30.000	9.000 11.000	189.000 191.000
Dr. Clemens Börsig	2015 2016	150.000 150.000	60.000 60.000	8.000 10.000	218.000 220.000
Anke Couturier	2015 2016	150.000 150.000	– –	5.000 7.000	155.000 157.000
Franz Fehrenbach ³	2015 2016	150.000 150.000	– 28.033	4.000 9.000	154.000 187.033
Gernot Hahl ²	2015 2016	150.000 150.000	60.000 60.000	9.000 13.000	219.000 223.000
Dr. Martin Kimmich ²	2015 2016	150.000 150.000	– –	5.000 7.000	155.000 157.000
Dr. Victoria Ossadnik (ab 07.01.2016)	2015 2016	– 147.541	– –	– 7.000	– 154.541
Xaver Schmidt ²	2015 2016	150.000 150.000	– –	5.000 7.000	155.000 157.000
Frank Sonntag ²	2015 2016	150.000 150.000	– –	5.000 7.000	155.000 157.000
INSGESAMT⁴	2015	2.250.000	180.000	82.000	2.512.000
(in Prozent)		90	7	3	100
INSGESAMT	2016	2.247.541	178.033	112.000	2.537.574
(in Prozent)		89	7	4	100

¹ Beträge ohne Umsatzsteuer.

² Die Arbeitnehmervertreter haben erklärt, ihre Vergütung nach den Richtlinien des Deutschen Gewerkschaftsbundes an die Hans-Böckler-Stiftung abzuführen.

³ Mitglied des Ständigen Ausschusses ab 25.01.2016.

⁴ Hierin enthalten ist die Vergütung des zum Ablauf des 31.12.2015 ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds Klaus-Peter Müller (feste Vergütung: 150.000 EUR, Vergütung für Ausschusstätigkeit: 30.000 EUR, Sitzungsgeld: 6.000 EUR, Gesamtvergütung: 186.000 EUR).

Vorschüsse, Kredite und sonstige Vergütungen

Zum 31. Dezember 2016 bestanden, wie im gesamten Jahr und im Vorjahr, keine Vorschüsse oder Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats. Ferner haben die Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

LINDE AM KAPITALMARKT

DAX erreicht positives Jahresergebnis trotz volatiler Entwicklung

Das Börsenjahr 2016 war geprägt von Sorgen um politische Stabilität: Das Brexit-Votum, der Sieg von Donald Trump bei den Präsidentschaftswahlen in den USA und das Referendum in Italien nahmen Einfluss auf die Entwicklung des Börsenbarometers. Hinzu kamen Sorgen um die globale Konjunktur sowie Maßnahmen der internationalen Notenbanken.

Dennoch konnte sich der deutsche Leitindex DAX in diesem schwierigen internationalen Umfeld behaupten. In den ersten Monaten sorgten die Abkühlung der chinesischen Konjunktur sowie der Ölpreisverfall für einen Abwärtstrend. Der DAX erreichte im Februar seinen Tiefststand von rund 8.700 Punkten und konnte sich erst nach Ankündigungen von Gegenmaßnahmen durch die chinesische Regierung erholen.

Im anschließenden zweiten Quartal zeigte der deutsche Leitindex zunächst eine größtenteils positive Entwicklung. Das überraschende Ergebnis des EU-Referendums in Großbritannien sorgte jedoch im Juni für den größten Kurssturz innerhalb eines Tages von rund 10.350 auf unter 9.200 Punkte.

Entgegen den Erwartungen erholte sich der DAX jedoch recht zügig. Im August bewegte sich der Index bereits wieder auf einem Niveau wie vor der Brexit-Entscheidung. Die Anleger blickten im dritten Quartal gespannt auf die Geldpolitik der US-Notenbank. Diese beließ den Leitzins im September jedoch zunächst unverändert, erst im Dezember verabschiedete sie eine leichte Anhebung des Leitzinses um 0,25 Prozentpunkte.

Im November 2016 hat Donald Trump überraschend die Präsidentschaftswahlen in den USA gewonnen. Während dies nur einen kurzzeitigen Kursrückgang für den DAX bedeutete, profitierten die US-Märkte deutlich von positiven Erwartungen hinsichtlich Geldpolitik und Wirtschaftsanreizen durch Trump. Der deutsche Leitindex erhielt zum Ende des Jahres 2016 Rückenwind von der Weiterführung der lockeren Geldpolitik durch die Europäische Zentralbank. Am 30. Dezember 2016 beendete der DAX das Börsenjahr 2016 bei einem Jahresschlusskurs von 11.481 Punkten und mit einem Plus von 6,9 Prozent.

Damit entwickelte sich der DAX besser als die meisten wichtigen europäischen Börsenindizes. Der MSCI Europe Index konnte nur 4,0 Prozent zulegen. Der FTSEurofirst 300 Index, London, verlor 0,6 Prozent und der DJ EURO STOXX gewann 1,5 Prozent an Wert. Der CAC 40 Index, Paris, erreichte eine Steigerung von 4,9 Prozent.

Die Aktienmärkte in den USA übertrafen die Entwicklung des DAX: Der S & P 500 Index stieg im Jahresvergleich um 7,5 Prozent. Der Technologieindex NASDAQ (NASDAQ composite) zeigte einen noch besseren Verlauf und stieg um 9,5 Prozent. Die aufstrebenden Volkswirtschaften zeigten eine ebenso positive Entwicklung. Der MSCI Emerging Markets Index zum Beispiel stieg im Berichtsjahr um 8,6 Prozent.

Positive Entwicklung der Linde Aktie übertrifft Leitindex DAX

Die Linde Aktie bewegte sich zu Beginn des Börsenjahrs größtenteils etwas oberhalb des DAX-Niveaus. Ihre Entwicklung verlief jedoch weitestgehend analog zum deutschen Leitindex und war zunächst durch Konjunktursorgen belastet. Ebenso wie der DAX erreichte auch die Linde Aktie ihren Tiefststand von 115,85 EUR bereits im Februar.

Die im März 2016 veröffentlichte Prognose für das Geschäftsjahr 2016 nahmen die Kapitalmärkte teilweise als Zeichen für verlangsamtes Wachstum auf, woraufhin sich der Vorsprung der Linde Aktie gegenüber dem DAX kurzzeitig verringerte. In den Folgemonaten konnte sich die Linde Aktie jedoch wieder leicht vom Leitindex absetzen. Im Juni folgte auch die Linde Aktie dem durch die Brexit-Entscheidung ausgelösten Kursverlust des DAX.

Am 16. August bestätigte Linde Gespräche bezüglich einer möglichen Fusion mit Praxair, was zu einem Kursanstieg von rund 11 Prozent an diesem Tag führte. Fortan war die Entwicklung der Aktie hauptsächlich ereignisgetrieben. Als Mitte September die Fusionsgespräche zunächst beendet wurden, sank der Kurs der Linde Aktie, blieb aber weiterhin oberhalb des DAX-Niveaus.

Im Oktober erhielt die Aktie einen positiven Impuls durch die Berichterstattung der Quartalsergebnisse sowie der Veröffentlichung der zukünftigen strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Dazu gehörte auch die Ankündigung weiterer Effizienzmaßnahmen (LIFT-Programm).

Die Kapitalmärkte reagierten kurz vor Ende des Jahres positiv auf die Bekanntgabe der Wiederaufnahme der Fusionsgespräche, die Anfang Dezember verkündet wurde. Die Linde Aktie konnte mit diesem Rückenwind nochmals zulegen und erreichte ihren Jahreshöchststand von 163,55 EUR am 19. Dezember 2016.

Neben den Nachrichten um eine mögliche Fusion mit Praxair profitierte die Linde Aktie auch weiterhin vom grundsätzlich soliden und stabilen Geschäftsmodell

des Konzerns. Dieses ist geprägt von langfristigen Vertragsstrukturen, einem breiten Kundenportfolio und einem stabilen Cash Flow.

Weitere im Berichtsjahr beschlossene Effizienzmaßnahmen sowie das bekannte Konzept zur nachhaltigen Effizienzsteigerung (HPO) tragen zu einer positiven Wahrnehmung von Linde am Kapitalmarkt bei.

Der Kapitalmarkt bewertet zunehmend das verantwortungsvolle Handeln von Unternehmen mit Geldanlagen, die die Grundsätze nachhaltigen Wirtschaftens berücksichtigen (Socially Responsible Investment, SRI). Linde ist in einer Reihe von SRI-Fonds, -Indizes und -Rankings vertreten. Unter anderem ist das Unternehmen Teil des globalen Dow Jones Sustainability Index (DJSI World), der FTSE4Good Index Serie, des Ethibel Sustainability Index (ESI) sowie des STOXX Global ESG Leaders Index. Weitere Informationen zu den Kapitalmarktaktivitäten von Linde finden sich auf ► [SEITE 60](#).

KAPITALMARKTORIENTIERTE KENNZAHLEN

8

		2015	2016
Dividendenberechtigte Aktien für das Geschäftsjahr	Stück	185.638.071	185.638.071
Jahresschlusskurs	€	133,90	156,10
Jahreshoch	€	193,85	163,55
Jahrestief	€	128,05	115,85
Ausschüttungssumme der Linde AG für das Geschäftsjahr	Mio. €	640	687
Marktkapitalisierung ¹	Mio. €	24.857	28.978
Durchschnittlicher wöchentlicher Börsenumsatz	Stück	2.510.206	2.817.454
Volatilität ¹ (200 Tage)	%	30,2	27,3
Angaben je Aktie			
Bardividende	€	3,45	3,70
Dividendenrendite	%	2,6	2,4
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	€	19,3	18,32
Ergebnis (berichtetes EPS)	€	6,10	6,50

¹ Berechnung zum 31. Dezember.

LINDE PERFORMANCE IM VERGLEICH ZU DEN WICHTIGSTEN INDIZES¹

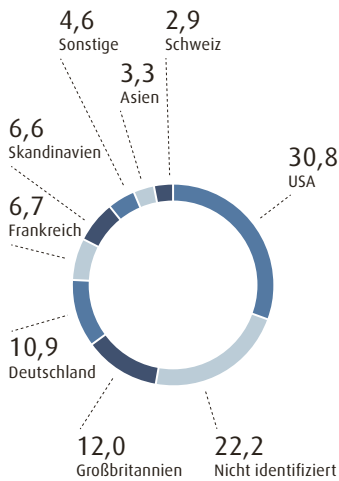
9

	2016 in Prozent	Gewichtung Linde Aktie in Prozent
Linde (inkl. Dividende)	19,8	–
Linde (exkl. Dividende)	16,6	–
DAX	6,9	3,05
Prime Chemical	7,6	12,92
DJ EURO STOXX	1,5	0,77
DJ EURO STOXX Chemical	5,4	9,15
FTSEurofirst 300	–0,6	0,43
FTSE E300 Chemical	4,0	8,08
MSCI Europe	4,0	0,42

¹ Zum 31. Dezember 2016.

**INSTITUTIONELLE INVESTOREN
ANTEILE NACH REGIONEN IN %**

10


Dividendenausschüttung

Linde verfolgt eine ertragsorientierte Dividendenausschüttung und setzt dabei auf Kontinuität. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 3,70 EUR je Stückaktie auszuschütten. Im Vergleich zum Vorjahr (3,45 EUR) entspricht dies einer Erhöhung um um 7,2 Prozent. Gemessen am Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten (Anteil der Aktionäre der Linde AG) beläuft sich die Ausschüttungsquote auf 57,0 Prozent (Vj. 56,5 Prozent). Die Dividendenrendite beträgt, bezogen auf den Jahresschlusskurs, rund 2,4 Prozent (Vj. 2,6 Prozent).

Stabile Aktionärsstruktur

In der jährlich durchgeführten Aktionärsidentifikation hat Linde zum Stichtag 31. Dezember 2016 die Aktionäre von rund 78 Prozent (Vj. rund 76 Prozent) der ausstehenden Aktien identifiziert. Hierbei handelt es sich ausschließlich um institutionelle Investoren.

**Intensive Investor Relations
(IR)-Aktivitäten fortgeführt**

Im Berichtsjahr 2016 hat Linde seine intensive Kommunikation mit den Kapitalmarktteilnehmern fortgeführt. Auf fast 40 Konferenzen und Roadshows weltweit, mehreren Privatanlegerveranstaltungen sowie im Rahmen von Anlagenbesichtigungen hat das Unternehmen seinen Aktionären und potenziellen Investoren die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen geboten – auch mit Mitgliedern des Vorstands.

Einen Schwerpunkt der Kommunikation mit den Kapitalmärkten bildete die strategische Weiterentwicklung des Konzerns. Hierbei steht insbesondere im Vordergrund, die Stärken des Konzerns zu nutzen, um den Konzern noch leistungsfähiger aufzustellen. Dazu gehört auch, die Effizienz innerhalb des Konzerns weiter zu erhöhen. Hierzu wurde im Berichtsjahr unter anderem das LIFT-Programm aufgesetzt. Darüber hinaus erläuterte Linde den aktuellen Geschäftsverlauf des gesamten Konzerns sowie den Einfluss der Wechselkurse und des weltweiten Konjunkturklimas und konnte nationale und internationale Investoren von den Potenzialen seiner Produkte, Technologien und Dienstleistungen überzeugen.

In der zweiten Jahreshälfte stand die Kommunikation zur möglichen Fusion mit Praxair im Fokus. Das Investor Relations-Team informierte seine Aktionäre und potenzielle Investoren über die aktuellen Entwicklungen der Fusionsgespräche und wird auch weiterhin für alle Fragen und Anliegen zur Verfügung stehen.

Transparenz, Kontinuität und Verlässlichkeit sind auch im laufenden Jahr 2017 die Leitlinien für die IR-Arbeit bei Linde. Das IR-Team wird dabei auf die Argumente verweisen, die eine Investition in das Unternehmen für Anleger unverändert attraktiv machen:

das zukunftssträchtige und robuste, von langen Vertragslaufzeiten geprägte Geschäftsmodell, die langfristig ausgerichtete Finanzierung und die hervorragende Positionierung in den wachstumsstarken Geschäftsfeldern.

Alle aktuellen Informationen zur Linde Aktie finden Sie auf der Internetseite ► WWW.LINDE.COM unter der Rubrik Investor Relations. Für Fragen und Informationen stehen Ihnen die IR-Mitarbeiter unter der Telefonnummer +49.89.35757-1321 zur Verfügung. Gerne können Sie Ihre Fragen auch online unter ► INVESTORRELATIONS@LINDE.COM an das Unternehmen richten.

STAMMDATEN ZUR LINDE AKTIE

11

Aktienart	Inhaberaktien
Börsenplätze	Alle deutschen Börsen
Wertpapierkennnummern	ISIN DE0006483001
	CUSIP 648300
Reuters (Xetra)	LING.DE
Bloomberg	LIN GR

Grundlagen des Konzerns

- 42 Geschäftsmodell des Linde Konzerns
- 43 Wertorientierte Unternehmenssteuerung des Linde Konzerns
- 44 Ziele und Strategie des Linde Konzerns

Wirtschaftsbericht

- 45 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 48 Branchenspezifische Rahmenbedingungen
- 50 Geschäftsverlauf des Linde Konzerns
- 52 Gases Division
- 56 Engineering Division
- 58 Sonstige Aktivitäten
- 59 Vermögens- und Finanzlage des Linde Konzerns
- 62 Konzern-Kapitalflussrechnung

- 63 Investitionen des Linde Konzerns
- 64 Gesamtbewertung des Geschäftsjahres 2016 des Linde Konzerns durch den Vorstand
- 65 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde AG
- 68 Forschung und Entwicklung
- 71 Mitarbeiter
- 74 Engagement für die Gesellschaft
- 75 Sicherheit
- 78 Umweltschutz
- 82 Chancen- und Risikobericht
- 96 Prognosebericht
- 100 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB
- 101 Übernahmerelevante Angaben

Zusammengefasster Lagebericht

KAPITEL 2

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES LINDE KONZERNS

The Linde Group

The Linde Group ist ein weltweit tätiges Gase- und Engineeringunternehmen. Der Konzern ist in drei Divisionen aufgeteilt:

- Gases Division
- Engineering Division
- Sonstige Aktivitäten

Gases Division

Das Unternehmen bietet eine breite Palette an Druck- und Flüssiggasen sowie Chemikalien und ist damit ein wichtiger und verlässlicher Partner für unterschiedlichste Industrien. Innerhalb der Gases Division unterscheidet Linde zwischen folgenden Produktbereichen:

- On-site
- Healthcare
- Flaschengase
- Flüssiggase

Während im On-site-Bereich die Kunden in der Regel durch eine Gaseerzeugungsanlage vor Ort versorgt werden, erfolgt die Belieferung in den anderen Produktbereichen über Gasflaschen oder Tankwagen.

Operative Unternehmenssteuerung

Die Gases Division gliedert sich organisatorisch in die drei Segmente EMEA, Asien/Pazifik sowie Amerika. Die Verantwortlichkeiten orientieren sich an einer regionalen Struktur. Innerhalb der drei Segmente sind sogenannte Regional Business Units (RBUs) für das operative Geschäft verantwortlich.

Darüber hinaus gibt es fünf Global Governance Centres (GGCs), die zentral gesteuert werden und übergreifend agieren: GGC Merchant & Packaged Gases (Flüssig- und Flaschengase), GGC Electronics (Elektronikgase), GGC Healthcare, GGC Operations und GGC Deliver. Diese

Einheiten entwickeln beispielsweise Best Practices und stellen sicher, dass die definierten Prozessstandards konzernweit implementiert und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Die Aufgabe der konzernweit tätigen Funktion Opportunity & Project Development (OPD) ist insbesondere die Entwicklung von Neuprojekten.

Die Corporate & Support Functions unterstützen die Geschäftsbereiche. ► [SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 204 BIS 205.](#)

Engineering Division

Die Engineering Division von Linde bietet ihren Kunden weltweit umfassende Lösungen im Bereich der Gaserzeugung und -verarbeitung. Der Fokus liegt dabei auf den zukunftssträchtigen Marktbereichen Olefinanlagen, Erdgasanlagen, Luftzerlegungsanlagen sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen. Im Unterschied zu fast allen Wettbewerbern kann das Unternehmen bei der Planung, der Projektierung und dem Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen auf eigenes, umfassendes verfahrenstechnisches Know-how zurückgreifen. Dabei liefert die Engineering Division Anlagenkomponenten und Services entweder direkt an den Kunden oder an die Gases Division, die die Anlagen im Rahmen eines Gaseversorgungsvertrags im Auftrag des Kunden betreibt.

Die Engineering Division wird zentral gesteuert und durch die Corporate & Support Functions unterstützt. Auf Konzernebene ist ein Vorstandsmitglied für die Engineering Division verantwortlich. ► [SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 204 BIS 205.](#)

Sonstige Aktivitäten

Die Sonstigen Aktivitäten umfassen die Aktivitäten des Logistikdienstleisters Gist. Der Spezialist für die Distribution von gekühlten Lebensmitteln und Getränken ist im Wesentlichen in Großbritannien und in Irland tätig.

Aufgrund des geplanten Verkaufs von Gist wurde das Geschäft im vorliegenden Geschäftsbericht als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen. Weitere Informationen hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[19\]](#).

Unternehmensleitung

Der Vorstand der Linde AG ist international besetzt. Das Gremium leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung. Jedes operative Vorstandsmitglied verantwortet ein Segment. ► [SIEHE FÜHRUNGSORGANISATION, SEITEN 204 BIS 205.](#) Durch die Abbildung des operativen Modells in der Verantwortungsverteilung innerhalb des Konzernvorstands gewährleistet das Unternehmen, dass die jeweiligen Stärken und Kompetenzen auf regionaler wie auch auf Produktebene effizient genutzt werden können.

WERTORIENTIERTE UNTERNEHMENS- STEUERUNG DES LINDE KONZERNS

Bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren

Die Unternehmensstrategie von Linde zielt unter anderem auf nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und eine stetige Steigerung des Unternehmenswertes. Um den mittel- und langfristigen finanziellen Erfolg dieser Strategie der wertorientierten Unternehmenssteuerung zu messen, verwendet das Unternehmen die folgenden zentralen Steuerungsgrößen:

- den Konzernumsatz sowie den Umsatz für die Gases Division und die Engineering Division,
- das operative Konzernergebnis (Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortisation, EBITDA) sowie das operative Ergebnis für die Gases Division und die Engineering Division,
- die operative Konzernmarge sowie die operative Marge für die Engineering Division und für die Segmente EMEA, Asien/Pazifik und Amerika und
- die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) für den Konzern.

Diese Kennzahlen werden dem gesamten Vorstand regelmäßig zur Verfügung gestellt und zur internen Steuerung eingesetzt. Auch die variable Vergütung des Vorstands orientiert sich an diesen Kennzahlen.

► SIEHE VERGÜTUNGSBERICHT, SEITEN 22 BIS 37.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren beinhalten – ebenso wie die weiteren finanziellen und nicht finanziellen Kennzahlen – ausschließlich Ergebnisse aus fortgeführten Aktivitäten. Ergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten werden nicht in die Berechnung einbezogen.

Weitere finanzielle und nicht finanzielle Kennzahlen

In Ergänzung hierzu nutzt Linde zur Führung des operativen Geschäfts und zur Darstellung der Performance weitere Kennzahlen wie das EBIT (Earnings Before Interest and Tax), den Free Cash Flow vor Finanzierungstätigkeit

(operativer Free Cash Flow) und segmentspezifische Kennzahlen wie den Auftragseingang innerhalb der Engineering Division. Der Auftragseingang ist ein wesentlicher Indikator für die zukünftige Geschäftsentwicklung im langfristig orientierten Anlagenbaugeschäft. Darüber hinaus wird das Ergebnis je Aktie (Earnings Per Share, EPS) als weitere finanzielle Kennzahl genutzt, da diese basierend auf dem Ergebnis nach Steuern auch Finanzierungs- und Steuerkomponenten berücksichtigt.

Die Herleitung des operativen Free Cash Flow sowie des Ergebnisses je Aktie wird auf den ► SEITEN 62 UND 132 im vorliegenden Finanzbericht erläutert.

Weitere nicht finanzielle Kennzahlen sind unter anderen die Anzahl der schweren Transportereignisse, die Anzahl der Arbeitsunfälle, der CO₂-Ausstoß oder der Wasser- und Energieverbrauch. Weitere Angaben hierzu finden sich auf den ► SEITEN 71 BIS 81 im vorliegenden Finanzbericht.

Berechnung der bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

Die Berechnung der zentralen Steuerungsgröße ROCE ergibt sich aus dem um Sondereinflüsse bereinigten EBIT, dividiert durch das eingesetzte Kapital. ► SIEHE GRAFIK 12.

Das operative Konzernergebnis (EBITDA) errechnet sich aus dem um Sondereinflüsse bereinigten Konzern-EBIT, angepasst um die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sind in den Funktionskosten enthalten. Sie sind den Segmentinformationen auf den ► SEITEN 114 BIS 115 zu entnehmen.

Die operative Marge ergibt sich aus den beiden Kennzahlen „Umsatz“ und „operatives Ergebnis“.

Das EBIT ergibt sich aus dem Konzernumsatz abzüglich der Kosten der umgesetzten Leistungen und der sonstigen Funktionskosten (Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Verwaltungskosten) sowie der sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Hinzugerechnet werden die sonstigen betrieblichen Erträge sowie das anteilige Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. ► SIEHE TABELLE 15, SEITE 50. Das EBIT wird zusätzlich um Sondereinflüsse bereinigt. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen.

Im Berichtszeitraum betrafen die Sondereinflüsse Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Fusion mit Praxair.

Im Berichtszeitraum betrafen die Sondereinflüsse Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der geplanten Fusion mit Praxair.

Eine Überleitung der berichteten Kennzahlen auf die um Sondereinflüsse bereinigten Kennzahlen wird im Anhang zum Konzernabschluss dargestellt. ► ZIFFER [38].

DEFINITION ROCE

12

Return

+/- EBIT

+/- Sondereinflüsse

Capital Employed¹

Eigenkapital

+ Finanzschulden

+ Verbindlichkeiten aus
Finanzierungsleasing

+ Nettopensionsverpflichtungen

- Zahlungsmittel &
Zahlungsmitteläquivalente
und Wertpapiere

- Forderungen aus
Finanzierungsleasing

¹ Ermittelt als Durchschnitt der Stichtagswerte des Vorjahres und des laufenden Jahres.

ZIELE UND STRATEGIE DES LINDE KONZERNS

Fusion

Linde strebt einen Zusammenschluss unter Gleichen mit dem US-amerikanischen Unternehmen Praxair an. Diese Fusion würde zwei führende Unternehmen für Industriegase zusammenbringen und deren jeweilige Stärken nutzen. Lindes etablierte führende Position im Technologiebereich würde mit Praxairs operativer Exzellenz kombiniert und es würde ein neuer Weltmarktführer entstehen. Das gemeinsame Unternehmen hätte starke Positionen in allen Schlüsselregionen und Endmärkten und würde so ein diversifizierteres und ausgewogenes globales Portfolio schaffen. Diese strategische Fusion würde das Potenzial, die exzellenten Mitarbeiter und die erstklassigen Prozesse beider Unternehmen zusammenbringen.

Effizienzsteigerung

Die Entwicklungen in den Märkten, in denen Linde aktiv ist, haben sich weiter beschleunigt. Zudem ist der Wettbewerb noch herausfordernder geworden. Es ist für das Unternehmen unabdingbar, agiler zu werden, um hoch effizient auf Kundenanforderungen zu reagieren und sich ergebende Chancen zu nutzen.

Linde hat im Rahmen des Restrukturierungsprogramms Focus in den letzten Jahren wichtige Schritte zur Organisationsanpassung eingeleitet, um Strukturen zu implementieren, die auch in Zukunft effiziente Abläufe sicherstellen. Im Dreijahreszeitraum 2015 bis 2017 sollen die Kosten dadurch um rund 180 Mio. EUR gesenkt werden.

Um auch langfristig unternehmerisch erfolgreich zu sein, hat Linde im Herbst 2016 zusätzlich das Programm LIFT ins Leben gerufen. Im Rahmen dieser Initiative will das Unternehmen sein Portfolio weiter optimieren, unter anderem durch den geplanten Verkauf des Logistikdienstleisters Gist. Neben der Überprüfung des Produkt- und Dienstleistungsangebots werden auch die regionalen Aktivitäten eingehend geprüft. Aus unattraktiven regionalen Märkten wird sich das Unternehmen zurückziehen. Grundsätzlich wird die regionale Verantwortung weiter gestärkt, um notwendige lokale Restrukturierungen zu beschleunigen.

Linde wird Querschnittsfunktionen verschlanken und Entscheidungsprozesse und Kompetenzen noch näher an das operative Geschäft rücken.

Generell werden im Zuge von LIFT flachere Hierarchien und höhere Leitungsspannen angestrebt. Prozesse werden verschlankt und entscheidungsorientierter gestaltet. Linde wird in digitale Vertriebskanäle investieren, um die Möglichkeiten der digitalen Kundenbindung voll auszuspielen. Die Standardisierung und Automatisierung von Prozessen wird weiter vorangetrieben, beispielsweise durch die Möglichkeiten der elektronischen Rechnungsstellung und Bezahlung. Darüber hinaus werden Einsparpotenziale genutzt, die nicht personalbezogen sind.

Ein weiterer Punkt ist, die Wettbewerbsfähigkeit von Linde Engineering sicherzustellen. Dazu wird die Kostenstruktur überprüft, die Technologiebasis verbessert, das Servicegeschäft ausgebaut und die Standardisierung der Anlagen vorangetrieben.

Mit Hilfe des LIFT Programms will das Unternehmen von 2019 an die Kosten um etwa 370 Mio. EUR jährlich reduzieren.

WIRTSCHAFTS- BERICHT

GESAMTWIRT- SCHAFTLICHE RAHMEN- BEDINGUNGEN

REALES BRUTTOINLANDSPRODUKT (BIP)¹

13

	% Gewichtung ²	Wachstum in Prozent				
		2012	2013	2014	2015	2016
EMEA	29,3	0,6	1,1	1,9	1,8	1,6
Euroraum	15,8	-0,9	-0,2	1,2	1,9	1,7
Deutschland	4,6	0,7	0,6	1,6	1,5	1,8
Asien/Pazifik	26,7	6,0	5,9	5,9	5,6	5,5
China	14,8	7,8	7,8	7,3	6,9	6,7
Amerika	33,0	2,3	2,0	2,0	1,7	0,9
USA	24,8	2,2	1,7	2,4	2,6	1,6
WELT	100,0	2,6	2,5	2,8	2,7	2,2

¹ Quelle: Oxford Economics, bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält. Die Vorjahreszahlen wurden auf Basis der neuesten verfügbaren Daten (zum 3. Februar 2017) angepasst.

² Die Gewichtung basiert auf dem Bruttoinlandsprodukt 2016.

INDUSTRIEPRODUKTION (IP)¹

14

	Wachstum in Prozent				
	2012	2013	2014	2015	2016
EMEA	-0,9	-0,3	1,3	1,3	1,2
Euroraum	-2,3	-0,7	0,9	2,0	1,3
Deutschland	-0,4	0,1	1,5	0,5	1,1
Asien/Pazifik	5,4	5,1	5,1	4,2	4,0
China	8,4	8,0	7,4	6,2	6,1
Amerika	1,9	1,7	2,0	-0,7	-1,5
USA	2,8	1,9	2,9	0,3	-1,0
WELT	2,4	2,3	3,2	1,8	1,5

¹ Quelle: Oxford Economics, bezogen auf Länder, in denen Linde Aktivitäten unterhält. Die Vorjahreszahlen wurden auf Basis der neuesten verfügbaren Daten (zum 3. Februar 2017) angepasst.

Globale Konjunktur

Linde ist in mehr als 100 Ländern vertreten und bietet seinen Kunden ein vielfältiges Produkt- und Dienstleistungsspektrum. Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und Rahmenbedingungen in den verschiedenen Regionen haben daher einen erheblichen Einfluss auf die Geschäftslage des Konzerns. Um den Geschäftsverlauf von Linde einordnen zu können, wird im Folgenden ein Überblick über die Entwicklung der Konjunktur im Jahr 2016 gegeben.

Nach Angaben des britischen Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics lag das Weltwirtschaftswachstum 2016 unter dem Vorjahreswert. In einem von makroökonomischen und politischen Unsicherheiten geprägten Umfeld stieg das weltweite reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) ersten Schätzungen zufolge um 2,2 Prozent (2015: 2,7 Prozent). Die weltweite Industrieproduktion, ein wichtiger Indikator für die Geschäftsaktivitäten von Linde, zeigte zum zweiten Mal in Folge wenig Dynamik und wuchs nach ersten Schätzungen um 1,5 Prozent (2015: 1,8 Prozent). Sowohl das Bruttoinlandsprodukt als auch die Industrieproduktion sind damit etwas weniger stark gewachsen als noch im ersten Quartal erwartet (BIP: 2,3 Prozent; IP: 1,9 Prozent). Den wesentlichen Einflussfaktor für die globale Konjunktur bildete die Entwicklung der Wirtschaft in den Schwellenländern, insbesondere in China, aber auch in Brasilien und Russland. Das Wachstum in den USA war konsumgetrieben, während die Industrieproduktion weiterhin schwach verlief – und das trotz einer Stabilisierung der Lage an den Öl- und Rohstoffmärkten seit Jahresbeginn. Das Ergebnis des britischen Referendums über den Verbleib in der Europäischen Union (EU) sowie der überraschende Ausgang der US-Präsidentenwahl hatten kaum einen Einfluss auf die Weltkonjunktur 2016, da es keinen globalen Einbruch beim Vertrauen von Konsumenten und Unternehmen gegeben hat, der kurzfristig Konsum und Investitionen negativ beeinflusst hätte.¹

EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika)

Das Wachstum in der Gesamtregion EMEA belief sich im Jahr 2016 auf 1,6 Prozent (2015: 1,8 Prozent). Die Industrieproduktion legte um 1,2 Prozent zu, lag damit allerdings unter dem im Vorjahr erreichten Wert (1,3 Prozent). Ähnlich wie im Vorjahr sind die wirtschaftlichen Entwicklungen in den einzelnen Teilregionen sehr unterschiedlich verlaufen. In Westeuropa war das Wachstum mit 1,7 Prozent auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Die größeren Volkswirtschaften Westeuropas, vor allem Deutschland, Spanien und Großbritannien, wiesen relativ robuste Entwicklungen auf. In Deutschland legte das BIP 2016 um 1,8 Prozent zu und übertraf damit das Vorjahresniveau von 1,5 Prozent. Die Wachstumsrate in Großbritannien belief sich auf 2,0 Prozent (2015: 2,2 Prozent). Spanien wuchs erneut besonders

stark um 3,3 Prozent. In Frankreich und Italien waren die Wachstumsraten moderat auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr: Frankreich wuchs um 1,1 Prozent (2015: 1,2 Prozent), Italien um 0,9 Prozent (2015: 0,6 Prozent).

In Osteuropa erholte sich die Konjunktur im Jahr 2016 insgesamt, trotz der andauernden Rezession in Russland. Während die Region insgesamt um 1,1 Prozent (2015: 0,7 Prozent) wuchs, war das Bruttoinlandsprodukt in Russland mit –0,5 Prozent erneut rückläufig (2015: –3,7 Prozent). Die höchsten BIP-Zuwächse in der Region verzeichneten Rumänien (4,8 Prozent), die Slowakei (3,4 Prozent) sowie Bulgarien (3,4 Prozent).

Das Wachstum im Mittleren Osten war 2016 mit 1,8 Prozent wesentlich schwächer als im Vorjahr (4,0 Prozent).

Viele afrikanische Volkswirtschaften konnten die positiven Entwicklungen des Vorjahres fortsetzen. Lediglich in Südafrika wuchs das BIP im Jahr 2016 nur geringfügig um 0,4 Prozent und damit noch geringer als im bereits eher schwachen Vorjahr (1,3 Prozent). Das führte zu einem Rückgang des Wachstums der Gesamtregion auf 0,3 Prozent (2015: 2,5 Prozent).

Asien/Pazifik

Die höchste wirtschaftliche Dynamik war auch 2016 wieder im Raum Asien/Pazifik zu verzeichnen. Hier stieg das BIP mit 5,5 Prozent auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (5,6 Prozent). Die Industrieproduktion entwickelte sich mit einem Wachstum von 4,0 Prozent ebenfalls ähnlich wie im Vorjahr (2015: 4,2 Prozent).

China wuchs mit 6,7 Prozent erneut etwas langsamer als im Vorjahr (2015: 6,9 Prozent), das Wachstum befindet sich allerdings weiterhin im Zielkorridor der chinesischen Regierung. Die chinesische Industrieproduktion stieg um 6,1 Prozent (2015: 6,2 Prozent). Beide Zahlen liegen über den Prognosen zu Jahresbeginn, was vor allem an der fortwährend expansiven Fiskal- und Geldpolitik liegt.

In der Region Südostasien legte das BIP im Jahr 2016 wie im Vorjahr um 5,7 Prozent zu. Die Industrieproduktion wuchs mit 2,2 Prozent allerdings schwächer (2015: 3,6 Prozent).

Die wirtschaftliche Situation in Australien hat sich im Jahr 2016 kaum verändert. Während das Bruttoinlandsprodukt mit 2,2 Prozent etwas schwächer als im Vorjahr (2015: 2,4 Prozent) gewachsen ist, stieg das Wachstum der Industrieproduktion auf 1,7 Prozent (2015: 1,2 Prozent). Die Bergbauindustrie war erneut der wesentliche Treiber des Anstiegs der Industrieproduktion.

¹ Die im Folgenden genannten Wachstumswerte für einzelne Regionen entsprechen den nach Wirtschaftsleistung gewichteten Durchschnittswerten der Länder, in denen Linde tätig ist („Linde-Regionen“).

Amerika

Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts der Region Amerika belief sich auf 0,9 Prozent und lag damit deutlich unter der Vorjahresrate (2015: 1,7 Prozent). Dies war erneut auf die andauernde Rezession in Brasilien sowie auf die schwächere Entwicklung in den USA zurückzuführen. Das BIP der USA wuchs 2016 nur um 1,6 Prozent (2015: 2,6 Prozent). Die Industrieproduktion ist um 1,0 Prozent gesunken und fiel damit noch enttäuschender aus als im bereits schwachen Vorjahr (2015: 0,3 Prozent). Das BIP in Brasilien war mit –3,4 Prozent erneut rückläufig (2015: –3,8 Prozent) und auch die Industrieproduktion schrumpfte um 6,7 Prozent (2015: –8,2 Prozent).

Alle hier dargestellten gesamtwirtschaftlichen Werte für Bruttoinlandsprodukt und Industrieproduktion basieren auf Daten des Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics vom 3. Februar 2017.

BRANCHEN- SPEZIFISCHE RAHMEN- BEDINGUNGEN

Gaseindustrie

Der weltweite Gasemarkt ist im Berichtsjahr 2016 ähnlich wie im Vorjahr gewachsen. Je nach Region und Industriebereich war die Nachfrage unterschiedlich ausgeprägt. Die Wettbewerbssituation stand im Zeichen von Konsolidierung und Effizienzsteigerungen. Die größten Absatzmärkte für Industriegase sind nach wie vor Nordamerika und Europa sowie Asien, wo im Berichtszeitraum erneut das höchste Wachstum verzeichnet wurde.

Die globale Stahlindustrie leidet unverändert unter Überkapazitäten (insbesondere in China) und Preisdruck durch chinesische Stahlimporte. Vereinzelte Stilllegungen von Stahlwerken konnten dem nur geringfügig entgegenwirken. Nach Angaben des Weltverbands der Stahlindustrie ist die globale Stahlproduktion in 2016 im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 0,8 Prozent gestiegen mit einer Auslastungsrate von nur ca. 69 Prozent.

Auch die Entwicklung des Chemie- und Energiesektors (Öl und Gas) war von großen Herausforderungen geprägt. Die niedrigen Öl- und Gaspreise haben zu keiner signifikanten Belebung neuer Investitionstätigkeit geführt. Langfristig ist jedoch mit einer Erholung aufgrund der auch weiterhin wachsenden Nachfrage nach fossilen Rohstoffen zu rechnen.

Die Rahmenbedingungen für Raffinerien haben sich in 2016 gegenüber dem Vorjahr wieder etwas eingetrübt. Bei einem insgesamt niedrigen Preisniveau der Rohstoffe sind die Margen auf niedrigem Niveau. Aufgrund bestehender Überkapazitäten und der existierenden Unsicherheit waren Marktteilnehmer bei neuen Investitionen weiterhin zurückhaltend.

Das verarbeitende Gewerbe ist auch in 2016 branchenübergreifend verhalten gewachsen. In einzelnen Bereichen und Regionen können bereits positive Nachfrageimpulse durch neue Technologien wie additive Fertigungsverfahren (z. B. Laserschweißen) beobachtet werden. Die Bauindustrie ist im vergangenen Jahr global weiter stabil gewachsen, im größten Markt China allerdings etwas langsamer als in den letzten Jahren.

Unverändert ist in 2016 die Nachfrage nach Anwendungen in der Glasindustrie gestiegen, um den Energieverbrauch zu verringern und Emissionen zu vermeiden.

Die Elektronikindustrie hat sich in 2016 weiterhin dynamisch entwickelt. Kontinuierliche Verbesserungen der Produktionsprozesse in der Halbleiterproduktion lassen die Nachfrage nach hochreinen Gasen weiter wachsen. Die Nachfrage nach Mikrochips, die in mobilen Endgeräten zur Anwendung kommen, steigt allerdings langsamer. Neue Anwendungsfelder im Bereich Digitalisierung, SSD-Speichermedien und Automobilelektronik dürften aber auch zukünftig zu einer steigenden Nachfrage führen.

Das Umfeld für LEDs verbessert sich weiterhin. Der Markt profitiert von dem wachsenden Bewusstsein für umweltfreundliche und energieeffiziente Anwendungen im Bereich Beleuchtung.

Die Lebensmittel- und Getränkeindustrie entwickelte sich auch im vergangenen Jahr vergleichsweise stabil. Treiber dieser Entwicklung ist der unveränderte Trend zu einer gesünderen Ernährung, zu einem höheren Verbrauch von fleischlichen Eiweißen und zu mehr verarbeiteten Lebensmitteln. Zudem steigt die Nachfrage bei sogenannten Convenience-Produkten unverändert an.

Auch im Jahr 2016 war der globale Healthcare-Markt sehr stabil, aber von weiter steigendem Kosten- und Preisdruck aufgrund von verstärkten Sparanstrengungen und einer zunehmenden Regulierungsdichte, insbesondere in den USA durch Competitive Bidding, geprägt. Die langfristigen Wachstumstreiber sind weiterhin eine weltweit wachsende und alternde Bevölkerung, der Anstieg chronischer Erkrankungen wie Asthma oder chronisch-obstruktive Bronchitis (COPD) sowie der allgemeine Trend hin zu stärkerer Prävention und einer intensiveren Patientenbetreuung auch außerhalb von Krankenhäusern.

Anlagenbau

Das internationale Großanlagenbaugeschäft war im Jahr 2016 weiterhin von einer schwachen Nachfrage und steigendem Wettbewerb geprägt. Investitionen und damit das Marktvolumen gingen im Vergleich zum Vorjahr weiter zurück. Die politische Instabilität im Mittleren Osten und Nordafrika, verbunden mit den anhaltend niedrigen Öl- und Erdgaspreisen, sowie schwache Wachstumsraten in aufstrebenden Märkten wie Indien und China verstärkten diesen Trend zusätzlich.

Luftzerlegungsanlagen

Überkapazitäten in der weltweiten Stahlindustrie und die Zurückhaltung bei der Realisierung von Großprojekten in China führten zu einer sinkenden Nachfrage an neuen Luftzerlegungsanlagen. Dies verstärkte den Wettbewerbs- und Preisdruck in 2016 deutlich. Dementgegen

konnte Linde sich einen signifikanten Anteil der noch am Markt verfügbaren Luftzerlegungsprojekte sichern, z. B. in den USA und Indien.

Olefinanlagen

Auch der Markt für Olefinanlagen war 2016 von Investitionszurückhaltung geprägt. Aufgrund der Kombination aus niedrigem Ölpreis, sinkendem Wachstum der Verbrauchermärkte und schon im Bau befindlichen hohen Neukapazitäten für Olefine haben Investoren weltweit ihre Projekte verschoben, aufgegeben oder neu bewertet. Laufende Projekte bei Linde waren hiervon in 2016 nicht betroffen.

Erdgasanlagen

Aufgrund des niedrigen Preisniveaus von Öl, Erdgas und LNG hat die Öl- und Gaseindustrie in 2016 ihre Investitionen drastisch reduziert sowie eine Vielzahl an Investitionsentscheidungen vertagt. Nichtsdestotrotz konnte sich Linde mit dem Auftrag für eine Gasaufbereitungsanlage im Osten Russlands ein großvolumiges Meilensteinprojekt in 2016 sichern.

Wasserstoff- und Synthesegasanlagen

Die schwächelnde Wirtschaft Chinas in Kombination mit weltweiten Überkapazitäten hatte auch in 2016 sinkende Investitionsbereitschaft in der chemischen Industrie zur Folge. Aufgrund des immer noch niedrigen Ölpreises wurde beispielsweise in der petrochemischen Industrie in Russland nur eingeschränkt in Entschwefelungsprozesse in Raffinerien investiert.

GESCHÄFTS- VERLAUF DES LINDE KONZERNS

ERTRAGSLAGE DES LINDE KONZERNS (FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)

15

	2015	2016	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Prozent
Umsatz	17.345	16.948	-397	-2,3
Kosten der umgesetzten Leistungen	11.166	10.847	-319	-2,9
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	6.179	6.101	-78	-1,3
Forschungs-, Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten	4.330	4.228	-102	-2,4
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	168	189	21	12,5
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	12	13	1	8,3
EBIT	2.029	2.075	46	2,3
Finanzergebnis	-397	-324	73	18,4
Ertragsteuern	396	424	28	7,1
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.236	1.327	91	7,4
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.133	1.206	73	6,4
davon Anteil anderer Gesellschafter	103	121	18	17,5
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Fusionskosten (Sondereinflüsse)	192	126	-66	-34,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.866	1.897	31	1,7
OPERATIVES ERGEBNIS	4.087	4.098	11	0,3
OPERATIVE MARGE in %	23,6	24,2	-	+60 bp
ERGEBNIS JE AKTIE in € – UNVERWÄSSERT	6,10	6,50	0,40	6,6
ERGEBNIS JE AKTIE in € – UNVERWÄSSERT (VOR SONDEREINFLÜSSEN)	6,82	7,00	0,18	2,6
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (VOR SONDEREINFLÜSSEN) in %	9,5	9,4	-	-10 bp

Umsatz und operatives Ergebnis

Der Umsatz des Linde Konzerns aus fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2016 16,948 Mrd. EUR (Vj. 17,345 Mrd. EUR). Das operative Konzernergebnis aus fortgeführten Aktivitäten lag mit 4,098 Mrd. EUR (Vj. 4,087 Mrd. EUR) auf Vorjahresniveau. Neben dem im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Umsatzbeitrag der Engineering Division haben vor allem Währungskursveränderungen zu dieser Entwicklung beigetragen. Diese führten zu negativen translatorischen Effekten, die sich aus der Umrechnung der verschiedenen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro ergeben. Bereinigt um diese Währungseffekte lag der Konzernumsatz 0,2 Prozent über dem Vorjahr. Das operative Konzernergebnis erhöhte sich währungsbereinigt um 2,7 Prozent.

Die operative Konzernmarge lag mit 24,2 Prozent 60 Basispunkte über dem Vorjahreswert (Vj. 23,6 Prozent). Zu dieser Verbesserung haben auch die bereits in 2015 eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz beigetragen (Programm Focus). Im Dreijahreszeitraum 2015 bis 2017 sollen die Kosten dadurch um bis zu 180 Mio. EUR gesenkt werden. Im Berichtszeitraum hat Linde ein weiteres gruppenweites Effizienzprogramm gestartet (Programm LIFT). Mit diesem ebenfalls auf drei Jahre ausgerichteten Programm sollen weitere Einsparungen von rund 370 Mio. EUR pro Jahr erzielt werden. Bis Ende 2017 werden dafür voraussichtlich insgesamt Aufwendungen in Höhe von rund 400 Mio. EUR anfallen. Beide Programme zusammen sollen ab 2019 zu Einsparungen von rund 550 Mio. EUR jährlich führen. Die im Berichtszeitraum angefallenen Aufwendungen in Höhe von 116 Mio. EUR wurden als Sondereinflüsse klassifiziert. Außerdem wurden Aufwendungen im Zusammenhang mit dem geplanten Zusammenschluss mit Praxair in Höhe von ca. 10 Mio. EUR als Sondereinflüsse erfasst. Die Sondereinflüsse betrugen somit insgesamt 126 Mio. EUR. Im Vorjahr wurden Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 192 Mio. EUR als Sondereinflüsse ausgewiesen. Hinweis: Die Überleitung der finanziellen Kennzahlen vor Sondereinflüssen ist im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[38\]](#) dargestellt.

Ertragslage

Die Kosten der umgesetzten Leistungen sind im Vergleich zum Umsatz überproportional gesunken. Dies ist im Wesentlichen auf den im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Umsatzbeitrag der Engineering Division zurückzuführen. Damit lag die Bruttomarge im Geschäftsjahr 2016 bei 36,0 Prozent (Vj. 35,6 Prozent).

Die übrigen Funktionskosten reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 102 Mio. EUR. Zum einen waren die in 2015 darin enthaltenen Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen deutlich höher als die im Berichtszeitraum erfassten Aufwendungen. Zum anderen führten die im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen

zur Effizienzsteigerung im Berichtsjahr bereits zu ersten Einsparungen, wodurch die Funktionskosten reduziert werden konnten.

Der Saldo aus den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen verbesserten sich vor allem aufgrund gestiegener Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten um 21 Mio. EUR.

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Wesentlichen aufgrund der Rückzahlung von zwei Hybrid-Anleihen über 700 Mio. EUR und 250 Mio. GBP, die mit 7,375 Prozent bzw. 8,125 Prozent verzinst wurden.

Die oben dargestellten Erläuterungen beziehen sich ausschließlich auf fortgeführte Aktivitäten. Da das Geschäft des Logistikdienstleisters Gist im kommenden Jahr verkauft werden soll, wurde es als nicht fortgeführte Aktivität dargestellt. Das Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Aktivitäten betrug in 2016 –52 Mio. EUR (Vj. 16 Mio. EUR). Darin ist ein Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von 75 Mio. EUR enthalten. Weitere Informationen hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[19\]](#).

GASES DIVISION

GASES DIVISION

16

	2015	2016	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Prozent
Umsatz	15.168	14.892	-276	-1,8
Operatives Ergebnis	4.151	4.210	59	1,4
Operative Marge in Prozent	27,4	28,3	-	+90 bp
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.881	1.660	-221	-11,7
Zahl der Mitarbeiter (zum 31.12.)	52.395	52.907	512	1,0

Der Umsatz in der Gases Division sank im Wesentlichen aufgrund negativer Währungseffekte von 15,168 Mrd. € um 1,8 Prozent auf 14,892 Mrd. €. Bereinigt um Währungs- und Erdgaspreiseffekte betrug das vergleichbare Umsatzwachstum 1,4 Prozent.

UMSATZ UND OPERATIVES ERGEBNIS NACH SEGMENTEN

17

in Mio. €	2015			2016		
	Umsatz	Operatives Ergebnis	Operative Marge in Prozent	Umsatz	Operatives Ergebnis	Operative Marge in Prozent
EMEA	6.010	1.790	29,8	5.736	1.807	31,5
Asien/Pazifik	4.157	1.063	25,6	4.109	1.084	26,4
Amerika	5.183	1.298	25,0	5.232	1.319	25,2
Konsolidierung	-182	-	-	-185	-	-
GASES DIVISION	15.168	4.151	27,4	14.892	4.210	28,3

UMSATZENTWICKLUNG AUF VERGLEICHBARER BASIS NACH SEGMENTEN

18

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016	Währungseffekt	Währungsbereinigte Umsatzentwicklung in Prozent	Erdgaspreiseffekt	Vergleichbare Umsatzentwicklung in Prozent
EMEA	6.010	5.736	-223	-0,9	-47	-0,1
Asien/Pazifik	4.157	4.109	-105	1,4	-15	1,8
Amerika	5.183	5.232	-86	2,6	-2	2,7
GASES DIVISION	15.168	14.892	-413	0,9	-64	1,4

EMEA (Europa, Mittlerer Osten, Afrika)

In EMEA lag der Umsatz im Geschäftsjahr 2016 mit 5,736 Mrd. EUR um 4,6 Prozent unter dem Vorjahr (Vj. 6,010 Mrd. EUR). Auch hier sind negative Währungseffekte zu berücksichtigen. Auf vergleichbarer Basis, also bereinigt um Währungs- und Erdgaspreiseffekte, lag der Umsatz auf Vorjahresniveau. Das operative Ergebnis hat sich mit 1,807 Mrd. EUR positiv entwickelt (Vj. 1,790 Mrd. EUR). Dazu trugen auch Erträge aus Pensionsplanänderungen sowie Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten bei. Des Weiteren führten die Maßnahmen zur Effizienzsteigerung bereits zu ersten Einsparungen. Die operative Marge erhöhte sich somit auf 31,5 Prozent (Vj. 29,8 Prozent).

In den einzelnen Teilregionen des Segments EMEA entwickelten sich die Produktbereiche unterschiedlich. Im On-site-Geschäft konnte Linde insbesondere im Mittleren Osten & Osteuropa sowie in Nordeuropa von Anlagenhochläufen profitieren. Das Umsatzwachstum war jedoch auch durch die Insolvenz eines Kunden in Großbritannien beeinflusst. Diese wurde bereits im vierten Quartal vergangenen Jahres kommuniziert. Die Umsätze im Geschäft mit Flüssig- und Flaschengasen entwickelten sich vergleichsweise stabil. Im Healthcare-Geschäft konnte Linde in nahezu allen Regionen ein Umsatzplus verzeichnen.

Die unternehmerisch wichtigsten Projekte im Berichtszeitraum waren unter anderen zwei große Luftzerlegungsanlagen, die Linde in Russland in Betrieb nahm. Die Anlagen versorgen den Kunden SIBUR am Standort Dserschinsk im Rahmen eines langfristigen Gaslieferungsvertrags. Die Investitionssumme belief sich umgerechnet auf rund 50 Mio. EUR. SIBUR ist der größte Petrochemiekonzern in Russland und Osteuropa.

In Porvoo (Finnland) nahm Linde für das finnische Mineralölunternehmen Neste Oil eine neue Wasserstoffanlage in Betrieb. Die Investition belief sich auf rund 70 Mio. EUR und ist mit einem langfristigen On-site-Vertrag verbunden. Die Raffinerie von Neste Oil verfügt über zwei Wasserstoffproduktionsanlagen, von denen die ältere nun durch eine leistungsfähigere ersetzt wurde.

Linde ist seit Jahren führend in der Wasserstoffbetankungstechnologie und treibt den Aufbau einer Wasserstoff-Infrastruktur für Brennstoffzellenfahrzeuge weiter voran. Gemeinsam mit Partnern wurden in Deutschland im Berichtszeitraum fünf weitere öffentliche Tankstellen mit Linde Technik in Betrieb genommen. Weitere H₂-Betankungsmöglichkeiten entstanden in Großbritannien, Schweden, Japan und den USA.

Unter der Marke BeeZero hat die neu gegründete Tochtergesellschaft Linde Hydrogen Concepts im Berichtszeitraum das weltweit erste Carsharing-Angebot

vorgestellt, das ausschließlich wasserstoffbetriebene Brennstoffzellenfahrzeuge einsetzt. Aus dem Betrieb der Brennstoffzellenflotte erwartet Linde wertvolle Erkenntnisse, die bei der Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologien und beim Ausbau der H₂-Infrastruktur hilfreich sein werden.

In der Provinz Free State (Südafrika) soll 2018 eine Helium- und Erdgasanlage in Betrieb gehen. Eine entsprechende Zusammenarbeit haben Linde und Renergen, ein Anbieter alternativer Energien, bekanntgeben. Renergen wird Linde im Rahmen eines Abnahmevertrages mit Helium beliefern, wobei Linde die Vertriebsrechte erhält. Zusammen mit den Heliumquellen in den USA, Kanada, Katar, Australien und Algerien stärkt der neue Vertrag Lindes Position als Lieferant mit Zugang zu diversifizierten Heliumquellen.

An einem der traditionsreichsten Linde Produktionsstandorte, in Duisburg, begann das Unternehmen mit der Errichtung eines neuen Verflüssigers. Die Anlage soll Anfang 2018 in Betrieb gehen und rund 200.000 Tonnen Flüssigstickstoff pro Jahr produzieren. Mit dem Neubau passt Linde seine Produktionskapazitäten an die starke Nachfrage nach Flüssigstickstoff im Rhein-Ruhr-Gebiet, vor allem von Großkunden in der Chemie- und Elektronikindustrie, an.

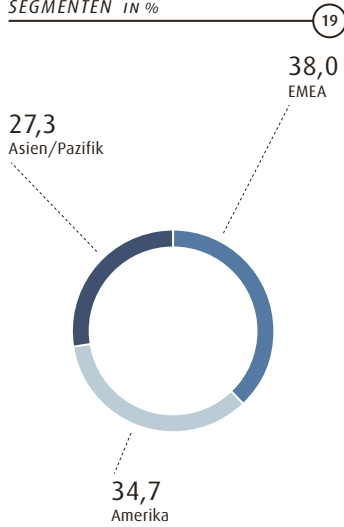
Darüber hinaus begann der Konzern im Berichtszeitraum mit einer umfassenden Modernisierung seines Füllwerks für Industrie- und Medizingase im Münchner Norden und wird damit die Kapazitäten seines Werks in Unterschleißheim verdoppeln. Pro Jahr können am Standort ab Mitte 2017 über 750.000 Flaschen gefüllt und ca. 1,2 Millionen Flaschen gehandhabt werden. Das Füllwerk wird damit das größte der Linde Group in Deutschland sein.

Asien/Pazifik

Im Segment Asien/Pazifik wurde die Geschäftsentwicklung vor allem durch negative Währungseffekte beeinträchtigt. Der Umsatz erreichte im Geschäftsjahr 2016 einen Wert von 4,109 Mrd. EUR und reduzierte sich damit um 1,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert (Vj. 4,157 Mrd. EUR). Das vergleichbare Umsatzwachstum lag bei 1,8 Prozent. Das operative Ergebnis stieg um 2,0 Prozent auf 1,084 Mrd. EUR (Vj. 1,063 Mrd. EUR). Dies entspricht einer operativen Marge von 26,4 Prozent (Vj. 25,6 Prozent).

In Asien haben sich alle Produktbereiche positiv entwickelt. Insbesondere im On-site- und im Flüssiggasgeschäft profitierte Linde vom Hochlauf neuer Anlagen bzw. einer guten Auslastung der Anlagen.

Im Raum Südpazifik beeinträchtigten das unveränderte schwache wirtschaftliche Umfeld in der verarbeitenden Industrie sowie rückläufige Investitionen in der Bergbauindustrie das Wachstum. Entsprechende Kostensenkungsmaßnahmen wurden sowohl im Zuge

UMSATZVERTEILUNG NACH
SEGMENTEN IN %

der Focus-Initiative als auch im Rahmen des neu aufgelegten Effizienzprogramms LIFT identifiziert und teilweise bereits umgesetzt. Des Weiteren wirkten sich die Beendigung eines On-site-Vertrages im zweiten Quartal vergangenen Jahres sowie gesunkene LPG-Preise umsatzmindernd aus.

Für Tata Steel Limited, eines der weltweit größten Stahlunternehmen, konnte Linde an dessen Standort im Industriekomplex Kalinganagar in Odisha (Indien) zwei große Luftzerlegungsanlagen errichten und im Berichtszeitraum in Betrieb nehmen. Der Bau der Anlagen erfolgte durch die Engineering Division und war mit einem Investitionsvolumen von rund 80 Mio. EUR verbunden. Lindes Gases Division betreibt die Anlagen nun im Rahmen eines Vertrags zur langfristigen On-site-Gasversorgung. Jede der beiden neuen Luftzerlegungsanlagen erzeugt gasförmigen Sauerstoff, Stickstoff sowie Argon zur Versorgung des Stahlwerks von Tata Steel. Zudem werden Flüssiggase für den regionalen Markt produziert.

Auch in China konnte Linde zwei Luftzerlegungsanlagen planmäßig in Betrieb nehmen. Es handelt sich dabei jeweils um Anlagen, die Gase für Kunden aus der Elektronikindustrie produzieren. In Taiwan wurde ebenfalls eine Luftzerlegungsanlage in Betrieb genommen, die den Kunden TSMC mit Gasen für die Produktion von Halbleitern beliefert. Das Investitionsvolumen betrug ca. 22 Mio. EUR.

Für die BASF Petronas Chemicals Sdn Bhd, ein Joint Venture von BASF und PETRONAS in Malaysia, konnte Linde 2016 ebenso eine Gaserzeugungsanlage in Betrieb nehmen. Das Investitionsvolumen in die Anlage belief sich auf ca. 9 Mio. EUR, sie wird den Kunden am Standort Gebeng mit Wasserstoff versorgen.

In Marsden Point (Neuseeland) wurde eine Kohlendioxidanlage in Betrieb genommen. Die Anlage wird bis zu 50.000 Tonnen recycletes und gereinigtes CO₂ pro Jahr für die unterschiedlichsten Anwendungen liefern, darunter die Lebensmittel- und Getränkebranche, Kunstdüngerhersteller und Papierfabriken. Es besteht ein entsprechender Langfristvertrag zwischen BOC Neuseeland und dem Kunden, Refining NZ. Etwa 28 Mio. EUR wurden in die Anlage investiert.

Die Grundsteinlegung für die größte Luftzerlegungsanlage in Bangladesch fand in Rugganj statt. Ab 2017 wird dieser Luftzerleger die Produktionskapazität von Linde in dem südasiatischen Land verdoppeln. Schiffbau und Schiffsrecycling, aber auch Lebensmittelhersteller und pharmazeutische Industrie sind dort die Hauptabnehmer für Luftgase.

Einen wichtigen Schritt, um langfristig die Marktposition von Linde in Südostasien auszubauen, konnte Linde in Malaysia unternehmen. Dort hat das Unternehmen gemeinsam mit PETRONAS Gas Bhd das Joint Venture Pengerang Gas Solution, Sdn Bhd gegründet. Das Gemeinschaftsunternehmen wird zwei Luftzerlegungsanlagen errichten, um vor allem

PETRONAS im Industriekomplex Pengerang im Süden Malaysias mit gasförmigem Sauerstoff und Stickstoff zu versorgen. Das gesamte Investitionsvolumen für die Gaserzeugungsanlagen beträgt rund 150 Mio. EUR. Das Joint Venture wird die Anlagen im Rahmen eines langfristigen Gasliefervertrages betreiben.

Auf den Philippinen wird Linde bis 2018 25 Mio. EUR in die Erweiterung einer existierenden Luftzerlegungsanlage sowie den Bau einer neuen Stickstoffverflüssigungsanlage am Standort Apalit Pampanga investieren. Mit dieser Investition wird sich die Kapazität vor Ort auf 400 Tonnen Flüssiggase erhöhen, die von den wachsenden Healthcare-, Elektronik-, Lebensmittel- und Getränkebranchen sowie der produzierenden Industrie des Landes nachgefragt werden.

Linde EOX Sdn Bhd, eine Tochter von Linde Malaysia Sdn Bhd, kündigte im Berichtszeitraum an, eine Luftzerlegungsanlage in Tanjung Kidurong zu errichten. Das Investitionsvolumen beträgt rund 7 Mio. EUR. Die Anlage, die 2017 in Betrieb genommen werden soll, wird über ein Produktionsvolumen von 33 Tonnen Flüssiggase pro Tag verfügen. Zusammen mit der bereits existierenden Luftzerlegungsanlage in Kuching wird Linde EOX somit der größte Flüssiggaseproduzent in Ostmalaysia.

Amerika

Im Segment Amerika ist der Umsatz im Berichtszeitraum um 0,9 Prozent auf 5,232 Mrd. EUR (Vj. 5,183 Mrd. EUR) gestiegen. Auf vergleichbarer Basis lag das Umsatzplus bei 2,7 Prozent. Das operative Ergebnis stieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 Prozent auf 1,319 Mrd. EUR (Vj. 1,298 Mrd. EUR). Die operative Marge erhöhte sich auf 25,2 Prozent (Vj. 25,0 Prozent).

Bei der Umsatz- und Ergebnisentwicklung sind mehrere teilweise gegenläufige Effekte zu berücksichtigen. Im Healthcare-Geschäft in Nordamerika sind zu Beginn des Geschäftsjahres Preisreduzierungen aufgrund staatlicher Ausschreibungen in Kraft getreten. Diese haben sich zum 1. Juli 2016 weiter verstärkt. Ein Teil dieser Preisreduzierungen wurde nachträglich im Dezember auf Anfang Januar des laufenden Jahres verschoben. Insofern hat sich insbesondere das vierte Quartal 2016 besser entwickelt, als dies erwartet worden war. Die Übernahme des auf Beatmungstherapien spezialisierten Unternehmens American HomePatient, Inc. führte zu einem Umsatzanstieg. Der Umsatzbeitrag von American HomePatient im Berichtszeitraum betrug 252 Mio. EUR. Die Übernahme trägt dazu bei, den negativen Effekten aus den Preiskürzungen entgegenzuwirken durch eine wachsende Anzahl von zu versorgenden Patienten und damit verbundene Kosteneinsparungen aus Skaleneffekten. Des Weiteren hat Linde im dritten Quartal zwei Tochtergesellschaften von Lincare, die mit Medikamenten und pharmazeutischen Produkten handeln, verkauft. Die Entkonsolidierung beeinträchtigte

erwartungsgemäß den Umsatz im Healthcare-Bereich. Im operativen Ergebnis sind neben den negativen Effekten aus den staatlichen Preiskürzungen auch positive Effekte aus der Umstellung von Pensionsplänen sowie Erträge aus dem Verkauf der Lincare-Gesellschaften enthalten. Darüber hinaus passt Linde seine Kostenstruktur kontinuierlich an und verfolgt weiterhin organisches Wachstum.

In Nordamerika hat sich insbesondere das On-site-Geschäft gut entwickelt. Dazu haben der Hochlauf neuer Anlagen sowie die Verlängerung des Vertrags zur Lieferung von Stickstoff mit dem Kunden PEMEX in Mexiko beigetragen, die Ende 2015 vereinbart wurde. Im September gab Linde North America außerdem bekannt, über 100 Mio. USD in eine neue Luftzerlegungsanlage und den Ausbau seiner Produktionskapazitäten in Claymont, Delaware zu investieren. Mit 1.200 Tonnen verflüssigtem Sauerstoff, Stickstoff und Argon sowie 400 Tonnen gasförmigen Produkten pro Tag wird dies ab 2019 die größte Linde Verflüssigungsanlage in Nordamerika sein. Die besonders energieeffiziente neue Anlage dient der besseren Versorgung zahlreicher Linde Kunden in der Region.

In den einzelnen Ländern Südamerikas – insbesondere in Brasilien und Venezuela – verschlechterten sich die Rahmenbedingungen im Berichtsjahr weiterhin. Die wirtschaftliche Situation in der Region ist von einer hohen Inflation und niedrigem Wachstum geprägt. Zwar entwickelten sich alle Produktbereiche in Südamerika positiv, allerdings basieren die Zuwächse auf einem relativ niedrigen Vorjahresniveau.

Produktbereiche

Unterstützt durch die Akquisition von American Home-Patient konnte Linde den Umsatz im Healthcare-Geschäft im Berichtszeitraum auf vergleichbarer Basis um 3,8 Prozent auf 3,740 Mrd. EUR (Vj. 3,603 Mrd. EUR) erhöhen.

Im Produktbereich On-site ist der Umsatz auf vergleichbarer Basis um 2,1 Prozent auf 3,757 Mrd. EUR (Vj. 3,680 Mrd. EUR) gestiegen. Bereinigt um die Effekte aufgrund der Beendigung von Verträgen lag der Umsatz in diesem Produktbereich um 3,4 Prozent über dem Vorjahreswert.

Das Geschäft mit Flüssiggasen entwickelte sich gut. Der Umsatz erhöhte sich hier um 1,7 Prozent auf 3,575 Mrd. EUR (Vj. 3,514 Mrd. EUR). Bei den Flaschengasen lag der Umsatz mit 3,820 Mrd. EUR auf vergleichbarer Basis um 1,9 Prozent unter dem Vorjahresniveau (Vj. 3,894 Mrd. EUR). Hierbei ist zu beachten, dass das Vorjahr durch positive Preiseffekte im Elektronik- und Spezialgasebereich insbesondere in Nordamerika positiv beeinflusst war.

GASES DIVISION: UMSATZ NACH PRODUKTBEREICHEN 20

in Mio. €	2015 ¹	2016	Veränderung in Prozent
Flüssiggase	3.514	3.575	1,7
Flaschengase	3.894	3.820	-1,9
On-site	3.680	3.757	2,1
Healthcare	3.603	3.740	3,8
GASES DIVISION	14.691	14.892	1,4

¹ Angepasst um Währungseffekte und Änderungen des Erdgaspreises.

ENGINEERING DIVISION

Im internationalen Projektgeschäft Anlagenbau entwickelten sich der Umsatz und das Ergebnis gemäß den Fortschritten bei den einzelnen Bauvorhaben. Der Umsatz

der Engineering Division sank im Berichtszeitraum um 9,4 Prozent auf 2,351 Mrd. EUR (Vj. 2,594 Mrd. EUR). Auch das operative Ergebnis verringerte sich auf 196 Mio. EUR (Vj. 216 Mio. EUR). Die operative Marge konnte mit 8,3 Prozent den Wert des Vorjahres erreichen (Vj. 8,3 Prozent). Damit lag die operative Marge nach wie vor über dem Branchendurchschnitt und entsprach der Zielmarke von rund 8 Prozent, die Linde für das Geschäftsjahr 2016 angestrebt hatte. Der Auftragseingang belief sich im Berichtszeitraum auf 2,257 Mrd. EUR (Vj. 2,494 Mrd. EUR). Aufgrund der anhaltend niedrigen Öl- und Gaspreise war auch im Jahr 2016 eine Nachfragezurückhaltung im Anlagenbau spürbar. Der Auftragsbestand lag per Ende Dezember bei 4,386 Mrd. EUR (Vj. 4,541 Mrd. EUR) und damit weiterhin auf einem soliden Niveau.

ENGINEERING DIVISION

21

	2015	2016	Veränderung	
in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Prozent
Umsatz	2.594	2.351	-243	-9,4
Auftragseingang	2.494	2.257	-237	-9,5
Auftragsbestand	4.541	4.386	-155	-3,4
Operatives Ergebnis	216	196	-20	-9,3
Operative Marge	8,3 %	8,3 %		
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	32	30	-2	-6,3
Zahl der Mitarbeiter (zum Bilanzstichtag)	7.038	6.432	-606	-8,6

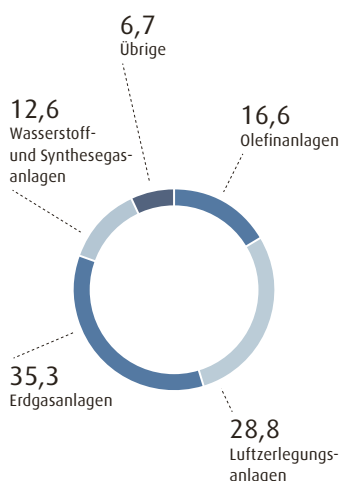
ENGINEERING DIVISION: UMSATZ UND AUFTRAGSEINGANG NACH ANLAGENTYPEN

22

	Umsatz		Auftragseingang	
in Mio. €	2015	2016	2015	2016
Olefinanlagen	683	819	321	374
Erdgasanlagen	572	448	1.135	796
Luftzerlegungsanlagen	406	419	426	651
Wasserstoff- und Synthesegasanlagen	690	485	355	284
Übrige	243	180	257	152
ENGINEERING DIVISION	2.594	2.351	2.494	2.257

AUFTRAGSEINGANG NACH ANLAGENTYPEN IN %

23



Olefinanlagen

Trotz eines schwierigen Marktumfelds im internationalen Anlagenbau konnte sich Linde im Wettbewerb gut positionieren.

So wurde die Linde Engineering Division im Berichtsjahr von Shell beauftragt, Beschaffungs- und Lieferdienstleistungen für den Bau einer Ethylenanlage und zweier Polyethylenanlagen in Pennsylvania (USA) durchzuführen. Zusätzlich wird Linde Engineering Zubehör wie beispielsweise Prozessöfen, Plattenwärmetauscher sowie eine Druckwechseladsorptionsanlage (Pressure Swing Adsorption; PSA) errichten. Das Gesamtvolumen des Auftrags beträgt rund 360 Mio. EUR, wovon im Berichtszeitraum etwa 220 Mio. EUR im Auftragseingang enthalten sind. Der Rest wurde bereits im Vorjahr erfasst.

Erdgasanlagen

Aufgrund des niedrigen Preisniveaus für Öl, Erdgas und LNG und bedingt durch das Anlaufen neuer großer LNG-Anlagen und damit verbundener Überkapazitäten hat die Öl- und Gasindustrie ihre Investitionen weitgehend reduziert und einen Großteil der Investitionsentscheidungen verschoben.

Ungeachtet dieser Entwicklung wurde Linde im Rahmen des Amur-GPP-Projekts (Amur Gas Processing Plant) bereits im vergangenen Jahr als Lizenzgeber der Erdgasverarbeitungstechnologie im Osten Russlands ausgewählt. Die Anlage wird in fünf Phasen bis 2024 errichtet. Für die zweite Phase des Projekts, die im Berichtszeitraum startete, wurde im Auftragseingang ein Betrag in Höhe von knapp 500 Mio. EUR erfasst. Nach

Fertigstellung wird Amur GPP mit einer Verarbeitungskapazität von bis zu 49 Milliarden Kubikmetern Erdgas pro Jahr eines der weltweit größten Gasverarbeitungsprojekte sein.

Darüber hinaus wurde die Engineering Division im Berichtszeitraum von Gazprom und deren Generalunternehmer SRDI Peton Oil & Gas als Lizenzgeber für eine Erdgasverflüssigungsanlage mittlerer Größe (Mid-Scale-LNG) in Portovaya an der russischen Ostseeküste ausgewählt. Die Anlage soll Erdgas aus der nahegelegenen Kompressorstation verflüssigen, die zur Nord-Stream-Pipeline gehört. Im Rahmen seines Vertrags mit Peton wird Linde für das Basis-Engineering der LNG-Anlage verantwortlich sein und darüber hinaus das Equipment sowie alle Komponenten der kryogenen Anlagenteile bereitstellen.

Luftzerlegungsanlagen

Auch im Bereich Luftzerlegungsanlagen gelang es Linde trotz eines schwierigen Umfelds und harten Wettbewerbs, einen signifikanten Anteil der Aufträge zu gewinnen.

Beispielsweise erhielt die Engineering Division von der Gases Division im dritten Quartal den Auftrag zum Bau von zwei großen Luftzerlegungsanlagen für das neu gegründete Joint Venture zwischen Linde und PETRONAS Gas Berhad. Die Anlagen werden Sauerstoff und Stickstoff für den integrierten Raffinerie- und Petrochemiekomplex von PETRONAS in Pengerang (Malaysia) bereitstellen. Das Projekt umfasst das Engineering, die Beschaffung sowie die Montage und die Inbetriebnahme (Engineering, Procurement, Construction and Commissioning; EPCC) der Anlagen. Der zugehörige Auftragseingang bei der Engineering Division belief sich im Berichtszeitraum auf über 100 Mio. EUR.

Von dem Kunden JSC Grodno Azot aus Weißrussland wurde die Engineering Division für den Bau von zwei Luftzerlegungsanlagen beauftragt. Linde ist für das Engineering und die Beschaffung verantwortlich. Die Anlagen, die mit einem Auftragswert von rund 30 Mio. EUR verbunden sind, sollen im Jahr 2018 fertiggestellt werden.

Wasserstoff- und Synthesegasanlagen

Die Entwicklung des Marktsegments für Wasserstoff- und Synthesegasanlagen verlangsamte sich deutlich. Dies lag zum einen an einem weitgehend gesättigten Markt für Petrochemikalien und einem Überangebot bei Basischemikalien. Zum anderen liefen viele Projekte, die vor etwa drei bis vier Jahren vergeben wurden, im Berichtszeitraum erstmals an. Dies führte ebenfalls zu einer größeren unternehmerischen Zurückhaltung bei Neuinvestitionen. Dennoch konnte Linde auch in diesem Produktbereich Aufträge gewinnen.

So erhielt die Linde Engineering Division im Berichtszeitraum vom größten schwedischen Treibstoffhersteller Preem den Auftrag zum Bau einer Wasserstoffanlage

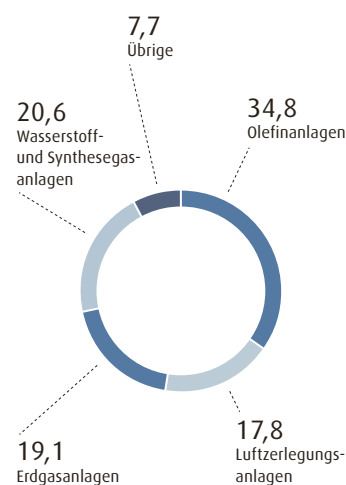
an dessen Raffineriestandort in Göteborg. Der Auftragswert beläuft sich auf rund 40 Mio. USD. Es ist die erste Bestellung einer standardisierten und modular aufgebauten Anlage aus Lindes neuer Produktlinie HYDROPRIME® MAX.

Im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2016 nahm Linde eine große Wasserstoffanlage (Methan-Dampf-reformer) am Standort der Raffinerie von Neste Oil in Porvoo (Finnland) in Betrieb. Die Linde Engineering Division war für den Bau der schlüsselfertigen Anlage zuständig, deren Betrieb die Linde Tochtergesellschaft AGA übernehmen wird. Der Wasserstoff wird dort für eine Vielzahl von Prozessen und Produkten verwendet, etwa zur Entschwefelung von Dieselmotortreibstoff und für die Herstellung hochwertiger Öle.

Übrige Anlagentypen

Im August 2016 nahm Linde Engineering eine Referenzanlage zur Heliumaufbereitung für den Kunden Weil Group Resources in Mankota, Saskatchewan (Kanada), in Betrieb – die weltweit erste dieser Art. Die Anlage kombiniert die beiden Trennverfahren – die Membran- und die Druckwechseladsorptionstechnik – und verarbeitet Rohgas, um Helium in Industriequalität (99,999 Prozent Reinheit) zu produzieren. Eine weitere Heliumaufbereitungsanlage, die mit diesem innovativen Hybridverfahren arbeitet, wird für das Unternehmen Reneregen in der Provinz Free State (Südafrika) entstehen. Hierfür hat Linde Engineering im Berichtszeitraum bereits den Auftrag für die Anfangsplanung der Anlage – das sogenannte „Early Engineering“ – erhalten. Der Hauptauftrag wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Jahres 2017 vergeben werden.

UMSATZ
NACH ANLAGENTYPEN IN %



24

SONSTIGE AKTIVITÄTEN

Das Segment Sonstige Aktivitäten umfasst im Berichtsjahr die Geschäftstätigkeit des Logistikdienstleistungsunternehmens Gist. Das Unternehmen ist Spezialist in der Distribution von gekühlten Lebensmitteln und Getränken.

Aufgrund des geplanten Verkaufs von Gist wurde das Geschäft im vorliegenden Geschäftsbericht als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen. Weitere Informationen hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[19\]](#).

Gist hat im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz in Höhe von 602 Mio. EUR (Vj. 607 Mio. EUR) und ein operatives Ergebnis von 44 Mio. EUR (Vj. 44 Mio. EUR) erzielt.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LINDE KONZERNS

KONZERNBILANZ (KURZFASSUNG)

25

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Geschäfts- oder Firmenwert	11.604	11.405	-199	-1,7
Übrige immaterielle Vermögenswerte	2.760	2.440	-320	-11,6
Sachanlagen	12.782	12.756	-26	-0,2
Übrige langfristige Vermögenswerte	1.280	1.362	82	6,4
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	5.504	5.763	259	4,7
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.417	1.463	46	3,2
BILANZSUMME	35.347	35.189	-158	-0,4
Eigenkapital	15.449	15.480	31	0,2
Rückstellungen für Pensionen	1.068	1.564	496	46,4
Finanzschulden	9.483	8.528	-955	-10,1
Übrige Schulden	7.728	7.951	223	2,9
Übrige Rückstellungen	1.619	1.666	47	2,9
BILANZSUMME	35.347	35.189	-158	-0,4

Vermögenslage

Der Rückgang beim Geschäfts- oder Firmenwert um 199 Mio. EUR resultierte im Wesentlichen aus zwei gegenläufigen Effekten: Im Zusammenhang mit dem Ausweis von Vermögenswerten als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen wurde auch ein Teil des Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 336 Mio. EUR umgebucht. Die im Berichtszeitraum getätigten Akquisitionen führten zu einem Anstieg dieser Bilanzposition um 146 Mio. EUR.

Der Rückgang der übrigen immateriellen Vermögenswerte, bestehend aus Kundenbeziehungen, Markennamen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten, war im Wesentlichen auf planmäßige Abschreibungen in Höhe von 298 Mio. EUR zurückzuführen. Dem standen Zugänge (inklusive Zugänge aus Akquisitionen) in Höhe von 88 Mio. EUR gegenüber.

Bei den Sachanlagen standen den Zugängen aus Investitionen in Höhe von 1,677 Mrd. EUR Abschreibungen in Höhe von 1,593 Mrd. EUR entgegen.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte bildeten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

mit 2,755 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 2,724 Mrd. EUR) den größten Posten. Der Anstieg resultierte nahezu ausschließlich aus Währungseffekten in Höhe von 27 Mio. EUR. Des Weiteren sind hier zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte enthalten. Diese sind im Wesentlichen aufgrund des geplanten Verkaufs des Geschäfts des Logistikdienstleisters Gist im Vergleich zum Vorjahr um 599 Mio. EUR angestiegen (31. Dezember 2015: 11 Mio. EUR). Einen gegenläufigen Effekt hatten die Wertpapiere, die hauptsächlich durch Verkäufe um 290 Mio. EUR auf 131 Mio. EUR gesunken sind (31. Dezember 2015: 421 Mio. EUR).

Das Eigenkapital liegt mit 15,480 Mrd. EUR auf Vorjahresniveau. Das Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1,275 Mrd. EUR führte zu einem Anstieg des Eigenkapitals. Negativ wirkten sich Währungseffekte in Höhe von 132 Mio. EUR sowie Effekte aus der Neubewertung von Pensionsplänen in Höhe von 418 Mio. EUR aus. Auch die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre der Linde AG für das Jahr 2015 in Höhe von 640 Mio. EUR führte zu einem Rückgang des Eigenkapitals. Die Eigenkapitalquote betrug zum Stichtag 44,0 Prozent (31. Dezember 2015: 43,7 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen haben sich zum Stichtag auf 1,564 Mrd. EUR erhöht. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf die Veränderung der versicherungsmathematischen Annahmen zurückzuführen. Die Pensionsverpflichtungen (DBO, Defined Benefit Obligation) des Linde Konzerns sind zu 80,3 Prozent (31. Dezember 2015: 86,4 Prozent) durch Vermögenswerte gedeckt. Der Rückgang der Deckungsquote ist im Wesentlichen auf den Anstieg der Pensionsverpflichtung zurückzuführen, der hauptsächlich aus dem Rückgang der Diskontierungszinssätze resultiert.

Hinsichtlich außerbilanzieller Verpflichtungen wird auf den Anhang zum Konzernabschluss ► [ZIFFER \[36\]](#) verwiesen.

Finanzlage

Das weltweite Finanzmanagement wird vom Konzern-Treasury für alle Konzerngesellschaften einheitlich geführt. Es umfasst das Kapitalstrukturmanagement, die Finanzierung von Konzerngesellschaften, das Cash- und Liquiditätsmanagement, das Management von Finanzrisiken (Kreditausfall-, Zins-, Währungs-, Länders- und Liquiditätsrisiken) sowie die Verwaltung von Pensionsanlagen.

Finanzierungsgrundsätze und -ziele

Ziel der externen Finanzierung und des Liquiditätsmanagements ist es, zu jeder Zeit eine ausreichende Liquidität des Konzerns sicherzustellen.

Der externe Finanzierungsspielraum wird für Linde primär durch die Kapitalmärkte und eine große internationale Bankengruppe gewährleistet. Innerhalb des Konzerns gilt der Grundsatz der internen Finanzierung. Das heißt: Der Finanzierungsbedarf von Tochtergesellschaften wird – soweit möglich bzw. wirtschaftlich sinnvoll – über interne Darlehensbeziehungen abgedeckt. Konzerngesellschaften nutzen entweder Liquiditätsüberschüsse anderer Unternehmenseinheiten in Cash Pools oder werden mit Konzerndarlehen der Linde Finance B.V. bzw. der Linde AG unter Berücksichtigung der länderspezifischen Risiken ausgestattet.

Daneben vereinbart das Konzern-Treasury Kreditlinien mit lokalen Banken, um rechtlichen, steuerlichen oder sonstigen Anforderungen Rechnung zu tragen. Lokale Finanzierungen werden, vor allem in Ländern mit Devisenrestriktionen, für geringe Volumina oder für Projekte mit besonderen lokalen Gegebenheiten eingesetzt.

Linde hat auch im Jahr 2016 eine angemessene Liquiditätsposition vorgehalten und verfügt neben Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 1,463 Mrd. EUR über einen Wertpapierbestand mit einem Gesamtvolumen von 131 Mio. EUR. Bei diesen

Wertpapieren handelt es sich zum überwiegenden Teil um deutsche Bundesanleihen mit Laufzeiten von bis zu einem Jahr.

Euro Commercial Paper Programme

Zur kurzfristigen Finanzierung verfügt die Linde Group über ein Euro Commercial Paper Programme. Als Emittenten sind unter dem Programm die Linde AG sowie die Linde Finance B.V., unter Garantie der Linde AG, vorgesehen. Das Programmvolumen beträgt 2 Mrd. EUR. Zum Jahresende 2016 waren keine Euro Commercial Papers unter diesem Programm ausstehend.

Syndizierte Kreditfazilität

Zusätzlich verfügt Linde über eine syndizierte revolutionierende Kreditlinie in Höhe von 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2020, an der insgesamt 33 der national und international wichtigsten Banken des Unternehmens beteiligt sind. Die Fazilität ist zum Jahresende 2016 nicht gezogen und dient auch als Back-up für das Euro Commercial Paper Programme. Linde hat damit eine hohe Finanzierungsflexibilität.

Kapitalmarktaktivitäten

Im April 2016 hat die Linde Finance B.V. eine Emission im Volumen von 750 Mio. EUR unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme begeben, die mit einer Laufzeit von zwölf Jahren und einem festen Kupon von 1,00 Prozent ausgestattet ist. Der Emissionserlös wurde für die vorzeitige Rückzahlung von zwei Hybrid-Anleihen über 700 Mio. EUR und 250 Mio. GBP eingesetzt, die Linde in 2006 als Teil der Finanzierung der Übernahme des britischen Gaseanbieters BOC begeben hatte. Die beiden nachrangigen Anleihen waren mit einem erstmaligen Kündigungsrecht nach zehn Jahren ausgestattet, das Linde zum Juli 2016 ausgeübt hat.

Unter dem 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme standen zum Jahresende 2016 insgesamt 7,488 Mrd. EUR (Vj. 6,891 Mrd. EUR) an Emissionen in verschiedenen Währungen aus. ► [SIEHE AUCH ANHANG ZUM KONZERN-ABSCHLUSS, ZIFFER \[23\]](#).

Rating

Ein starkes Rating im Investment Grade-Bereich ist weiterhin das erklärte Ziel des Unternehmens. Im August 2016 hat die europäische Ratingagentur Scope ihr Erstrating der Linde Gruppe von A+ (langfristig) mit stabilem Ausblick veröffentlicht. Die kurzfristige Bonität wurde mit S-1+ bewertet, die höchste Kategorie in Scope's Ratingmethodik. Die Agenturen Moody's und S & P haben im Berichtszeitraum jeweils ihr Rating für Linde bestätigt.

RATING 2016

26

Rating-Agenturen	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Moody's	A2	Stabil	P-1
Standard & Poor's	A+	Stabil	A-1
Scope	A+	Stabil	S-1+

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur des Konzerns ist nach kosten- und risikooptimierenden Gesichtspunkten ausgerichtet. Die Bruttofinanzschulden sind im Berichtszeitraum um 955 Mio. EUR auf 8,528 Mrd. EUR gesunken (31. Dezember 2015: 9,483 Mrd. EUR). Neben der Rückzahlung der zwei Hybrid-Anleihen mit einem Volumen von insgesamt ca. 1,050 Mrd. EUR wurden im Berichtszeitraum weitere Anleihen in Höhe von ca. 370 Mio. EUR getilgt. Gegenläufig wirkte sich die Emission einer Anleihe in Höhe von 750 Mio. EUR aus.

Die Finanzierung des Linde Konzerns ist weiterhin langfristig ausgerichtet. Die kurzfristigen Finanzschulden betrugen zum Stichtag 1,854 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 1,023 Mrd. EUR). Sie sind im Wesentlichen aufgrund der Umgliederung von weiteren, innerhalb der nächsten zwölf Monate zur Rückzahlung anstehenden, Anleihen angestiegen. Der Finanzierungsbedarf wurde im Januar 2017 durch die Platzierung einer fünfjährigen Anleihe in Höhe von 1 Mrd. EUR ausgeglichen. Die langfristigen Finanzschulden sind entsprechend um 1,786 Mrd. EUR auf 6,674 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 8,460 Mrd. EUR) gesunken.

Die Nettofinanzschulden ergeben sich aus den Bruttofinanzschulden abzüglich der kurzfristigen Wertpapiere sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie beliefen sich zum Stichtag auf 6,934 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 7,645 Mrd. EUR). Der Rückgang um 711 Mio. EUR resultierte aus verschiedenen teilweise gegenläufigen Effekten. Die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre der Linde AG in Höhe von 640 Mio. EUR führte zu einem Anstieg der Nettofinanzschulden. Der gute Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit sowie Währungs- und Bewertungseffekte wirkten sich hingegen mindernd auf die Nettofinanzschulden aus.

Der dynamische Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden im Verhältnis zum operativen Ergebnis der vergangenen zwölf Monate) betrug zum Stichtag 1,7.

Er liegt damit erneut unter dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2015: 1,9) und weiterhin deutlich unter der von Linde definierten Obergrenze von 2,5.

Das sogenannte Gearing (Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital) belief sich zum Stichtag auf 44,8 Prozent (31. Dezember 2015: 49,5 Prozent).

Die zur Verfügung stehende Liquidität ergibt sich aus den kurzfristigen Wertpapieren in Höhe von 131 Mio. EUR, den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in Höhe von 1,463 Mrd. EUR sowie der syndizierten Kreditfazilität über 2,5 Mrd. EUR abzüglich der kurzfristigen Finanzschulden. Zum Stichtag betrug die zur Verfügung stehende Liquidität somit 2,240 Mrd. EUR (31. Dezember 2015: 3,315 Mrd. EUR).

KONZERN-KAPITAL- FLUSSRECHNUNG

Innerhalb des Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten hat sich die Veränderung des Working Capital hauptsächlich aufgrund höherer erhaltener Anzahlungen im Anlagenbaugeschäft positiv entwickelt. Des Weiteren haben sich die Auszahlungen für Ertragsteuern aufgrund von Rückerstattungszahlungen reduziert. Bei der Entwicklung des Cash Flow

aus betrieblicher Tätigkeit ist zu berücksichtigen, dass Linde im Vorjahr im Zuge der Neufassung eines großvolumigen Gaslieferungsvertrages mit einem Kunden aus Singapur eine Einmalzahlung in Höhe von 159 Mio. EUR erhalten hat. Diese war im Vorjahr in den sonstigen Veränderungen enthalten. Des Weiteren haben u.a. zahlungsunwirksame Bewertungseffekte sowie die Inanspruchnahme von Restrukturierungsrückstellungen zu der Veränderung dieser Position beigetragen.

Die Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen stiegen auf 250 Mio. EUR (Vj. 113 Mio. EUR) und betrafen im Wesentlichen den Erwerb des US-Unternehmens American HomePatient, Inc.

Die Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten beinhalten auch Einzahlungen aus dem Abgang von konsolidierten Unternehmen. Unter anderem sind darin die Einzahlungen aus dem Verkauf von zwei Tochtergesellschaften von Lincare im dritten Quartal 2016 enthalten.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG, FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)

27

in Mio. €	2015	2016	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
OPERATIVES ERGEBNIS	4.087	4.098	11	0,3
Veränderung Working Capital	59	279	220	-
Gezahlte Ertragsteuern	-532	-446	86	16,2
Sonstige Veränderungen	-31	-531	-500	-
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	3.583	3.400	-183	-5,1
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen (ohne Wertpapiere)	-1.952	-1.836	116	5,9
Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen	-113	-250	-137	-
Einzahlungen aus dem Abgang von Vermögenswerten	186	323	137	73,7
OPERATIVER FREE CASH FLOW	1.704	1.637	-67	-3,9
Ein-/Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	99	291	192	-
Ein-/Auszahlungen durch Aufnahme/Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	-434	-763	-329	-75,8
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Linde AG und an andere Gesellschafter	-701	-765	-64	-9,1
Nettozinszahlungen für Schulden und Zinsderivate	-364	-347	17	4,7
Sonstige Veränderungen	-24	-21	3	12,5
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	280	32	-248	-88,6

INVESTITIONEN DES LINDE KONZERNS

INVESTITIONEN DES LINDE KONZERNS (FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)

28

	2015		2016		Veränderung	
	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent	in Mio. €	in Prozent
EMEA	895	44,0	753	37,6	-142	-15,9
Asien/Pazifik	386	19,0	375	18,7	-11	-2,8
Amerika	600	29,5	532	26,5	-68	-11,3
GASES DIVISION	1.881	92,4	1.660	82,8	-221	-11,7
ENGINEERING DIVISION	32	1,6	30	1,5	-2	-6,3
Überleitung	3	0,1	22	1,1	19	-
KONZERN (OHNE FINANZANLAGEN)	1.916	94,1	1.712	85,4	-204	-10,6
Finanzanlagen	120	5,9	292	14,6	172	-
KONZERN	2.036	100,0	2.004	100,0	-32	-1,6

Der Investitionsentscheidungs- und -allokationsprozess erfolgt für den Linde Konzern zentralisiert. So wird jede Investition, die bestimmte Größenkriterien überschreitet, durch das verantwortliche Vorstandsmitglied, durch ein zentrales Investmentkomitee oder den Gesamtvorstand freigegeben. Investitionsentscheidungen werden sorgfältig geprüft, da sie für ein projekt- und anlagenintensives Unternehmen wie Linde einen entscheidenden Erfolgsfaktor darstellen.

Auf dieser Grundlage hat Linde seine wachstumsorientierte Investitionsstrategie auch im vergangenen Geschäftsjahr fortgesetzt. Das Unternehmen investierte erneut gezielt in die Bereiche, die Chancen auf überproportionales Wachstum bieten und dazu beitragen, die Ertragskraft und Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns weiter zu erhöhen. Im Berichtszeitraum standen neben dem Produktbereich On-site vor allem auch die Produktbereiche Flüssig- und Flaschengase im Fokus der Investitionstätigkeit.

Die Investitionsquote in der Gases Division lag im Berichtsjahr, bezogen auf den Umsatz, bei 11,1 Prozent (Vj. 12,4 Prozent). Damit lag sie innerhalb der im Vorjahr prognostizierten Bandbreite von 11 Prozent bis 12 Prozent.

Die Investitionen in konsolidierte Unternehmen betrugen im Berichtszeitraum 254 Mio. EUR (Vj. 107 Mio. EUR).

Die übrigen Investitionen in Finanzanlagen in Höhe von 38 Mio. EUR (Vj. 13 Mio. EUR) resultierten im Wesentlichen aus Kapitalerhöhungen bei Joint Ventures oder aus langfristigen Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures.

GESAMTBEWERTUNG DES GESCHÄFTS- JAHRES 2016 DES LINDE KONZERNS DURCH DEN VORSTAND

Aufgrund des von makroökonomischen und politischen Unsicherheiten geprägten Umfelds lag das Wachstum der Weltwirtschaft im Berichtsjahr 2016 mit 2,2 Prozent unter dem Vorjahreswert von 2,7 Prozent. Zudem hat sich der nach wie vor niedrige Ölpreis negativ auf die Investitionstätigkeit vieler Kunden insbesondere im internationalen Großanlagenbau ausgewirkt. Dies beeinträchtigte erneut die Engineering Division von Linde.

Dennoch hat sich Linde vergleichsweise stabil entwickelt. Der Konzernumsatz lag im Geschäftsjahr 2016 mit 16,948 Mrd. EUR um 2,3 Prozent unter dem Vorjahreswert von 17,345 Mrd. EUR. Das währungsbereinigte Wachstum des Konzernumsatzes betrug 0,2 Prozent und lag damit innerhalb der prognostizierten Bandbreite von –3 Prozent bis +4 Prozent.

Das operative Konzernergebnis erreichte einen Wert von 4,098 Mrd. EUR (Vj. 4,087 Mrd. EUR). Es erhöhte sich währungsbereinigt um 2,7 Prozent und lag damit ebenfalls in der angestrebten Bandbreite von –3 Prozent bis +4 Prozent.

Die operative Konzernmarge lag im Berichtsjahr mit 24,2 Prozent über dem Vorjahr (Vj. 23,6 Prozent).

Bei der um Sondereinflüsse bereinigten Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) erzielte Linde im Berichtsjahr 9,4 Prozent (Vj. 9,5 Prozent) und hat damit das angestrebte Ziel von rund 9 Prozent übertroffen.

Die Ertragslage wurde im Berichtsjahr erneut von Sondereinflüssen beeinträchtigt. Diese umfassen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 116 Mio. EUR (Vj. 192 Mio. EUR) sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der angestrebten Fusion mit Praxair in Höhe von 10 Mio. EUR. Insgesamt wirkten sich die eingeleiteten Maßnahmen jedoch bereits positiv auf die Ertragslage aus. Die Kosten der umgesetzten Leistungen sowie die Funktionskosten konnten insgesamt um 421 Mio. EUR

gesenkt werden. Das Ergebnis nach Steuern lag mit 1,327 Mrd. EUR um 91 Mio. EUR bzw. 7,4 Prozent über dem Vorjahr (Vj. 1,236 Mrd. EUR).

Vor diesem Hintergrund erhöhte sich das Ergebnis je Aktie mit 6,50 EUR (Vj. 6,10 EUR) um 6,6 Prozent. Vor Sondereinflüssen erreichte das Ergebnis je Aktie 7,00 EUR (Vj. 6,82 EUR).

In der Gases Division erwirtschaftete Linde im Geschäftsjahr 2016 einen Umsatz von 14,892 Mrd. EUR (Vj. 15,168 Mrd. EUR). Währungsbereinigt betrug das Umsatzwachstum 0,9 Prozent und lag damit in der Bandbreite von +/-0 Prozent bis +5 Prozent, die Linde für das Geschäftsjahr 2016 angestrebt hatte.

Beim operativen Ergebnis der Gases Division erzielte Linde mit 4,210 Mrd. EUR einen Zuwachs von 1,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (Vj. 4,151 Mrd. EUR). Ohne Währungseffekte lag das operative Ergebnis der Gases Division um 3,9 Prozent über dem Vorjahreswert. Auch hier konnte Linde einen Wert innerhalb der ursprünglich geplanten Bandbreite von –1 Prozent bis +6 Prozent erreichen.

Die operativen Margen der Segmente der Gases Division entwickelten sich positiv: EMEA 31,5 Prozent (Vj. 29,8 Prozent), Asien/Pazifik 26,4 Prozent (Vj. 25,6 Prozent), Amerika 25,2 Prozent (Vj. 25,0 Prozent). Der Anstieg der operativen Marge in EMEA und Asien/Pazifik resultierte vor allem aus den im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz, die sich in diesem Jahr positiv auf die Marge auswirkten.

In der Engineering Division erzielte Linde im Berichtsjahr 2016 einen Umsatz von 2,351 Mrd. EUR (Vj. 2,594 Mrd. EUR). Die ursprünglich angestrebte Bandbreite von 2,0 Mrd. EUR bis 2,4 Mrd. EUR konnte somit erreicht werden.

Auch die operative Marge der Engineering Division lag mit 8,3 Prozent (Vj. 8,3 Prozent) im Rahmen der Erwartungen: Linde hatte für das Geschäftsjahr 2016 einen Wert von rund 8 Prozent angestrebt.

Linde wird seine von Kontinuität geprägte Dividendenausschüttung fortsetzen: Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 3,70 EUR je Stückaktie auszuschütten. Im Vergleich zum Vorjahr entspräche dies einer Dividendenerhöhung um 7,2 Prozent. Damit würde sich die Dividende überproportional zum operativen Konzernergebnis entwickeln, das unter Berücksichtigung des Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit sowie des Investitionsniveaus nach wie vor die Richtschnur für die Festlegung der Dividende von Linde bildet.

VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER LINDE AG

Aus der im Berichtsjahr in Kraft getretenen Änderung des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie und zur Änderung handelsrechtlicher Vorschriften resultierte die Änderung des Abzinsungssatzes für Altersversorgungsverpflichtungen von durchschnittlich sieben Jahren auf durchschnittlich zehn Jahre. Hieraus ergab sich ein positiver Ergebniseffekt von 113 Mio. EUR.

Vermögenslage der Linde AG

Im Berichtsjahr 2016 verringerte sich die Bilanzsumme der Linde AG von 20,826 Mrd. EUR um 218 Mio. EUR auf 20,608 Mrd. EUR.

Das Anlagevermögen erhöhte sich um 55 Mio. EUR auf 18,093 Mrd. EUR. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme betrug 87,8 Prozent (Vj. 86,6 Prozent). Wesentlicher Bestandteil des Anlagevermögens sind die Finanzanlagen. Dies leitet sich aus der Funktion der Linde AG als Mutterunternehmen des Linde Konzerns ab. Die Finanzanlagen haben sich im Berichtszeitraum um 54 Mio. EUR erhöht. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind von 1,985 Mrd. EUR auf 2,110 Mrd. EUR angewachsen. Hierzu hat insbesondere der Anstieg der Finanzforderungen gegenüber verbundenen Unternehmen beigetragen. Darüber hinaus schließt die Linde AG sogenannte Credit Support Annexes (CSA) mit Banken ab. Unter derartigen Verträgen werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG gehaltenen Derivate regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt. Entsprechende Forderungen gegenüber Banken sind unter diesem Posten angegeben.

Die Linde AG hält 100 Prozent der Anteile an einem Spezialfonds. Der Fonds wird unter den Wertpapieren des Umlaufvermögens ausgewiesen. Der Wertpapierbestand wurde im Berichtsjahr um 293 Mio. EUR verringert.

Die flüssigen Mittel verringerten sich um 191 Mio. EUR auf 168 Mio. EUR.

Das Eigenkapital (vor Gewinnverwendung) ist um 299 Mio. EUR auf 10,144 Mrd. EUR gestiegen. Dabei sind im Wesentlichen zwei gegenläufige Effekte zu berücksichtigen: Der Jahresüberschuss in Höhe von 939 Mio. EUR führte zu einem Anstieg des Eigenkapitals, wohingegen sich die Auszahlung der Dividende für das Jahr 2015 in Höhe von 640 Mio. EUR eigenkapitalmindernd auswirkte.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich damit von 47,3 Prozent auf 49,2 Prozent.

Die Rückstellungen betrugen insgesamt 1,007 Mrd. EUR und lagen damit leicht unter dem Vorjahresniveau. Die Verbindlichkeiten der Linde AG haben sich im Berichtsjahr 2016, im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Linde Finance B.V. als Resultat der Tilgung einer Anleihe, um 461 Mio. EUR auf 9,451 Mrd. EUR verringert.

Allgemeine Informationen

Die Linde AG, bestehend aus den Geschäftsbereichen Linde Gas, Linde Engineering und der Unternehmenszentrale, ist das Mutterunternehmen und die Führungsgesellschaft des Linde Konzerns.

Der Einzelabschluss der Linde AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Die wesentlichen Unterschiede zu dem nach IFRS-Grundsätzen aufgestellten Konzernabschluss liegen in der Umsatzermittlung und in der Bewertung der Finanzinstrumente. Als bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikator verwendet das Unternehmen ausschließlich den Jahresüberschuss. Aus dem Jahresüberschuss wird die Dividende für die Aktionäre der Linde AG ausgeschüttet.

Im Berichtsjahr erfolgte die Anwendung der Neudefinition der Umsatzerlöse nach dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) und deren Folgewirkungen auf sonstige Posten der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wird verzichtet. Wären die Vorjahreszahlen angepasst worden, hätten sich die folgenden Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben:

- Umgliederung von den sonstigen Vermögensgegenständen zu den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 102 Mio. EUR
- Umgliederung von den sonstigen Verbindlichkeiten zu den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 24 Mio. EUR
- Umgliederungen von den sonstigen betrieblichen Erträgen zu den Umsatzerlösen in Höhe von 135 Mio. EUR
- Umgliederungen von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen bzw. den Funktionskosten zu den Kosten der umgesetzten Leistung in Höhe von 132 Mio. EUR

BILANZ DER LINDE AG (KURZFASSUNG)

29

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Prozent
Aktiva				
Finanzanlagen	17.499	17.553	54	0,3
Übriges Anlagevermögen	539	540	1	0,2
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.985	2.110	125	6,3
Wertpapiere	400	107	-293	-73,3
Flüssige Mittel	359	168	-191	-53,2
Übrige Aktiva	44	130	86	195,5
BILANZSUMME	20.826	20.608	-218	-1,0
Passiva				
Eigenkapital	9.845	10.144	299	3,0
Rückstellungen für Pensionen	274	188	-86	-31,4
Übrige Rückstellungen	796	819	23	2,9
Verbindlichkeiten	9.911	9.451	-460	-4,6
Übrige Passiva	-	6	6	-
BILANZSUMME	20.826	20.608	-218	-1,0

Finanzlage der Linde AG

Die Nettoverschuldung der Linde AG (Wertpapiere des Anlagevermögens, Wertpapiere des Umlaufvermögens, Finanzverbindlichkeiten, Finanzforderungen, flüssige Mittel) ist im Berichtszeitraum von 6,351 Mrd. EUR um 566 Mio. EUR auf 5,785 Mrd. EUR gesunken.

Wesentlicher Grund ist der Rückgang der Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 826 Mio. EUR. Des Weiteren stiegen die Finanzforderungen gegenüber Externen um 51 Mio. EUR aus sogenannten Credit Support Annexes (CSA) an. Derzeit sind 292 Mio. EUR (Vj. 240 Mio. EUR) bilanziert.

Ertragslage der Linde AG

Die Umsatzerlöse der Linde AG betrugen im Berichtsjahr 2,917 Mrd. EUR und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert (2,097 Mrd. EUR). Das EBIT ist von -11 Mio. EUR auf 118 Mio. EUR gestiegen.

Im Geschäftsbereich Linde Gas erhöhte sich der Umsatz um 9,7 Prozent auf 1,449 Mrd. EUR (Vj. 1,321 Mrd. EUR), hauptsächlich bedingt durch die BilRUG-Umgliederungen. Im Geschäftsbereich Linde Engineering verzeichnete die Linde AG im Geschäftsjahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr einen Umsatzanstieg auf 1,543 Mrd. EUR (Vj. 809 Mio. EUR).

Insgesamt hat die Linde AG im Geschäftsjahr 2016 Erlöse für Aufträge insbesondere aus den Ländern Norwegen, China, Saudi-Arabien, USA und Russland erfasst.

Die Linde AG hat 35,1 Prozent (Vj. 47,2 Prozent) des Umsatzes mit Kunden im Inland erwirtschaftet. Der Exportanteil betrug 64,9 Prozent (Vj. 52,8 Prozent); davon

entfielen auf Europa 45,8 Prozent (Vj. 42,3 Prozent), auf die Region Asien/Pazifik 37,6 Prozent (Vj. 34,7 Prozent) und auf Amerika 14,0 Prozent (Vj. 19,3 Prozent). In Afrika hat die Linde AG im Berichtsjahr einen Umsatz von 2,6 Prozent (Vj. 3,7 Prozent) erzielt. Der überwiegende Teil des Exportgeschäfts bezieht sich auf den Geschäftsbereich Linde Engineering. Da das internationale Anlagenbaugeschäft ein Projektgeschäft ist und Umsatz erst mit Fertigstellung des Projekts gelegt wird, ergeben sich im Jahresvergleich immer wieder regionale Schwankungen.

Der Auftragseingang des Geschäftsbereichs Linde Engineering hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 Prozent auf 1,523 Mrd. EUR (Vj. 1,603 Mrd. EUR) reduziert.

Der Auftragsbestand erreichte zum Ende des Berichtsjahres 6,828 Mrd. EUR. Er lag damit um 0,4 Prozent unter dem Vorjahreswert (6,853 Mrd. EUR). Die durchschnittliche Auftragsreichweite beläuft sich auf etwa drei Jahre.

ERTRAGSLAGE DER LINDE AG (KURZFASSUNG)

30

	31.12.2015	31.12.2016	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Prozent
Umsatzerlöse	2.097	2.917	820	39,1
Umsatzkosten	1.382	2.120	738	53
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	715	797	82	11,5
Funktionskosten	868	767	-101	-11,6
Übrige Erträge	381	199	-182	-47,8
Übrige Aufwendungen	239	111	-128	-53,6
EBIT	-11	118	129	-
Beteiligungsergebnis	901	871	-30	-3,3
Übriges Finanzergebnis	-246	-40	206	-84
ERGEBNIS VOR ERTRAGSTEUERN	644	949	305	47,4
Ertragsteuern	-25	10	35	-140
JAHRESÜBERSCHUSS	669	939	270	40,4
Einstellung in Gewinnrücklagen	-29	-252	-223	769
BILANZGEWINN	640	687	47	7

Die Bruttomarge ging von 34,1 Prozent auf 27,3 Prozent zurück. Der wesentliche Grund für den Margenrückgang ist der im Verhältnis zum Vorjahr deutlich gestiegene Umsatzanteil des Geschäftsbereichs Linde Engineering. Der Anlagenbau weist grundsätzlich niedrigere Bruttomargen aus als der Gasebereich.

Der Rückgang der Funktionskosten auf 767 Mio. EUR (Vj. 868 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf Umgliederungen im Zusammenhang mit dem Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) sowie auf Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr zurückzuführen.

Der Rückgang der übrigen Erträge und der übrigen Aufwendungen resultierte im Wesentlichen aus gesunkenen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 46,9 Mio. EUR (Vj. 97,9 Mio. EUR) sowie aus Effekten der BilRUG-Umsetzung.

Das Beteiligungsergebnis sank im Berichtsjahr auf 871 Mio. EUR (Vj. 901 Mio. EUR). Hierin sind Dividenden in Höhe von 689 Mio. EUR (Vj. 819 Mio. EUR) und Gewinne aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 182 Mio. EUR (Vj. 82 Mio. EUR) enthalten. Mit dem überwiegenden Teil der deutschen Tochtergesellschaften bestehen direkt oder indirekt Ergebnisabführungsverträge. Für die Dividendenzahlungen der meist ausländischen Tochtergesellschaften werden individuelle Ausschüttungsbeschlüsse gefasst.

Die Veränderungen im übrigen Finanzergebnis sind im Wesentlichen auf den deutlich gesunkenen Zinsaufwand aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 29 Mio. EUR (Vj. 157 Mio. EUR), fast ausschließlich bedingt durch die Änderung des Abzinsungssatzes für Altersversorgungsverpflichtungen von durchschnittlich sieben Jahren auf durchschnittlich zehn Jahre, sowie auf Kursgewinne aus der Bewertung des

Deckungsvermögens von Pensionsverpflichtungen in Höhe von 67 Mio. EUR (Vj. Kursgewinne: 37 Mio. EUR) zurückzuführen.

Das Ergebnis vor Steuern betrug 949 Mio. EUR und lag damit über dem Vorjahreswert (644 Mio. EUR).

Nach Berücksichtigung des Steuerergebnisses hat die Linde AG im Berichtsjahr 2016 einen Jahresüberschuss von 939 Mio. EUR (Vj. 669 Mio. EUR) erzielt. Dieser lag um 40,4 Prozent über dem Vorjahr, im Wesentlichen bedingt durch das deutlich verbesserte Ergebnis im Geschäftsbereich Linde Engineering sowie die Änderung des Abzinsungssatzes für Altersversorgungsverpflichtungen. Ursprünglich war ein Anstieg von 5 Prozent prognostiziert.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Linde Konzern

Insgesamt hat Linde im vergangenen Geschäftsjahr 121 Mio. EUR für Forschung und Entwicklung aufgewendet (Vj. 131 Mio. EUR). Zum Stichtag 31. Dezember 2016 waren in diesem Bereich insgesamt 345 Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 348), 228 davon in der Gases Division und 117 in der Engineering Division. Um seine Innovationen gegenüber dem Wettbewerb abzusichern, hat Linde im abgelaufenen Geschäftsjahr konzernweit 360 Erfindungen erstmals zum Patent angemeldet. Am 31. Dezember 2016 schützten 3.607 Patente unterschiedliche Linde Technologien. Viele davon beinhalten Nachhaltigkeitsaspekte, so sind über 500 Patente in den Bereichen Chemie und Umwelt, Clean Energy und Wasserstofftechnologien verankert. Über die Hälfte der Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Berichtsjahr hatten auch einen Umweltvorteil zum Ziel.

In der Gases Division hat Linde im Berichtsjahr 76 Mio. EUR (Vj. 83 Mio. EUR) in den Bereich Forschung und Entwicklung investiert und seine Aktivitäten dabei auf vier besonders wichtige Kundensegmente ausgerichtet: Chemie & Energie, Metallurgie & Glas, Lebensmittel & Getränke sowie verarbeitende Industrie.

In der Engineering Division hat Linde im Berichtszeitraum 2016 insgesamt 45 Mio. EUR für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aufgewendet (Vj. 48 Mio. EUR). Die Mittel wurden hauptsächlich für die Weiter- und Neuentwicklung von Technologien in den Produktlinien Erdgas-, Luftzerlegungs-, Olefin- sowie Wasserstoff- und Synthesegasanlagen eingesetzt. Dabei ist es stets das Ziel, die Energieeffizienz und die Umweltverträglichkeit der Anlagen noch weiter zu erhöhen.

Auf Basis von Forschungsergebnissen erschließt Linde kontinuierlich neue Verwendungsmöglichkeiten für seine Gase und verbessert beständig bestehende Verfahren, Anlagentechnologien und Anwendungen. Entwicklungen erfolgen fast immer im Umfeld von Aufträgen und damit in sehr enger Abstimmung mit den Kunden und deren Anforderungen. Um führende externe Institutionen und Unternehmen einzubinden, geht Linde gezielt Kooperationen ein und kann so auf ein Netzwerk von über 90 Partnern in über 20 Ländern bauen.

Zur weiteren Steigerung der Effektivität und der Intensität der F&E-Projekte wurde 2015 die Corporate & Support Function Technology & Innovation geschaffen. Diese hat im Berichtsjahr eine integrierte Innovationsstrategie erarbeitet, die auf fünf Kernthemen fokussiert ist: Neue Werkstoffe, Effizienz, Umwelt & Ressourcen, Lebensqualität sowie das übergreifende Thema Digitalisierung.

Digitalisierung

Die Digitalisierung wird das Geschäft und die Arbeitsweisen in der Gaseindustrie und im Anlagenbau nachhaltig verändern. Bestehende und neue Datenquellen zu vernetzen, eröffnet Linde und seinen Kunden eine Reihe von zusätzlichen Möglichkeiten. Produkte, die mit dem Internet verbunden sind, automatisiert Daten sammeln und austauschen – häufig als Internet of Things (IoT) bezeichnet – bilden die zukünftige Basis für Geschäftsinformationen, die relevant für den unternehmerischen Erfolg sind. Um dieser Entwicklung gerecht zu werden, hat Linde in Pullach ein Kompetenzzentrum gegründet. Dort nutzen interdisziplinär arbeitende Digitalisierungsexperten vorhandene Daten aus Kunden-, Engineering-, Operations- sowie Logistikinteraktionen, um Prototypen und Dienstleistungen zu entwickeln. Da zu befasst sich Linde unter anderem mit Prozessautomatisierung durch künstliche Intelligenz.

Linde legt bei alldem Wert auf unternehmerisches Denken und Agilität und hat deshalb einen internen Prozess etabliert, der sicherstellt, dass intern aus konkreten Ideen innerhalb von maximal drei Monaten Prototypen entwickelt werden. Diese Prototypen werden gemeinsam mit den Kunden getestet. Das Vorgehen erlaubt Linde in sehr kurzer Zeit, eine große Anzahl von verschiedenen Ansätzen zu überprüfen und zu bewerten. Die Nähe zum Kunde ist hierbei entscheidend. Aus diesem Grund werden Projekte ausschließlich zusammen mit den Kunden durchgeführt. Dies garantiert nicht nur eine bedarfsgerechte Lösung, sondern auch einen kontinuierlichen Lerneffekt für Linde.

Das digitale Zylinderventil EVOS™ DCi, das seit Dezember 2015 im Feldtest ist, verbesserte Linde im Berichtsjahr ebenfalls weiter. Das Zylinderventil erfasst wichtige Daten wie Füllstand und Ort selbständig und sendet diese Informationen an einen Datenspeicher im Internet. Vor dem offiziellen Start in den Pilotmärkten Großbritannien und Deutschland wurden die Bedienelemente für eine leichtere Handhabung überarbeitet.

Ein weiteres Digitalisierungsprojekt ist die Entwicklung eines variablen, kundenspezifischen Liefermanagements. Das neue System nutzt künstliche Intelligenz, um sicherzustellen, dass Kunden immer bedarfsgerecht mit den notwendigen Zylinderflaschen versorgt werden. Die entwickelte Software lernt aktiv aus dem zurückliegenden Bestellverhalten der Kunden und berechnet daraus automatisch die Anzahl der benötigten Gaszylinder bei der jeweils nächsten Lieferung bzw. den nächsten optimalen Lieferzeitpunkt.

Neue Werkstoffe

Im Bereich neue Werkstoffe fokussiert sich Linde auf den Einfluss von Industriegasen auf Materialeigenschaften und Fertigungsverfahren.

Bei der Erforschung der Rolle der Industriegase für die additive Fertigung – auch 3D-Druck, Additive Manufacturing oder generative Fertigung genannt – nimmt Linde eine führende Rolle ein. Am Standort Unterschleißheim bei München wurde dafür ein Global Development Center eingerichtet. Dort entwickelte Linde mit ADDvance™ O₂ precision die erste Technologie, die bei der Verwendung von Metallpulvern im 3D-Druck den Sauerstoff- und Feuchtigkeitsgrad in der Druckkammer exakt analysiert und steuert. Die Anwendung wurde mit dem Luftfahrtunternehmen Airbus Group Innovations realisiert. Die Bezeichnung ADDvance™ soll in Zukunft für eine gesamte Produktfamilie stehen, die unterschiedliche Gase und Anwendungen umfasst, die beispielsweise bei Produktion und Lagerung der metallischen Druckpulver, aber auch im eigentlichen Fertigungsverfahren (3D-Druck) einen entscheidenden Einfluss haben.

Im Herbst 2016 eröffnete Linde ein Forschungs- und Entwicklungszentrum für Elektronik in Taichung (Taiwan). Rund 5 Mio. EUR investierte das Unternehmen in das hochmoderne Labor für Analysen und Produktentwicklung, das vor allem in Asien/Pazifik lokale Kunden und Entwicklungspartner unterstützen soll. Linde fördert den kontinuierlichen technischen Fortschritt seiner Kunden in der Elektronikindustrie, indem es hochreine, maßgeschneiderte Produkte liefert und ihnen bei der Entwicklung neuer, technologisch bedeutender Werkstoffe hilft. Das Unternehmen stärkt darüber hinaus sein lokales Forschungsnetzwerk mit einer Kooperationsvereinbarung mit dem Industry Technology Research Institute (ITRI) in Taiwan.

Effizienz

In einem Marktumfeld ständig steigender Wettbewerbsintensität ist die Effizienzsteigerung auch etablierter Verfahren ein Schlüsselement, nachhaltig Kundenwert zu generieren. Schweiß- und Schneidverfahren sind traditionell eines der wichtigsten Anwendungsgebiete für Linde Gase. Nach wie vor bieten sich auch hier viele Möglichkeiten für Effizienzsteigerungen. So hat Linde 2016 mit AVANTO™ ein innovatives Prozessmanagementsystem vorgestellt, das die Effizienz und Qualität von Schweißarbeiten maßgeblich verbessert. AVANTO™ ist eine kostengünstige, Cloud-basierte Lösung zur Erfassung, Überwachung und Analyse von qualitätsrelevanten Schweißparametern. Die zentral gespeicherten Informationen können per PC oder direkt per Mobilgerät abgerufen werden.

Beim Projekt Amur Gas Processing Plant (Amur GPP, ► [SIEHE ENGINEERING DIVISION, SEITE 56](#)) in Russland spart ein neues von Linde entwickeltes Verfahren dem Kunden mehrere hundert Millionen Euro. Das an der

russisch-chinesischen Grenze geförderte Erdgas ist mit 3.000 ppm (0,3 Prozent) relativ stark mit Kohlendioxid (CO₂) verunreinigt. Diese Rohgaszusammensetzung erfordert normalerweise eine aufwändige Aminwäsche, um ein Verstopfen der Anlage durch die Bildung von Trockeneis zu verhindern. Die Linde Lösung dagegen hält das verdünnte Kohlendioxid immer in einem ausreichend hohen Temperaturbereich, verhindert so den Gefrierprozess und spart dem Kunden die Investitionskosten für einen ganzen Prozessschritt.

Umwelt & Ressourcen

In verfahrenstechnischen Prozessen beeinflussen sich Energieeffizienz, Wirtschaftlichkeit und Umweltverträglichkeit oft gegenseitig. Ein Großteil der F&E-Aktivitäten der Linde Group zielt daher darauf ab, diese Wechselwirkung weiter zu optimieren. Dafür sucht das Unternehmen auch nach Partnern. Linde ist Mitglied einer Partnerschaft von 17 Unternehmen und Einrichtungen aus Industrie und Wissenschaft, die sich 2016 im Klimaschutzforschungsprojekt „Carbon2Chem“ zusammengeschlossen haben. In dem auf zehn Jahre Laufzeit angelegten Projekt sollen Möglichkeiten erforscht werden, wie aus Stahlwerkshüttengasen chemische Rohstoffe gewonnen werden können. Das in Stahlwerken vorkommende Koksofengas besitzt einen Wasserstoffanteil von über 60 Volumenprozent und stellt eine bisher noch nahezu ungenutzte Ressource dar. Für die Verwertung des Wasserstoffs werden neue Ansätze und Methoden zur katalytischen und physikalischen Aufreinigung erprobt. Hierbei kommt Lindes Druckwechseladsorptionstechnologie (Pressure Swing Adsorption; PSA) der nächsten Generation zum Einsatz.

Gemeinsam mit der US-Firma Siluria Technologies arbeitet Linde seit 2014 an einer Weiterentwicklung der Ethylentechnologie. Das Ziel dieser Kooperation ist es, das innovative Verfahren von Siluria zur direkten Herstellung von Ethylen aus Erdgas durch die sogenannte oxidative Methan-Kopplung für den großtechnischen Einsatz verfügbar zu machen. Im Berichtszeitraum konnte die erste erdgasbasierte Verfahrensrouten dieser Art zur Ethylenproduktion erfolgreich erprobt werden und steht nun für die Kommerzialisierung bereit.

Kohlekraftwerke werden unverändert weltweit für die Energiegewinnung genutzt. Dabei entsteht klimaschädliches Kohlendioxid (CO₂). 2016 konnte Linde gemeinsam mit BASF ein Pilotprojekt erfolgreich abschließen, in dessen Rahmen eine noch energieeffizientere und kostengünstigere CO₂-Abscheidung entwickelt wurde. Am National Carbon Capture Center in Wilsonville, Alabama wurde das Verfahren erprobt. BASF und Linde verfolgen das Ziel, die verbesserte Technologie jetzt in größerem Maßstab zu testen und die Vermarktung voranzutreiben.

Ebenso engagiert sich Linde beim Thema Integration Erneuerbarer Energien. So ist Linde bei zwei von der Bundesregierung geförderten Kopernikus-Projekten

beteiligt: „Power-to-X“ zur Anwendung von Erneuerbarem Strom für die Produktion von synthetischen Kraftstoffen und Chemiegrundstoffen sowie „SynErgie“ zur Flexibilisierung von industriellen Stromverbrauchern wie Luftzerlegungsanlagen.

Bereits seit mehreren Jahren unterstützt das Unternehmen die Weiterentwicklung der Wasserstoffmobilität. Zur Demonstration und Sammlung von Praxiserfahrungen hat Linde im Berichtszeitraum in München das Carsharing-Unternehmen BeeZero mit 50 wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellenfahrzeugen gegründet.

Lebensqualität

Linde Healthcare hat 2016 mit Hospital IQ eine Datenplattform entwickelt, die auf den Vorzügen der neuen

Generation von medizinischen Sauerstoffflaschen (LIV® IQ) aufbaut. Die LIV® IQ-Zylinder können zentral von einem Krankenhausmitarbeiter überwacht werden, mit Hilfe eines PCs oder eines anderen internetfähigen Geräts. Damit können auch aufwändige Kontrollgänge von Zylinder zu Zylinder deutlich reduziert werden, um mehr Zeit für die Patienten zu haben. Der neue Zylinder bietet noch weitere Vorteile.

Anstelle einer einfachen Druckanzeige zeigt ein Digitaldisplay die verbleibende Restzeit für die Sauerstoffversorgung an. LIV® IQ errechnet sie automatisch aus der Restmenge und der eingestellten Durchflussrate. Optische und akustische Alarmfunktionen, zum Beispiel bei nahezu leerer Flasche, entlasten Krankenhauspersonal und Pflegekräfte zusätzlich.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

31

	Aufwendungen (in Mio. €)		Mitarbeiter (Anzahl)	
	2015	2016	2015	2016
Gases Division	83	76	221	228
Engineering Division	48	45	127	117
KONZERN	131	121	348	345

Linde AG

Im Berichtsjahr 2016 hat die Linde AG insgesamt 117 Mio. EUR (Vj. 129 Mio. EUR) für Forschung und Entwicklung (F & E) aufgewendet. Soweit Tochtergesellschaften Forschung und Entwicklung betreiben, verrechnen diese ihre Kosten nach der Kostenaufschlagsmethode an die Linde AG. Der Gewinnaufschlag wird auf Konzernebene eliminiert. Ebenso werden auf Konzernebene an Tochtergesellschaften gezahlte Lizenzgebühren eliminiert.

Im Geschäftsbereich Linde Gas sind F & E-Aufwendungen in Höhe von 94 Mio. EUR (Vj. 103 Mio. EUR) angefallen. Im Geschäftsbereich Linde Engineering hat die Linde AG 23 Mio. EUR (Vj. 26 Mio. EUR) zur Neu- und Weiterentwicklung von Technologien für wichtige Anlagentypen bereitgestellt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2016 waren in der Linde AG insgesamt 209 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung beschäftigt (Vj. 220 Mitarbeiter). Davon waren 115 Mitarbeiter (Vj. 118 Mitarbeiter) im Geschäftsbereich Linde Gas und 94 Mitarbeiter (Vj. 102 Mitarbeiter) im Geschäftsbereich Linde Engineering tätig.

MITARBEITER

Qualifizierte und engagierte Mitarbeiter sind eine unabdingbare Voraussetzung für den langfristigen Erfolg von Linde. Schwerpunkte der Personalstrategie des Unternehmens liegen daher darauf, Talente zu gewinnen und zu fördern sowie attraktive Arbeitsbedingungen zu schaffen.

Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte das Unternehmen 59.715 Mitarbeiter (Vj. 59.774). 12,1 Prozent der Mitarbeiter verließen das Unternehmen im Berichtsjahr auf eigenen Wunsch (Vj. 10,7 Prozent). Diese Fluktuationsquote variierte je nach Region zwischen 2,0 Prozent in Südeuropa und 26,9 Prozent in Nordamerika. Die Gesamtfluktuationsquote inklusive Pensionierungen, Kündigungen und des Ausscheidens befristet Beschäftigter lag 2016 bei 20,8 Prozent (Vj. 18,4 Prozent).

MITARBEITER NACH SEGMENTEN

	2015	2016
Gases Division	52.395	52.907
EMEA	21.067	20.309
Asien/Pazifik	11.533	11.343
Amerika	19.795	21.255
Engineering Division	7.038	6.432
Sonstige Aktivitäten	341	376
KONZERN	59.774	59.715

Wettbewerb um Talente

Um qualifizierte Studenten und Absolventen zu gewinnen und langfristig an das Unternehmen zu binden, arbeitet Linde mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen auf der ganzen Welt zusammen. Darüber hinaus bietet das Unternehmen gewerblich-technische und kaufmännische Ausbildungen sowie Trainee-Programme an. In Deutschland bildet Linde in 25 Berufen aus (Vj. 21). Im Jahr 2016 übernahm Linde in Deutschland 36 Prozent (Vj. 50 Prozent) der Auszubildenden eines Jahrgangs mit fertigem Abschluss unbefristet, weitere 51 Prozent (Vj. 47 Prozent) stellte das Unternehmen befristet ein. Die meisten Auszubildenden, die nach dem Abschluss das Unternehmen verließen, verfolgen eine weiterführende Schulbildung oder ein Studium. Der Anteil der Auszubildenden und Trainees an der Gesamtzahl der Mitarbeiter im Konzern lag 2016 bei 0,8 Prozent (Vj. 0,9 Prozent), davon entfielen

54,7 Prozent (Vj. 52,3 Prozent) auf nichtdeutsche Gesellschaften. In Deutschland wurden im Berichtsjahr 103 Auszubildende eingestellt (Vj. 82).

Rund 8,5 Mio. EUR (Vj. 13,5 Mio. EUR) investierte Linde im Berichtsjahr in die Weiterbildung seiner Mitarbeiter. Die Weiterbildungsmaßnahmen des Konzerns sind unter dem Dach der Linde University gebündelt. Das Angebot umfasst Themen wie Mitarbeiterführung, interkulturelle Kommunikation und Vielfalt. Im konzernweiten Lean Six Sigma-Programm unterstützt Linde seine Mitarbeiter darin, systematisch Verbesserungspotenziale in allen Bereichen des Unternehmens zu erschließen. Im Jahr 2016 fand je eine Ausbildungswelle für sogenannte Lean Six Sigma Black Belts in Europa und Asien statt. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr in Europa erstmals zwei Methodentrainings für Leiter von Innovationsprojekten durchgeführt.

Im Jahr 2016 führte das Unternehmen zudem zum wiederholten Male einen weltweit einheitlichen Nachfolgeplanungsprozess durch. Im Rahmen dieses Prozesses werden die Leistung und das Potenzial der Mitarbeiter diskutiert. Außerdem werden individuelle Entwicklungspläne vereinbart. Damit will Linde die Nachbesetzung besonders wichtiger Positionen sicherstellen.

Vielfalt

Als weltweit tätiges Unternehmen setzt Linde auf Mitarbeiter, die lokale Märkte und Kunden verstehen und mit unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven die Arbeit in Teams bereichern. Zum 31. Dezember 2016 beschäftigte der Konzern Mitarbeiter aus 135 Ländern (Vj. 134). Allein in den deutschen Gesellschaften waren 67 Nationen vertreten (Vj. 64). Der Anteil der oberen Führungskräfte aus anderen Ländern als Deutschland lag im Jahr 2016 bei 67,5 Prozent (Vj. 67,3 Prozent). Etwa 190 Mitarbeiter von Linde waren im Jahr 2016 an Tochtergesellschaften im Ausland delegiert (Vj. 200).

Das Thema Vielfalt ist einer von vier Werten des Linde Spirits, der für alle Mitarbeiter weltweit gilt. Darauf baut das Linde Führungskompetenzmodell auf, das in den meisten Ländern bei der Evaluation und Weiterentwicklung von Führungskräften angewendet wird.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Aktivitäten im Bereich Vielfalt zielt auf die Erhöhung des Anteils weiblicher Führungskräfte. Bis zum 30. Juni 2017 soll der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstandes auf 14 Prozent und bis zum 30. Juni 2022 auf 18 Prozent steigen. Zum 31. Dezember 2016 lag der Anteil weiblicher Führungskräfte auf dieser Ebene bei rund 16 Prozent (Vj. 11 Prozent). In der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes strebt Linde bis zum 30. Juni 2017 einen Frauenanteil von mindestens 17 Prozent und bis zum 30. Juni 2022 von 22 Prozent an. Zum 31. Dezember 2016 lag dieser Wert bei rund 18 Prozent (Vj. 16 Prozent). Um diese Ziele zu erreichen, unterstützt der Vorstand von Linde zahlreiche Maßnahmen

zur Förderung von Frauen, die auch im Rahmen von Mitarbeiterinitiativen angestoßen wurden. Vor diesem Hintergrund wurden im Berichtsjahr beispielsweise in Europa, Asien und Australien zahlreiche Aktivitäten durchgeführt, die unter anderem die Förderung von potenziellen weiblichen Führungskräften zum Ziel haben. Der Konzern hat sich in Einklang mit den gesetzlichen Regelungen auch Ziele für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand gesetzt. ► [SIEHE ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE, SEITE 100.](#)

Beruf und Privatleben

Linde unterstützt Mitarbeiter mit verschiedenen Angeboten weltweit dabei, Beruf und Privatleben miteinander zu vereinbaren. Dazu gehören vor allem flexible Arbeitsmodelle, zum Beispiel Vereinbarungen für Gleitzeit, Teilzeit und Telearbeit. Im Jahr 2016 wurden unter anderem in Ländern des Nahen Ostens und in Singapur flexible Arbeitszeiten und Telearbeit eingeführt. In Deutschland nahmen im Berichtsjahr 454 Mitarbeiter Elternzeit (Vj. 434), 42 Prozent davon Männer (Vj. 42 Prozent). Im selben Zeitraum kehrten 158 Mitarbeiter in Deutschland aus der Elternzeit ins Unternehmen zurück (Vj. 209).

Weitere Schwerpunkte sind die Unterstützung bei der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen sowie Beistand bei gesundheitlichen oder sozialen Notlagen von Mitarbeitern. Bei den Maßnahmen orientiert sich Linde an den jeweiligen lokalen Gegebenheiten und Anforderungen.

Die körperliche und psychische Gesundheit der Mitarbeiter fördert Linde in vielen Ländern beispielsweise durch Beratungsangebote bei familiären Krisen oder Suchtproblemen sowie durch Initiativen zur Prävention von Krankheiten. Im Jahr 2016 wurden beispielsweise in Ländern der Region Naher Osten regelmäßige medizinische Vorsorgeuntersuchungen, eine zusätzliche Krankenversicherung und firmeneigene Sportangebote eingeführt.

Mitarbeiter einbeziehen

Linde motiviert seine Mitarbeiter, sich mit ihrem Wissen und ihren Ideen in das Unternehmen einzubringen, um Verbesserungen und Innovationen zu unterstützen. So wurden bereits mehrfach globale Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Durch Auszeichnungen in vielen Ländern weltweit würdigt Linde Mitarbeiter und Teams, die sich in besonderem Maße für die Unternehmensziele und -werte einsetzen. Vor diesem Hintergrund wurden im Berichtsjahr unter anderem in Südeuropa sowie Nord-, Mittel- und Südamerika Mitarbeitern Preise verliehen. Im Jahr 2016 fand außerdem erstmals die Linde Global Innovation Challenge statt. Das Unternehmen rief alle Mitarbeiter weltweit dazu auf, Ideen für Innovationen vor allem in den Bereichen Lebensqualität, Umwelt und Ressourcen sowie

Prozesseffizienz einzureichen. Mitarbeiter, die selbst keine Ideen einreichten, konnten sich über Online-Abstimmungen und -Diskussionen sowie als Experten einbringen. Insgesamt gingen 1.350 Vorschläge ein. Die Finalistenteams stellten ihre Projekte während des Linde Technology Day, der dieses Jahr unter dem Motto „Unternehmertum“ stattfand, etwa 200 Experten des Unternehmens aus der ganzen Welt vor, die das Gewinnerteam per Abstimmung ermittelten.

Der Konzern strebt eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Arbeitnehmervertretern und Gewerkschaften an, um die Interessen des Unternehmens und der Beschäftigten in Einklang zu bringen. In Deutschland verfügt Linde über eine zweistufige Arbeitnehmervertretung aus Konzernbetriebsrat und Betriebsräten in den dezentralen Einheiten. Bei grenzüberschreitenden Angelegenheiten nimmt der Europäische Betriebsrat mit derzeit 28 Mitgliedern die Rechte der Arbeitnehmer in Europa auf Information, Anhörung und Beratung wahr. In vielen weiteren Ländern gibt es Betriebsräte auf regionaler Ebene oder Interessenvertretungen der Mitarbeiter, mit denen Linde konstruktiv zusammenarbeitet.

Vergütung und Sozialleistungen

Mitarbeiter von Linde erhalten ein am Markt orientiertes Entgelt sowie je nach Position variable Vergütungsbestandteile. Zudem bietet das Unternehmen unterschiedliche Zusatzleistungen wie Altersversorgung und Beiträge zur Krankenversicherung oder zur Gesundheitsvorsorge an. Dabei orientiert sich Linde an regionalen Rahmen- und Wettbewerbsbedingungen. Im Jahr 2016 wendete das Unternehmen 3,724 Mrd. EUR (Vj. 3,829 Mrd. EUR) für Personalkosten auf, davon 3,185 Mrd. EUR (Vj. 3,177 Mrd. EUR) für Gehälter (inklusive Sozialversicherungsbeiträge) und 248 Mio. EUR (Vj. 278 Mio. EUR) für die Altersversorgung.

Zur Unterstützung einer fairen Beurteilung der Mitarbeiter nutzt Linde ein konzernweites System, um Leistungen zu beurteilen. Es enthält unter anderem eine verbindliche Leistungsbewertung für Führungskräfte. Die Führungskräfte werden entsprechend geschult, um eine faire, transparente Bewertung durchführen zu können. Die Bezahlung der Führungskräfte richtet sich auch danach, inwieweit Ziele des Unternehmens und individuelle Ziele der Mitarbeiter erreicht wurden. Je nach Geschäftsbereich sind dabei auch Zielgrößen zur Nachhaltigkeit wie Sicherheit und Vielfalt relevant. Die oberen Führungskräfte sind zudem über Aktienoptionsprogramme an der Wertsteigerung des Unternehmens beteiligt. Im Jahr 2016 haben Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene über diese Programme in 25.371 Aktien des Unternehmens investiert (Vj. 21.134). Sie erhalten nach Ablauf einer vierjährigen Haltefrist für jede dieser Aktien eine weitere Linde Aktie.

Von den Leistungen der betrieblichen Alters- und Gesundheitsvorsorge profitierten im Jahr 2016 Mitarbeiter

in über 50 Ländern. Rund 80 Prozent der Belegschaft waren in betriebliche Versorgungssysteme eingebunden. Über Pensionspläne mit direkten Ansprüchen an das Unternehmen (Defined Benefit-Pläne) hatten im Berichtsjahr 25.116 aktive Mitarbeiter einen Anspruch auf Betriebsrente (Vj. 26.088). Weitere 16.459 ehemalige Mitarbeiter hatten einen unverfallbaren Anspruch auf eine Firmenpension (Vj. 16.416). Insgesamt bezogen 28.722 Pensionäre des Konzerns eine Betriebsrente (Vj. 29.116). Bei Linde gelten weltweit verbindliche Regeln für die Veränderung, Neueinführung oder Schließung von Versorgungswerken. Eingriffe dieser Art müssen mit dem Global Pension Committee abgestimmt werden. Mitglieder dieses Gremiums sind der Vorsitzende des Vorstands, der Finanzvorstand sowie Experten aus den Bereichen Bilanzen, Finanzen und Personal.

Arbeitsstandards und Menschenrechte

Linde bekennt sich zu den Prinzipien der Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen, zu den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie zu weiteren internationalen Verpflichtungen

und Industriestandards. Das Unternehmen überprüft regelmäßig, dass in den Regionen Prozesse in Kraft sind, die sicherstellen, dass Arbeitsstandards eingehalten werden. Die Menschenrechte sind in den zentralen Richtlinien des Unternehmens verankert: Zu diesen gehören der Verhaltenskodex, Einkaufsrichtlinien und -verträge, die Integrity Line-Richtlinie und das Konzernrisikomanagement. In einer zentralen Erklärung zu Menschenrechten bekräftigt Linde die Unterstützung der Menschenrechte und beschreibt Prozesse, die diese Verpflichtung unterstützen.

Im Jahr 2016 wurden an Standorten des Unternehmens über 80 Audits durchgeführt, die soziale Aspekte berücksichtigen. Dazu gehören sichere und faire Arbeitsbedingungen sowie das Vermeiden von Kinderarbeit. Zusätzlich wertet Linde Hinweise aus der Integrity Line aus, um mögliche Schwachstellen zu erkennen. Mitarbeiter und externe Stakeholder können darüber Verstöße gegen die Selbstverpflichtung des Unternehmens melden. Rund 31 Prozent (Vj. 26 Prozent) der Hinweise im Berichtsjahr bezogen sich auf Personalthemen.

WEITERE KENNZAHLEN ZU MITARBEITERN

33

		2015	2016
Altersstruktur			
Beschäftigte bis 30 Jahre	in %	17,5	17,1
Beschäftigte zwischen 31 und 50 Jahren	in %	58,3	57,9
Beschäftigte über 50 Jahre	in %	24,2	25,0
Befristet Beschäftigte	in %	8,8	8,4
Beschäftigte in Teilzeit	in %	1,7	2,5
Anzahl der Mitarbeiter in Deutschland		8.014	7.842
Anzahl der Mitarbeiter in Elternzeit (am 31.12.) in Deutschland		434	454
Auszubildende und Trainees	in %	0,9	0,8
Auszubildende und Trainees in Deutschland	in %	3,0	3,4
Anteil weiblicher Mitarbeiter			
in der Gesamtbelegschaft	in %	30,7	32,5
in Deutschland	in %	25,4	23,8
in oberen Führungspositionen	in %	14,5	16,2
Anzahl der Nationalitäten von Mitarbeitern in Deutschland		64	67
Nicht deutsche Nationalitäten in oberen Führungspositionen	in %	67,3	67,5
Schwerbehinderte Mitarbeiter in Deutschland	in %	3,6	3,4
Beschäftigte, die von Kollektivvereinbarungen erfasst werden	in %	41,2	42,3
Anzahl der Neueinstellungen		10.290	9.513
davon Frauen	in %	49,2	50,5
Fluktuationsquote ¹	in %	10,7	12,1
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	in Jahren	9,1	9,1
Anteil der Mitarbeiter, die Weiterbildungsmaßnahmen in Anspruch genommen haben	in %	61,0	38,2
Durchschnittliche Anzahl an Weiterbildungstagen (je Mitarbeiter)		2,9	3,7
Durchschnittliche Ausgaben für Weiterbildungsmaßnahmen (je Mitarbeiter)	in €	368,6	372,4

¹ Die Fluktuationsquote bezieht sich auf die im Berichtszeitraum freiwillig ausgeschiedenen Mitarbeiter.

ENGAGEMENT FÜR DIE GESELLSCHAFT

Linde bringt sich in zahlreichen Projekten im Umfeld seiner Standorte ein. Der Schwerpunkt liegt auf dem Bereich Bildung und Forschung. Zusätzlich unterstützt das Unternehmen ausgewählte Initiativen in den Bereichen Sicherheit und Umweltschutz, Gesundheit, Soziales und Kultur. Das überregionale Engagement wird von der Unternehmenszentrale gesteuert, lokale Maßnahmen von Mitarbeitern vor Ort betreut. Im Jahr 2016 stellte Linde weltweit rund 7,8 Mio. EUR für Projekte und Initiativen bereit, rund 2,7 Mio. EUR davon spendete das Unternehmen. Im Berichtsjahr erreichte Linde mit seinem Engagement mehr als 1 Million Kinder, Schüler und Studenten. Ehrenamtliche Tätigkeiten der Mitarbeiter honoriert Linde unter anderem durch Freistellung während der Arbeitszeit sowie in einigen Regionen durch das Aufstocken von Spenden von Mitarbeitern. Im Jahr 2016 waren weltweit über 750 der Beschäftigten ehrenamtlich tätig, die Linde auf diese Weise unterstützt hat.

Bildung und Forschung

Bereits zum sechsten Mal in Folge war Linde 2016 Sponsor des Shell Eco-Marathons, eines Wettbewerbs für Nachwuchskonstrukteure im Bereich energieeffiziente Mobilität, der jährlich in Europa, Amerika und Asien stattfindet. Das Unternehmen übernahm erneut die Wasserstoffversorgung der Wettbewerbsfahrzeuge mit Brennstoffzellenantrieb. Ingenieure von Linde unterstützten die Veranstalter und Teilnehmer mit ihrem technischen Wissen.

Mit einem Stiftungskapital von mehr als 8 Mio. EUR ermöglichte das Unternehmen im Jahr 2004 den Aufbau der Carl von Linde-Akademie an der Technischen Universität München. Studenten der Ingenieur- und Naturwissenschaften werden hier Schlüsselqualifikationen vermittelt, die über reines Fachwissen hinausgehen. Bis Ende 2016 haben rund 22.000 Studenten an Kursen der Carl von Linde-Akademie teilgenommen.

Sicherheit und Umweltschutz

Linde förderte 2016 in mehreren Ländern Initiativen für Verkehrssicherheit. In Australien und Neuseeland beispielsweise ermöglicht das Unternehmen als Gründungsmitglied einer Initiative für Straßensicherheit seit 2004 mehr als 400.000 Jugendlichen, die Autofahren

lernen, Sicherheitstrainings. Im Jahr 2016 nahmen rund 50.000 Schüler daran teil. Auch im Bereich Umweltschutz engagieren sich das Unternehmen und seine Mitarbeiter in einigen Ländern, beispielsweise bei Aufforstungsprojekten in Asien.

Gesundheit, Soziales und Kultur

Als Hersteller medizinischer Gase ist Linde dem Thema Gesundheit besonders verpflichtet. Deshalb fördert das Unternehmen ausgewählte wissenschaftliche und medizinische Einrichtungen sowie gemeinnützige Organisationen in verschiedenen Ländern.

In der Unternehmenszentrale lag 2016 ein Schwerpunkt auf der Förderung von Projekten zur Unterstützung von Flüchtlingen aus Kriegs- und Krisengebieten. Zusätzlich organisierte Linde im Berichtsjahr in Deutschland 54 Praktika für Flüchtlinge. Vier dieser Praktikanten wurden anschließend in eine Ausbildung übernommen. Diese Ausbildungsplätze wurden zusätzlich zu den 99 regulär besetzten Ausbildungsplätzen geschaffen.

Im Umkreis seiner Standorte ist Linde Partner ausgewählter Kulturveranstaltungen und -einrichtungen. Am Sitz der Unternehmenszentrale in München unterstützt das Unternehmen als Gründungsmitglied der Zukunftsinitiative Deutsches Museum die Modernisierung des größten Technikmuseums der Welt mit 5 Mio. EUR bis 2018.

SICHERHEIT

Linde arbeitet mit einem Managementsystem für Sicherheit, das auf weltweit gültigen Standards und Richtlinien basiert. Der Schwerpunkt liegt darauf, Risiken für Mitarbeiter, Geschäftspartner und Nachbarn so weit wie möglich auszuschließen.

Mit Audits überprüft Linde, ob vorgegebene Standards an seinen Standorten weltweit eingehalten werden. Dabei erfasst das Unternehmen Vorfälle mit besonderer Relevanz für Sicherheit, um Schwachstellen zu identifizieren. Linde dokumentiert auch Beinaheereignisse, aus denen das Unternehmen lernen kann. Auf mögliche Ereignisse wie Naturkatastrophen, Kriminalität oder Pandemien bereitet sich der Konzern vor, indem er Gefahrenabwehrpläne erstellt.

Im Berichtsjahr legte der Vorstand des Konzerns eine neue Sicherheitsstrategie fest, die mit Verbesserungsmaßnahmen für die Jahre 2017 bis 2020 hinterlegt ist. Im Jahr 2016 setzte Linde zudem zahlreiche Aktivitäten zur Unterstützung seiner Sicherheitskultur fort. So wurden 2016 erneut für alle Führungskräfte in operativen Geschäftseinheiten gehaltsrelevante Sicherheitsziele festgelegt, um die persönliche Verantwortung für das Thema Sicherheit zu stärken. Darüber hinaus schulte der Konzern rund 190 Führungskräfte in allen Regionen und Divisionen darin, wie sie sicherheitsrelevantes Verhalten bei ihren Mitarbeitern fördern. Bis Ende 2017 sollen alle Führungskräfte dazu weitergebildet werden. Zusätzlich wurden zahlreiche weitere Schulungen und Sensibilisierungsmaßnahmen mit regionalen Schwerpunkten durchgeführt, um die Anzahl von Arbeits- und Verkehrsunfällen im Rahmen der Unternehmenstätigkeit weiter zu verringern.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

Linde hat globale Richtlinien für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz festgelegt, um seine Mitarbeiter, Geschäftspartner, Nachbarn und sonstige Dritte zu schützen. Ob die Voraussetzungen für sicheres Arbeiten erfüllt sind, wird durch Risikobewertungen und Audits überprüft. Im Jahr 2016 hat Linde hierzu 48,9 Prozent (Vj. 51,7 Prozent) seiner Betriebsstandorte auditiert.

Bis zum Jahr 2020 will Linde die Anzahl der Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag pro 1 Million geleisteter Arbeitsstunden von Mitarbeitern weiter kontinuierlich reduzieren. Das Basisjahr ist 2012. Im Jahr 2016 ereigneten sich an Standorten weltweit 2,2 Arbeitsunfälle pro 1 Million Arbeitsstunden (Vj. 2,9).

Bei Kontraktoren betrug diese Quote im gleichen Zeitraum erneut 2,2 (Vj. 2,2). Zum größten Bedauern des Unternehmens verloren im Jahr 2016 ein Mitarbeiter von Linde und ein Mitarbeiter eines Kontraktors während ihrer Arbeit in Deutschland und Algerien ihr Leben.

Um schwere Verletzungen und Todesfälle zu verhindern, setzt Linde auf Prävention. Im Jahr 2016 hat das Unternehmen deshalb seinen globalen Berichtsprozess für Unfälle verbessert, um nicht nur tatsächliche, sondern auch potenzielle Vorfälle mit hohem Risiko zu erfassen und umfassend zu untersuchen. Zusätzlich hat das Unternehmen Führungskräfte und Mitarbeiter darin geschult, wie sie Vorfälle besser erkennen, melden und untersuchen. Potenzielle Risiken werden zusammen mit umgesetzten vorbeugenden Maßnahmen und Hinweisen auf Sicherheitsstandards vierteljährlich weltweit kommuniziert, um daraus zu lernen.

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen der globalen Sicherheitsinitiative zahlreiche Maßnahmen gestartet. Unter anderem fand in den meisten Ländern mit Linde Standorten und an fast allen Linde Engineering Projektbaustellen erstmals ein globaler Sicherheitstag statt. Er umfasste hunderte Veranstaltungen für Mitarbeiter und Kontraktoren rund um das Thema Sicherheit.

Produktion

Experten von Linde identifizieren und bewerten an Standorten weltweit Risiken, die durch die Produktion entstehen können. Im Major Hazards Review Programme (MHRP) des Unternehmens werden zusätzlich systematisch Prozessrisiken bewertet, die zu Unfällen, Sach- oder Umweltschäden führen können. Das Programm wird ständig weiterentwickelt, um auch auf neue mögliche Risiken reagieren zu können. Bis Ende 2016 wurden mehr als 95 Prozent der betroffenen Anlagen durch den MHRP-Prozess überprüft. Darüber hinaus hat das Unternehmen im Jahr 2016 die Einführung eines globalen Standards für quantitative Risikoanalysen an Standorten mit erhöhtem Sicherheitsrisiko fortgesetzt.

Im Berichtsjahr haben Linde oder Dritte rund 1.300 Audits für Umwelt, Sicherheit und Gesundheitsschutz an Standorten des Unternehmens durchgeführt. Die internen Audits entsprechen den Vorgaben der internationalen Zertifizierungsverfahren für Qualität und Arbeitsschutz ISO 9001 und OHSAS 18001. Alle Anlagen des Unternehmens, die CO₂ zur Herstellung kohlenensäurehaltiger Getränke an die Lebensmittelindustrie liefern, sind zudem nach dem Standard für Lebensmittelsicherheit FSSC 22000 zertifiziert.

Transport

Das globale Sicherheitsmanagement des Konzerns schließt auch den Transport von Produkten ein. Linde hat sich zum Ziel gesetzt, die Anzahl von Transportunfällen zu minimieren. Im Berichtsjahr hat der Vorstand von Linde die Zielvorgabe konkretisiert. Diese bezieht nun auch Ereignisse ein, die bisher als unvermeidbar

klassifiziert wurden. Bis Ende des Jahres 2020 will Linde die Zahl schwerer Transportereignisse pro 1 Million gefahrener Kilometer im Vergleich zum Jahr 2015 um 20 Prozent senken. Im Berichtsjahr konnte Linde die Häufigkeit schwerer Transportereignisse nach der erweiterten Definition um rund 9 Prozent reduzieren.

Im Jahr 2016 hat Linde die Weiterbildung von weltweit mehr als 70 Mitarbeitern zu internen Unfallermittlern und 13 Mitarbeitern zu Transportauditeuren fortgeführt. Ziel ist es, Untersuchungen nach Unfällen sowie Transportaudits im gesamten Unternehmen nach einem einheitlichen Standard durchzuführen, um wichtige Erkenntnisse zur Verbesserung der Transportsicherheit zu erlangen. Dadurch sollen Ursachen erkannt und ähnliche Risiken in Zukunft vermieden werden. Darüber hinaus hat das Unternehmen seine Fahrerschulungen, unter anderem zu defensivem Fahren und dem Erkennen und Vermeiden von Situationen, die zu Überschlagen von Fahrzeugen führen können, fortgeführt. Diese Theorie- und Praxisschulungen sind mindestens alle drei Jahre für Fahrer von Linde und seinen Kontraktoren verpflichtend. Zusätzlich hat das Unternehmen in Technologien für Transportsicherheit investiert. Beispielsweise werden seit dem Berichtsjahr in Europa und den USA neue Fahrzeuge nur noch mit integriertem Notbremsassistent angeschafft. Im Jahr 2016 hat das Unternehmen zudem daran gearbeitet, die Sicherheitsleistung seiner Kontraktoren weltweit vergleichbar zu machen.

Produktverantwortung

Die Sicherheit seiner Produkte kontrolliert Linde entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Grundlage dafür sind global gültige Standards. Diese berücksichtigen neben Produktion und Transport auch die Nutzung von Produkten. Das Unternehmen prüft systematisch mögliche Risiken von etablierten Produkten sowie von Produkten, die in neuen Anwendungen eingesetzt oder neu in den Markt eingeführt werden. Für die Risikobeurteilungen sind vor allem die Verkaufsmenge und die Eigenschaften von Substanzen, wie etwa Toxizität, ausschlaggebend. Für Standorte, an denen besonders sensible Chemikalien produziert oder verwendet werden, gelten standardisierte Risikobeurteilungen für Produktsicherheit. Für seine Produkte hält Linde rund 25.000 Sicherheitsdatenblätter in vielen Sprachen bereit. Darüber hinaus hat Linde bestehende Vorgaben im Umgang mit Produkten in einer globalen Richtlinie zur Produktverantwortung gebündelt. In seinem unternehmenseigenen Trainingsprogramm hat Linde im Jahr 2016 über 5.800 Teilnehmer allein in sieben europäischen Ländern im sicheren Umgang mit Gasen geschult. Am Schulungsprogramm von Linde nehmen auch Kunden des Unternehmens teil. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen zudem seine Initiative zur Sicherheit bei der Handhabung von Acetylengasflaschen fortgesetzt.

Internationale Standards

Linde prüft kontinuierlich, dass gesetzliche Vorgaben im Konzern eingehalten werden. Im Berichtsjahr bereitete sich das Unternehmen auf die dritte Registrierungsphase der europäischen Chemikalienverordnung REACH im Jahr 2018 vor. Von den von Linde produzierten Stoffen unterliegt nur ein kleiner Teil der Registrierungspflicht gemäß REACH. Das Unternehmen macht auf einer Internetplattform transparent, wie die Unternehmensgruppe die Vorgaben von REACH erfüllt und welche Substanzen registriert werden. Zur erfolgreichen Umsetzung der Vorgaben tauscht sich Linde mit Kunden und Lieferanten aus und kooperiert mit dem europäischen Industriegaseverband.

Im Bereich Healthcare setzt Linde als Hersteller medizinischer Geräte die Anforderungen der europäischen RoHS-Richtlinie (Restriction of Hazardous Substances) weltweit um. Beim Betrieb von Produktionsanlagen für medizinische Gase orientiert sich Linde weltweit an Richtlinien für die Herstellung von Arzneimitteln (Good Manufacturing Practice).

Mit seinem Programm für Produktverantwortung unterstützt Linde auch die Globale Produktstrategie (GPS) des Weltchemieverbands zum sicheren Umgang mit chemischen Stoffen sowie das Global Harmonisierte System (GHS, Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals) der Vereinten Nationen zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien.

Lieferanten

Linde arbeitet mit Lieferanten in über 100 Ländern zusammen. Bei der Auswahl von Lieferanten berücksichtigt das Unternehmen neben wirtschaftlichen Kriterien wie Qualität, Preis und Verfügbarkeit auch Aspekte wie Sicherheit und Umweltschutz. Im Berichtsjahr hat das Unternehmen besonders in den USA und in Südafrika zudem seine Maßnahmen für die Förderung von Vielfalt in der Lieferkette ausgeweitet. In seinem globalen Verhaltenskodex für Lieferanten hat Linde Mindestanforderungen in den Bereichen Sicherheit, Umweltschutz, Arbeits- und Menschenrechte sowie integre Geschäftspraktiken definiert. Diese sind seit dem Jahr 2013 verbindlicher Vertragsbestandteil für alle neuen Lieferanten. Gleichzeitig werden kontinuierlich Lieferanten eingebunden, mit denen bereits vor dem Jahr 2013 ein Vertragsverhältnis bestand. Bis Ende 2016 hatten sich so rund 80 Prozent aller strategischen Lieferanten auf den Verhaltenskodex verpflichtet.

Lieferantenbewertung

Linde prüft in Stichproben, ob Lieferanten die Vorgaben des Verhaltenskodex einhalten. Dabei legt das Unternehmen einen Schwerpunkt auf Lieferanten aus Bereichen mit erhöhtem Risiko in Bezug auf Nachhaltigkeit, etwa bei Umweltschutz, Sicherheit oder sozialen Themen. Insgesamt wurden im Jahr 2016 über 900 Lieferanten zu Umwelt-, Sicherheits- oder anderen

WIRTSCHAFTSBERICHT
SICHERHEIT

Nachhaltigkeitsaspekten überprüft. Verstößen gegen die Anforderungen geht Linde nach. Über die Integrity Line des Konzerns wurden im Berichtsjahr elf Fälle gemeldet, die auch Lieferantenbeziehungen betrafen. In zwei Fällen wurde die Geschäftsbeziehung beendet.

Linde bezieht Lieferanten auch in das eigene Sicherheits- und Umweltmanagement mit ein. So wurde im Berichtsjahr das im Jahr 2015 initiierte Programm zur Förderung sicherer Verhaltensweisen auf Baustellen auf sämtliche von Linde Engineering geleitete Baustellen übertragen. Insgesamt wurden so rund 6.400 Mitarbeiter von Kontraktoren erreicht. An Fahrtrainings und Schulungen des Unternehmens nehmen regelmäßig auch Fahrer von Dienstleistern teil. Durch Maßnahmen wie diese fördert Linde verlässliche Lieferbeziehungen und trägt dazu bei, dass Lieferanten den Anforderungen entsprechen und ihre Leistungen verbessern.

SICHERHEIT

34

		2015	2016
	<i>je 1 Mio. Arbeitsstunden</i>		
Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag		2,9	2,2
Arbeitsunfälle mit mindestens einem Ausfalltag		358	269
Arbeitsunfälle mit Todesfolge von Mitarbeitern		2	1
Arbeitsunfälle mit Todesfolge von Kontraktoren		1	1
Krankheitsbedingte Fehltage (<i>je Mitarbeiter</i>)		5,5	5,4
Produktionsstandorte, an denen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzaudits durchgeführt wurden	<i>in %</i>	51,7	48,9
Produktionsstandorte mit OHSAS 18001 Zertifizierung	<i>in %</i>	16,5	17,1
Schwere Transportereignisse mit Lkw	<i>je 1 Mio. km</i>	0,115	0,105

UMWELTSCHUTZ

Linde unterstützt mit seinen Produkten und Services seine Kunden dabei, ihre Geschäftsprozesse effizienter und umweltfreundlicher zu gestalten. Auch bei den eigenen Aktivitäten achtet der Konzern darauf, Umweltauswirkungen zu reduzieren sowie Energie, Ressourcen und Materialien so effizient wie möglich einzusetzen. Dafür hat Linde ein globales Managementsystem für Umweltschutz auf der Grundlage weltweit gültiger Standards und Richtlinien eingerichtet. Im Berichtsjahr wurden vier Standorte in Asien und Afrika nach der im Jahr 2015 überarbeiteten internationalen Umweltmanagementnorm ISO 14001 zertifiziert. Linde überprüft durch Audits, ob vorgegebene Standards im Unternehmen eingehalten werden. Über einen globalen Prozess werden Vorfälle und Beinaheereignisse mit besonderer Relevanz für den Umweltschutz erfasst und ausgewertet. In Bereichen, die für den Umweltschutz besonders relevant sind, hat sich das Unternehmen zusätzlich Ziele gesetzt.

PRODUKTIONSSTÄNDORTE MIT UMWELT- UND QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM

in %	2015	2016
ISO 14001 Zertifizierung	31,7	31,7
ISO 9001 Zertifizierung	67,1	63,0

35

Rohstoffe

Durch den effizienten Einsatz von Ressourcen reduziert Linde Umweltauswirkungen und senkt Kosten. Luft ist für den Konzern der wichtigste Rohstoff bei der Produktion seiner Gase. Gemessen am Gewicht basierten über 80 Prozent der 2016 von Linde verkauften Menge an Gasen auf diesem Grundstoff. Bei Kohlenstoffdioxid, einem weiteren Hauptprodukt, gewinnt das Unternehmen rund 80 Prozent des benötigten Rohstoffs aus Recyclingprozessen und rund 10 Prozent davon aus rein biologischen Prozessen, zum Beispiel als Nebenprodukt der Vergärung von nachwachsenden Rohstoffen. Auch Erdgas ist ein zentraler Rohstoff für Linde. Zur Herstellung von Produkten benötigt das Unternehmen daneben in erster Linie Energie. Das zentrale Verpackungsmaterial des Konzerns sind Gasflaschen. Eine typische Gasflasche bei Linde hat eine Lebensdauer von vielen Jahren und wird durchschnittlich viermal im Jahr wieder befüllt. Zum Ende des Berichtsjahrs befanden sich mehr als 25 Millionen Gasflaschen des

Unternehmens im Umlauf. Darüber hinaus werden bei Linde insbesondere Materialien wie Stahl oder Aluminium verarbeitet, vor allem bei der Herstellung von Komponenten im Anlagenbau.

Seine Lieferkette untersucht Linde in Bezug auf Konfliktmineralien, die im US-amerikanischen Dodd-Frank Act gelistet sind. Vor diesem Hintergrund müssen beispielsweise alle Zulieferer von Linde Electronics bestätigen, dass ihre Produkte konfliktfrei sind. Linde überprüft dies im Rahmen von Lieferantenaudits.

Technologien von Linde unterstützen den Einsatz erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe. So ist das Unternehmen beispielsweise an einem Pilotprojekt in Mainz beteiligt, bei dem seit 2015 in der derzeit größten Polymerelektrolytmembran-Elektrolyseanlage der Welt erneuerbare Energie genutzt wird, um Wasserstoff herzustellen. Die Anlage ist für eine Jahresproduktionsmenge von 200 Tonnen ausgelegt. Im Berichtsjahr bestätigte TÜV Süd, dass dort bei der Erzeugung von grünem Wasserstoff 75 Prozent weniger Treibhausgase anfallen als bei Wasserstoff, der auf Basis fossiler Energieträger hergestellt wird. In Schweden produzierte das Unternehmen 2016 rund 450 Tonnen Wasserstoff, der vollständig aus Wasserkraft erzeugt wird. Brennstoffzellenfahrzeuge können diesen grünen Wasserstoff an der Wasserstofftankstelle des Stockholmer Flughafens Arlanda sowie an einer Wasserstofftankstelle in Sandviken tanken. Auch am Standort Leuna in Deutschland wird seit 2012 mittels Dampfreformierung grüner Wasserstoff aus Biomethan anstelle von Erdgas erzeugt.

Energie und Klimaschutz

Linde arbeitet kontinuierlich daran, Energie effizient einzusetzen und die Emission von Treibhausgasen zu senken. Ein globales Energiemanagement, das Anlagen und Prozesse weltweit einbezieht, ist die Grundlage dafür. Weltweit kontrolliert und berichtet der Konzern den Energieverbrauch und die Emission von Treibhausgasen. Dabei orientiert sich Linde auch an Vorgaben des internationalen Greenhouse Gas Protocol-Standards. Seinen Kunden bietet Linde Gase und Technologien an, die den Verbrauch natürlicher Ressourcen verringern und den Einsatz erneuerbarer Energien fördern. Um die CO₂-Bilanz der wesentlichen produzierten Luftgase für Kunden transparent zu machen, nutzt das Unternehmen eine einheitliche Berechnung, die extern zertifiziert wurde.

Globale Ziele

Der Großteil des benötigten Stroms wird für den Betrieb der Luftzerlegungsanlagen des Konzerns eingesetzt. Durch die Stromerzeugung bei Energieanbietern entstehen rund 60 Prozent aller CO₂-Emissionen des Unternehmens. Diese werden von Linde als indirekte Emissionen berichtet. Direkte Emissionen des Konzerns entstehen zum größten Teil beim Betrieb von Wasserstoff- und Synthesegasanlagen (HyCO-Anlagen).

Bis zum Jahr 2020 will Linde verglichen mit dem Jahr 2009 insgesamt 6 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen vermeiden. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt Linde auf technische Verbesserungen im Anlagendesign sowie effizientere Produktionsabläufe in HyCO- und Luftzerlegungsanlagen. Bis zum Ende des Berichtsjahrs vermied das Unternehmen insgesamt 3,3 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen, davon 0,8 Mio. Tonnen direkte und 2,5 Mio. Tonnen indirekte Emissionen. Im Berichtsjahr hat Linde mehr als 200 Projekte weltweit identifiziert, die dazu beitragen, den Energieverbrauch und CO₂-Emissionen zu senken – zum Beispiel durch den Einsatz effizienterer Kompressoren und das Austauschen von Ventilen. Durch die Umsetzung sparte der Konzern Kosten in Höhe von mehr als 30 Mio. EUR und vermied Emissionen von rund 220.000 Tonnen CO₂.

Ein weiterer Fokus der Maßnahmen für den Klimaschutz liegt beim Transport der Produkte. Im Jahr 2016 legten die eigene Transportflotte des Unternehmens sowie Transportdienstleister im Einsatz für Linde rund 900 Mio. Kilometer zurück. Durch optimierte Fahrtrouten, eine bessere Nutzung von Transportkapazitäten sowie Schulungen zu defensivem Fahren reduziert das Unternehmen die Anzahl gefahrener Kilometer, verringert den Treibstoffverbrauch und senkt die Transportemissionen.

Energieverbrauch

Als energieintensives Unternehmen ist Linde auf eine zuverlässige, wettbewerbsfähige Energieversorgung angewiesen und optimiert kontinuierlich die Energieeffizienz seiner Produktionsprozesse. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Energieverbrauch im Unternehmen um rund 2 Prozent. Im Jahr 2016 nahm Linde mit zehn Produktionsstandorten für Wasserstoff und Synthesegas am Emissionshandel der Europäischen Union teil. Die CO₂-Emissionen der betroffenen Anlagen betrugen in diesem Zeitraum rund 1,2 Mio. Tonnen. Dem Unternehmen wurden Emissionsberechtigungen für rund 0,9 Mio. Tonnen CO₂ zugeteilt. Die übrigen Zertifikate erwarb Linde.

Produkte

Seinen Kunden bietet Linde eine Vielzahl an Lösungen für eine effizientere, umweltfreundlichere Produktion oder Energieerzeugung an. So unterstützen Gase und Technologien des Unternehmens Kunden von Linde dabei, Emissionen in großem Umfang zu reduzieren. Ein besonders großer Anteil solcher Emissionseinsparungen geht auf die Anwendung von Sauerstoff in einem speziellen Verbrennungsverfahren zurück sowie auf den Einsatz von Wasserstoff zur Entschwefelung von Kraftstoff. In Oxyfuel-Anlagen, die etwa in der Glas- und Stahlindustrie eingesetzt werden, wird die Verbrennungsluft mit Sauerstoff angereichert. Dadurch wird die Verbrennung deutlich effizienter als bei der Verwendung der Umgebungsluft. In der Mineralölindustrie wird mit Hilfe von Wasserstoff von Linde Kraftstoff

entschwefelt. In Kombination mit einem Filter wird bei der Verbrennung des schwefelarmen Kraftstoffs der Ausstoß von Rußpartikeln, die ebenso wie CO₂ zum Treibhauseffekt beitragen, stark reduziert.

Produkte von Linde werden auch in anderen Bereichen der Mobilität eingesetzt, um Umweltbelastungen zu senken. Der Einsatz von Flüssigerdgas (LNG, Liquefied Natural Gas) oder Wasserstoff reduziert die Emissionen von Pkw, Bussen, Lkw und Schiffen erheblich. Linde investiert sowohl in die Entwicklung einer effizienten Wasserstoffbetankungstechnologie als auch – gemeinsam mit Partnern – in den Aufbau einer Versorgungsinfrastruktur.

Außerdem forscht Linde an Möglichkeiten, CO₂ wiederzuverwerten bzw. zu speichern. So testet das Unternehmen seit 2015 in einer eigenen Pilotanlage am Standort Pullach neue Verfahren zur Erzeugung von Synthesegas mit Einsatz von CO₂. In Deutschland und den USA erarbeitet Linde gemeinsam mit Energieversorgern Möglichkeiten, CO₂ in Rauchgasen, die bei der Energieproduktion in Kohlekraftwerken entstehen, zu reduzieren. ► [SIEHE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, SEITE 69.](#)

Luft

Linde überwacht weltweit neben den Emissionen von Treibhausgasen auch den Ausstoß luftfremder Stoffe in Übereinstimmung mit den jeweiligen lokalen Vorgaben. Beim Betrieb der Luftzerlegungsanlagen des Konzerns entstehen kaum direkte Emissionen in die Luft. Bei anderen Herstellungsprozessen, etwa in Wasserstoffanlagen oder Dampfkesseln, fallen zum Teil Emissionen von anorganischen Gasen an, beispielsweise Kohlenstoffmonoxid (CO), Schwefeloxide (SO_x) und Stickoxide (NO_x). Vor allem beim Lackieren und Reinigen von Metallen wie Gasflaschen, Speichertanks oder Anlagenteilen werden zudem leichtflüchtige organische Verbindungen (VOC, Volatile Organic Compounds) freigesetzt.

Gemeinsam mit Kunden und Partnern aus Wissenschaft und Forschung arbeitet Linde an Lösungen, Emissionen in die Luft zu minimieren. Mit Hilfe der LoTOxTM-Technologie des Unternehmens werden beispielsweise Stickoxide aus Abgasen in Verbrennungsprozessen entfernt und gespeichert. Bis zum Ende des Berichtsjahres hat Linde weltweit mehr als 30 solcher Systeme in Anlagen von Kunden installiert, vor allem in den USA und China. Damit ermöglicht das Unternehmen seinen Kunden, jährlich mehr als 17.000 Tonnen NO_x-Emissionen zu vermeiden.

Wasser

Linde setzt Wasser so effizient wie möglich ein und strebt an, seine Emissionen in das Wasser stetig zu verringern. Mehr als 90 Prozent der jährlich benötigten Wassermenge verwendet der Konzern zur Kühlung. Der Großteil dieses Wassers wird lediglich erwärmt und kann ohne Aufbereitung in Gewässer zurückgeleitet werden. Dabei achtet Linde auf eine ökologisch unbedenkliche Temperatur. Der Rest des verwendeten Wassers wird für die Produktion, zur Erzeugung von Dampf sowie in Bürogebäuden genutzt. Linde verwendet Wasserkreislaufsysteme, um den Verbrauch durch mehrfache Nutzung zu senken.

Im Berichtsjahr betrug der gesamte Wasserbedarf 716 Mio. Kubikmeter (Vj. 681 Mio. Kubikmeter). Davon machte der Wasserverbrauch ohne Durchlaufkühlwasser 54,8 Mio. Kubikmeter (Vj. 52,6 Mio. Kubikmeter) aus. Die Menge an Abwasser an allen Unternehmensstandorten weltweit betrug im Berichtsjahr 13,1 Mio. Kubikmeter (Vj. 13,8 Mio. Kubikmeter). Die Emission von Phosphaten, Stickstoffen und organischen Verbindungen in das Wasser misst Linde in Übereinstimmung mit den behördlichen Vorgaben vor Ort.

Initiativen für effizienten Einsatz von Wasser

Im Jahr 2016 hat Linde die Wasserversorgung an seinen zentralen Produktionsstandorten weltweit erstmals anhand der Kriterien des World Resources Institute untersucht. Demnach befinden sich 9 Prozent der Standorte in Regionen mit Wasserknappheit. Diese Regionen stehen besonders im Fokus bei Maßnahmen zur Optimierung des Wassereinsatzes und der Kühlwassersysteme. So wurden 2016 in Osteuropa, Asien und Südamerika an vier Standorten Einsparungspotenziale in Höhe von rund 440.000 Kubikmeter Wasser und rund 70.000 EUR pro Jahr identifiziert. Im Berichtsjahr führte Linde in Afrika und im Mittleren Osten außerdem Informationskampagnen zum sparsamen Einsatz von Wasser durch, die mehr als 3.000 Mitarbeiter erreicht haben.

Produkte für Wasserschutz

Gase und Technologien von Linde werden eingesetzt, um Schadstoffe in Trinkwasser und Gewässern zu beseitigen sowie um Abwasser aufzubereiten. Linde unterstützt damit auch Industriekunden dabei, anspruchsvolle Umweltauflagen zu erfüllen. Mit Hilfe des Solvcarb®-Verfahrens konnten Kunden von Linde im Jahr 2016 allein in sechs Ländern rund 850 Mio. Kubikmeter Wasser in Trinkwasserqualität aufbereiten. Durch Anwendung des Solvox®-Verfahrens von Linde wurde im Berichtsjahr in Australien das Wasser des Flusses Canning in Perth mit 260.000 Kubikmetern Sauerstoff angereichert, um zum Erhalt der umgebenden Ökosysteme beizutragen. Auch zur Entsalzung von Flüssen wird das Verfahren erfolgreich eingesetzt.

Abfall

Linde hält seinen Ressourcenverbrauch möglichst gering und prüft kontinuierlich, wie Abfall vermieden werden kann. Die häufigsten Abfallprodukte des Konzerns sind Öl und ölhaltiges Material, metallhaltiger Abfall und Gasflaschen am Ende ihrer Lebensdauer. Mit Hilfe geschlossener Produktkreisläufe steigert der Konzern die Material- und Ressourceneffizienz und reduziert Abfallmengen. Ein Beispiel ist Kalkschlamm, der als Nebenprodukt der Acetylenproduktion anfällt. Dieser kann ohne Aufbereitung in anderen Industrien eingesetzt werden. Abfall, der nicht wiederverwertet werden kann, entsorgt das Unternehmen umweltgerecht. Dabei richtet sich Linde nach lokalen Vorgaben

und klassifiziert Abfälle entsprechend den jeweiligen nationalen Gesetzen als gefährlich oder nicht gefährlich. Der Schwerpunkt von Maßnahmen zur weiteren Reduzierung von Abfällen liegt auf gefährlichen Abfällen. Da die Abfallmenge an einzelnen Standorten von den unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten abhängt, orientiert sich Linde bei Zielen im Bereich Abfallmanagement an regionalen Anforderungen. Im Jahr 2016 sank die Menge an Abfall im Vergleich zum Vorjahr, da weniger nicht gefährlicher Abfall anfiel. Im Berichtsjahr hat der Konzern rund 33 Prozent (Vj. 39 Prozent) des weltweit anfallenden Abfalls verwertet. Auch seinen Kunden bietet Linde Lösungen an, um Abfälle zu vermeiden oder wiederaufzubereiten.

RESSOURCENEINSATZ

36

		2015	2016
Verbrauch von Strom	in Mio. MWh	26,8	27,5
davon durch Luftzerlegungsanlagen	in Mio. MWh	23,9	24,8
Verbrauch von Erdgas	in Mio. MWh	39,5	39,4
davon durch HyCO-Anlagen	in Mio. MWh	25,4	29,3
Verbrauch sonstiger Energieträger ¹	in Mio. MWh	12,1	12,8
Wasserverbrauch ²	in Mio. m ³	52,6	54,8

¹ Zu den sonstigen Energieträgern zählen unter anderem Heizöl, Biokraftstoffe, Propan, Butan, thermische Energie und Dieselkraftstoff.

² Der Wasserverbrauch bezieht sich auf das verbrauchte Trink- und Prozesswasser. Durchlaufkühlwasser wird Gewässern entnommen, ausschließlich erwärmt und anschließend mit einer ökologisch unbedenklichen Temperatur zurückgeleitet.

EMISSIONEN

37

		2015	2016
Direkte CO ₂ -Emissionen	in Mio. t	7,1	7,0
davon durch HyCO-Anlagen	in Mio. t	4,0	4,7
Transportflotte	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	0,78	0,80
Indirekte CO ₂ -Emissionen	in Mio. t	15,4	16,2
davon durch Luftzerlegungsanlagen	in Mio. t	13,7	14,7
Weitere Treibhausgasemissionen ¹	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	1,7	1,8
Gesamte Treibhausgasemissionen	in Mio. t CO ₂ -Äquivalente	25,0	25,8
Abfall	in Tsd. t	66,1	63,6
davon nicht gefährlicher Abfall	in %	66	63
davon gefährlicher Abfall	in %	34	37
Abwasser	in Mio. m ³	13,8	13,1

¹ Abgedeckt sind die im Kyoto-Protokoll genannten Treibhausgase Methan (CH₄), Distickstoffoxid (Lachgas, N₂O), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (HFC), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃).

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Chancenmanagement

Als weltweit tätiger Konzern agiert Linde in einem dynamischen Umfeld, in dem sich immer wieder neue Marktchancen eröffnen. Diese systematisch zu erkennen und effizient zu nutzen – und dabei Risiken richtig einzuschätzen – ist für das Unternehmen eine Voraussetzung, um nachhaltig profitabel wachsen zu können. Im Rahmen der Strategiegespräche, die der Vorstand mit den Verantwortlichen der operativen Bereiche regelmäßig durchführt, werden Chancen und Investitionsmöglichkeiten identifiziert, bewertet, gesteuert und kontrolliert. Die Ergebnisse dieser Sitzungen bilden eine wesentliche Grundlage für die Strategiefindung des Linde Konzerns. Die Strategie und die hieraus abgeleiteten Unternehmensziele wiederum sind auch der Ausgangspunkt für das Risikomanagement. ► [SIEHE RISIKOBERICHT, SEITEN 84 BIS 95.](#)

Grundsätzlich strebt Linde ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Chancen und Risiken an, wobei es stets das übergeordnete Ziel ist, durch die Erschließung neuer Marktchancen den Wert des Unternehmens für alle Anspruchsgruppen zu steigern.

Sofern es wahrscheinlich ist, dass die jeweiligen Chancen eintreten, wurde dies bereits in den Zielen und der Konzernstrategie sowie im Ausblick für das Jahr 2017 berücksichtigt, wie sie in diesem Bericht erläutert werden. Der nachfolgende Abschnitt konzentriert sich deshalb auf potenzielle künftige Entwicklungen, die zu einer für Linde positiven Abweichung vom kurzfristigen Ausblick führen könnten.

Chancenfelder

Chancen durch eine bessere Entwicklung der globalen Konjunktur

Linde ist weltweit in mehr als 100 Ländern aktiv und als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Insbesondere in den stärker wachsenden Volkswirtschaften hat das Unternehmen bedeutende Marktanteile in den relevanten Marktgebieten. Das globale Wirtschaftswachstum und die weltweite Industrieproduktion haben einen entscheidenden Einfluss auf das Umsatz- und Ergebniswachstum des

Unternehmens. Für das laufende Jahr 2017 erwarten die Konjunkturforscher einen Anstieg des globalen realen Bruttoinlandsprodukts um 2,6 Prozent. Bei der weltweiten Industrieproduktion wird ebenfalls mit einem Plus von 2,5 Prozent gerechnet. ► [SIEHE PROGNOSEBERICHT, SEITEN 96 BIS 99.](#) Sollte die Wirtschaft insgesamt stärker wachsen als ursprünglich prognostiziert, könnte sich dies positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken.

Chancen durch die wachsende Bedeutung des Energieträgers Erdgas

Die moderne Gesellschaft ist unverändert auf eine bezahlbare, verlässliche und umweltschonende Energieversorgung angewiesen. Der Weg zu einer ausgewogenen Energiewirtschaft führt auch über den Einsatz neuer Technologien für eine möglichst umweltverträgliche Erschließung endlicher Ressourcen. Linde verfügt über die erforderlichen Kompetenzen, um die Marktchancen in diesen Bereichen nutzen zu können.

Das Unternehmen ist für die steigende Nachfrage nach Erdgas gut gerüstet. Linde beherrscht die Technologien entlang der gesamten Wertschöpfungskette: von der Verflüssigung und dem Transport des Erdgases bis hin zur sicheren Lieferung an den Endverbraucher. Darüber hinaus verfügt Linde über umfassendes Know-how über die effiziente Erschließung von Erdöl- und Erdgasvorkommen (Enhanced Oil und Gas Recovery; EOR bzw. EGR) durch den Einsatz von Industriegasen wie Stickstoff.

Chancen durch verstärkte Klimaschutzbemühungen

Der weltweite Energiebedarf steigt weiter, damit erhöhen sich auch die Risiken für das Klima und die Umwelt. Der kontinuierliche Ausbau erneuerbarer Energien sowie die Entwicklungen von Anwendungen und Lösungen, um beispielsweise Abgase zu recyceln oder schädliche Treibhausgase zu reduzieren, ist ein entscheidender Schritt in Richtung einer ausgeglichenen Umweltbilanz.

Linde entwickelt fortwährend neue Verfahren und Techniken, die maßgeblich zum Klimaschutz beitragen. Vor dem Hintergrund des Klimawandels kommt dem Treibhausgas Kohlenstoffdioxid (CO₂) eine besondere Rolle zu. Linde bietet verschiedene Lösungen zur CO₂-Reduzierung und -Wiederverwertung. So entwickelt das Unternehmen unter anderem Anlagen zur Abgasreinigung und CO₂-Abscheidung in Kraftwerken und engagiert sich in einer Forschungsinitiative, die Abgase aus Hochöfen konkurrenzfähig in Wasserstoff und Synthesegas umwandelt.

Wasserstoff kann eine Schlüsselfunktion bei der zukünftigen Energieversorgung übernehmen – nicht nur als Kraftstoff, sondern auch als Speicher für regenerativ erzeugten Strom. Linde ist Vorreiter bei der

Weiterentwicklung der Wasserstofftechnologie und setzt sich in den verschiedensten Bereichen für den Durchbruch dieses umweltfreundlichen Energieträgers ein.

Chancen durch regulatorische Entwicklungen im Gesundheitswesen

Das globale Wachstumsfeld Gesundheit wird getrieben von der demografischen Entwicklung und weiter verbesserten Diagnose- und Therapiemöglichkeiten, insbesondere bei chronischen Atemwegserkrankungen. Zudem haben auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften immer mehr Menschen Zugang zu einer medizinischen Versorgung. Darüber hinaus bietet der zunehmende Druck auf die Gesundheitsbudgets Chancen für neue, kosten- und nutzeffiziente Angebote von privaten Unternehmen. Linde hat sich durch die gezielten Akquisitionen und Investitionen der vergangenen Jahre zu einem führenden Healthcare-Anbieter der Gaseindustrie entwickelt und ist auf die Behandlung von Atemwegserkrankungen spezialisiert.

Der Gesundheitsmarkt ist zu großen Teilen staatlich reglementiert und unterliegt speziellen Genehmigungs- und Zulassungsregeln. Sollten es die jeweiligen Rahmenbedingungen ermöglichen, insbesondere in den aufstrebenden Volkswirtschaften noch mehr Menschen einen Zugang zu umfassenden medizinischen Leistungen zu bieten, kann sich dies positiv auf die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Linde Konzerns sowie auf die Ergebnisentwicklung der Linde AG auswirken. Investitionen in die Infrastruktur, Fortschritte in medizinischen Diagnoseverfahren und steigender Wohlstand in den aufstrebenden Volkswirtschaften könnten die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Unternehmens zusätzlich positiv beeinflussen.

Fusions- und Übernahmchancen

Die Konsolidierung der globalen Gaseindustrie birgt Chancen für Zusammenschlüsse (Mergers) und Übernahmen. Der geplante Merger unter Gleichen mit dem US-amerikanischen Unternehmen Praxair würde sich für beide Unternehmen als sehr vorteilhaft erweisen. Ein Zusammenschluss würde die Position in allen wesentlichen Märkten deutlich stärken. Die regionalen Schwerpunkte beider Unternehmen würden sich gut ergänzen und makroökonomische Trends gut aufnehmen können. Das aus dem potenziellen Merger resultierende Produkt- und Lösungsportfolio wäre breiter und stärker ausgewogen, zusätzlich würden sich bedeutende Synergieeffekte einstellen.

Chancen durch organisatorische und prozessbezogene Verbesserungen

Die stetige Verbesserung der Geschäftsprozesse und eine konsequente Kostenkontrolle tragen dazu bei, die Profitabilität und Wettbewerbsfähigkeit von Linde weiter zu stärken. Das Unternehmen hat eine

kontinuierliche nachhaltige Effizienzsteigerung etabliert und verankert. Darüber hinaus wurden mit Focus und LIFT zwei Programme gestartet, um zusätzliche Organisationsanpassungen zu implementieren, beide sind mit messbaren Zielen verknüpft. Die größten Potenziale zur weiteren Optimierung sieht Linde vor allem in der Stärkung der regionalen Verantwortung, um zukünftig deutlich agiler auf Markt- und Kundenanforderungen reagieren zu können.

Chancen durch Innovationen, Forschung und Entwicklung

Der langfristige unternehmerische Erfolg von Linde hängt auch von der Fähigkeit ab, innovative Angebote zur Marktreife zu führen, die einen nachhaltigen Mehrwert bieten. Daher arbeitet das Unternehmen beständig daran, die Qualität seiner Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiter zu erhöhen und die Kooperationen mit Kunden und Partnern zu intensivieren. Sollte es dabei größere Fortschritte geben als derzeit erwartet, könnte dies dazu führen, dass mehr neue und verbesserte Produkte und Dienstleistungen auf den Markt gebracht werden oder früher als geplant zur Verfügung stehen. Dies könnte zu einer Umsatz- und Ergebnissteigerung des Linde Konzerns und zu einer positiveren Ergebnisentwicklung der Linde AG beitragen.

Weitere Informationen über künftige Chancen im Bereich Forschung und Entwicklung finden sich im entsprechenden Kapitel. ► [SIEHE FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, SEITEN 68 BIS 70.](#)

Finanzwirtschaftliche Chancen

Die Zinsentwicklungen beeinflussen das Finanzergebnis sowie die Pensionsverpflichtung von Linde. Das Unternehmen verfolgt das Geschehen auf den internationalen Finanzmärkten genau, um sich bietende Chancen zu identifizieren und zügig zu nutzen.

Auch Wechselkursverhältnisse haben einen Einfluss auf den Konzernumsatz und auf das operative Konzernergebnis. Aus der Umrechnung der jeweiligen lokalen Währungen in die Berichtswährung Euro ergeben sich translatorische Währungskurseffekte. Dabei gilt: Je höher die Volatilität des Euro im Verhältnis zu anderen Währungen ist, desto stärker beeinflussen die translatorischen Wechselkurseffekte den Umsatz und das Ergebnis des Linde Konzerns.

Sollten sich die Zinsen und Wechselkurse für das Unternehmen günstiger entwickeln als derzeit prognostiziert, hätte dies positivere Effekte auf das Finanzergebnis bzw. den berichteten Umsatz und das operative Ergebnis des Linde Konzerns sowie auf das Ergebnis der Linde AG als derzeit geplant.

Beschaffungschancen

Auch Beschaffungspreise haben Auswirkungen auf die Ertragskraft des Unternehmens. Dies gilt insbesondere für Materialgruppen, die von Rohstoffen wie

Stahl, Aluminium und Messing sowie von Energiekosten abhängig sind. Linde verfolgt im Beschaffungswesen eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Im Rahmen seines Konzepts zur nachhaltigen Effizienzsteigerung hat das Unternehmen sowohl organisatorische Maßnahmen umgesetzt als auch verbesserte Prozesse eingeführt, um die Leistungsfähigkeit im Einkauf noch weiter zu erhöhen und die Steuerungsmöglichkeiten noch transparenter zu gestalten.

Risikomanagement und Internes Kontrollsystem

Risikopolitik

Linde ist als global agierendes Technologieunternehmen im Rahmen seines weltweiten Geschäfts einer Vielzahl unterschiedlichster Risiken ausgesetzt. Erst die Bereitschaft, unternehmerische Wagnisse einzugehen, ermöglicht es, sich bietende Chancen zu nutzen. Linde nimmt daher angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst in Kauf, wenn damit gleichzeitig entsprechende Möglichkeiten verbunden sind, die eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts erwarten lassen.

Das Risikomanagement hat in diesem Zusammenhang die Aufgabe, die Sicherheit, mit der Strategie-, Wachstums- und Ertragsziele erreicht werden sollen, zu erhöhen. Linde wendet ein ERM-System (Enterprise Risiko Management) an, dessen Grundsätze in konzernweit gültigen Richtlinien festgeschrieben sind und dessen Wirksamkeit und Effizienz in- und extern regelmäßig überprüft werden.

Enterprise Risiko Management (ERM) System

Das ERM-System orientiert sich an dem sogenannten Three Lines of Defence Model (TLoD), das von der FERMA (Federation of European Risk Management Associations) und der ECIA (European Confederation of Institutes of Internal Auditing) im Rahmen einer Empfehlung zur Umsetzung der 8. EU-Direktive, Artikel 41, vorgeschlagen wurde, um die Wechselbeziehungen zwischen den verschiedenen Akteuren im Compliance Management, im Risikomanagement, im Internen Kontrollsystem und in der Internen Revision strukturiert zu beschreiben.

Risikomanagement

Das Risikomanagementsystem legt den Fokus auf die Identifizierung und Handhabung von Risiken. Es zielt dabei nicht nur auf die bestandsgefährdenden Risiken, wie es das KonTraG fordert, sondern auf sämtliche wesentlichen Risiken für das Unternehmen. Der internationale Standard ISO 31000/2009, der Best Practice-Leitlinien für das Risikomanagement bereitstellt, bildet das Rahmenkonzept für das Risikomanagementsystem von Linde.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Zielsetzung des Internen Kontrollsystems ist es, durch geeignete Kontrollen in den Abläufen Risiken zu vermeiden, insbesondere in den Bereichen der Rechtskonformität, der Strategieverfolgung, der Bilanzqualität, der Prozessqualität sowie des Schutzes von Vermögenswerten. Dabei beschränkt sich Linde nicht nur auf Risiken, die eine direkte Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens haben, sondern bezieht auch solche Risiken ein, die eine indirekte Auswirkung auf finanzielle Kennzahlen entfalten, wie beispielsweise Reputationsrisiken. Das Interne Kontrollsystem umfasst sämtliche Kontrollen, die in die Geschäftsabläufe eingebettet sind. Der Aufbau des Internen Kontrollsystems ist angelehnt an das vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) 2013 veröffentlichte und weltweit anerkannte Rahmenkonzept „Interne Kontrolle – Übergreifendes Rahmenwerk“.

Compliance Management

Das Compliance Management System (CMS) der Linde Group umfasst die sechs Bestandteile eines zeitgemäßen CMS und damit u.a. einen Prozess zur verbindlichen Risikoanalyse (Compliance Risk Assessment [CRA]), der die Themen allgemeine Compliance, Kartellrecht und Korruption abdeckt. Das CRA ist eng verbunden mit dem Compliance Monitoring, d.h. der Überwachung der Einhaltung der Prozesse und Kontrollen in den Risikobereichen und bei Erreichen bestimmter Risikowerte, verzahnt mit dem Risiko Management der Linde Group. Ein wesentlicher Baustein des CMS sind die Präsenz- und eLearningschulungen der Compliance Richtlinien (Leitfäden für Kartellrechts-Compliance, Anti-Korruptions-Compliance und Geschäftspartner-Compliance).

Die Integrity Line bietet darüber hinaus internen und externen Stakeholdern die Möglichkeit, Zweifel und Verdachtsfälle zu melden, denen anschließend eine interne Untersuchung folgt. Im Falle von begründeten Hinweisen werden entsprechende Sanktionsmaßnahmen ergriffen.

Interne Revision und externe Wirtschaftsprüfer

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als ein unabhängiger, externer Wirtschaftsprüfer, beurteilt die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems und berichtet regelmäßig über das Ergebnis seiner Prüfung an Konzernvorstand und Aufsichtsrat. Neben den Abschlussprüfern ist auch die Interne Revision in die Prüfung von rechnungslegungsrelevanten Unterbereichen der operativen Einheiten sowie der Funktionsfähigkeit und Effizienz des ERM-Systems eingebunden.

Risikomanagementsystem

Aufbau und Berichterstattung

Linde unterscheidet zwischen Risiken, die den gesamten Konzern betreffen (sogenannten Group Risks und Corporate Risks), und Risiken, die aus den Aktivitäten der operativen Geschäftseinheiten resultieren und deren Auswirkung und Risikobehandlung sich auf bestimmte operative Einheiten begrenzt (sogenannten Business Risks).

Die zentrale Risikomanagementabteilung ist zuständig für die Vorgabe eines konzernweit standardisierten Risikomanagementprozesses und die Risikoberichterstattung. Die Umsetzung des zentral vorgegebenen Risikomanagementprozesses in den operativen Geschäftseinheiten erfolgt durch lokale Risikomanagementdelegierte. Business Risks werden von Risikoverantwortlichen aus den operativen Einheiten geführt. Group und Corporate Risks werden von den Vorstandsmitgliedern bzw. Leitern der Corporate & Support Functions sowie der Global Governance Centres identifiziert und durch Risikoverantwortliche gesteuert.

Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird vierteljährlich dem Vorstand ein Risikobericht von der zentralen Risikomanagementabteilung vorgelegt und im Rahmen einer Vorstandssitzung diskutiert. In den quartalsweise stattfindenden Sitzungen des Prüfungsausschusses berichtet der Vorstand über die Risikosituation des Konzerns.

Der Risikobericht an den Vorstand beinhaltet eine Beschreibung der wesentlichen Group, Corporate und Business Risks, jeweils zusammen mit der zugehörigen Bewertung und Priorisierung. Darüber hinaus werden kurzfristig auftretende Risiken und Risiken, die Auswirkungen auf den Gesamtkonzern haben, unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an die zuständigen Stellen des Konzerns kommuniziert.

Der Risikokonsolidierungskreis weicht insofern vom bilanziellen Konsolidierungskreis nach den Regelungen der IFRS ab, als dass er alle operativen Geschäftseinheiten umfasst, die im Konzernabschluss entweder vollkonsolidiert werden oder quotal einbezogen werden und deren Jahresumsatz zudem eine intern festgelegte Relevanzgrenze überschreitet. Darüber hinaus können weitere operative Geschäftseinheiten aufgrund von spezifischen Risikobeurteilungen in die Risikoberichterstattung aufgenommen werden, die die zuvor genannten Kriterien nicht erfüllen. Konzernweit gelten einheitliche Standards für die Berichterstattung über Status und Veränderung wesentlicher Risiken. Diese werden durch die operativen Einheiten mit Hilfe eines konzernweiten, webbasierten Reporting Tools gemeldet.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess bildet den operativen Kern des Risikomanagements. Es handelt sich um einen zyklisch zu durchlaufenden Prozess, der die Schritte Risikoidentifikation, Risikoanalyse und -bewertung sowie Risikobehandlung umfasst.

Risikoworkshops mit den Führungsteams der operativen Einheiten sind für Linde ein wesentliches Instrument zur Identifikation und Bewertung von Risiken sowie zur Festlegung von Maßnahmen zur Risikobehandlung. Bei der Risikoidentifikation werden die verschiedensten unternehmensinternen und -externen Bereiche für mögliche Risikoursachen in Betracht gezogen. So werden beispielsweise neben den internen Prozessen und Ressourcen sowie dem wirtschaftlichen, finanziellen, rechtlichen und regulatorischen Umfeld auch soziale und ökologische Aspekte bei der Risikobetrachtung berücksichtigt. Die Führungskräfte kategorisieren jedes der von ihnen erkannten Risiken und bewerten dessen Bedeutung nach zentral vorgegebenen Bewertungskriterien. Hierzu werden die möglichen Auswirkungen und die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit betrachtet.

Bei der Analyse der Auswirkungen werden neben Auswirkungen auf die Ertragslage auch die Auswirkungen auf nicht monetäre Größen wie Sicherheit, Reputation oder Strategie berücksichtigt.

Zur Bewertung der Auswirkungen und der Eintrittswahrscheinlichkeit werden von der zentralen Risikomanagementabteilung jeweils vier standardisierte Abstufungen von gering bis sehr hoch vorgegeben. Jedes Risiko erhält somit jeweils ein standardisiertes Rating für seine potenziellen Auswirkungen und für die geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit.

Zu jedem Risiko planen die Führungskräfte im nächsten Schritt Maßnahmen zur Risikobehandlung, um das Risiko auf ein akzeptables Niveau zu reduzieren. Die Risikobehandlung umfasst eine Auswahl oder eine Kombination von Maßnahmen zur Risikovermeidung, zum Risikotransfer, zur Risikominderung sowie zur Risikokontrolle. Für jedes Risiko wird vom Management ein Risikoverantwortlicher benannt, der regelmäßig das Risiko bewertet und die Maßnahmen zur Risikobehandlung überwacht.

Die operativen Einheiten erfassen die im Risikomanagementprozess ermittelten Informationen in sogenannten Risikoregistern, die mindestens quartalsweise aktualisiert werden.

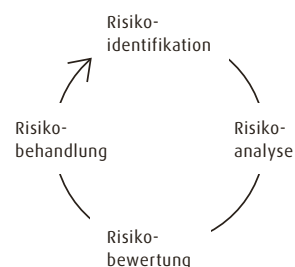
Der Risikotransfer durch Versicherungen ist ein spezielles Instrument der Risikobehandlung. Linde hat für potenzielle Schadensfälle und Haftungsrisiken angemessene Versicherungen abgeschlossen. So wird sichergestellt, dass mögliche finanzielle Folgen eingetretener Risiken ausgeschlossen bzw. limitiert werden. Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend in Anlehnung an die konkreten Anforderungen der Geschäftsbereiche optimiert.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Im Rahmen der Harmonisierung von Geschäftsprozessen in den vergangenen Jahren wurden sogenannte globale Kontrollen definiert, die zwingend von jeder operativen Einheit zu implementieren sind. Diese

RISIKOMANAGEMENTPROZESS

38



globalen Kontrollen werden einmal jährlich im Zuge einer Selbstbeurteilung durch die Einheiten im Hinblick auf ihre Existenz und Wirksamkeit hin bewertet und zentral gemeldet. Dieser Prozess ist durch ein workflowbasiertes System unterstützt. Im Falle von Abweichungen müssen die entsprechenden lokalen Kontrollverantwortlichen Maßnahmen einleiten, um die Wirksamkeit der Kontrollen wieder herzustellen. Dieser Prozess wird durch die zentrale IKS-Abteilung überwacht.

Die konzernrechnungslegungsbezogenen Kontrollen im Speziellen tragen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und der Verlässlichkeit der Rechnungslegung bei. Hierbei unterscheiden wir zwischen automatisierten Kontrollen wie zum Beispiel Abgleichroutinen im Zahlenwerk und Systemzugangskontrollen auf Basis eines Berechtigungskonzepts und manuellen Kontrollen wie zum Beispiel Abweichungs- und Trendanalysen auf Grundlage definierter Kennzahlen und Vergleiche mit Budgetzahlen sowie Plausibilitätsprüfungen. Die Verlässlichkeit der Rechnungslegung wird außerdem durch monatliche Besprechungen der wesentlichen Finanzkennzahlen mit den operativen Einheiten unterstützt.

Begleitet wird dies durch konzern einheitliche Bilanzierungs- und Berichterstattungsrichtlinien, die die Mindestanforderungen für die lokalen Einheiten definieren und die Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen und satzungsmäßigen Vorschriften sicherstellen.

Die Erfassung von buchhalterischen Vorgängen erfolgt durch die lokalen Tochtergesellschaften des Konzerns. Im Zuge der Auslagerungen von Teilen der Buchhaltung in sogenannte Shared Service Centres wurden die bisher existierenden Kontrollen ebenfalls übertragen und zusätzliche Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung implementiert.

Diese lokal bzw. innerhalb der Shared Service Centres erfassten Informationen werden durch ergänzende Informationen zu einem Konzernberichtspaket erweitert und durch die lokalen Einheiten mit Hilfe eines konzernweit einheitlichen Berichtssystems gemeldet.

Bei dem Berichts- und Konsolidierungssystem handelt es sich um ein vollintegriertes System, das nicht nur die Daten zur Quartals- und Konzernabschlusserstellung auf systematischer Basis erhebt, sondern auch Daten für Monatsabschlüsse, Planungsdaten sowie die relevanten Daten für das Controlling und weitere Zentralabteilungen zur Verfügung stellt. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen werden zentral durchgeführt. In besonderen Fällen, wie beispielsweise der Bewertung von Pensionsverpflichtungen, werden externe Spezialisten hinzugezogen.

Auf die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des Internen Kontrollsystems stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen

und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Weiterhin wird sichergestellt, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt, Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, bewertet und ausgewiesen werden. Die Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

Mit dem rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystem wird sichergestellt, dass der Rechnungslegungsprozess im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, dem HGB und anderen relevanten Regelungen und Gesetzen steht.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Das Risikomanagement von Linde ist vorausschauend angelegt und wird kontinuierlich weiterentwickelt, um die Wirksamkeit stetig zu steigern.

Insbesondere die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen werden regelmäßig überprüft und optimiert, um einen effizienten und funktionsfähigen Rechnungslegungsprozess sicherzustellen.

Risikofelder

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Zuge des geplanten Mergers unter Gleichen mit dem Unternehmen Praxair werden die wesentlichen hiermit zusammenhängenden Risiken der Übersichtlichkeit wegen gesondert am Anfang dieses Kapitels „Risikofelder“ aufgeführt. Die Bewertung dieser aus dem geplanten Merger resultierenden wesentlichen Risiken ist in dem weiter unten erläuterten Risikofeld „Strategische Risiken“ berücksichtigt.

Im Wesentlichen ist Linde hierbei Risiken ausgesetzt, die sich unter anderem auf den voraussichtlichen Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Abschlusses bzw. den Vollzug des geplanten Unternehmenszusammenschlusses beziehen. Diese Risiken schließen den Erhalt etwaig erforderlicher behördlicher oder aufsichtsrechtlicher Genehmigungen sowie damit verbundene Auflagen ein, da diese die erwarteten Vorteile aus dem Unternehmenszusammenschluss mindern oder die Parteien dazu veranlassen könnten, die Transaktion nicht abzuschließen. Weitere Risiken bestehen unter anderem darin, dass für Linde unvorteilhafte kartellrechtliche Anforderungen aus der Fusion entstehen oder negative Auswirkungen in rechtlicher, regulatorischer oder vertraglicher Hinsicht auf Linde zukommen können wie auch, dass qualifizierte Mitarbeiter in Schlüsselpositionen nicht eingestellt oder gehalten werden können.

Nachfolgend werden die Risiken erläutert, die von Linde als bedeutend erachtet werden und bei deren Eintritt wesentliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Linde Konzerns entstehen können.

Dies sind zum einen einzelne Group & Corporate Risks oder Business Risks, die – ungeachtet ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit – hinsichtlich ihrer möglichen Risikoauswirkungen mit der höchsten der vier möglichen Bewertungsstufen bewertet wurden. Zum anderen sind dies Häufungen von einzelnen Business Risks mit der gleichen Ursache, die nicht aufgrund ihrer einzelnen Einstufung der Risikoauswirkung bedeutend für den Linde Konzern sind, sondern aufgrund ihrer Häufung und somit in ihrer Summe relevante nachteilige Auswirkungen haben können.

Zur besseren Übersicht werden die Risiken zu Risikofeldern zusammengefasst, die jeweils die hauptsächliche und unmittelbare Risikoursache hervorheben. Neben den potenziellen Auswirkungen werden auch die wesentlichen gegenwärtig umgesetzten Strategien der Risikobehandlung beschrieben (Nettobetrachtung). Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die Risiken, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß, auf alle Segmente.

Die Reihenfolge der folgenden Risikofelder gibt die gegenwärtige Einschätzung der relativen Bedeutung des Risikofeldes insgesamt im Vergleich zu den anderen Risikofeldern wieder, beginnend mit dem Risikofeld mit der höchsten relativen Bedeutung. Dies gilt nicht für die Beschreibung der Risiken innerhalb eines Risikofeldes. Die Einschätzung der relativen Bedeutung eines Risikofeldes basiert auf einer zusammenfassenden Bewertung der Gesamtanzahl sowie der zugehörigen Ratings für die Risikoauswirkung aller im Risikofeld zusammengefassten Einzelrisiken.

Wirtschaftsrisiken

Unter Wirtschaftsrisiken fasst Linde Risiken zusammen, die sich aus den Unsicherheiten der globalen Konjunktur ableiten, sowie Kunden- und Absatzrisiken, die sich auf spezifische Kunden- oder Produktsegmente bzw. auf Absatzmärkte beziehen.

Globale Konjunkturrisiken

Als weltweit agierendes Unternehmen ist Linde von der konjunkturellen Entwicklung der Weltwirtschaft abhängig. Eine Reihe von Risikofaktoren prägt derzeit die Ungewissheit über die zukünftige Entwicklung der globalen Wirtschaft. Während die nach wie vor hohe Staatsverschuldung wichtiger Volkswirtschaften in Europa, in den USA sowie in wesentlichen Schwellenländern als Unsicherheitsfaktor dank umfangreicher Interventionen der Zentralbanken etwas in den Hintergrund getreten ist, haben sich politische Unsicherheiten erhöht. 2017 ist ein besonderes Wahljahr – unter anderem in den Niederlanden, Frankreich und Deutschland wird gewählt. Die Ungewissheit über den möglichen Kurs neuer Regierungen diesseits und jenseits des Atlantiks könnte unter anderem das Investitionsklima dämpfen und die prognostizierten Wachstumsaussichten mittelfristig gefährden. Dies gilt allzumal, wenn die derzeitigen und

weiterhin erwarteten Sondereffekte auf das Wachstum der Weltwirtschaft auslaufen. Dazu zählen das allgemeine Niedrigzinsniveau, eine expansive Fiskalpolitik sowie für manche Branchen der niedrige Ölpreis. Negative Auswirkungen auf das Investitionsklima und die Wachstumsaussichten in Europa können auch von dem ungewissen zukünftigen vertraglichen Verhältnis zwischen Großbritannien und der Europäischen Union sowie den damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen ausgehen.

Die Ungewissheit über die Stabilität der positiven Wachstumsaussichten in den USA und die zukünftige Geldpolitik der US-Notenbank sowie deren Auswirkungen auf die Währungen und die Wirtschaft der Schwellenländer sind Risikofaktoren für die globale Konjunktur. Nach der erneuten Leitzinserhöhung der Federal Reserve im Dezember des vergangenen Jahres ist offen, ob und in welchem Umfang die Zentralbanken anderer Länder im Laufe dieses Jahres ihre Zinsen ebenfalls anheben werden, um größere Kapitalabflüsse zu verhindern. Durch zinspolitische Maßnahmen könnte die Konjunktur dieser Länder unter Druck geraten und die Volatilität an den Finanzmärkten steigen mit möglichen negativen Auswirkungen auf die globale Wirtschaft.

Auch das Risiko einer sich stärker als erwartet abschwächende Wachstumsdynamik auf den asiatischen und anderen Wachstumsmärkten und ein möglicherweise weiterhin schwaches wirtschaftliches Umfeld in der Region Südpazifik können negative Auswirkungen auf die Weltkonjunktur haben.

Weitere konjunkturelle Risiken können sich aus der ungewissen politischen Entwicklung der geopolitischen Krisenherde der Welt ergeben.

Falls sich die globale Konjunktur deutlich abschwächt, drohen Absatzeinbußen, der Wegfall von potenziellen Neugeschäften sowie ein Anstieg der Adressausfallrisiken von Forderungen im operativen Geschäft aufgrund einer sich verschlechternden Zahlungsfähigkeit der Kunden.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen der Linde Group hält die Linde AG Beteiligungen an Konzernunternehmen. Diese Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmenbedingungen oder die Wechselkursverhältnisse dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Linde AG kommen.

Linde ist in vielen Ländern und Regionen als Lieferant für nahezu alle Industriebereiche tätig. Durch die breite Diversifizierung der Endkunden sowohl in Bezug auf deren Branche als auch in geografischer Hinsicht ist Linde nicht der Volatilität eines einzelnen Endkundenmarktes ausgesetzt. Auch die Konzentration auf das Gasgeschäft, das eine Vielzahl unterschiedlicher Anwendungsfelder abdeckt, und auf den Anlagenbau mit seinen diversifizierten Produktlinien, bei denen

Veränderungen von bestimmten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zum Teil gegenläufige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragssituation haben, trägt zur Minderung der Auswirkungen von Einzelrisiken auf das Unternehmen bei.

Wettbewerbsrisiken

Sowohl in Märkten mit großem Wachstumspotenzial als auch in reiferen Märkten erhöht sich für Linde der Wettbewerbsdruck. Vor allem geringe Wachstumsperspektiven, Überkapazitäten und die Abwanderung von Bestandsindustrien tragen hierzu bei. Aufgrund des weltweiten Wettbewerbs besteht in allen Produktbereichen das Risiko des Verlusts von Marktanteilen, was wiederum zu Umsatz- und Gewinnrückgängen führen kann.

Linde begegnet diesen Wettbewerbsrisiken durch Maßnahmen, die dazu beitragen, die Wettbewerbsposition des Unternehmens durch bedarfsgerechte Produkte und Dienstleistungen sowie optimierte Prozesse zu verbessern.

Bei den Industriegasen beispielsweise kann sich Linde vom Wettbewerb differenzieren durch seine technische Kompetenz bei Gaseapplikationen sowie durch die Aufstellung als integrierter Engineering- und Gaseanbieter, der unterschiedliche Erstellungs- und Betreibermodelle anbieten kann.

Im Bereich Anlagenbau trägt eine stringente Standardisierung und Modularisierung zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit des Anlagenportfolios bei.

Im Bereich des Flaschengeschäfts wurde ein modulares und skalierbares Anlagenprogramm für die Abfüllanlagen entwickelt, das es erlaubt, für unterschiedliche Marktgegebenheiten angepasste Abfüllanlagen mit geringem Flächenbedarf, erhöhter Produktivität und optimalem Arbeitsschutz zu erstellen.

Des Weiteren führt Linde konsequent die Programme zur Kosteneinsparung und Effizienzsteigerung seiner Prozesse fort, um seine Wettbewerbsfähigkeit kontinuierlich zu stärken.

Absatzrisiken im Produktbereich Healthcare

Im Produktbereich Healthcare erhöhen der Kostendruck im Gesundheitswesen, der bestehende Trend von staatlichen Stellen und Krankenkassen zu Ausschreibungen sowie mögliche Forderungsausfälle das Risiko, dass die geplanten Wachstums- und Rentabilitätsziele nicht im geplanten Umfang erreicht werden können. Dies gilt insbesondere für die Absatzmärkte in den USA und in Europa.

Um diese Risiken zu mildern, legt Linde einen Schwerpunkt auf die Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen, die dem steigenden Kostendruck Rechnung tragen. Hierzu zählen beispielsweise neue Behandlungsformen, die die Verweildauer von Patienten im Krankenhaus reduzieren, und die Anwendung neuer Technologien, die eine effizientere

Behandlung von Homecare-Patienten ermöglichen. Weiterhin konnte Linde durch gezielte Zukäufe seine Kostenstruktur verbessern.

Kunden- und Absatzrisiken bei der Kommerzialisierung von neuen Projekten und bei laufenden Projekten

Kunden- und Absatzrisiken sowohl bei der Kommerzialisierung von neuen Kundenprojekten oder Anschlussprojekten als auch bei laufenden Projekten können, insbesondere auch in den Wachstumsmärkten, nicht ausgeschlossen werden. Technische oder wirtschaftliche Ursachen auf der Kundenseite bzw. in den Absatzmärkten können Projekt- oder Vertragsänderungen erfordern, durch die ursprünglich im Geschäftsplan unterstellte Nachfragemengen nicht im vollen Umfang oder erst verspätet realisiert werden können. Neben unwirtschaftlichen Produktionsprozessen kann dies bedeutende negative Abweichungen zum budgetierten Cash Flow zur Folge haben und somit die mit der Investition verbundenen Umsatz- und Ergebnisziele von Linde gefährden. Um frühzeitig kritische Defizite zu identifizieren und zu beheben, hat Linde eine Projektpriorisierung sowie zusätzliche Maßnahmen bei der Projektsteuerung eingeführt. Zudem hat das Unternehmen Maßnahmen ergriffen, um vor Projektbeginn die Einbindung aller relevanten Parteien in die Risikobewertung sicherzustellen. Eine enge Kundenbeziehung und Marktbeobachtung auch während der Projektlaufzeit helfen eventuelle Probleme frühzeitig partnerschaftlich mit dem Kunden zu lösen.

Risiken bei der Preisfestlegung

Risiken in Verbindung mit der Preisfestlegung bestehen in der Regel dort, wo bestimmte Kostensteigerungen nicht durch vertragliche Preisindexierung weitergegeben werden können. Hier stellen die stark volatilen Energie- und Rohstoffpreise ein Risiko für die Erreichung der geplanten Umsatz- und Ergebnisziele dar, wenn die hierdurch verursachten Kostenänderungen nicht, nicht rechtzeitig oder nur unter Verlust von Marktanteilen in den Verträgen und bei der Preisfestsetzung berücksichtigt werden. Um diesem Risiko entgegenzuwirken, werden in den Regionen Prozesse ausgerollt, die eine strukturierte und frühzeitige Berücksichtigung von Energiemarktentwicklungen bei der Preispolitik sicherstellen.

Leistungserbringungsrisiken

Unter Leistungserbringungsrisiken fasst Linde Risiken zusammen, deren Ursachen bei den Prozessen der operativen Standorte der Divisionen liegen – einschließlich der Distribution und Logistik der Produkte. Hierzu zählen Sicherheitsrisiken bei der Produktion, Produktionsrisiken wie zum Beispiel Maschinendefekte, Anlagenausfälle oder Kapazitätsengpässe, Projektrisiken im Anlagenbau sowie Produkt- und Dienstleistungsrisiken.

Sicherheitsrisiken

Die Herstellung der Produkte und Anlagen des Unternehmens kann Risiken bergen, die mit der Produktion, Abfüllung, Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen oder Abfällen verbunden sein können. Wenn mit diesen Risiken nicht angemessen umgegangen wird, sind Personen-, Sach- und Umweltschäden möglich. Diese könnten ihrerseits Betriebsunterbrechungen, Straf- oder Schadensersatzzahlungen oder Sanierungskosten zur Folge haben. Zudem besteht in einem solchen Fall die Gefahr eines Reputationsverlusts für die Linde Group.

Zu den zentralen Präventionsstrategien des Unternehmens zählen hohe Sicherheitsstandards. Durch klar strukturierte Managementvorgaben wird sichergestellt, dass auf der Basis von systematischen Bewertungen von Risiken, die zu Unfällen, Sach- oder Umweltschäden führen können, strenge Sicherheitsauflagen für Prozesse mit besonders hohem Gefährdungspotenzial geplant, umgesetzt und überwacht werden. Auch in Form von Naturkatastrophen, Pandemien und terroristischen oder anderen kriminellen Übergriffen besteht eine Gefahr für die Mitarbeiter sowie für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens. Diese Risiken können sich auch indirekt auf Linde auswirken, wenn die Kunden des Unternehmens hiervon in bedeutendem Umfang betroffen sind.

Linde adressiert diese Risiken, die teilweise durch Versicherungen gedeckt sind, durch lokale Maßnahmen zur Risikominderung und Notfallpläne. Ziel ist es, die möglichen Folgen gravierender Ereignisse so weit als möglich zu minimieren und die Rückkehr zum Normalbetrieb auch im Fall von sehr unwahrscheinlichen schweren Schäden oder Ereignissen so schnell wie möglich sicherzustellen.

Produktionsrisiken

Eine Betriebsunterbrechung in einem der Hauptwerke von Linde oder bei On-site-Anlagen bei Kunden über einen längeren Zeitraum könnte die Ertragslage und die Reputation des Unternehmens negativ beeinflussen. Dies gilt insbesondere, wenn die Betriebsunterbrechung durch einen Unfall verursacht wird, bei dem es zusätzlich zu Personen- oder Umweltschäden kommt.

Priorität haben daher bei Linde Maßnahmen, die eine Betriebsunterbrechung vermeiden. Hierzu zählen insbesondere eine präventive Anlagenüberwachung und -wartung und die Vorhaltung strategischer Ersatzteile, der modulare Aufbau der Füllwerke und ihre Ausstattung mit redundanten und flexibel einsetzbaren Abfüllanlagen sowie die strikte Einhaltung von Standards für Qualität, Sicherheit und Umweltschutz bei der Herstellung, der Lagerung, dem Transport und der Anwendung der Produkte. Sollte trotz dieser Vermeidungsstrategien dennoch eine Betriebsunterbrechung auftreten, verfügt das Unternehmen über

Liefernetzwerke zwischen den Produktionsstätten, damit die Betriebsunterbrechung bei seinen Kunden keine bzw. verringerte Auswirkungen hat.

Projektrisiken im Anlagenbau

Komplexe Großprojekte im Anlagenbau stellen besondere Anforderungen an das Risikomanagement. In der Engineering Division werden Großprojekte abgewickelt, die teilweise ein Vertragsvolumen von mehreren 100 Mio. EUR haben und deren Erstellung sich über mehrere Jahre erstreckt.

Typischerweise handelt es sich dabei um die Planung und den Bau schlüsselfertiger Anlagen. Potenzielle Risiken entstehen dabei in der mit Unsicherheiten behafteten Kalkulation und Ausführung derart komplexer Projekte. Dazu gehören unerwartete technische Probleme, Lieferengpässe und Qualitätsprobleme bei Lieferanten wichtiger Komponenten, unvorhersehbare Entwicklungen bei der Montage vor Ort und Probleme mit Partnern oder Subunternehmern. Diese Risiken können zu Projektverzögerungen und Kostenüberschreitungen führen. Zum Management der Risiken im Anlagenbau wendet Linde bereits in der Angebotsphase bewährte Methoden an, um den Einfluss möglicher Kostenabweichungen einzelner Komponenten gegenüber den Planwerten auf die Wirtschaftlichkeit eines Großprojektes abzuschätzen. So simuliert das Unternehmen die Chancen und Risiken eines jeden Projekts mit Hilfe numerischer Analysemethoden. Durch eine fortlaufende Kontrolle von Veränderungen der Parameter parallel zum Projektfortschritt lassen sich bereits im frühen Stadium mögliche Projektrisiken erkennen und erforderliche Maßnahmen einleiten. Diese Instrumente werden stetig weiterentwickelt und den steigenden Anforderungen des Marktes angepasst.

Produkt- und Dienstleistungsrisiken

Produkt- und Dienstleistungsrisiken können im Extremfall Konsequenzen nach sich ziehen wie Haftungsansprüche, Verlust von Kunden oder Reputationsschäden. Die wesentlichen möglichen Ursachen für Produkt- und Dienstleistungsrisiken sind Produktmängel oder mangelndes Serviceniveau bei Dienstleistungen, die Linde insbesondere in seiner Division Gist sowie im Geschäftsbereich Healthcare erbringt.

Linde begegnet Produkt- und Dienstleistungsrisiken durch die hohe Qualität und Sicherheit seiner Produkte, seiner Produktinformationen sowie seiner Dienstleistungen. Um sichere Produkte zu gewährleisten, orientiert sich das Risikomanagement an dem Konzept der ganzheitlichen Produktverantwortung. Mögliche Gefahren und Risiken, die von einem Produkt während seines Lebenszyklus für Mensch und Umwelt ausgehen können, werden analysiert. So wird das jeweilige Risikopotenzial ermittelt. Linde trifft entsprechende Maßnahmen, um die identifizierten Risiken zu vermeiden oder, wenn dies nicht möglich ist, auf ein akzeptables Maß zu reduzieren.

Um im Bereich der Arzneimittel eine höchstmögliche Patientensicherheit über den gesamten Produktlebenszyklus zu gewährleisten, werden Arzneimittel von Linde kontinuierlich durch ein System zur laufenden und systematischen Sicherheit eines Arzneimittels (Vigilance Signal Detection-System) überwacht. Die Sicherheit der Arzneimittel wird in Periodic Safety Update Reports (PSUR) regelmäßig analysiert.

Finanzmarkt- und Länderrisiken **Finanzmarktrisiken**

Als weltweit agierender Konzern ist Linde einer Reihe von Finanzmarktrisiken ausgesetzt. Hierzu zählen insbesondere Adressausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Risiken, die aus einer Veränderung der Zinsen, Aktien- und Währungskurse resultieren. Diese Risiken werden kontinuierlich überwacht und gesteuert.

Die grundlegenden Risikostrategien für das Zins-, Währungs- und Liquiditätsmanagement sowie die Ziele und Grundlagen der Finanzierungen werden vom Treasury-Committee unter Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds festgelegt. Dieses Gremium trifft sich in der Regel einmal im Monat und setzt sich aus Vertretern der Corporate & Support Functions Group Treasury und Group Accounting & Reporting zusammen.

Die Basis für Finanzierungs- und Absicherungsentscheidungen stellen die Finanzinformationen dar, die das Unternehmen aus dem Treasury-Management-System und der Finanz- und Liquiditätsplanung erhält, die in das allgemeine finanzwirtschaftliche Reporting eingebettet ist, das unter anderem auch in den Bereichen Controlling und Accounting & Reporting genutzt wird.

Mit Blick auf die organisatorische Ausgestaltung wird im Treasury grundsätzlich das Prinzip der Funktionstrennung zwischen Front-, Middle- und Back-Office im gesamten Prozess des Risikomanagements konsequent eingehalten und überwacht. Dies bedeutet, dass der Abschluss, die Abwicklung und die Kontrolle von Handelsgeschäften personell und organisatorisch strikt voneinander getrennt sind. Zur Durchführung, Abbildung und Bewertung von Handelsgeschäften setzt Linde ein Treasury-Management-System ein, das regelmäßig intern und extern – in der Regel einmal pro Jahr – überprüft wird.

Ein wesentliches Kriterium für die Steuerung des Adressausfallrisikos ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Zusätzlich wird die Entwicklung weiterer relevanter Kapitalmarktparameter beobachtet, wie beispielsweise die Veränderung der Credit Default Swaps oder des Börsenwerts der Kontrahenten. Auf dieser Basis werden Handels- und Positionslimits definiert. Diese werden regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Zudem schließen sowohl die Linde AG als auch die Linde Finance B.V. sogenannte CSA-Vereinbarungen (Credit Support Annexes) mit ihren wichtigsten Banken ab. Auf der Basis dieser

Vereinbarungen werden die positiven und negativen Marktwerte von Derivaten in regelmäßigen Abständen von den Vertragspartnern mit Barmitteln hinterlegt. Dadurch wird das Kontrahentenrisiko deutlich reduziert.

Mit Blick auf die Steuerung des Liquiditätsrisikos verfolgt Linde eine konservative und vorausschauende Politik der Liquiditätssicherung und hatte auch im Geschäftsjahr 2016 unverändert Zugang zu den Kapitalmärkten. Darüber hinaus steht Linde eine von einer internationalen Bankengruppe zugesagte und bisher ungenutzte syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 2,5 Mrd. EUR mit einer Laufzeit bis 2020 zur Verfügung.

Das Zinsrisiko tritt durch marktbedingte Schwankungen der Zinssätze auf. Sie wirken sich zum einen auf die Höhe der Zinsaufwendungen aus, zum anderen beeinflussen sie den Marktwert von Finanzinstrumenten. Die Zinsrisiken werden zentral gesteuert. Auf der Grundlage von Sensitivitäts- und Szenarioanalysen legt das Treasury-Committee Bandbreiten für die Fix-Floating-Quote der Finanzverbindlichkeiten fest. Der Fokus liegt dabei auf den Hauptfinanzierungswährungen Euro (EUR) und US-Dollar (USD). Innerhalb der vereinbarten Bandbreiten steuert das Konzern-Treasury die Quoten und berichtet regelmäßig dem Treasury-Committee über umgesetzte Maßnahmen. Die Absicherung erfolgt unter anderem durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften mit Banken sowie durch langfristige Festzinsanleihen und Kredite. Im Jahr 2016 waren durchschnittlich 68 Prozent des Konzern-Exposures mit einem Festsatz finanziert, zum Jahresende betrug die Fixquote 64 Prozent.

Bei den Währungskursrisiken ist zwischen den operativen Transaktionsrisiken (Währungsrisiken, die durch Geschäfts- und Finanzierungsaktivitäten zwischen verschiedenen Währungsgebieten resultieren) und den Translationsrisiken (Währungsrisiken, die sich aus der Währungsumrechnung der Abschlüsse von Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Konzernwährung entspricht, ergeben) zu differenzieren. Die einzelnen Unternehmenseinheiten sind gemäß Konzernrichtlinie verpflichtet, Transaktionsrisiken zu überwachen und mit dem Konzern-Treasury entsprechende Sicherungsgeschäfte im Rahmen von vorgegebenen Mindestsicherungsquoten abzuschließen, sofern nicht sonstige Gründe gegen derartige Sicherungen sprechen.

Mit Blick auf Translationsrisiken werden im Rahmen von genehmigten Bandbreiten nur währungsbedingte Schwankungen der Nettovermögenswerte auf Konzernebene selektiv abgesichert. Im Rahmen der Risikostrategien des Treasury-Committee werden Sicherungsentscheidungen getroffen. Dabei setzt Linde Devisentermingeschäfte, Zinswährungsswaps, Devisenoptionen und Fremdwährungskredite ein. Hauptwährungen sind US-Dollar (USD), Britisches Pfund (GBP), Australischer Dollar (AUD) und einige osteuropäische, südamerikanische sowie asiatische

Währungen. Zusätzlich setzt das Unternehmen in seiner Gases Division im Wesentlichen Instrumente zur Absicherung der Preisrisiken bei Strom, Erdgas und Propangas ein.

Fremdwährungsrisiken im Projektgeschäft der Engineering Division reduziert Linde so weit wie möglich durch sogenannte natürliche Absicherungen (Natural Hedges). Dies kann durch Zulieferungen und Dienstleistungen in der jeweiligen Auftragswährung geschehen. Darüber hinausgehende Fremdwährungsbeträge werden sofort zum Zeitpunkt der Entstehung, in der Regel über Termingeschäfte, voll gesichert.

In bestimmten Ländern haben Unternehmen der Linde Group im Rahmen von betrieblichen Pensionsplänen ihren Mitarbeitern Leistungszusagen (sogenannte Defined Benefits) ausgesprochen. Je nach Ausgestaltung der Pensionspläne handelt es sich um Einmalzahlungen oder lebenslange Renten mit variabler oder an die Inflation gebundener jährlicher Erhöhung. Die Höhe der Verpflichtung ist ein versicherungsmathematischer Zeitwert aller Pensionszusagen und wird durch die Defined Benefit Obligation (DBO) nach IFRS ausgedrückt.

In den meisten Pensionsplänen wird die Verpflichtung durch separierte Vermögen gedeckt.

Die Risiken für Pensionsverpflichtung (Zins-, Inflations-, Langlebigkeitsrisiken) auf der einen und Pensionsvermögen (Zins-, Spread-, Wechselkurs-, Aktien- und sonstige Finanzmarktrisiken) auf der anderen Seite werden von Linde regelmäßig quantifiziert und evaluiert. Dabei besteht ein natürliches Spannungsfeld zwischen weitgehender Reduktion des Risikos und der langfristigen Erzielung der notwendigen Rendite auf das Vermögen, um mit dem möglichen Wachstum der Verpflichtung Schritt zu halten.

Als Leitlinie definiert der Vorstand die Risikotoleranz auf Konzernebene. Maßnahmen zur Anpassung der Ausgestaltung der Pensionspläne werden vom Global Pension Committee koordiniert und in den lokalen Pensionsplänen umgesetzt. Das Group Investment Panel for Pension Assets bewertet langfristige Chancen und Risiken verschiedener Anlageklassen und trifft Entscheidungen bzw. formuliert Empfehlungen zur Anlagestrategie der wesentlichen Pensionspläne. Das Group Investment Panel steht unter der Leitung des für Finanzen zuständigen Vorstandsmitglieds und wird von externen Spezialisten beraten.

Länderrisiken

Mögliche Länderrisiken, denen Linde als weltweit operierender Konzern ausgesetzt ist, umfassen die Verstaatlichung oder Enteignung von Vermögenswerten, rechtliche Risiken, Kapitaltransferverbote, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber staatlichen Institutionen, Krieg, terroristische Anschläge sowie sonstige Unruhen. Politische Unruhen und Kriege können ferner indirekt, zum Beispiel über politische und wirtschaftliche Sanktionen, zu Konjunktur-, Projekt- und

Kommerzialisierungsrisiken führen, die über die Grenzen der eigentlichen Krisenregion hinausgehen können. Beispielsweise kann der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine für den Anlagenbau von Linde in Russland zu Verzögerungen bzw. Ausfällen bei der Durchführung bestehender Projekte führen. Zudem sind indirekte negative Auswirkungen auf andere Landesgesellschaften der Gases Division sowie die anderen Märkte der Engineering Division möglich, falls Kunden von Linde aufgrund der Unruhen oder eventuell eskalierenden Sanktionen ihre Geschäftspläne ändern.

Grundsätzlich besteht das Risiko, dass für bestimmte Länder, in denen Linde tätig ist, Embargomaßnahmen vereinbart werden, was negative Auswirkungen auf bereits vor Inkrafttreten des Embargos bestehende Handelsbeziehungen oder Investitionsvorhaben haben kann. Um diese Risiken steuern zu können, hat Linde ein System etabliert, das die Risikosituation des Konzerns in Bezug auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bewertet, Risikolimits vergibt und eine risikooptimierte Eigenkapitalausstattung und Finanzierung über Ländergrenzen hinweg sicherstellt. Gleichzeitig werden einzelne Investitionsvorhaben unter Berücksichtigung politischer Risiken bewertet und mit entsprechenden Renditeanforderungen versehen. Auf Basis der Bewertung werden die Risiken gegebenenfalls mit Bundesgarantien für Direktinvestitionen im Ausland, speziellen Versicherungslösungen oder ähnlichen am Markt verfügbaren Instrumenten abgesichert. Entsprechend werden Ausfallrisiken für Exportgeschäfte bewertet und gegebenenfalls durch Absicherungsinstrumente wie beispielsweise Hermesbürgschaften begrenzt.

Strategische Risiken

Die langfristigen Wachstumsziele von Linde basieren unter anderem auf den Wachstumsfeldern Energie, Umwelt und Gesundheit sowie einer dynamischen Entwicklung in den stärker wachsenden Volkswirtschaften.

Die Erreichung der Wachstumsziele ist grundsätzlich mit unternehmensinternen und -externen Risiken behaftet. Risiken ergeben sich zum einen aus Unsicherheiten über die zukünftige Entwicklung dieser Wachstumsfelder, die durch politische, gesellschaftliche, rechtliche und wirtschaftliche Faktoren beeinflusst werden.

Zum anderen sind die unternehmensinternen Maßnahmen, die zur Zielerreichung ergriffen werden, auch mit Risiken verbunden. Hierzu zählen neben Akquisitions- und Investitionsprojekten auch strategische Initiativen in Bereichen wie beispielsweise der digitalen Transformation, der Verbesserung der Kundenzufriedenheit oder der Nachhaltigkeitsleistung. Die Risiken resultieren dabei vor allem aus den mit Unsicherheiten verknüpften Annahmen über die zukünftige Entwicklung des zugrunde liegenden Geschäftsmodells und der hiermit verbundenen Anschaffungsauszahlungen und Einzahlungsüberschüsse.

Investitionen in Sachanlagen, Akquisitionen und Verkäufe werden im Investitionskomitee bzw. im Vorstand erörtert und genehmigt. Im Vorfeld werden die Annahmen, die Wirtschaftlichkeit und die spezifischen Risiken sorgfältig geprüft. Dabei bewertet das Unternehmen unter anderem das Länder-/Währungsrisiko, das Rating von Einzelkunden, die Entwicklung der lokalen (Gase-) Märkte sowie die zugrunde liegenden Vertragsbedingungen und Investitionskosten.

Darüber hinaus bewerten der Vorstand und der Aufsichtsrat sowie Führungskräfte des Unternehmens in regelmäßigen Sitzungen die Zielerreichung strategischer Initiativen und leiten, sofern notwendig, korrigierende Maßnahmen ein.

Eine zu starke einseitige Ausrichtung auf eine Region, ein Kundensegment oder eine Technologie kann sich bei einer Veränderung der angenommenen Rahmenbedingungen, zum Beispiel bei sich verschlechternden wirtschaftlichen Verhältnissen oder bei einem etwaigen Scheitern von Vertragsverlängerungen, negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Wachstumsperspektiven von Linde auswirken. Um dem entgegenzuwirken, werden im Rahmen eines Portfoliomanagements Zielkorridore für Investitionen definiert und überwacht. Darüber hinaus ist Linde aufgrund seines integrierten Geschäftsmodells in der Lage, Kunden gezielt unterschiedliche Erstellungs- und Betreibermodelle anzubieten und dadurch seine Risikokonzentration zu steuern.

Die gute Reputation Lindes ist eine wichtige Voraussetzung für die Erreichung der langfristigen Wachstumsziele. Durch den Ausbau von Standards zum Krisenmanagement und zur Krisenkommunikation beugt Linde dem Risiko von Reputationsverlusten durch falsches Krisenmanagement oder unzureichende Kommunikation von relevanten Ereignissen vor.

Beschaffungs- und Zulieferkettenrisiken

Die zuverlässige Verfügbarkeit der von Linde beschafften Produkte und Dienstleistungen in geeigneter Qualität, Menge und zu marktgerechten Preisen ist ein entscheidender Erfolgsfaktor für die Geschäftsbereiche. Dies gilt neben bestimmten nicht selbst produzierten Gasen insbesondere für Materialgruppen, die von Rohstoffen wie Stahl, Aluminium und Messing sowie Energie abhängig sind.

Zur Risikominderung verfolgt Linde eine konzernübergreifende Portfoliostrategie. Diese Strategie ist nach definierten Materialgruppenfamilien organisiert, mit deren Hilfe alle Produkte und Dienstleistungen kategorisiert werden.

Zusätzlich zu den materialgruppenbezogenen Einkaufsstrategien verfolgt Linde eine stetige Optimierung des Lieferantenportfolios und des dazugehörigen Vertragsstatus, um Beschaffungsrisiken zu minimieren. Für Produkte und Dienstleistungen, deren Preise stark von volatilen Primärmärkten abhängig sind, werden die

Kostenrisiken mit Hilfe zeitoptimierter Vereinbarungen minimiert. Zum Beispiel werden die Preisvolatilitätsrisiken bei der Beschaffung von Strom und Erdgas auf der Einkaufsseite über langfristige Beschaffungsstrategien in den deregulierten Energiemärkten abgedeckt. Die Beschaffungsaktivitäten an den entsprechenden Großhandelsmärkten für Energie unterliegen einer globalen Risikorichtlinie, die die Bandbreiten für die Preisabsicherung der Folgejahre vorgibt. Die Einhaltung wird von einem globalen Komitee überwacht. Über ein professionelles Energiehandels-IT-Tool wird die Datentransparenz hergestellt. Des Weiteren werden aufgrund der Energieintensität der Industriegasproduktion Strom- und Erdgaspreisschwankungen auf der Verkaufsseite über entsprechende Preisformeln weitergereicht.

Beschaffungs- und Preisrisiken im Gaseinkauf begegnet Linde mit konsequenter technischer Aufteilung (Einkauf, Eigenproduktion oder Reinigung von Gasen) und geografischer Verteilung. Unvorhergesehene Absatzschwankungen können damit ausgeglichen werden.

Grundsätzlich können Risiken für die Linde Group entstehen, wenn langfristigen Einkaufsverträgen keine Verkaufsaufträge mit entsprechend langer Laufzeit gegenüberstehen. Vor dem Abschluss von langfristigen Einkaufsverträgen werden daher die Risiken von Bedarfs- und Preisschwankungen auf der Absatzseite mit berücksichtigt.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Regulatorische Risiken

Durch Veränderungen im regulatorischen Umfeld können für Linde zusätzliche Kosten und internationale Wettbewerbsnachteile entstehen. Beispiele hierfür sind die Ausgestaltung des europäischen Emissionshandelssystems oder zusätzliche Belastungen der energieintensiven Industriegasproduktion durch steigende Strompreise aufgrund von höheren gesetzlich verursachten Abgaben.

Auch bei dem zu großen Teilen staatlich reglementierten Produktbereich Healthcare können durch regulatorische Änderungen Risiken für Linde entstehen, die bereits im Risikofeld Wirtschaftsrisiken erläutert wurden.

Ferner ist Linde durch Maßnahmen der internationalen Finanzmarktregulierung betroffen. Hier sind seitens Linde in verschiedenen Jurisdiktionen umfassende Regeln und Berichtspflichten bei der Abwicklung von Finanzgeschäften zu beachten, wobei Verstöße weitreichende Strafen der jeweiligen Aufsichtsbehörden nach sich ziehen können. Exemplarisch sind hier der Dodd-Frank Act in den USA und die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) zu nennen.

Linde begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche und vorausschauende Beobachtung und Analyse der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen sowie einen Ausbau der notwendigen Systeme. Des Weiteren tragen die unter Wettbewerbsrisiken beschriebenen Maßnahmen

zur Sicherstellung eines stetigen Kundenkontaktes und zur Entwicklung von innovativen Produkten und Dienstleistungen zur Minderung der eventuell negativen Auswirkungen von Änderungen des regulatorischen Umfeldes bei.

Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen ist der Linde Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Exportkontrolle, Datenschutz, Patentrecht, Vergaberecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können oft nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden. Aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen können Aufwendungen entstehen, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind. Diese Aufwendungen können Auswirkungen auf das Geschäft des Unternehmens und seine Ergebnisse haben.

Einige Unternehmen des Konzerns sind im Rahmen des normalen Geschäftsverlaufs Prozesspartei in verschiedenen Gerichtsverfahren. Der Ausgang der Rechtsstreitigkeiten, an denen Unternehmen des Linde Konzerns als Prozesspartei beteiligt sind, lässt sich nicht eindeutig vorhersagen. Das Unternehmen geht jedoch davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten ohne nennenswerte negative Auswirkungen auf die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens beigelegt werden können.

Bereits vor dem Berichtszeitraum hatte die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch die brasilianische Tochtergesellschaft von Linde zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Linde geht aus heutiger Sicht davon aus, dass diese Entscheidung einer gerichtlichen Überprüfung nicht standhält.

Bestimmte Tochterunternehmen sind in den Vereinigten Staaten als Prozesspartei an verschiedenen Gerichtsverfahren beteiligt. Hierzu zählen auch Verfahren, in denen auf hohe Schadensersatzsummen geklagt wird. Bei diesen Verfahren geht es u.a. um Kostenerstattungen durch das nationale Gesundheitssystem oder auch um angebliche Gesundheitsschäden, die während des Schweißens durch den Kontakt mit Mangan, Asbest und/oder toxischen Dämpfen entstanden sein sollen. Die Tochterunternehmen sind hierbei in der Regel nur eine von mehreren Beklagten. Aufgrund der bisherigen Gesamtprozessenerfahrung, der mangelnden Stichhaltigkeit der erhobenen Vorwürfe sowie des jeweils bestehenden Versicherungsschutzes geht Linde davon aus, dass die Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit Schweißdämpfen so beigelegt werden können, dass keine nennenswerten nachteiligen Auswirkungen auf

die Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens entstehen. Die Ergebnisse dieser Verfahren sind allerdings ungewiss und lassen sich nicht vorhersagen. Die Versicherungen der Tochterunternehmen decken die Kosten und Folgen eines möglichen Urteils im Zusammenhang mit den behaupteten Ansprüchen überwiegend oder zum Teil ab. Die beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar. Sie sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

IT-Risiken

Viele Prozesse in der Linde Organisation sind auf die Verfügbarkeit von IT-Infrastruktur, Softwareanwendungen und Daten angewiesen. Folglich wirken sich Störungen oder Unterbrechungen der zugehörigen Systeme oder Datenverluste in der Regel negativ auf die Geschäftsprozesse oder die Produktion aus. Bei längerfristigen Ausfällen oder kritischen Datenverlusten kann es zu negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens kommen. Verletzungen der Datenschutzbestimmungen, unbefugte Datenzugriffe oder Verluste von personenbezogenen Daten oder sensiblen Unternehmensdaten können zu dem Schadensersatzforderungen, Strafzahlungen sowie Wettbewerbsverluste und langfristige Reputations- und Vertrauensverluste zur Folge haben.

Der aktuelle Zustand der bestehenden Schutzmaßnahmen wird durch ein sogenanntes Security Reporting überwacht und von der internen IT-Revision sowie von externen IT-Auditoren überprüft. Diese regelmäßigen Prüfungen und Bewertungen stoßen gegebenenfalls erforderliche Korrekturen und Verbesserungen an und tragen somit zu einer stetigen und nachhaltigen Steigerung der Wirksamkeit der Schutzmaßnahmen bei. Zusammen ergeben die Schutzmaßnahmen eine mehrstufige Verteidigung der Systeme und Daten vor externen Angriffen (Malware-Infektion, Cyber Attacks, Industriespionage). Um dem Risiko entgegenzutreten, dass die Ressourcen und Fachkenntnisse zur Pflege selbst entwickelter, unternehmensspezifischer Anwendungssoftware nicht in ausreichenden Maße zur Verfügung stehen, was schlimmstenfalls zur Folge haben kann, dass geschäftskritische Prozesse unzureichend unterstützt werden, hat Linde einen standardisierten Prozess für die Entwicklung, das Testen und die Verwendung von Anwendungssoftware eingeführt.

Personelle Risiken

Der Erfolg des Unternehmens ist vom Engagement, von der Motivation und von den Fähigkeiten seiner Mitarbeiter und Führungskräfte abhängig. Wesentliche Risikofaktoren bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter und der langfristigen Bindung an den Konzern sind der stetig steigende Fachkräftemangel sowie der starke Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt, der inzwischen insbesondere auf den asiatischen Märkten intensiver wird.

Um diesen Risikofaktoren entgegenzuwirken, setzt Linde auf einen ganzheitlichen Ansatz zur Gewinnung und Betreuung der Mitarbeiter. Die Personalentwicklung als Grundstein einer nachhaltigen Mitarbeiterbindung dient der Stärkung von Kompetenzen und der Förderung des Engagements der Führungskräfte. Facetten dieser Führungskräfteentwicklung sind insbesondere die vielfältigen Weiterentwicklungsperspektiven, eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung, Mentoring- und Coaching-Programme, die frühzeitige Identifikation und Förderung von Potenzial- und Leistungsträgern sowie attraktive, marktgerechte Entlohnungssysteme.

Die Personalentwicklungsmaßnahmen werden von einem umfangreichen Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot ergänzt. Damit stärkt das Unternehmen seine Position als attraktiver Arbeitgeber im Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter. Insbesondere im Ingenieurbereich werden neue Weiterentwicklungskonzepte erarbeitet, die die Arbeitgeberattraktivität kontinuierlich erhöhen sollen.

Zudem bildet Linde im Rahmen von dualen Studiengängen Nachwuchsingenieure aus und beugt dem Ingenieurmangel durch die Weiterentwicklung der innerbetrieblichen Ausbildungskonzepte vor. Mit diesen Maßnahmen und einer engeren Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen bietet das Unternehmen qualifizierten Mitarbeitern vielversprechende berufliche Perspektiven.

Das volatile und anspruchsvolle Marktumfeld erfordert von Linde die Fähigkeit zur ständigen Prozessverbesserung und zur schnellen Anpassung der Organisationsstruktur an die sich rasant verändernden Anforderungen in der Industrie. Die Bereitschaft und die Akzeptanz eines jeden einzelnen Mitarbeiters, sich diesen Veränderungen zu stellen, sind dabei entscheidende Faktoren für die erfolgreiche Umsetzung der damit verbundenen Veränderungsprozesse. Für Linde spielen hier insbesondere das vertrauensvolle Verhältnis und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Arbeitnehmervertretern und den Gewerkschaften eine wesentliche Rolle.

Steuer Risiken

Als weltweit tätiges Unternehmen unterliegt Linde den jeweiligen landesspezifischen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Deren Änderungen können zu höherem Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der Gesetze und Regelungen auch einen wesentlichen Einfluss auf die Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie auf die aktiven und passiven latenten Steuern des Unternehmens haben. Zudem kann die Unsicherheit im steuerlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, die Rechte des Konzerns durchzusetzen. Linde ist auch in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen tätig, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Künftige Auslegungen bzw. Entwicklungen

des Steuersystems könnten die Steuerverbindlichkeiten, die Rentabilität und die Geschäftstätigkeit beeinflussen. Linde wird regelmäßig von den Finanzbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen geprüft. Steuerliche Risiken, die sich aus den hier genannten Themenkomplexen ergeben, werden fortlaufend identifiziert und bewertet.

Umweltrisiken

Insbesondere die operativen Prozesse von Linde sind mit Risiken verbunden, die zu einer Schädigung der Umwelt führen können. Linde kennt und versteht die Umweltauswirkungen seiner Prozesse und ist deshalb in der Lage, Pläne zur Reduzierung und Kontrolle der Einwirkungen auf die Umwelt zu entwickeln und umzusetzen. Handlungsfelder sind beispielsweise die Verbesserung der Energieeffizienz der Produktionsanlagen und die Steigerung der Leistungsfähigkeit der Transportflotte. Dennoch lässt sich nicht völlig ausschließen, dass die Tätigkeiten des Konzerns zu Umweltschädigungen führen oder dass Sanierungsprojekte mit höheren Kosten als ursprünglich geplant verbunden sind.

Forschungs- und Entwicklungsrisiken

Innovationsstärke ist für Linde ein wesentlicher Erfolgsfaktor. Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten des Unternehmens konzentrieren sich zum einen auf neue Technologien und Gaseanwendungen, die die Basis für den künftigen Geschäftserfolg darstellen können. Ein wichtiges Feld für Innovationen ist zudem die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle, d.h. die Art und Weise, wie Linde mit innovativen Produkten und Dienstleistungen zukünftig Geschäfte mit seinen Kunden macht und wie neue Technologien, wie etwa die Digitalisierung, dabei genutzt werden können, die Effizienz und den Kundenfokus weiter zu steigern und sich so vom Wettbewerb abzuheben.

Trotz der großen Wachstumschancen, die sich aus den Forschungsbereichen von Linde ergeben können, besteht wegen der hohen Komplexität und Dynamik sowohl bei den Technologien als auch bei den Märkten das Risiko, dass Projekte sich aus technologischen, wirtschaftlichen, rechtlichen oder sicherheitstechnischen Gründen verzögern oder nicht fortgeführt werden können. Aus der Zusammenarbeit mit Forschungs- und Entwicklungspartnern können zusätzliche Risiken für den Projekterfolg resultieren wie beispielsweise das Insolvenzrisiko eines Partners. Umgekehrt besteht auch das Risiko, dass Wettbewerber neue Technologien früher oder nachhaltiger entwickeln und an den Markt bringen und so eine Bedrohung der Kerntechnologien von Linde darstellen. Um diesen Risiken entlang des Innovationsprozesses entgegenwirken zu können, beobachtet die Corporate & Support Function Technology & Innovation (T&I) die relevanten technologischen Trends und überprüft ständig, ob die Innovationsideen innerhalb des Unternehmens zur Gesamtstrategie passen und das

Potenzial haben, profitables Wachstum für Linde zu realisieren. Dies wird durch die Zusammenarbeit mit führenden Unternehmen und Universitäten sowie Strategien zum Schutz des geistigen Eigentums flankiert. Zudem wirkt das Unternehmen aktiv an der Entwicklung zukünftiger Standards, beispielsweise im Bereich der Wasserstofftechnologie, mit, deren Einhaltung eine Voraussetzung für die Vermarktung der Innovationen bilden kann.

Gesamtaussage des Vorstands zur Risikosituation

Die drei bedeutendsten Risikofelder für den Konzern bilden unverändert die Wirtschaftsrisiken, die Leistungserbringungsrisiken und die Finanzmarkt- und Länderrisiken. Bei den Risikokategorien auf den Rankingpositionen mittlerer relativer Bedeutung sind im Vergleich zum Vorjahr die strategischen Risiken sowie die Beschaffungs- und Zulieferkettenrisiken im Ranking jeweils um eine Position gestiegen. Die regulatorischen und rechtlichen Risiken sind dafür um zwei Positionen vor die IT-Risiken gesunken.

Bei den Risikokategorien auf den unteren Rankingpositionen sind die Steuerrisiken im Vergleich zum Vorjahr um zwei Positionen gestiegen und die Forschungs- und Entwicklungsrisiken auf die unterste Rankingposition gefallen. Da die Risikokategorien auf den mittleren und unteren Rankingpositionen hinsichtlich ihrer Bewertung jeweils sehr eng beieinanderliegen, hat sich die Risikosituation für Linde insgesamt hierdurch im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Unter Berücksichtigung der ergriffenen Maßnahmen zur Risikobehandlung hat der Vorstand im Geschäftsjahr 2016 keine Risiken identifiziert, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit zu einer für Linde bestandsgefährdenden Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Bei sich verändernden Rahmenbedingungen könnten zum heutigen Zeitpunkt unbekannte oder als unwesentlich erachtete Risiken an Bedeutung gewinnen. Organisatorisch hat das Unternehmen Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über sich abzeichnende Veränderungen der Risikosituationen Kenntnis zu erlangen und hierauf adäquat reagieren zu können.

PROGNOSEBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Stand Februar 2017 erwarten Ökonomen, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2017 stärker wachsen wird als im Jahr 2016. Gleichzeitig ist Unsicherheit das zentrale Thema des laufenden Jahres. An erster Stelle ist hier der Start der neuen US-Regierung zu nennen. Darüber hinaus bergen die kommenden Verhandlungen über den Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit), die anstehenden Wahlen in anderen europäischen Ländern sowie die weitere wirtschaftliche Entwicklung in China zusätzliche Unsicherheiten und sind zugleich wesentliche Einflussfaktoren für die globale Wirtschaft. Leicht positive Impulse sind von einer besseren Entwicklung in Brasilien und Russland zu erwarten. Der Erfolg der neuen US-amerikanischen Regierung wird in erster Linie davon abhängen, ob und in welchem Ausmaß die im Wahlkampf angekündigten Pläne v.a. im Bereich der Steuer- und Außenhandelspolitik sowie der Infrastrukturinvestitionen umsetzbar sind. Beim Brexit wird weiter davon ausgegangen, dass Theresa May die offizielle Erklärung zum Austritt im Frühjahr 2017 abgibt und dann die zweijährige Verhandlungsphase beginnt. Sollte es hier zu weiteren Verzögerungen und einem verstärkten Taktieren der beteiligten Parteien kommen, könnte dies negative Auswirkungen auf das Investoren- und Konsumentenvertrauen im Vereinigten Königreich und in der EU haben. Ähnliche Auswirkungen könnten zusätzliche überraschende Ausgänge der anstehenden Wahlen in anderen europäischen Ländern haben. Eine Weiterführung der expansiven chinesischen Geld- und Fiskalpolitik stützt zwar kurzfristig die wirtschaftliche Entwicklung, ist langfristig aber kaum tragbar und daher mit erheblichen Risiken für die Weltwirtschaft behaftet. Zuletzt hatte die Zentralregierung aber einen Wandel hin zu einer stärker stabilitätsorientierten Wirtschaftspolitik angedeutet. Nach Jahren der Rezession ist sowohl in Brasilien als auch in Russland in 2017 erstmals wieder mit Wachstum zu rechnen. Wie schon in den letzten Jahren können darüber hinaus die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen von den bestehenden geopolitischen Spannungen und möglichen neuen Krisenherden noch stärker belastet werden.

Vor diesem Hintergrund erwartet das Wirtschaftsforschungsinstitut Oxford Economics (OE) für 2017 eine Wachstumsrate des globalen realen Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 2,6 Prozent, im Vergleich zu einem Anstieg um 2,2 Prozent im Berichtsjahr. Die Wachstumsprognose für die globale Industrieproduktion beträgt 2,5 Prozent für das Gesamtjahr 2017 und liegt damit deutlich über dem Wert des Berichtsjahres (1,5 Prozent).

In der Region EMEA¹ (Europa, Mittlerer Osten, Afrika) erwarten die Wirtschaftsforscher für 2017 ähnlich wie im Berichtsjahr einen Anstieg der Wirtschaftsleistung von 1,7 Prozent. Für die Industrieproduktion wird ein Anstieg von 1,4 Prozent prognostiziert (2016: 1,2 Prozent).

Mit Blick auf Westeuropa wird erwartet, dass sich der zaghafte Wirtschaftsaufschwung fortsetzen wird. Oxford Economics prognostiziert für 2017 ein Wachstum des BIP von 1,5 Prozent in Westeuropa, was etwas unterhalb der 2016 erreichten Rate (1,7 Prozent) liegen würde. Bei der Industrieproduktion wird mit 1,3 Prozent Wachstum in 2017 dagegen ein etwas stärkerer Anstieg erwartet als im Berichtsjahr (2016: 1,1 Prozent). Die moderat positive Konjunktur in Deutschland sollte sich auch im Jahr 2017 weiter fortsetzen: Hier erwartet man ein BIP-Wachstum von 1,5 Prozent (2016: 1,8 Prozent) und ein Wachstum der Industrieproduktion von 1,0 Prozent nach zuletzt 1,1 Prozent.

In der Region Mittlerer Osten & Osteuropa wird sich die Entwicklung 2017 voraussichtlich erneut zweiteilen. Im Mittleren Osten erwarten die Wirtschaftsforscher mit 1,3 Prozent erneut ein BIP-Wachstum unterhalb des Vorjahresniveaus (1,8 Prozent). In Osteuropa soll sich das BIP-Wachstum dagegen stärker auf 1,9 Prozent erhöhen (2016: 1,1 Prozent). Für Russland wird nach zwei Jahren der Rezession ein Anstieg der Wirtschaftsleistung in 2017 von 1,2 Prozent erwartet (Industrieproduktion: 1,1 Prozent). Für Südafrika erwartet Oxford Economics eine Verbesserung des Konjunkturklimas mit einer BIP-Wachstumsrate von 1,2 Prozent (2016: 0,4 Prozent).

Wie auch in den vorangegangenen Jahren wird erwartet, dass die Region Asien/Pazifik auch 2017 wieder die höchste Wachstumsdynamik zeigen wird. Oxford Economics prognostiziert einen Anstieg der Wirtschaftsleistung in der Region von 5,3 Prozent (2016: 5,5 Prozent). Die Industrieproduktion soll um 4,3 Prozent zulegen (2016: 4,0 Prozent). In China soll das BIP 2017 um 6,3 Prozent zulegen, was eine weitere leichte Verlangsamung der Wachstumsdynamik bedeutet (2016: 6,7 Prozent). Die Wachstumsprognose für die Industrieproduktion liegt derzeit bei 5,7 Prozent (2016: 6,1 Prozent). Für Indien erwartet Oxford Economics eine Wachstumsrate des BIP von 6,7 Prozent (2016: 7,1 Prozent) und ein Wachstum der Industrieproduktion von 1,7 Prozent nach zuletzt 0,0 Prozent in 2016.

Die Wachstumsprognose für 2017 für das australische BIP liegt bei 1,8 Prozent (2016: 2,2 Prozent). Bei der Industrieproduktion wird ein Wachstum von 3,0 Prozent

¹ Die im Folgenden genannten Wachstumswerte für einzelne Regionen entsprechen den nach Wirtschaftsleistung gewichteten Durchschnittswerten der Länder, in denen Linde tätig ist („Linde Regionen“).

erwartet und damit deutlich mehr als in 2016 (1,7 Prozent). Wesentlicher Wachstumstreiber wird hier wie in den vergangenen Jahren voraussichtlich die Bergbauindustrie bleiben.

In der Region Amerika wird ein Wachstum von 2,0 Prozent erwartet (2016: 0,9 Prozent), das im Wesentlichen von einer besseren Entwicklung in den USA und Brasilien getrieben ist. Oxford Economics erwartet für die USA eine BIP-Wachstumsrate in 2017 von 2,3 Prozent (2016: 1,6 Prozent) und für Brasilien von 0,4 Prozent (2016: –3,4 Prozent). Die Industrieproduktion soll in beiden Ländern merklich steigen und in den USA 1,3 Prozent (2016: –1 Prozent) sowie in Brasilien 1,7 Prozent (2016: –6,7 Prozent) betragen.

Der hier aufgeführte gesamtwirtschaftliche Ausblick basiert auf Daten des Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics vom 3. Februar 2017.

Branchenausblick

Gaseindustrie

Die Vorhersagen für die globale Wirtschaftsentwicklung deuten darauf hin, dass sich die Wachstumsraten des weltweiten Gasmarkts im laufenden Jahr 2017 auf einem ähnlichen Niveau wie im vorausgegangenen Jahr bewegen werden. Sie sind von Unsicherheiten und Risiken in Bezug auf globale und regionale Krisen geprägt. Der Gesundheitsbereich zeichnet sich unverändert durch ein starkes Wachstumspotenzial aus, allerdings bei sich weiter verstärkendem Preisdruck.

Anlagenbau

Aufgrund steigender Öl- und Gaspreise könnte sich die Investitionsbereitschaft im internationalen Großanlagenbau im laufenden Jahr 2017 laut Branchenexperten verbessern. Die Ankündigung der OPEC und anderer Förderstaaten, die Ölproduktion zu reduzieren, lässt die Ölpreise seit Dezember 2016 steigen. Dies verbessert die Aussichten für die Förderstaaten im Nahen Osten, in Russland und den USA. Allerdings ist die Nachhaltigkeit unsicher. Zum einen können Anbieter unkonventioneller Fördermethoden wie Schieferöl in kürzester Zeit auf steigende Ölpreise reagieren. Zum anderen wird der steigende Ölpreis fast ausschließlich durch eine Kürzung der Produktionsmengen erzielt. Generell werden Wettbewerbs- und Preisdruck aufgrund des insgesamt kleineren Marktvolumens weiter steigen – eine weitere Konsolidierung in der Wettbewerberlandschaft wird erwartet.

Die Trends der vergangenen Jahre werden sich in 2017 weiter fortsetzen. Dazu gehören der global wachsende Energiebedarf, die stetig steigende Nachfrage nach umweltfreundlichen Technologien und der verstärkte Fokus auf unkonventionelle Energiequellen. Zudem eröffnen sich neue Perspektiven durch den steigenden Bedarf nach Automatisierung und Digitalisierung

im Anlagenbau. Differenzierung durch Innovation und Technologieführerschaft bieten weiterhin ein starkes Alleinstellungsmerkmal des deutschen Anlagenbaus gegenüber den restlichen Wettbewerbern.

Ausblick – Konzern

Für das Geschäftsjahr 2017 hatte Linde sich im Rahmen der Mittelfristziele das Ziel gesetzt, je nach Konjunkturverlauf und auf der Grundlage der im November 2015 geltenden Wechselkursverhältnisse ein operatives Konzernergebnis von 4,2 Mrd. EUR bis 4,5 Mrd. EUR und eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed = ROCE) von 9 Prozent bis 10 Prozent zu erwirtschaften. Umgerechnet zu Stichtagskursen zum 31. Dezember 2016 entspricht dies ebenfalls einem operativen Konzernergebnis in der Bandbreite von 4,2 Mrd. EUR bis 4,5 Mrd. EUR.

Diese Mittelfristziele wurden nun zu kurzfristigen Zielen und bilden somit die Grundlage für die Prognose 2017. Aufgrund der hohen Unsicherheit, die mit Wechselkursen verbunden ist, und da diese nicht im Einflussbereich des Unternehmens liegen, ist Linde bereits im letzten Geschäftsbericht dazu übergegangen, Prognosen in Form von währungsbereinigten Bandbreiten in Prozent auszudrücken.

Somit rechnet Linde für das laufende Geschäftsjahr 2017 damit, eine währungsbereinigte Konzernumsatzentwicklung im Rahmen einer Bandbreite zwischen –3 Prozent und +3 Prozent zu erreichen. Das währungsbereinigte operative Konzernergebnis soll in 2017 auf dem Niveau des Vorjahres liegen und könnte um bis zu 7 Prozent steigen.

Für die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed, ROCE) strebt Linde im Geschäftsjahr 2017 unverändert einen Wert von 9 Prozent bis 10 Prozent an.

Das operative Konzernergebnis basiert ebenso wie die Rendite auf das eingesetzte Kapital auf dem um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA bzw. EBIT (zur Definition und Herleitung der bedeutsamsten finanziellen Kennzahlen ► [SIEHE SEITE 43](#)). Für das Jahr 2017 erwartet Linde weitere Aufwendungen für Restrukturierungskosten sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit der angestrebten Fusion mit Praxair in Höhe von insgesamt rund 300 Mio. EUR. Diese werden wie bereits in den vergangenen Berichtsperioden als Sondereinflüsse ausgewiesen.

Die Prognosen beziehen sich ausschließlich auf fortgeführte Aktivitäten.

Ausblick – Gases Division

Die Entwicklung der Produktbereiche innerhalb der Gases Division hängt von verschiedenen Faktoren ab. Im On-site-Geschäft verfügt Linde über eine solide Projekt-Pipeline, die im Geschäftsjahr 2017 positiv zur

Umsatz- und Ergebnisentwicklung beitragen wird. In den Produktbereichen Flüssig- und Flaschengase ist die Geschäftsentwicklung im Wesentlichen von den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängig. Im Healthcare-Geschäft wird der Umsatz- und Ergebnisbeitrag aufgrund der staatlichen Preiskürzungen für US-Healthcare-Leistungen in 2017 im Vergleich zum Berichtsjahr 2016 weniger stark ausfallen. Dort sind zu Beginn des Geschäftsjahres 2016 Preisreduzierungen aufgrund staatlicher Ausschreibungen in Kraft getreten. Diese hätten sich zum 1. Juli 2016 weiter verstärken sollen, wurden jedoch teilweise auf Anfang Januar des laufenden Jahres verschoben und werden sich somit in 2017 auf den Umsatz und das Ergebnis in diesem Produktbereich auswirken.

Abhängig von den beschriebenen Rahmenbedingungen sowie der konjunkturellen Entwicklung strebt Linde in der Gases Division im Geschäftsjahr 2017 folgende Ziele an: Der währungsbereinigte Umsatz soll zwischen –2 Prozent und +3 Prozent liegen. Die Veränderung des währungsbereinigten operativen Ergebnisses soll auf dem Niveau des Vorjahres liegen und könnte um bis zu 6 Prozent steigen.

Die Margen der Segmente EMEA und Asien/Pazifik sollen in etwa dem Niveau des Berichtsjahres entsprechen. In Amerika wird aufgrund der oben beschriebenen Rahmenbedingungen eine leicht rückläufige Marge erwartet.

Ausblick – Engineering Division

Im laufenden Jahr 2017 dürfte das Marktumfeld im internationalen Großanlagenbau weiterhin von einer hohen Volatilität geprägt sein. Zwar kann Linde auf einen hohen Auftragsbestand zurückgreifen, allerdings werden sich die positiven Umsatzbeiträge daraus aufgrund der Projektstruktur in 2017 noch nicht vollumfänglich auswirken.

Linde geht daher davon aus, in der Engineering Division im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz in Höhe von 2,0 Mrd. EUR bis 2,4 Mrd. EUR zu erzielen. Bei der operativen Marge rechnet das Unternehmen damit, einen Wert von rund 8 Prozent zu erreichen.

Investitionen

Linde investiert gezielt in die Bereiche, die Chancen für ein überproportionales Wachstum bieten. Diesen Ansatz wird das Unternehmen auch im Geschäftsjahr 2017 weiter verfolgen.

Aufgrund der bereits getroffenen Investitionsentscheidungen und der weiterhin hohen Anzahl von Investitionsmöglichkeiten erwartet Linde, dass die Investitionsquote in der Gases Division im Jahr 2017 bei 11 Prozent bis 12 Prozent vom Umsatz und damit auf dem Niveau des Berichtsjahres liegen wird (Investitionsquote 2016: 11,1 Prozent).

Finanzierung

Auch im Geschäftsjahr 2017 wird Linde seine auf Liquiditätssicherung und langfristige Finanzierung ausgerichtete Strategie fortsetzen. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der Wachstumsmöglichkeiten sieht Linde einen dynamischen Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden im Verhältnis zum operativen Ergebnis) von bis zu 2,5 weiterhin als Obergrenze an.

Grundsätzlich soll die Finanzierung des angestrebten profitablen Wachstums, das durch die Mittelfristziele definiert ist, auch weiterhin aus dem Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit erfolgen. Den nach Abzug der Investitionen verbleibenden Cash Flow will Linde zur Deckung der Finanzierungskosten, für die aus heutiger Sicht weiter steigenden Dividendenausschüttungen sowie zur konsequenten Rückführung der Verschuldung verwenden.

Dividende

Kontinuität und Augenmaß werden auch zukünftig die wichtigsten Kriterien für die Dividendenpolitik von Linde bleiben. Das Unternehmen wird die Höhe der Dividende für das Geschäftsjahr 2017 grundsätzlich an der Entwicklung des operativen Ergebnisses und der weiteren langfristig erwarteten Geschäftsentwicklung ausrichten. Dabei werden der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit sowie das Investitionsniveau berücksichtigt.

Ausblick – Linde AG

Für die Linde AG, die Muttergesellschaft des Linde Konzerns, ist der Jahresüberschuss die zentrale Steuerungsgröße. ► [SIEHE VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER LINDE AG, SEITEN 65 BIS 67.](#) Die Entwicklung dieser Kennziffer hängt wesentlich von der Entwicklung des Beteiligungsergebnisses ab.

Ausgehend vom Jahresüberschuss der Linde AG in 2016, der deutlich höher ausgefallen ist als ursprünglich geplant, rechnet Linde für das laufende Jahr 2017 nicht erneut mit einem derartigen Anstieg. Das Unternehmen plant einen Jahresüberschuss und einen Bilanzgewinn innerhalb einer Bandbreite von 700 Mio. EUR und 800 Mio. EUR zu erreichen.

Zukunftsbezogene Aussagen

Der zusammengefasste Lagebericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und von seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENS- FÜHRUNG GEMÄSS § 289a HGB

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter ► WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG veröffentlicht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter der Adresse ► WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE zu finden.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel auf den ► [SEITEN 14 BIS 21](#) im Geschäftsbericht zu entnehmen.

ÜBERNAHME- RELEVANTE ANGABEN

Zusammensetzung des Grundkapitals

Die Zusammensetzung des Grundkapitals findet sich im Anhang zum Konzernabschluss unter ► [ZIFFER \[20\]](#).

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der Linde AG sind keine direkten oder indirekten Beteiligungen bekannt, die mehr als 10 Prozent der Stimmrechte erreichen oder überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Die Arbeitnehmer, die Aktien an der Linde AG halten, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften sowie der Bestimmungen der Satzung aus.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Mitglieder des Vorstands werden gemäß §§ 84, 85 AktG sowie § 31 MitbestG durch den Aufsichtsrat bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder eine Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Gemäß § 31 MitbestG ist für die Bestellung der Vorstandsmitglieder eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich.

Der Vorstand besteht gemäß Ziffer 5.1 der Satzung der Gesellschaft aus mehreren Personen. Der Aufsichtsrat legt die Anzahl der Mitglieder des Vorstands fest. Der Aufsichtsrat kann gemäß Ziffer 5.2 der Satzung der Gesellschaft ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden und eines zum stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands

ernennen. Die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands kann der Aufsichtsrat aus wichtigem Grund widerrufen, § 84 Abs. 3 AktG.

Änderungen der Satzung bedürfen eines Beschlusses der Hauptversammlung, §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG. Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach Ziffer 13.2 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften eine andere Mehrheit verlangen. Der Aufsichtsrat ist gemäß Ziffer 9.5 der Satzung ermächtigt, Satzungsänderungen vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnis des Vorstands, Aktien auszugeben und zurückzukaufen **Genehmigtes Kapital**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 28. Mai 2018 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 47.000.000,00 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage und/oder gegen Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Der Vorstand ist weiterhin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht für einen Betrag von bis zu 3.500.000,00 EUR insoweit auszuschießen, wie dies erforderlich ist, um Aktien an Mitarbeiter der Linde AG und/ oder ihrer verbundenen Unternehmen unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgeben zu können.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2016 ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 2. Mai 2021 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 47.000.000 EUR durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR gegen Bareinlage und/oder gegen Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II).

Für Genehmigtes Kapital I und Genehmigtes Kapital II gilt Folgendes:

Grundsätzlich sind die neuen Stückaktien den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszuschießen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschießen, wie dies erforderlich ist, um Inhabern der von der Linde AG oder ihren unmittelbaren oder mittelbaren Tochtergesellschaften ausgegebenen Options- und/ oder Wandlungsrechte bzw. Wandlungspflichten ein Bezugsrecht auf neue Stückaktien in dem Umfang zu

gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/ oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde.

Außerdem ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn die neuen Aktien bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stückaktien gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags, die möglichst zeitnah zur Platzierung der Stückaktien erfolgen soll, nicht wesentlich unterschreitet, und das rechnerisch auf die ausgegebenen Aktien entfallende Grundkapital insgesamt 10 Prozent des Grundkapitals weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung überschreitet. Auf diese Kapitalgrenze ist das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfallende Grundkapital anzurechnen, die zur Bedienung von Options- und/ oder Wandelanleihen auszugeben sind. Eine solche Anrechnung erfolgt jedoch nur insoweit, als die Options- bzw. Wandelanleihen in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre während der Laufzeit dieser Ermächtigung ausgegeben werden. Ebenfalls anzurechnen ist das Grundkapital, das rechnerisch auf diejenigen Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung gemäß oder entsprechend § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG auf der Grundlage eines genehmigten Kapitals ausgegeben oder nach Rückerwerb als eigene Aktien veräußert werden.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen, insbesondere im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen.

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzulegen. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital ist um bis zu 10.240.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 4.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wurde ausschließlich beschlossen zum Zweck der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionen) an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder von Geschäftsleitungsorganen verbundener Unternehmen im

In- und Ausland sowie an ausgewählte Führungskräfte der Gesellschaft und verbundener Unternehmen im In- und Ausland nach näherer Maßgabe der Bestimmungen des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 (Long Term Incentive Plan 2012). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie von Bezugsrechten nach Maßgabe dieses Ermächtigungsbeschlusses Gebrauch gemacht wird und die Gesellschaft die Gegenleistung nicht in bar oder mit eigenen Aktien erbringt. Die neuen Aktien, die aufgrund der Ausübung von Bezugsrechten ausgegeben werden, sind erstmals für das Geschäftsjahr dividendenberechtigt, für das zum Zeitpunkt ihrer Ausgabe noch kein Beschluss der Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist.

Das Grundkapital ist außerdem um bis zu 47.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 18.359.375 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie (i) die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die gemäß den von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 bis zum 28. Mai 2018 ausgegebenen Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen bestehen bzw. diesen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen oder (ii) die zur Wandlung verpflichteten Inhaber bzw. Gläubiger der von der Gesellschaft oder von unter der Leitung der Gesellschaft stehenden Konzernunternehmen aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2013 bis zum 28. Mai 2018 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen, in den Fällen (i) und (ii) jeweils soweit nicht eigene Aktien zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch die Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch die Erfüllung von Wandlungspflichten ausgegeben werden, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2016 ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 2. Mai 2021 eigene Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals

oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der vorliegenden Ermächtigung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb darf über die Börse, mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots oder mittels einer an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Einladung zur Abgabe von Verkaufsofferten erfolgen. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien können:

- über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch in anderer Weise veräußert werden,
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats im Rahmen des unmittelbaren oder mittelbaren Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowie im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen angeboten und übertragen werden,
- zur Erfüllung von Options- und/oder Wandelanleihen, die die Gesellschaft oder eine unmittelbare oder mittelbare Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegeben hat oder ausgeben wird, verwendet werden,
- bei einer Veräußerung erworbener eigener Aktien durch Angebot an alle Aktionäre oder bei einer Kapitalerhöhung mit Bezugsrecht den Inhabern der von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder einer mittelbaren Tochtergesellschaft der Gesellschaft ausgegebenen Options- und/oder Wandlungsrechte als Bezugsrechte auf die Aktien in dem Umfang gewährt werden, wie es ihnen nach Ausübung der Options- und/oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustehen würde,
- zur Erfüllung von Verpflichtungen der Gesellschaft aus dem von der Hauptversammlung am 4. Mai 2012 unter Punkt 8 der Tagesordnung beschlossenen Performance Share Programme gewährt werden,
- an Mitglieder des Vorstands und an Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zur Gesellschaft stehen oder standen, sowie an Organmitglieder von mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen ausgegeben werden oder zur Bedienung von Rechten auf den Erwerb oder Pflichten zum Erwerb verwendet werden, die dem genannten Personenkreis eingeräumt wurden, oder
- mit Zustimmung des Aufsichtsrats eingezogen werden.

Die Gesellschaft hält insgesamt 95.109 eigene Aktien. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital in Höhe von 243.479,04 EUR und 0,05 Prozent des Gezeichneten Kapitals. Die Aktien werden zur Erfüllung von Rechten auf Übertragung von Aktien der Gesellschaft im Rahmen des sogenannten Matching Share Plan an alle Berechtigten des Plans, darunter auch die Mitglieder des Vorstands, verwendet.

Ermächtigung zum Einsatz von Derivaten im Rahmen des Erwerbs eigener Aktien

In Ergänzung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 3. Mai 2016 zur Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist der Vorstand durch weiteren Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2016 ermächtigt, bis zum 2. Mai 2021 den Erwerb eigener Aktien auch durch Einsatz von Eigenkapitalderivaten durchzuführen.

Der Vorstand ist ermächtigt:

- Optionen zu erwerben, welche die Gesellschaft bei Ausübung zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft berechtigen („Call-Optionen“),
- Optionen zu veräußern, welche die Gesellschaft bei Ausübung durch deren Inhaber zum Erwerb eigener Aktien der Gesellschaft verpflichten („Put-Optionen“),
- Terminkäufe durchzuführen, die die Gesellschaft zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft zu einem bestimmten in der Zukunft liegenden Termin berechtigen, und
- den Erwerb unter Einsatz von Put- und Call-Optionen und Terminkäufen zu kombinieren (nachfolgend werden alle vorgenannten Gestaltungen als „Derivate“ bezeichnet).

Aktienerwerbe unter Einsatz von Derivaten dürfen sich insgesamt höchstens auf eine Anzahl von Aktien beziehen, die einen anteiligen Betrag von 5 Prozent des derzeitigen Grundkapitals der Gesellschaft oder, falls dieser Wert geringer ist, des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht übersteigt. Die in Ausübung dieser Ermächtigung erworbenen Aktien sind auf die Erwerbsgrenze der vorstehenden Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien anzurechnen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Linde hat in den Geschäftsjahren 2007 bis 2016 selbst oder über die Linde Finance B.V. im Rahmen seines 10-Mrd.-EUR-Debt-Issuance-Programme Benchmark-Anleihen begeben. Die Emissionsbedingungen dieser Anleihen sehen vor, dass der Gläubiger der Schuldverschreibungen die sofortige Rückzahlung im Falle eines Kontrollwechsels verlangen kann, wenn der Kontrollwechsel zu einem Entzug oder zu einer Herabsetzung des Ratings auf oder unter bestimmte Rating-Stufen für nicht nachrangige unbesicherte Verbindlichkeiten führt.

Es existieren darüber hinaus weitere wesentliche Finanzierungsverträge, die jeweils eigene Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels enthalten. Diese Regelungen sehen insbesondere Informationspflichten gegenüber dem Vertragspartner sowie Kündigungsrechte für den Vertragspartner vor.

Es bestehen Kundenverträge mit Vertragsklauseln, die dem Kunden ein Sonderkündigungsrecht bei einem Kontrollwechsel einräumen. Im Falle der Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts sehen die Vereinbarungen grundsätzlich eine angemessene Entschädigung vor.

Nach den Planbedingungen des Linde Long Term Incentive Plan 2012 (LTIP 2012) für Vorstände und nachgeordnete Führungskräfte können im Falle eines Kontrollwechsels Sonderregelungen getroffen werden. Für die in den Jahren 2012 bis 2016 ausgegebenen Aktienoptionen bestehen im Falle eines Kontrollwechsels Kündigungsrechte mit der Folge einer Abgeltung der Options- bzw. Matching Shares Anrechte durch einen näher zu bestimmenden Barausgleich.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Falle einer Übernahme der Linde AG und der Beendigung des Anstellungsvertrags werden den Vorstandsmitgliedern gegebenenfalls bestimmte an ihren vertraglichen Bezügen orientierte Ausgleichsleistungen gewährt. Diese Ausgleichsleistungen sind in ihrer Höhe begrenzt. Eine nähere Beschreibung der Change of Control-Regelungen der Vorstandsmitglieder ist im Vergütungsbericht dargestellt.

106	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
107	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
108	Konzernbilanz
110	Konzern-Kapitalflussrechnung
112	Entwicklung des Konzerneigenkapitals
114	Segmentinformationen (Bestandteil des Konzernanhangs)

Konzernanhang

116	Grundsätze
129	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
133	Erläuterungen zur Konzernbilanz
154	Sonstige Angaben
195	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Konzernabschluss

KAPITEL 3

KONZERN-GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

39

<i>in Mio. €</i>	<i>Anhang</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>
Umsatz	[6]	17.345	16.948
Kosten der umgesetzten Leistungen		11.166	10.847
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		6.179	6.101
Vertriebskosten		2.546	2.387
Forschungs- und Entwicklungskosten		131	121
Verwaltungskosten		1.653	1.720
Sonstige betriebliche Erträge	[7]	419	467
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[7]	251	278
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)		12	13
EBIT aus fortgeführten Aktivitäten		2.029	2.075
Finanzerträge	[9]	42	29
Finanzaufwendungen	[9]	439	353
ERGEBNIS VOR STEUERN AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN		1.632	1.751
Ertragsteuern	[10]	396	424
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN		1.236	1.327
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN		16	-52
ERGEBNIS NACH STEUERN		1.252	1.275
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG		1.149	1.154
davon Anteil anderer Gesellschafter		103	121
ERGEBNIS JE AKTIE – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN	[11]		
Ergebnis je Aktie in € – unverwässert		6,10	6,50
Ergebnis je Aktie in € – verwässert		6,09	6,48
ERGEBNIS JE AKTIE – NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN	[11]		
Ergebnis je Aktie in € – unverwässert		0,09	-0,28
Ergebnis je Aktie in € – verwässert		0,09	-0,28

KONZERN- GESAMTERGEBNIS- RECHNUNG

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

40

in Mio. €, Erläuterungen ► SIEHE ZIFFER [20]

	2015	2016
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.252	1.275
SONSTIGES ERGEBNIS NACH STEUERN	622	-509
POSTEN, DIE ANSCHLIESSEND MÖGLICHERWEISE IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	609	-91
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-7	1
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus Sicherungsinstrumenten	-477	40
Differenzen aus der Währungsumrechnung	1.093	-132
POSTEN, DIE NICHT IN DEN GEWINN ODER VERLUST UMGEGLIEDERT WERDEN	13	-418
Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	13	-418
GESAMTERGEBNIS	1.874	766
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.747	629
davon Anteil anderer Gesellschafter	127	137

KONZERNBILANZ

KONZERNBILANZ

41

<i>in Mio. €</i>	<i>Anhang</i>	<i>31.12.2015</i>	<i>31.12.2016</i>
Aktiva			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[12]	11.604	11.405
Übrige immaterielle Vermögenswerte	[12]	2.760	2.440
Sachanlagen	[13]	12.782	12.756
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[14]	242	239
Übrige Finanzanlagen	[14]	57	71
Forderungen aus Finanzierungsleasing	[16]	217	165
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	2	2
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[16]	426	378
Ertragsteuerforderungen	[16]	9	7
Latente Steueransprüche	[10]	327	500
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		28.426	27.963
Vorräte	[15]	1.241	1.231
Forderungen aus Finanzierungsleasing	[16]	52	49
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	2.724	2.755
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[16]	778	788
Ertragsteuerforderungen	[16]	277	199
Wertpapiere	[17]	421	131
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[18]	1.417	1.463
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	[19]	11	610
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		6.921	7.226
BILANZSUMME		35.347	35.189

KONZERNBILANZ

KONZERNBILANZ		42	
in Mio. €	Anhang	31.12.2015	31.12.2016
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		475	475
Bedingtes Kapital 57 Mio. € (Vj. 57 Mio. €)			
Kapitalrücklage		6.736	6.745
Gewinnrücklagen		7.146	7.244
Sonstige Rücklagen		221	113
SUMME EIGENKAPITAL DER AKTIONÄRE DER LINDE AG	[20]	14.578	14.577
Anteil anderer Gesellschafter	[20]	871	903
SUMME EIGENKAPITAL		15.449	15.480
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	[21]	1.068	1.564
Übrige langfristige Rückstellungen	[22]	530	526
Latente Steuerschulden	[10]	1.750	1.683
Finanzschulden	[23]	8.460	6.674
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[24]	55	53
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[25]	3	1
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	[25]	847	725
LANGFRISTIGE SCHULDEN		12.713	11.226
Kurzfristige Rückstellungen	[22]	1.089	1.140
Finanzschulden	[23]	1.023	1.854
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[24]	23	21
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[25]	3.223	3.570
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	[25]	1.255	1.208
Ertragsteuerverbindlichkeiten	[25]	568	549
Schulden im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	[19]	4	141
KURZFRISTIGE SCHULDEN		7.185	8.483
BILANZSUMME		35.347	35.189

KONZERN- KAPITALFLUSS- RECHNUNG

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

43

<i>in Mio. €, Erläuterungen ► SIEHE ZIFFER [28]</i>	<i>Anhang</i>	<i>2015</i>	<i>2016</i>
Ergebnis vor Steuern aus fortgeführten Aktivitäten		1.632	1.751
<i>Anpassungen des Ergebnisses vor Steuern für die Überleitung zum Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit – fortgeführte Aktivitäten</i>			
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	[12], [13]	1.866	1.897
Abschreibungen auf Finanzanlagen	[14]	16	8
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		-18	-36
Zinsergebnis	[9]	366	307
Zinseinnahmen aus eingebetteten Finanzierungsleasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17	[9]	18	14
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	[14]	-12	-13
Erhaltene Ausschüttungen/Dividenden aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	[14]	22	22
Gezahlte Ertragsteuern	[10]	-532	-446
<i>Veränderungen bei Aktiva und Passiva</i>			
Veränderung der Vorräte	[15]	-45	21
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[16]	293	-91
Veränderung der Rückstellungen	[21], [22]	-26	-64
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[25]	-189	349
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva		192	-319
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		3.583	3.400
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT – NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		10	40
CASH FLOW AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		3.593	3.440
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie Anlagen in Finanzierungsleasingverhältnissen gemäß IFRIC 4/IAS 17		-1.876	-1.761
Auszahlungen für den Zugang konsolidierter Unternehmen	[2]	-113	-250
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		-76	-75
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere	[17]	-953	-1.240
Einzahlungen aus dem Abgang von Wertpapieren	[17]	1.052	1.531
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie aus der Tilgung von Forderungen aus Finanzierungsleasing gemäß IFRIC 4/IAS 17		85	173
Einzahlungen aus dem Abgang konsolidierter Unternehmen sowie aus Kaufpreiserückforderungsansprüchen		1	116
Einzahlungen aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	[19]	12	-
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		88	34
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		-1.780	-1.472
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT – NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		-15	-19
CASH FLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		-1.795	-1.491

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

44

in Mio. €, Erläuterungen ► SIEHE ZIFFER [28]

	Anhang	2015	2016
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Linde AG und andere Gesellschafter	[31]	-701	-765
Einzahlungen aus Zinsderivaten	[10]	182	149
Zinsauszahlungen aus Finanzschulden und Auszahlungen für Zinsderivate	[10]	-546	-496
Einzahlungen durch die Aufnahme von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	[23]	3.150	5.322
Auszahlungen zur Tilgung von Krediten und Kapitalmarktverbindlichkeiten	[9]	-3.584	-6.085
Auszahlungen zur Tilgung von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	[23]	-24	-21
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		-1.523	-1.896
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT – NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		4	-21
CASH FLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT – FORTGEFÜHRTE UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN		-1.519	-1.917
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE		279	32
ANFANGSBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	[18]	1.137	1.417
Wechselkursbedingte Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		3	18
Zahlungsmittel, ausgewiesen als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Vermögensgruppen	[19]	-2	-4
ENDBESTAND DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	[18]	1.417	1.463

ENTWICKLUNG DES KONZERN- EIGENKAPITALS

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

<i>in Mio. €, Erläuterungen ► SIEHE ZIFFER [20]</i>	<i>Gezeichnetes Kapital</i>	<i>Kapital- rücklage</i>	
STAND 01.01.2015	475	6.730	
Ergebnis nach Steuern	–	–	
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	
GESAMTERGEBNIS	–	–	
Dividendenzahlungen	–	–	
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	–	6	
SUMME DER EINZAHLUNGEN VON UND AUSZAHLUNGEN AN GESELLSCHAFTER(N)	–	6	
SONSTIGE VERÄNDERUNGEN	–	–	
STAND 31.12.2015/01.01.2016	475	6.736	
Ergebnis nach Steuern	–	–	
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–	–	
GESAMTERGEBNIS	–	–	
Dividendenzahlungen	–	–	
Veränderungen durch Aktienoptionsprogramm	–	9	
SUMME DER EINZAHLUNGEN VON UND AUSZAHLUNGEN AN GESELLSCHAFTER(N)	–	9	
Erwerb/Verkauf eines Tochterunternehmens mit nicht beherrschenden Anteilen	–	–	
VERÄNDERUNG DER EIGENTUMSANTEILE AN TOCHTERUNTERNEHMEN	–	–	
SONSTIGE VERÄNDERUNGEN	–	–	
STAND 31.12.2016	475	6.745	

ENTWICKLUNG
DES KONZERNEIGENKAPITALS

45

Gewinnrücklagen		Sonstige Rücklagen				Summe Eigenkapital der Aktionäre der Linde AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Neubewertungen leistungs- orientierter Pensionspläne	Sonstige Gewinnrücklagen	Unterschied aus Währungs- umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Sicherungs- instrumente				
-980	7.544	61	5	-429	13.406	861	14.267	
-	1.149	-	-	-	1.149	103	1.252	
14	-	1.066	-6	-476	598	24	622	
14	1.149	1.066	-6	-476	1.747	127	1.874	
-	-585	-	-	-	-585	-116	-701	
-	-	-	-	-	6	-	6	
-	-585	-	-	-	-579	-116	-695	
-	4	-	-	-	4	-1	3	
-966	8.112	1.127	-1	-905	14.578	871	15.449	
-	1.154	-	-	-	1.154	121	1.275	
-417	-	-148	-	40	-525	16	-509	
-417	1.154	-148	-	40	629	137	766	
-	-640	-	-	-	-640	-125	-765	
-	-	-	-	-	9	-	9	
-	-640	-	-	-	-631	-125	-756	
-	-	-	-	-	-	23	23	
-	-	-	-	-	-	23	23	
-	1	-	-	-	1	-3	-2	
-1.383	8.627	979	-1	-865	14.577	903	15.480	

SEGMENT- INFORMATIONEN

(BESTANDTEIL DES KONZERNANHANGS)

SEGMENTINFORMATIONEN

46

	Segmente									
	Gases Division		Engineering Division		Sonstige Aktivitäten (nicht fortgeführte Aktivitäten)		Überleitung		Konzern	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
<i>in Mio. €, Erläuterungen ► SIEHE ZIFFER [29]</i>										
Umsatz mit Fremden	15.157	14.882	2.188	2.066	599	587	–	–	17.944	17.535
Umsatz mit anderen Segmenten	11	10	406	285	8	15	–425	–310	–	–
SEGMENTUMSATZ	15.168	14.892	2.594	2.351	607	602	–425	–310	17.944	17.535
OPERATIVES ERGEBNIS	4.151	4.210	216	196	44	44	–280	–308	4.131	4.142
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Fusionskosten (Sondereinflüsse)	160	101	30	12	–	–	2	13	192	126
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.863	1.893	41	44	30	99	–38	–40	1.896	1.996
davon außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	7	17	4	7	–	–	–	–	11	24
davon außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	–	6	–	–	–	75	–	–	–	81
EBIT	2.128	2.216	145	140	14	–55	–244	–281	2.043	2.020
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	1.881	1.660	32	30	20	17	3	22	1.936	1.729

	Segmente							
	Gases Division							
	EMEA		Asien/Pazifik		Amerika		Summe Gases Division	
<i>in Mio. €</i>	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Umsatz mit Fremden	5.984	5.721	4.130	4.084	5.043	5.077	15.157	14.882
Umsatz mit anderen Segmenten	26	15	27	25	140	155	11	10
SEGMENTUMSATZ	6.010	5.736	4.157	4.109	5.183	5.232	15.168	14.892
OPERATIVES ERGEBNIS	1.790	1.807	1.063	1.084	1.298	1.319	4.151	4.210
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Fusionskosten (Sondereinflüsse)	87	49	40	42	33	10	160	101
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	688	703	584	569	591	621	1.863	1.893
davon außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen	2	4	4	10	1	3	7	17
davon außerplanmäßige Abschreibungen und Wertminderungen im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen	–	6	–	–	–	–	–	6
EBIT	1.015	1.055	439	473	674	688	2.128	2.216
Investitionen (ohne Finanzanlagen)	895	753	386	375	600	532	1.881	1.660

SEGMENTINFORMATIONEN

UMSATZ NACH SITZ DES KUNDEN

47

<i>in Mio. €</i>	2015	2016
Europa	6.574	6.564
Deutschland	1.305	1.229
Großbritannien	1.698	1.447
Asien/Pazifik	4.950	4.875
China	1.199	1.241
Australien	1.121	1.040
Nordamerika	5.218	5.063
USA	4.691	4.519
Südamerika	663	573
Afrika	539	460
Gist (nicht fortgeführte Aktivitäten)	-599	-587
KONZERNUMSATZ	17.345	16.948

LANGFRISTIGES SEGMENTVERMÖGEN NACH SITZ DER GESELLSCHAFT

48

<i>in Mio. €</i>	2015	2016
Europa	10.840	10.035
Deutschland	1.262	1.276
Großbritannien	1.585	1.177
Asien/Pazifik	8.135	7.958
China	1.641	1.421
Australien	1.246	1.192
Nordamerika	7.161	7.532
USA	2.749	2.858
Südamerika	417	434
Afrika	593	642
LANGFRISTIGES SEGMENTVERMÖGEN	27.146	26.601

Die länderbezogenen Angaben enthalten keinen Geschäfts- oder Firmenwert.

KONZERNANHANG

GRUNDSÄTZE

[1] Grundlagen

Die Linde Group ist ein internationaler Technologiekonzern, der weltweit tätig ist. Das Mutterunternehmen der Linde Group ist die Linde Aktiengesellschaft mit Sitz in München (Handelsregister München, HRB 169850).

Der Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2016 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die zusätzlichen Anforderungen des § 315a Abs. 1 HGB wurden berücksichtigt.

Die Berichtswährung ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. EUR) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Die Abschlussprüfer der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft haben die Abschlüsse der wesentlichen operativen Einheiten, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, geprüft. Die einbezogenen Abschlüsse sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses der Linde Aktiengesellschaft aufgestellt.

[2] Akquisitionen

Die wesentlichen Akquisitionen im Berichtsjahr betreffen:

WESENTLICHE AKQUISITIONEN

49

	Konzernanteil in Prozent (zum 31.12.2016)	Anschaffungskosten in Mio. €	Akquisitionsstichtag
AHOM	100	174	01.02.2016
Air Liquide Korea	100	54	15.12.2016

American HomePatient, Inc.

Mit Wirkung zum 1. Februar 2016 hat die Linde Group 100 Prozent der Anteile an dem US-amerikanischen Unternehmen American HomePatient, Inc. übernommen. Ab diesem Zeitpunkt wurde das Geschäft voll in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogen. Das Unternehmen ist auf Beatmungstherapien für Patienten mit chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung und Schlafapnoe spezialisiert. Mit der Akquisition will Linde seine Marktstellung im Bereich für Gesundheitsdienstleistungen ausbauen und Synergien mit dem bestehenden Geschäft heben.

Im Rahmen der Transaktion wurde eine Barzahlung in Höhe von rund 210 Mio. EUR geleistet. Nach Abzug einer Rückzahlung von Finanzschulden in Höhe von 24 Mio. EUR sowie von Rückstellungen für Mitarbeitervergütungen in Höhe von 1 Mio. EUR sowie unter Berücksichtigung eines bedingten Kaufpreiserückforderungsanspruchs mit einem erwarteten Wert von 11 Mio. EUR ergeben sich Anschaffungskosten im Sinne

des IFRS 3 in Höhe von 174 Mio. EUR. Der bedingte Kaufpreiserückforderungsanspruch wird innerhalb von zwei Jahren fällig. Der Umfang des Rückzahlungsanspruchs ist unsicher und liegt in einer Bandbreite zwischen 1 Mio. EUR und 36 Mio. EUR.

Im Rahmen des Erwerbs gehen langfristige Vermögenswerte, Vorräte und weitere kurzfristige Vermögenswerte zu. Darunter sind auch latente Steueransprüche aus Verlustvorträgen enthalten. Die wesentlichen Elemente des vorläufigen Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 114 Mio. EUR betreffen vor allem erwartete Synergien mit dem bestehenden Healthcare-Geschäft sowie Going Concern-Synergien. Die Kaufpreisallokation ergab Zeitwertanpassungen in Höhe von 31 Mio. EUR. Diese entfallen auf die Unternehmensmarke, die Kundenbeziehungen sowie das Sachanlagevermögen. Der steuerlich abzugsfähige Geschäfts- oder Firmenwert beträgt 0 Mio. EUR.

Im Zuge der Transaktion wurden 100 Prozent der Anteile an American HomePatient, Inc. erworben. Die

in der Eröffnungsbilanz ausgewiesenen nicht beherrschenden Anteile resultieren aus vorkonsolidierten Einheiten mit Anteilen anderer, nicht beherrschender Gesellschafter. Die erworbenen Forderungen haben einen beizulegenden Zeitwert von 30 Mio. EUR und betreffen ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Das Ergebnis nach Steuern wird insbesondere von der Abschreibung aus der Kaufpreisallokation belastet.

Air Liquide Korea Co., Ltd.

Am 15. Dezember 2016 hat die Linde Group die Vermögenswerte und Schulden von Air Liquide Korea Co., Ltd. im Rahmen eines Asset-Deals erworben. Ziel der Transaktion war es, im südkoreanischen Markt das Kundennetzwerk zu vergrößern und dadurch Kosteneinsparungen zu erzielen. Das erworbene Geschäft umfasst die Produktion und Verkauf von Industriegasen in den Bereichen Flüssiggase und On-site. Der Kaufpreis betrug 54 Mio. EUR und wurde in bar entrichtet.

Im Rahmen des Erwerbs hat die Linde Group Sachanlagen und kurzfristige Vermögenswerte im Wert von 41 Mio. EUR übernommen. Die übernommenen Schulden betrugen zum Erwerbszeitpunkt 1 Mio. EUR. Die Kaufpreisallokation ergab Zeitwertanpassungen in Höhe von 8 Mio. EUR. Die erworbenen Forderungen haben einen beizulegenden Zeitwert von 4 Mio. EUR. Dies entspricht dem Bruttoforderungswert. Aus der Transaktion resultiert ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 14 Mio. EUR. Dieser ist in erster Linie auf Kostensynergien in den Bereichen Produktion und Verwaltung zurückzuführen. Es wird erwartet, dass der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 14 Mio. EUR

steuerlich abzugsfähig ist. Aufgrund der zeitlichen Nähe zum Bilanzstichtag ist die Kaufpreisallokation noch als vorläufig anzusehen.

Übrige Akquisitionen

Zum Ausbau des Geschäfts im Bereich Industriegase und Healthcare hat Linde im Berichtszeitraum weitere Unternehmenserwerbe in den Segmenten EMEA, Amerika und Asien/Pazifik durchgeführt. Der Gesamtkaufpreis dieser Erwerbe beläuft sich auf 25 Mio. EUR und wurde in Höhe von 21 Mio. EUR in bar gezahlt. Der Gesamtkaufpreis beinhaltet Kaufpreisstundungen und bedingte Kaufpreisbestandteile. Des Weiteren wurden 2 Mio. EUR mit bestehenden Forderungen eines Verkäufers verrechnet. Teilweise wurden separate Transaktionen mit Alteigentümern und übernommenen Mitarbeitern abgeschlossen. Im Rahmen sukzessiver Unternehmenserwerbe wurde ein negativer Ergebniseffekt in Höhe von 1 Mio. EUR aus der Bewertung von Altanteilen zum beizulegenden Zeitwert von 2 Mio. EUR generiert und im operativen Ergebnis erfasst.

Im Rahmen dieser Unternehmenserwerbe gingen langfristige Vermögenswerte, Vorräte, liquide Mittel sowie andere kurzfristige Vermögenswerte zu. Der Geschäfts- oder Firmenwert betrug in Summe 18 Mio. EUR. Kaufpreisallokationen führten zu Zeitwertanpassungen in Höhe von 1 Mio. EUR. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist in Höhe von 18 Mio. EUR steuerlich abzugsfähig. Wesentliche Bestandteile des Geschäfts- oder Firmenwertes sind Synergiepotenziale sowie der Zugang zu neuen Absatzmärkten und die Erweiterung des Vertriebsnetzwerks. Im Rahmen der Akquisitionen sind Forderungen in Höhe von 0 Mio. EUR übergegangen. Der Zeitwert der Forderungen entspricht dem Bruttoforderungswert.

EINFLUSS DER ERWERBE AUF DIE VERMÖGENSLAGE DES LINDE KONZERNS

50

Eröffnungsbilanz zum Erstkonsolidierungszeitpunkt in Mio. €	Beizulegende Zeitwerte		
	AHOM	Air Liquide Korea	Übrige
Langfristige Vermögenswerte	148	37	5
Vorräte	4	–	1
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	34	4	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	7	–	5
Eigenkapital (auf Linde AG entfallend)	60	40	8
Anteile anderer Gesellschafter	10	–	–
Schulden	123	1	3

EINFLUSS DER ERWERBE AUF DAS ERGEBNIS NACH STEUERN DES LINDE KONZERNS

51

in Mio. €	Ergebnis nach Steuern seit dem Akquisitionszeitpunkt	Ergebnis nach Steuern seit Beginn des Geschäftsjahres am 01.01.2016 ¹
AHOM	6	4
Air Liquide Korea	–	6
Übrige	1	2

¹ Bei der Ermittlung dieser Beträge wurden die gleichen Fair Value-Anpassungen wie zum Akquisitionszeitpunkt unterstellt.

EINFLUSS DER AKQUISITIONEN AUF DEN UMSATZ DES LINDE KONZERNS

52

in Mio. €	Umsatz seit dem Akquisitionszeitpunkt	Umsatz seit Beginn des Geschäftsjahres am 01.01.2016
AHOM	252	275
Air Liquide Korea	1	19
Übrige	7	20

[3] Konsolidierungskreis

ZUSAMMENSETZUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

53

	Stand 31.12.2015	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2016
KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	528	47	19	556
davon Inland	18	2	–	20
davon Ausland	510	45	19	536
QUOTAL EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN	5	–	–	5
davon Inland	–	–	–	–
davon Ausland	5	–	–	5
NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE BETEILIGUNGEN	37	4	5	36
davon Inland	5	1	4	2
davon Ausland	32	3	1	34
NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN	50	9	6	53
davon Inland	–	4	–	4
davon Ausland	50	5	6	49

Änderungen der Zusammensetzung des Konsolidierungskreises können sich ergeben aufgrund von Akquisitionen, Verkäufen, Verschmelzungen, Stilllegungen oder aufgrund von Änderungen in der Beurteilung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Im Berichtszeitraum wurden 40,1 Prozent der Anteile an der Linde-Huayi (Chongqing) Gases Co., Ltd, die im Segment Asien/Pazifik gehalten wurde, an den ehemaligen Minderheitsgesellschafter veräußert. Linde hält nach der Veräußerung einen Anteil von 19,9 Prozent und kann weiterhin maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben. Aus dem Verkauf der Eigentumsanteile ergab sich auf Ebene des Gesamtkonzerns nach ertragswirksamer Auflösung von Konsolidierungsposten ein Entkonsolidierungsgewinn in Höhe von 25 Mio. EUR, der in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten ist. Der Anteil am Gewinn, der aus der Bewertung der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt des Verlustes der Kontrolle resultiert, beträgt 0 Mio. EUR.

Die weiteren wesentlichen Abgänge des Geschäftsjahres sind unter ► [ZIFFER \[19\]](#) beschrieben. Bei den übrigen Abgängen handelt es sich im Wesentlichen um Verschmelzungen und Liquidationen.

Im Berichtsjahr gab es keine Veränderung von Eigentumsanteilen an Tochtergesellschaften, die nicht zu dem Verlust bzw. zu der Erlangung der Beherrschung führten.

ÜBERSICHT ÜBER DIE GESELLSCHAFTEN, DIE GEMÄSS HGB VON DER OFFENLEGUNGSPFLICHT BEFREIT SIND

54

Name	Sitz
Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG	Hamburg
Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München
Gas & More GmbH	Pullach
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach
Linde Gas Therapeutics GmbH	Oberschleißheim
Linde Hydrogen Concepts GmbH	Pullach
Linde Remeo Deutschland GmbH	Blankenfelde-Mahlow
Linde Schweißtechnik GmbH	Pullach
Linde Welding GmbH	Pullach
MTA GmbH Medizin-Technischer-Anlagenbau	Mainhausen
Selas-Linde GmbH	Pullach
Tega-Technische Gase und Gasetechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg
Unterbichler Gase GmbH	München

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns ist unter ► [ZIFFER \[39\]](#) dargestellt.

[4] Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden in die entsprechende funktionale Währung der einzelnen Einheit zum Transaktionsstichtag umgerechnet. Nach der erstmaligen Erfassung werden Fremdwährungsschwankungen von monetären Posten erfolgswirksam erfasst. Für nicht monetäre Posten stellen die historischen Umrechnungskurse die fortlaufende Wertbasis dar.

Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung in die Berichtswährung werden fortlaufend im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Abschlüsse inklusive der im Rahmen einer Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Lasten der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates umgerechnet.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt nach der Stichtagskursmethode, d.h. zum Mittelkurs am Bilanzstichtag. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis

werden zu einem Kurs umgerechnet, der einen Näherungswert für den Umrechnungskurs am Tag des Geschäftsvorfalles darstellt (Durchschnittskurs).

Der sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebende Währungsunterschied wird im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Die Abschlüsse von ausländischen Tochterunternehmen, deren funktionale Währung die Währung eines Hochinflationslands ist, werden in der Höhe der aus der Inflation resultierenden Kaufkraftveränderung angepasst.

Seit dem 1. Januar 2010 werden die Aktivitäten in Venezuela als hochinflationäre Volkswirtschaft entsprechend IAS 29 Financial Reporting in Hyperinflationary Economies bereinigt um die Einflüsse der Inflation dargestellt. Grundlage für die Inflationsberechnung ist ein Inflationsindex, der aus der Währungskursentwicklung abgeleitet wurde.

WESENTLICHE WECHSELKURSE

55

Wechselkurs 1 € =	ISO-Code	Stichtagskurse		Jahresdurchschnittskurse	
		31.12.2015	31.12.2016	2015	2016
Australien	AUD	1,49183	1,45732	1,47802	1,48859
China	CNY	7,05243	7,30336	6,97578	7,35307
Großbritannien	GBP	0,73685	0,85229	0,72610	0,81950
Südafrika	ZAR	16,80825	14,44751	14,16740	16,26524
USA	USD	1,08605	1,05160	1,11003	1,10700

[5] Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der Linde Group einbezogenen Unternehmen sind entsprechend IFRS 10 Consolidated Financial Statements nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert bei einigen Bilanzposten Ermessensentscheidungen bzw. Schätzungen, die sich auf den Ansatz und die Bewertung in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlich realisierten Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die jeweils damit verbundenen Schätzungen und Ermessensausübungen erläutert:

Konsolidierungsgrundsätze **Kapitalkonsolidierung**

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Akquisitionsmethode („acquisition method“) durchgeführt. Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und anteiligem Eigenkapital bei Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter werden direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden aufgerechnet. Zwischenergebnisse, die aus konzerninternen Lieferungen von langfristigen Vermögenswerten und Vorratsvermögen stammen, werden eliminiert.

Die Anschaffungskosten einer Akquisition bemessen sich nach den beizulegenden Zeitwerten der für die Erlangung der Beherrschung übernommenen Vermögenswerte und der eingegangenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten, einschließlich Eventualverbindlichkeiten, werden erstmals mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt, unabhängig vom Umfang etwaiger nicht beherrschender Anteile, bewertet. Die Bewertung von nicht beherrschenden Anteilen erfolgt zum anteiligen beizulegenden Zeitwert der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten (Partial Goodwill-Methode).

Beherrschung

In den Konzernabschluss werden neben der Linde AG alle Unternehmen einbezogen, über die die Linde AG die Beherrschung im Sinne des IFRS 10 ausüben kann. In Abwesenheit anderer einschränkender vertraglicher Vereinbarungen führt eine Mehrheit der Stimmrechte in der Regel zu Beherrschung.

Gesellschaften, deren hauptsächliche Zwecksetzung in der Errichtung und dem Betrieb von Gaseproduktionsanlagen liegt, werden bei bestehendem Know-how-Vorsprung von Linde vollkonsolidiert, obwohl Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält. Die Linde Group hat in diesen Fällen die Verantwortung für den Betrieb der Anlagen der Gesellschaften, die somit technologisch von Linde abhängig sind. Dies zeigt sich auch in bestehenden Lizenzvereinbarungen sowie durch die Eingliederung der Produktion in die Prozesse der Linde Group bzw. über die personelle Verflechtung der entsprechenden Entscheidungsträger. Der Betrieb der Anlagen ist der wesentliche Treiber für die variablen Rückflüsse aus den Gesellschaften.

Darüber hinaus werden Gesellschaften vollkonsolidiert, wenn Linde erweiterte Geschäftsführungsbefugnisse innehat und Linde auf einzelvertraglicher Basis weitestgehend die Entscheidungsgewalt über die wesentlichen Teile der operativen Geschäftstätigkeit der Einheiten zusteht.

Gemeinsame Beherrschung

Gesellschaften, über die die Linde AG gemeinsame Beherrschung im Sinne des IFRS 11 ausüben kann, werden je nach Ausprägung quotall (line-by-line) in den Konzernabschluss einbezogen oder nach der Equity-Methode bewertet. Bei gleich verteilten Stimmrechten liegt in der Regel gemeinsame Beherrschung vor, es sei denn, andere (vertragliche) Rechte führen zu Beherrschung durch einen Anteilseigner.

Sofern gemeinsame Beherrschung vorliegt, muss zwischen gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operation) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) unterschieden werden. Diese Unterscheidung hängt davon ab, ob Linde unmittelbare Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten hat oder ob Rechte am Reinvermögensüberschuss der Gesellschaft bestehen. Dabei muss Linde die Struktur und rechtliche Form der Gesellschaft, die vertraglichen Vereinbarungen sowie sonstige Umstände berücksichtigen.

Joint Ventures werden nach der Equity-Methode im Zeitpunkt des Erwerbs zu Anschaffungskosten bilanziert. In Folgeperioden erhöht oder verringert sich der Buchwert mit dem Anteil am Gesamtergebnis; getätigte Ausschüttungen und andere Eigenkapitalveränderungen verringern bzw. erhöhen den Buchwert entsprechend. Entsprechen oder übersteigen die der Linde Group zurechenbaren Verluste eines assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures den Wert des Anteils an diesem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture, werden keine weiteren Verlustanteile erfasst, es sei denn, es wurden Verpflichtungen eingegangen oder Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet. Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt analog den Grundsätzen der Konsolidierung von Tochterunternehmen.

Maßgeblicher Einfluss

Assoziierte Unternehmen, auf die die Linde AG maßgeblichen Einfluss im Sinne des IAS 28 ausüben kann, werden ebenfalls nach der Equity-Methode bewertet. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn die Linde AG direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte an einem Beteiligungsunternehmen hält, es sei denn, dies kann eindeutig widerlegt werden.

Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften

Die nicht konsolidierten Tochtergesellschaften sind in Bezug auf die Bilanzsumme, den Umsatz und den Jahresüberschuss/-fehlbetrag aus Konzernsicht einzeln und zusammen betrachtet unwesentlich und für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung.

Ermessensausübungen

Bei der Beurteilung, ob Beherrschung, gemeinsame Beherrschung oder maßgeblicher Einfluss vorliegt bei Gesellschaften, an denen Linde weniger als 100 Prozent der Stimmrechte hält, kann es zu Ermessensausübungen kommen. Vor allem in Fällen, in denen Linde 50 Prozent der Stimmrechte hält, muss beurteilt werden, ob es Rechte oder Umstände gibt, die dazu führen können, dass Linde die Entscheidungsgewalt über das potenzielle Tochterunternehmen hat, oder ob gemeinsame Beherrschung vorliegt.

Änderungen der vertraglichen Vereinbarungen oder der faktischen Umstände werden laufend überwacht und im Hinblick auf Auswirkungen auf die Einschätzung, ob Beherrschung oder gemeinsame Beherrschung vorliegt, beurteilt.

Unternehmenszusammenschlüsse erfordern Schätzungen im Zusammenhang mit der Ermittlung beizulegender Zeitwerte. Bei der Anwendung von Verfahren, die auf der Abzinsung von Cash Flows beruhen, sind vor allem Zeitraum und Höhe des Zahlungsstroms sowie die Bestimmung eines adäquaten Abzinsungssatzes ermessensbehaftet. Linde zieht bei der Ausübung der Ermessensentscheidungen im Zusammenhang mit Kaufpreisallokationen zu Unternehmenszusammenschlüssen, bei denen die erworbene Bilanzsumme inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts mehr als 100 Mio. € beträgt, Sachverständige zu Rate, die die Ausübung der Ermessensentscheidungen begleiten und gutachterlich dokumentieren.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene und selbstgestellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. zu Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, angesetzt. Selbstgestellte immaterielle Vermögenswerte werden erfasst, wenn sie einen Vermögenswert verkörpern, wenn es wahrscheinlich ist, dass Linde die mit ihnen verbundenen Vorteile zufließen werden, und wenn ihre Anschaffungs- bzw.

Herstellungskosten verlässlich bestimmbar sind. Für immaterielle Vermögenswerte ist zu prüfen, ob deren Nutzungsdauer zeitlich bestimmbar ist oder nicht. Die voraussichtliche Nutzungsdauer von erworbenen Kundenbeziehungen bemisst sich auf Grundlage der Fristigkeit der Kundenbeziehung zugrunde liegenden Vertragsverhältnisses bzw. anhand des erwarteten Kundenverhaltens. Geschäfts- oder Firmenwerte, immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsbereite immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern bei Anzeichen für eine Wertminderung, mindestens aber einmal jährlich, einem Wertminderungstest („Impairment Test“) unterzogen.

Die zahlungsmittelgenerierende Einheit zur Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes entspricht den operativen Segmenten EMEA, Amerika und Asien/Pazifik sowie Engineering Division und Sonstige Aktivitäten. Im Rahmen des Wertminderungstests wird zunächst der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit deren Buchwert gegenübergestellt. Ist der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit nicht durch den Nutzungswert gedeckt, so wird überprüft, ob der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten höher ist als der Buchwert. Für die Berechnung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten werden für einen Detailplanungszeitraum von fünf Jahren aus der vom Management verabschiedeten Unternehmensplanung Nettopaymentsströme auf Nachsteuerbasis abgeleitet. Die Ermittlung der ewigen Rente erfolgt auf Grundlage der Nettopaymentsströme der letzten verfügbaren Detailplanungsperiode. Die bei der Diskontierung der Zahlungsströme angewendeten Nachsteuerzinssätze berücksichtigen die branchen- und länderspezifischen Risiken der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Bei der Diskontierung der ewigen Rente kommen Wachstumsabschläge zur Anwendung, die unterhalb der im Detailplanungszeitraum ermittelten Wachstumsraten liegen und im Wesentlichen dem Ausgleich einer allgemeinen Teuerungsrate dienen.

Wenn der Grund für frühere Wertminderungen entfallen ist, erfolgt bei immateriellen Vermögenswerten maximal eine Wertaufholung auf den Wert, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte. Dies gilt nicht für den Geschäfts- oder Firmenwert.

Aufwendungen im Zusammenhang mit dem entgeltlichen Erwerb und der Eigenentwicklung selbst genutzter Software einschließlich der Aufwendungen, diese Software in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, werden aktiviert und unter Verwendung der linearen Abschreibungsmethode über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Die Sachanlagen sind mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer und Wertminderungen, bewertet. Die Abschreibung auf Sachanlagen wird nach der linearen Methode ermittelt und in dem GuV-Posten erfasst, der der funktionalen Zugehörigkeit des zugrunde liegenden Vermögenswerts entspricht. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden jedes Jahr überprüft und an die tatsächlichen Gegebenheiten angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

NUTZUNGSDAUERN ANLAGEVERMÖGEN

56

Gebäude	10–40 Jahre
Technische Anlagen	6–15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–20 Jahre

Basierend auf Erfahrungswerten der Vergangenheit werden die Nutzungsdauern geschätzt und konzernweit einheitlich vorgegeben. Auch bei der Beurteilung, ob ein aktivierungsfähiger Vermögenswert vorliegt und welche Bestandteile der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktivierungsfähig sind, müssen Annahmen getroffen werden. Hierbei werden beispielsweise der erwartete zukünftige Nutzen eines Vermögenswerts oder die zukünftig erwarteten Kosten für den Rückbau von Anlagen geschätzt. Auch bei Kosten, die während der operativen Phase eines Vermögenswerts eintreten – beispielsweise Kosten für die Nachrüstung oder für die Grundüberholung von Anlagen –, hängt die Aktivierung dieser Aufwendungen davon ab, ob sie zu einem besseren oder höheren Output führen oder ob sie die Nutzungsdauer des Vermögenswerts verlängern.

Wenn besondere Ereignisse oder Marktentwicklungen einen Wertverfall anzeigen, wird die Werthaltigkeit des Buchwertes von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens überprüft. Der Umfang der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch externe, unabhängige Zahlungsströme determiniert. Lokale Marktspezifika geben hierbei die Kombination von Zahlungsströmen aus verschiedenen Produktsegmenten vor. Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrages auf Basis des Nutzungswertes werden zukünftig zu erwartende Zahlungsströme mit einem risikoadäquaten Zinssatz abgezinst. Bei der Festlegung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme werden das aktuelle und das zukünftig erwartete Ertragsniveau sowie geschäftsfeldspezifische, technologische, wirtschaftliche und allgemeine Entwicklungen berücksichtigt. Wenn der Grund für eine frühere Wertminderung auf Sachanlagevermögen entfallen ist, erfolgt eine Wertaufholung

auf maximal den Betrag, der sich bei Ausbleiben jeder Wertminderung unter Anwendung der planmäßigen Abschreibung ergeben hätte.

Vorräte

Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Als Verbrauchsfolgeverfahren kommt das gleitende Durchschnittsverfahren oder das Fifo-Verfahren („first-in-first-out“) zur Anwendung.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie nicht fortgeführte Aktivitäten

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen sowie direkt mit diesen in Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten werden gesondert als „zur Veräußerung gehalten“ in der Bilanz ausgewiesen, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand veräußert werden können und die Veräußerung innerhalb der nächsten zwölf Monate sehr wahrscheinlich ist.

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet. Die planmäßige Abschreibung wird eingestellt. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten, beinhaltet Schätzungen und Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt sowie Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist. Der Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den Aufwendungen und Erträgen aus fortgeführten Aktivitäten berichtet; Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis dargestellt. In der Konzern-Kapitalflussrechnung werden die Cash Flows aus nicht fortgeführten Aktivitäten getrennt von den Cash Flows aus fortgeführten Aktivitäten dargestellt; Vorjahresangaben werden auf vergleichbarer Basis berichtet. Die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss (ausgenommen ► [ZIFFER \[19\] LANGFRISTIGE ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE VERMÖGENSWERTE UND VERÄUSSERUNGSGRUPPEN](#)) – soweit sie Bezug auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und die Konzern-Kapitalflussrechnung nehmen – beziehen sich auf fortgeführte Aktivitäten. Sollten sich Angaben ausschließlich auf nicht fortgeführte Aktivitäten beziehen, wird dies entsprechenden deutlich gemacht. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen basiert auf dem in IAS 19 Employee Benefits vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit-Methode). Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen.

Vom Barwert der Pensionsverpflichtungen (Bruttopensionsverpflichtung) wird der Zeitwert des Planvermögens ggf. unter Berücksichtigung der Regelungen zur Aktivierungsobergrenze des Planvermögens („asset ceiling“ nach IAS 19.64) abgezogen, so dass sich die Nettopensionsverpflichtung bzw. der Nettovermögenswert aus den leistungsorientierten Pensionsplänen ergibt. Der Ausweis eines Nettovermögenswertes ist nach IAS 19.64 nur dann zugelassen, wenn die Linde Group als verpflichteter Arbeitgeber das Recht auf Auszahlung dieser Überdeckung oder auf künftige Beitragsermäßigungen hat.

Der Nettozinsaufwand des Geschäftsjahres ergibt sich aus der Multiplikation der Nettopensionsverpflichtung bzw. des Nettovermögenswerts zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz.

Der Diskontierungszinssatz wird auf der Grundlage von Renditen bestimmt, die am jeweiligen Stichtag für erstrangige, festverzinsliche Industrieanleihen am Markt erzielt werden. Währung und Laufzeit der zugrunde gelegten Anleihen stimmen mit der Währung und den voraussichtlichen Fristigkeiten der nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses zu erfüllenden Versorgungsverpflichtungen überein. Falls solche Renditen nicht verfügbar sind, basieren die Diskontierungszinssätze auf Marktrenditen von Staatsanleihen.

Die Neubewertungskomponente („remeasurements“) umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung und zum anderen den Unterschied zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn angenommenen Rendite, die auf dem Diskontierungszinssatz der korrespondierenden leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung basiert. Im Falle einer Überdotierung eines Pensionsplans sowie einer bestehenden Aktivierungsobergrenze des Planvermögens („asset ceiling“) enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswertes aus der Anwendung der Regelungen zur Aktivierungsobergrenze („asset ceiling“), soweit sie nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste resultieren aus Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen bzw. aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung.

Sämtliche Neubewertungseffekte, d.h. versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, der kumulierte Effekt aus einer Aktivierungsobergrenze („asset ceiling“) sowie die Effekte aus einer Erhöhung der Pensionsverpflichtung nach IFRIC 14 The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirements and their Interaction, werden unmittelbar erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst.

Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der Funktionsbereiche zugeordnet. Der Nettozinsaufwand bzw. der Nettozinsertrag aus leistungsorientierten Pensionsplänen wird innerhalb des Finanzergebnisses ausgewiesen. Dabei wird pro Pensionsplan ermittelt, ob nach Saldierung ein Nettozinsaufwand bzw. -ertrag vorliegt, und entsprechend im Finanzergebnis ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets werden übrige Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Übrige Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des wahrscheinlichen Erfüllungsbetrages berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag wird auf Basis der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenabflusses sowie anhand von Erfahrungswerten und den zum Bilanzstichtag bekannten Umständen ermittelt und umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Der später tatsächlich eintretende Nutzenabfluss kann insofern von der gebildeten Rückstellung abweichen. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als zwölf Monaten werden abgezinst.

Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und Risiken aus schwebenden Geschäften beinhalten auch Rückstellungen aus Rechtsstreitigkeiten und Garantieverpflichtungen. Hierbei werden in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und den zu erwartenden Mittelabfluss Annahmen getroffen. Die Bewertungsunsicherheit bei Garantierückstellungen ist vergleichsweise moderat, da bei ihrer Ermittlung auf historische Garantieaufwandsquoten zurückgegriffen werden kann.

Rechtsstreitigkeiten sind mit großen Unsicherheiten verbunden. Daher besteht ein Ermessen in der Beurteilung, ob zum Stichtag eine gegenwärtige Verpflichtung als Ergebnis eines Ereignisses in der Vergangenheit besteht und ob ein künftiger Mittelabfluss wahrscheinlich

sowie die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist. Der jeweilige Stand wird regelmäßig unter Einbeziehung interner und externer Anwälte beurteilt und aktualisiert. Änderungen des Sachstands aufgrund neuer Informationen können zu einer Anpassung der Rückstellung führen.

Die sonstigen Verpflichtungen enthalten auch Rückstellungen für Kosten, die nach Beendigung von Großprojekten erwartet werden. Sie sind mit einer erhöhten Bewertungsunsicherheit verbunden.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Berücksichtigung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs gebildet.

Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Entstehung mit dem abgezinsten Wert der Verpflichtung aktiviert und gleichzeitig – in entsprechender Höhe – als Rückstellung passiviert. Dabei werden die zukünftig erwarteten Kosten für den Abbau von Anlagen und die Wiederherstellung des Originalzustands von bebauten Grundstücken auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Es erfolgt jährlich eine Neubeurteilung der erwarteten Kosten und ggf. eine Anpassung des Rückstellungsbetrages. Über die anfallenden Abschreibungen des Aktivpostens und der Aufzinsung der Rückstellung wird der Aufwand auf die Perioden der Nutzung des Vermögenswertes verteilt.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Ertragsteuerrückstellungen werden in den Ertragsteuerverbindlichkeiten erfasst.

Umsatzrealisierung

Der Umsatz enthält Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Mieterlöse, vermindert um Skonti und Preisnachlässe.

Umsätze aus dem Verkauf von Produkten werden gemäß IAS 18 Revenue mit dem Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert, wenn das Entgelt zuverlässig bestimmbar ist und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, wird der entsprechende Umsatz erst mit dieser Abnahme ausgewiesen. Bei langfristigen Serviceverträgen wird der Umsatz grundsätzlich linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Langfristige Auftragsfertigung

Umsätze aus kundenspezifischen langfristigen Fertigungsaufträgen werden gemäß IAS 11 Construction Contracts nach dem Leistungsfortschritt (Percentage of Completion-Methode, PoC-Methode) erfasst. Der Fertigstellungsgrad wird dabei anhand des Verhältnisses der angefallenen Kosten zu den erwarteten Gesamtkosten (Cost to Cost-Methode) bestimmt. Bei Großprojekten werden zur Ermittlung und Analyse des

Projektfortschritts insbesondere die durch Zulieferer anfallenden Auftragskosten, teilweise unter Einsatz von Gutachtern, berücksichtigt. Sofern das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht verlässlich geschätzt werden kann, werden die Umsatzerlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich gedeckt werden können, und die Auftragskosten in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst (sogenannte Zero Profit-Methode). Soweit die kumulierten Leistungen (angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Gewinne) die Anzahlungen im Einzelfall übersteigen, erfolgt der Ausweis der Fertigungsaufträge aktivisch unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Entsteht nach Abzug der Anzahlungen ein negativer Saldo, erfolgt der Ausweis unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Zu erwartende Auftragsverluste werden in voller Höhe erfasst; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt.

Die Finanzerträge aus langfristiger Auftragsfertigung werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Kosten der umgesetzten Leistungen

Die Kosten der umgesetzten Leistungen umfassen die Kosten der verkauften Erzeugnisse und Dienstleistungen sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten neben den direkt zu-rechenbaren Material- und Fertigungskosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf die Produktionsanlagen und bestimmte immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertungen auf Vorräte.

Aufwendungen für Forschung und Entwicklung

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet:

- den Zinsaufwand aus Verbindlichkeiten,
- erhaltene Dividenden,
- Zinserträge aus Forderungen,
- Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten, die ergebniswirksam erfasst werden,
- den Nettozinsaufwand und -ertrag aus leistungsorientierten Pensionsplänen,
- den Zinsaufwand und -ertrag aus Finanzierungsleasingverhältnissen sowie
- den Bewertungsaufwand und -ertrag aus bestimmten eingebetteten Derivaten

Zinsertrag und Zinsaufwand werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden werden ergebniswirksam vereinnahmt, wenn ein Ausschüttungsbeschluss vorliegt. Dividendenzahlungen von operativen zu Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beteiligungen, an denen Linde mehr als 10 Prozent der Stimmrechte hält und die einen klaren Bezug zum operativen Kerngeschäft von Linde haben, werden im sonstigen betrieblichen Ertrag erfasst. Als Kerngeschäfte sind die Geschäftsfelder definiert, die wesentlich zum Umsatz einer Division beitragen. Als Richtgröße für Wesentlichkeit gilt ein Anteil von rund 20 Prozent.

Finanzinstrumente

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden nur dann in der Konzernbilanz angesetzt, wenn Linde Vertragspartei des Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert. Etwas anderes gilt für Derivate, die zum Handelstag bilanziert werden.

Bei Finanzinstrumenten ist nach IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement zu differenzieren zwischen Finanzinstrumenten, die zu Handelszwecken gehalten werden oder die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen sowie Krediten und Forderungen. Die Linde Group macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen („Fair Value Option“), keinen Gebrauch.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhalten Eigenkapital- und Fremdkapitalinstrumente. Wenn Eigenkapitalinstrumente nicht als zu Handelszwecken gehalten bzw. als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft worden sind, werden diese als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Fremdkapitalinstrumente werden in dieser Kategorie erfasst, sofern sie für eine unbestimmte Zeit gehalten werden und je nach Marktlage veräußert werden können.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwertes nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Für die Folgebewertung der als zur Veräußerung verfügbar klassifizierten Vermögenswerte werden unrealisierte Gewinne und Verluste bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern gesondert als sonstiges Ergebnis im Eigenkapital erfasst. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender

Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Fallen die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam aufgelöst. Wertaufholungen erfolgen bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgsneutral, bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgswirksam.

Kredite und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Falls objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, werden sie mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cash Flows angesetzt, sofern dieser niedriger ist als die fortgeführten Anschaffungskosten. Der Barwert der zukünftigen Cash Flows errechnet sich unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes des finanziellen Vermögenswerts.

Die Linde Group überprüft ihre finanziellen Vermögenswerte der Kategorien Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen regelmäßig auf das Vorliegen einer Wertminderung. Dabei werden die folgenden Kriterien herangezogen:

- [a] erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder des Schuldners,
- [b] ein Vertragsbruch wie beispielsweise ein Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen,
- [c] Zugeständnisse von Seiten des Kreditgebers an den Kreditnehmer infolge wirtschaftlicher oder rechtlicher Gründe im Zusammenhang mit den finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers, die der Kreditgeber ansonsten nicht gewähren würde,
- [d] eine erhöhte Wahrscheinlichkeit, dass der Kreditnehmer in Insolvenz fällt oder ein sonstiges Sanierungsverfahren durchläuft,
- [e] der Wegfall eines aktiven Marktes für diesen finanziellen Vermögenswert infolge finanzieller Schwierigkeiten,
- [f] eine Empfehlung von Kapitalmarktbeobachtern,
- [g] Informationen über nachteilige Entwicklungen im technologischen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld des Vertragspartners,
- [h] ein wesentlicher und anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Finanzinstruments.

Eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt, wenn Linde sein vertragliches Anrecht auf Zahlungsströme aus diesen verliert oder so gut wie alle mit dem finanziellen Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt. Im Berichtsjahr kam es zu keiner Übertragung finanzieller Vermögenswerte, die nicht zur Ausbuchung qualifizierte.

Alle derivativen Finanzinstrumente sind zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden.

In Basisverträgen („host contracts“) enthaltene eingebettete Derivate werden gesondert als derivative Finanzinstrumente behandelt, wenn bestimmte Voraussetzungen vorliegen.

Nähere Angaben zum Risikomanagement und zu den bilanziellen Auswirkungen von derivativen Finanzinstrumenten sind unter ► [ZIFFER \[27\]](#) dargestellt.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzschulden sowie übrige Forderungen und Vermögenswerte und übrige Verbindlichkeiten werden, solange sie keine derivativen Finanzinstrumente darstellen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Differenzen zwischen historischen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden entsprechend der Effektivzinsmethode berücksichtigt. Den erkennbaren Einzelrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Umfang Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Die individuelle Wertberichtigung berücksichtigt neben kundenspezifischen grundsätzlich auch länderspezifische Risiken. Finanzschulden, die als gesichertes Grundgeschäft in einen Fair Value Hedge einbezogen sind, werden um den Gewinn oder Verlust, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder verringert.

Finanzinstrumente, die sowohl einen Eigenkapital- als auch einen Fremdkapitalanteil beinhalten können, werden entsprechend IAS 32 Financial Instruments: Presentation beurteilt. Die von der Linde Group begebenen Finanzinstrumente werden vollständig als Schuldinstrumente behandelt und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Ein separater Eigenkapitalanteil wird nicht bilanziert.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden entsprechend IAS 12 Income Taxes nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen, für ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie für steuerliche Verlustvorräte gebildet.

Die aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorräte werden nur angesetzt, soweit die Steuerminierungsansprüche sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorräte in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit

gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. aufgrund nahezu abgeschlossener Gesetzgebungsverfahren in Zukunft gelten werden.

Bilanzierung von Leasingverträgen

Nach IFRIC 4 Determining whether an Arrangement contains a Lease werden unter bestimmten Voraussetzungen Verträge als Leasing behandelt, die rechtlich keine Leasingverträge sind. Insbesondere in der Gases Division werden bestimmte Gaslieferverträge als „Embedded Lease“ klassifiziert, wenn zu ihrer Erfüllung die Nutzung eines speziellen Vermögenswerts notwendig ist und wenn der Umsatzanteil des Kunden den ganz überwiegenden Teil der Produktionskapazität ausmacht. Liegt ein sog. eingebetteter Leasingvertrag vor, wird im Einzelfall unter Anwendung der Kriterien des IAS 17 Leases untersucht, ob mit dem Gasliefervertrag die wesentlichen Chancen und Risiken an der Anlage auf den Kunden übergegangen sind und damit ein eingebettetes Finanzierungsleasingverhältnis vorliegt. Hierzu wird der eingebettete Leasinganteil aus dem Gasliefervertrag herausgelöst und daraufhin geprüft, ob mit den isolierten Leasingraten im Wesentlichen eine Vollamortisation der Anlage einhergeht und ob die Mindestvertragslaufzeit den ganz überwiegenden Teil der Nutzungsdauer der Anlage ausmacht.

Auch bei der Klassifizierung von Beschaffungsleasingverträgen muss Linde Annahmen treffen, beispielsweise bei der Bestimmung des Zinssatzes, des Restwerts oder der Nutzungsdauern der zugrunde liegenden Vermögenswerte. Wenn Linde als Leasingnehmer im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen Leasingobjekte beschafft, werden diese zu Vertragsbeginn in Höhe des niedrigeren Wertes aus beizulegendem Zeitwert und Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen im Sachanlagevermögen ausgewiesen. Dem gegenüber steht eine Verbindlichkeit aus Finanzierungsleasing.

Die im Rahmen von operativen Leasingverhältnissen geleisteten Miet- und Leasingzahlungen werden linear über die Vertragslaufzeit erfolgswirksam in den Funktionskosten erfasst.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Das IASB und das IFRIC haben im Rahmen ihrer Projekte zur Fortentwicklung der IFRS und zur Erzielung einer Konvergenz mit den US-GAAP zahlreiche Standards geändert bzw. neu verabschiedet. Hiervon sind folgende Standards verpflichtend im Konzernabschluss der Linde Group zum 31. Dezember 2016 anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen: Bilanzierung von Erwerben von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten

- Änderungen an IAS 16 Sachanlagen und IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2012–2014)
- Änderung an IAS 1: Angabeninitiative
- Änderungen an IAS 19: Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2010–2012)

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften, die noch nicht angewendet worden sind

Folgende Standards wurden vom IASB verabschiedet, jedoch noch nicht im Konzernabschluss der Linde Group zum 31. Dezember 2016 angewendet, da sie entweder noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und/oder noch nicht durch die Europäische Union übernommen wurden:

- IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden inklusive Änderungen an IFRS 15 (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- Klarstellungen zu IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- IFRS 9 Finanzinstrumente (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- Änderungen an IFRS 10 und IAS 28: Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture (Erstanwendungszeitpunkt vom IASB auf unbestimmte Zeit verschoben)
- IFRS 16 Leasingverhältnisse (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen)
- Änderungen an IAS 12: Ansatz von Vermögenswerten aus latenten Steuern für nicht realisierte Verluste (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen)
- Änderungen an IAS 7: Angabeninitiative (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen)
- Änderungen an IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (2014–2016) (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 bzw. 1. Januar 2018 beginnen)
- IFRIC 22 Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen (erstmalige Anwendung gemäß IASB auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen)

IFRS 15

Zielsetzung des neuen Standards zur Umsatzrealisierung ist es, die Vielzahl der bisher in diversen Standards und Interpretationen enthaltenen Regelungen zusammenzuführen. Gemäß IFRS 15 ist Umsatz zu legen, wenn die Kontrolle des jeweiligen Gutes oder der Dienstleistung an den Kunden übergegangen ist. Das heißt das Prinzip des Kontrollübergangs ersetzt das Prinzip des Chancen-Risiko-Übergangs.

Die Fragen, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt bzw. über welchen Zeitraum Umsatz zu realisieren ist, sollen IFRS-Bilanzierer künftig in fünf Schritten beantworten. Die neuen Regelungen (mit Ausnahme der amendments to IFRS 15) wurden im Berichtsjahr von der Europäischen Union indossiert und sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist zulässig. IFRS 15 ersetzt IAS 11 Construction Contracts und IAS 18 Revenue sowie die dazugehörigen Interpretationen.

Linde hat ein konzernweites Projekt zur Einführung des IFRS 15 aufgesetzt, das zwei Phasen (Analyse- und Implementierungsphase) umfasst. Die Analysephase beinhaltet die Analyse wesentlicher Vertragstypen in Bezug auf die IFRS 15-Regelungen. Diese Analyse ist zum Bilanzstichtag weitgehend abgeschlossen. Die sich anschließende Implementierungsphase umfasst die Umsetzung des identifizierten Anpassungsbedarfs in den IT-Prozessen/-Systemen sowie die Schulung der Konzerngesellschaften in Bezug auf die IFRS 15-Regelungen und – wo nötig – neuen Prozesse. Linde hat für die Gases Division, Engineering Division und das Logistikdienstleistungsunternehmen Gist aus dem Segment Sonstige Aktivitäten die Leistungsverpflichtungen gemäß dem 5-Stufenmodell nach IFRS 15 identifiziert und die Auswirkungen auf potenzielle Änderungen in der Umsatzrealisierung dieser Leistungsverpflichtungen gemäß IFRS 15 beurteilt.

Die IFRS 15-Analyse hat bisher ergeben, dass sich keine wesentlichen Änderungen bei der Umstellung auf IFRS 15 sowie der künftigen Anwendung des IFRS 15 ergeben werden. Die bisher nach der PoC-Methode bilanzierten Fertigungsaufträge der Engineering Division erfüllen weiterhin die Voraussetzungen für eine zeitraumbezogene Realisierung von Umsatzerlösen unter IFRS 15.

Aufgrund der IFRS 15-Anforderungen wird sich in Bezug auf die Anhangangaben eine andere Darstellung im Abschluss ergeben. Künftig werden qualitative und quantitative Informationen insbesondere zu Vertragsvermögenswerten und -verbindlichkeiten aus Kundenverträgen erfolgen. Hat eine der Vertragsparteien ihre vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, so hat das Unternehmen den Vertrag als Vertragsvermögenswert oder Vertragsverbindlichkeit auszuweisen, je nachdem, ob das Unternehmen seine Leistung erbracht oder der Kunde die Zahlung geleistet hat. Jeder unbedingte Anspruch auf Erhalt einer Gegenleistung ist von einem Unternehmen gesondert als Forderung zu erfassen.

Linde wird den Standard erstmals unter Anwendung der modifizierten retrospektiven Methode für das Geschäftsjahr 2018 anwenden.

IFRS 9

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 „Finanzinstrumente“ ersetzt die bestehenden Leitlinien des IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. Die neuen Regelungen wurden im Berichtsjahr von der Europäischen Union indossiert und sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Finanzielle Vermögenswerte werden zukünftig anhand des Geschäftsmodells, dem das Portfolio unterliegt, und der Art der Zahlungsströme, die das Finanzinstrument aufweist, klassifiziert und bewertet. Die Vorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten wurden weitgehend aus IAS 39 übernommen. Außerdem beinhaltet IFRS 9 neue Regelungen zu Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die nun auf den erwarteten Kreditausfällen basieren, und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, die eine stärkere Annäherung an das Risikomanagement zur Zielsetzung haben. Im Geschäftsjahr 2016 wurden die Finanzinstrumente der Linde Group inventarisiert, den Geschäftsmodellen zugeordnet und somit die Bewertungskategorien nach IFRS 9 festgelegt. Gegenüber IAS 39 ergeben sich aus der Kategorisierung der Finanzinstrumente keine wesentlichen Bewertungsänderungen. Zur Umsetzung der neuen Regelungen zu Wertminderungen werden geeignete Modelle insbesondere zur Ermittlung der Ausfallraten von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entwickelt. Die Effekte lassen sich derzeit noch nicht verlässlich quantifizieren. Eine Analyse der derzeit designierten Sicherungsbeziehungen ergab, dass diese aller Voraussicht nach die Vorschriften des IFRS 9 erfüllen, wobei eine Anpassung der Dokumentations- und Effektivitätsanforderungen mit Inkrafttreten des IFRS 9 zu erfolgen hat.

Linde wird den Standard erstmals für das Geschäftsjahr 2018 anwenden. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden werden grundsätzlich unter der retrospektiven Methode, mit Ausnahme der untenstehenden Sachverhalte, angewendet:

- Keine Anpassung von Vergleichsinformationen für Vorperioden hinsichtlich der Änderungen der Klassifizierung und Bewertung (einschließlich der Wertminderung). Unterschiede zwischen den Buchwerten der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden aufgrund der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 werden grundsätzlich in den Gewinnrücklagen und den sonstigen Rücklagen zum 1. Januar 2018 erfasst.
- Die neuen Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen werden prospektiv angewendet.

IFRS 16

IFRS 16 regelt den Ansatz, die Bewertung von, den Ausweis sowie die Angabepflichten zu Leasingverhältnissen. Für den Leasingnehmer sieht der neue Standard nun ein einheitliches Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt zwölf Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert (jeweils Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen (finance bzw. operating lease). Das Bilanzierungsmodell von IFRS 16 unterscheidet sich hierbei nicht wesentlich von dem in IAS 17 Leasingverhältnisse.

Linde schließt Leasingverträge im Wesentlichen als Leasingnehmer ab. Die Anzahl der Mietleasingvereinbarungen ist deutlich höher als die Anzahl der Finanzierungsleasingverhältnisse. Die Anwendung von IFRS 16 wird bei Linde daher zu einem Anstieg der Vermögenswerte sowie der finanziellen Verbindlichkeiten führen. Es werden keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanzierungsleasingverhältnisse erwartet. Linde wird die Wahlrechte in Bezug auf kurzfristige und geringwertige Leasingverhältnisse voraussichtlich in Anspruch nehmen. In Bezug auf die Übergangsvorschriften wird Linde voraussichtlich den modifizierten rückwirkenden Ansatz anwenden. Der Konzern beabsichtigt zum gegenwärtigen Zeitpunkt, IFRS 16 erstmals zum 1. Januar 2019 anzuwenden. Die quantitativen Auswirkungen von IFRS 16 werden derzeit noch analysiert.

Die übrigen Standards haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Linde Group.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

[6] Umsatz

Der Umsatz und seine Entwicklung nach Unternehmensbereichen sind der Übersicht Segmentinformationen im Konzernabschluss zu entnehmen. Es gab im Berichtsjahr keine Kunden, deren Umsatzanteil über 10 Prozent des Konzernumsatzes lag. Zu einer detaillierten Aufgliederung der Umsätze nach Produkten in der Gases Division und nach Anlagentypen in der Engineering Division wird auf den zusammengefassten Lagebericht auf den [SEITEN 52 BIS 58](#) verwiesen.

UMSATZERLÖSE

in Mio. €	2015	2016
Erlöse aus Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	15.519	15.260
Erlöse aus langfristiger Auftragsfertigung	1.826	1.688
GESAMT	17.345	16.948

[7] Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

in Mio. €	2015	2016
Erträge aus Währungs- differenzen	117	60
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	36	150
Erhaltene Schadensersatz- und Kompensationszahlungen	18	28
Erträge aus der Änderung von Pensionsplänen	42	45
Nebenerlöse	13	15
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	24	27
Finanzerträge aus langfristiger Auftragsfertigung	18	14
Erträge aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	15	20
Übrige betriebliche Erträge	136	108
GESAMT	419	467

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 48 Mio. EUR resultierte in erster Linie aus dem Anstieg der Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten. Darin enthalten sind auch die Erträge aus dem planmäßigen Verkauf von langfristigen zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

in Mio. €	2015	2016
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	101	72
Aufwendungen aus freistehend bilanzierten Devisensicherungen	9	9
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	21	25
Altersteilzeitaufwendungen	3	2
Steuern	23	27
Übrige betriebliche Aufwendungen	94	143
GESAMT	251	278

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 27 Mio. EUR resultierte im Wesentlichen aus höheren übrigen Aufwendungen.

[8] Sonstige Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Im Berichtsjahr wurden Personalaufwendungen aus fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 3,724 Mrd. EUR (Vj. 3,829 Mrd. EUR) in den Funktionskosten erfasst. Der Rückgang der Aufwendungen resultierte im Wesentlichen aus im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie positiven Währungseffekten. Die Höhe der Abschreibungen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

[9] Finanzerträge und -aufwendungen

FINANZERTRÄGE

in Mio. €	2015	2016
Nettozinserträge aus leistungsorientierten Pensionsplänen, Erläuterung in ► ZIFFER [21]	7	7
Zinsen aus Finanzierungsleasing gemäß IFRIC 4/IAS 17	19	15
Erträge aus Beteiligungen	-	1
Andere Zinsen und ähnliche Erträge	16	6
GESAMT	42	29

Der Rückgang der Finanzerträge resultiert hauptsächlich aus der Verringerung der anderen Zinsen und ähnlichen Erträgen, da die im Geschäftsjahr 2016 zugrunde liegenden Zinssätze unter denen des Vorjahres lagen.

FINANZAUFWENDUNGEN

in Mio. €	2015	2016
Nettozinsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, Erläuterung in ► ZIFFER [21]	31	30
Wertminderungen auf Finanzanlagen	1	4
Andere Zinsen und ähnliche Aufwendungen	407	319
GESAMT	439	353

Der Rückgang der anderen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist im Wesentlichen auf die vorzeitige Tilgung von zwei Hybrid-Anleihen über 700 Mio. EUR und 250 Mio. GBP, die mit 7,375 Prozent bzw. 8,125 Prozent verzinst wurden, zurückzuführen.

In den Zinsaufwendungen bzw. -erträgen sind die gegenläufigen Erträge und Aufwendungen der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Grund- und Sicherungsgeschäften saldiert ausgewiesen, um die

wirtschaftliche Auswirkung des zugrunde liegenden Sicherungszusammenhangs zutreffend wiederzugeben. Ebenso wurden Zinsaufwendungen und -erträge aus Derivaten saldiert ausgewiesen.

[10] Ertragsteuern

ERTRAGSTEUERN

in Mio. €	2015	2016
Laufende Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	464	499
Periodenfremde Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	13	23
Latente Steueraufwendungen (+) und -erträge (-)	-81	-98
GESAMT	396	424

In den periodenfremden Steueraufwendungen und -erträgen sind im Berichtszeitraum laufende Steueraufwendungen in Höhe von 15 Mio. EUR (Vj. laufende Steueraufwendungen 43 Mio. EUR) und latente Steueraufwendungen in Höhe von 8 Mio. EUR (Vj. latente Steuererträge 30 Mio. EUR) enthalten. In den periodenfremden Erträgen und Aufwendungen sind positive und negative Ergebnisauswirkungen aus Sachverhalten im Zusammenhang mit steuerlichen Außenprüfungen in verschiedenen Ländern enthalten. Vom Gesamtbestand der latenten Steuererträge entfallen 75 Mio. EUR (Vj. 76 Mio. EUR) auf die Veränderung von temporären Differenzen.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr 2016 in Höhe von 424 Mio. EUR ist um 56 Mio. EUR niedriger als der erwartete Ertragsteueraufwand in Höhe von 480 Mio. EUR, der sich theoretisch bei Anwendung des inländischen Steuersatzes von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern des Konzerns ergeben würde. Erfolgsneutral erfasste Steuereffekte sind im Detail unter ► [ZIFFER \[20\]](#) dargestellt.

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

KONZERNANHANG
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNGERWARTETER UND AUSGEWIESENER
ERTRAGSTEUERAUFWAND

63

in Mio. €	2015	2016
Ergebnis vor Steuern	1.632	1.751
Ertragsteuersatz (inkl. Gewerbesteuer) der Linde AG (in %)	27,4	27,4
ERWARTETER ERTRAGSTEUERAUFWAND	447	480
Steuersatzunterschiede Ausland	-3	-54
Effekt aus assoziierten Unternehmen	-3	-4
Steuererminderungen aufgrund steuerfreier Erträge	-147	-96
Steuerermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	63	43
Periodenfremde Steuer- aufwendungen und -erträge	13	23
Effekt aus Steuersatzänderungen	-7	-9
Veränderung von anderen permanenten Differenzen	-14	30
Sonstige Abweichungen	47	11
AUSGEWIESENER ERTRAGSTEUERAUFWAND	396	424
Effektive Steuerbelastung (in %)	24,3	24,2

Im Geschäftsjahr 2016 beträgt der inländische Körperschaftsteuersatz 15,0 Prozent (Vj. 15,0 Prozent). Unter Berücksichtigung eines durchschnittlichen Gewerbeertragsteuersatzes von 11,6 Prozent (Vj. 11,6 Prozent) sowie des Solidaritätszuschlags (0,8 Prozent wie im Vorjahr) ergibt sich für inländische Unternehmen ein Steuersatz von 27,4 Prozent (Vj. 27,4 Prozent). Auch für die Ermittlung der latenten Steuern bei inländischen Gesellschaften wird dieser Steuersatz angewendet.

Die Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften liegen zwischen 12,5 Prozent und 40,0 Prozent.

Temporäre Differenzen auf Anteile an Tochterunternehmen in Höhe von 128 Mio. EUR (Vj. 120 Mio. EUR) führten nicht zum Ansatz von latenten Steuern, da entweder mit einer Umkehrung der Differenzen durch Realisation (Ausschüttungen oder Veräußerung des Unternehmens) in naher Zukunft nicht zu rechnen ist oder die Gewinne keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen.

Die sonstigen Abweichungen enthielten im Berichtszeitraum einen Ertrag aus der Veränderung der Wertberichtigung in Höhe von 3 Mio. EUR (Vj. Aufwand 47 Mio. EUR). Es ergaben sich wie im Vorjahr keine positiven Effekte aus dem Ansatz von aktiven latenten Steuern auf bisher nicht berücksichtigte Verlustvorträge und temporäre Differenzen. Die positiven Effekte aus der Nutzung von Verlustvorträgen, für die bisher keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, betrugen wie im Vorjahr 4 Mio. EUR.

BESTAND AN AKTIVEN UND PASSIVEN LATENTEN STEUERN

64

in Mio. €	2015		2016	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	5	763	5	702
Sachanlagen	266	1.213	153	1.156
Finanzanlagen	109	144	121	152
Kurzfristige Vermögenswerte	465	855	381	589
Rückstellungen	334	199	447	205
Verbindlichkeiten	950	476	1.076	674
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	98	-	112	-
Saldierungen	-1.900	-1.900	-1.795	-1.795
GESAMT	327	1.750	500	1.683

Die Steuergutschriften im Berichtszeitraum beruh-ten wie im Vorjahr im Wesentlichen auf Investitions-fördermaßnahmen.

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern resultierte nicht ausschließlich aus erfolgswirk-samen Veränderungen, sondern auch aus erfolgsneu-tral im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen, Währungskursänderungen bei latenten Steuern, die in einer ausländischen Währung erfasst werden, sowie Veränderungen der latenten Steuern aus dem Kauf und Verkauf von Tochterunternehmen.

Der Bestand an erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis ausgewiesenen latenten Steuern betrug 486 Mio. EUR (Vj. 362 Mio. EUR). Davon entfielen aktive latente Steu-ern in Höhe von 419 Mio. EUR (Vj. 294 Mio. EUR) auf Rückstellungen und aktive latente Steuern in Höhe von 67 Mio. EUR (Vj. 68 Mio. EUR) auf kurzfristige Ver-mögenswerte.

Aktive latente Steuern werden wertberichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steu-ervorteile nicht realisiert werden können. Eine Wert-berichtigung auf aktive latente Steuern von 220 Mio. EUR (Vj. 225 Mio. EUR) wurde daher auf potenzielle Minde-rungen der Steuerbemessungsgrundlage in Höhe von 993 Mio. EUR (Vj. 1,020 Mrd. EUR) gebildet, da die Nutzung der zugrunde liegenden steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften (929 Mio. EUR; Vj. 864 Mio. EUR) und abzugsfähigen temporären Differenzen (64 Mio. EUR; Vj. 156 Mio. EUR) nicht wahrscheinlich ist. Vom Gesamt-betrag wertberichtigter Verlustvorträge und Steuer-gutschriften in Höhe von 929 Mio. EUR (Vj. 864 Mio. EUR) sind 191 Mio. EUR (Vj. 276 Mio. EUR) bis zu zehn Jahre und 738 Mio. EUR (Vj. 588 Mio. EUR) länger als zehn Jahre vortragbar.

Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften (112 Mio. EUR; Vj. 98 Mio. EUR) wurden im Wesentlichen aufgrund von geplanten steu-erlichen Gewinnen angesetzt.

BESTAND AN NOCH NICHT GENUTZTEN STEUERLICHEN VERLUSTVORTRÄGEN

in Mio. €	2015	2016
Bis zu zehn Jahren vortragsfähig	323	282
Über zehn Jahre vortragsfähig	39	75
Unbegrenzt vortragsfähig	650	735
GESAMT	1.012	1.092

Die Veränderung der Verlustvorträge ist im Wesentlichen auf Zugänge in Brasilien, Kanada, Finnland, Hongkong und Indien sowie auf Rückgänge in Deutschland und Russland zurückzuführen. Darüber hinaus bestan-den Verlustvorträge aus US State Tax in Höhe von 782 Mio. EUR (Vj. 416 Mio. EUR).

Ausschüttungen an Anteilseigner der Linde AG führen nicht zu ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Linde AG.

[11] Ergebnis je Aktie

ERGEBNIS JE AKTIE

66

in Mio. €	2015	2016
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Aktivitäten – Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.133	1.206
Aktien in Tsd. Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	185.638	185.636
Verwässerung aufgrund von Aktienoptionsprogrammen	417	360
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien – verwässert	186.055	185.996
ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN in € – UNVERWÄSSERT	6,10	6,50
ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN in € – VERWÄSSERT	6,09	6,48

In die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie ist die Ausgabe von Aktien aus den Mitarbeiter-optionsprogrammen eingeflossen, insoweit sie nicht bereits ausgeübt worden sind. Ausgegebene Optionen fließen bis zum Zeitpunkt der Ausübung ebenfalls ge-wichtet in die Ermittlung des gewichteten Durchschnitts ausstehender Aktien – verwässert – mit ein.

Weitere Informationen zu den Optionsprogrammen sind unter ► [ZIFFER \[26\]](#) enthalten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

[12] Geschäfts- oder Firmenwerte/übrige immaterielle Vermögenswerte

ANLAGENSPIEGEL IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – ANSCHAFFUNGSWERTE

67

<i>in Mio. €</i>	<i>Geschäfts- oder Firmenwerte</i>	<i>Kunden- beziehungen</i>	<i>Markennamen</i>	<i>Übrige immaterielle Vermögens- werte</i>	<i>Gesamt</i>
STAND 01.01.2015	11.062	3.607	516	1.354	16.539
Währungsänderungen	506	119	17	34	676
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	45	7	2	–	54
Zugänge	–	1	–	46	47
Abgänge	–	61	–	18	79
Umbuchungen	–	2	–	14	16
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–2	–	–	–	–2
STAND 31.12.2015/01.01.2016	11.611	3.675	535	1.430	17.251
Währungsänderungen	–7	–63	–2	1	–71
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	146	29	7	–	182
Zugänge	–	–	–	52	52
Abgänge	2	–	28	94	124
Umbuchungen	–	–	–	29	29
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–336	–146	–2	–21	–505
STAND 31.12.2016	11.412	3.495	510	1.397	16.814

ANLAGENSPIEGEL IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

68

in Mio. €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Kunden- beziehungen	Markennamen	Übrige immaterielle Vermögens- werte	Gesamt
STAND 01.01.2015	7	1.444	202	909	2.562
Währungsänderungen	–	51	6	21	78
Abschreibungen	–	182	26	109	317
Wertminderungen	–	–	–	2	2
Abgänge	–	54	–	18	72
Umbuchungen	–	2	–	–2	–
STAND 31.12.2015/01.01.2016	7	1.625	234	1.021	2.887
Währungsänderungen	1	–13	–1	–	–13
Abschreibungen	–	162	20	116	298
Wertminderungen	–	–	–	7	7
Abgänge	1	–	28	80	109
Umbuchungen	–	–	–	11	11
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–94	–	–18	–112
STAND 31.12.2016	7	1.680	225	1.057	2.969
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2015	11.604	2.050	301	409	14.364
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2016	11.405	1.815	285	340	13.845

In der Bilanz zum 31. Dezember 2016 ist insgesamt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 11,405 Mrd. EUR (Vj. 11,604 Mrd. EUR) erfasst. Auf die Erwerbsvorgänge des Geschäftsjahres 2016 entfällt ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 146 Mio. EUR (Vj. 45 Mio. EUR).

Insgesamt beträgt der Buchwert der im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Markenrechte zum Bilanzstichtag 285 Mio. EUR (Vj. 301 Mio. EUR). Die im Zuge der BOC-Akquisition und sonstiger Akquisitionen erworbenen Unternehmensmarken werden seit dem Geschäftsjahr 2011 als Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer qualifiziert, da mit einem langfristigen Rebranding-Programm für die entsprechenden Marken begonnen wurde. Diese Markennamen werden linear über zehn bis zwölf Jahre abgeschrieben und ihr Buchwert betrug zum 31. Dezember 2016 169 Mio. EUR (Vj. 187 Mio. EUR).

Die im Rahmen der Lincare-Akquisition erworbenen Marken haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und sind Bestandteil der Region Nordamerika. Sie wurden im Berichtsjahr einem Werthaltigkeitstest unterzogen, bei dem ein Vorsteuerzinssatz von 12,4 Prozent und ein Wachstum in der ewigen Rente von 1,0 Prozent unterstellt wurden. Der Buchwert zum 31. Dezember 2016 betrug 116 Mio. EUR (Vj. 114 Mio. EUR).

Die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 298 Mio. EUR (Vj. 317 Mio. EUR) wurden innerhalb der Funktionskosten zum größten Teil in den Vertriebskosten ausgewiesen.

In den übrigen immateriellen Vermögenswerten sind im Wesentlichen Softwarelösungen bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde zum 30. September 2016 einer Überprüfung der Werthaltigkeit unterzogen. Hierbei ergaben sich keine Wertminderungen. Der erzielbare Betrag wurde wie im Vorjahr unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes kam ein Discounted Cash Flow-Verfahren zur Anwendung. Als Grundlage für die Ableitung der Cash Flows diente ein Detailplanungszeitraum über fünf Jahre. Die im Detailplanungszeitraum unterstellten wirtschaftlichen Wachstumsraten und Rahmenbedingungen orientierten sich an den aktuellsten Schätzungen des internationalen Wirtschaftsforschungsinstituts Oxford Economics. Die operative Marge in den einzelnen Segmenten wurde als im Detailplanungszeitraum weitgehend konstant auf dem Niveau des Jahres 2016 unterstellt. Die Inflationsannahme für den über die Planperiode hinausgehenden Zeitraum beträgt einheitlich 0,5 Prozent für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten.

Zum 31. Dezember 2016 stiegen die Kapitalkosten aufgrund eines allgemein höheren Zinsniveaus. Mittels darauf basierender Sensitivitätenberechnungen ergaben sich keine Wertminderungen. Erst ein isolierter Anstieg der Kapitalkosten um 1,9 Prozentpunkte hätte bei der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Amerika zu einem Nutzungswert geführt, der ihrem Buchwert entsprochen hätte. Die übrigen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten hätten bei Anwendung eines solchen Anstiegs der Kapitalkosten noch eine Überdeckung des Buchwerts durch den Nutzungswert aufgewiesen.

ANGABEN FÜR DIE WERTHALTIGKEIT DES GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTES

69

	Buchwert des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes		Vorsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risiko- und -abschlägen zum Testzeitpunkt		Nachsteuer-WACC nach regionenspezifischen Risiko- und -abschlägen zum Testzeitpunkt		Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate Bruttoinlandsprodukt in Planperiode		Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate Industrieproduktion in Planperiode		Langfristige Wachstumsrate	
	in Mio. €		in Prozent		in Prozent		in Prozent		in Prozent		in Prozent	
	31.12. 2015	31.12. 2016	31.12. 2015	30.09. 2016	31.12. 2015	30.09. 2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
EMEA	5.098	4.986	8,1	6,9	6,4	5,6	2,0	1,9	1,9	1,6	0,5	0,5
Asien/Pazifik	1.967	1.992	8,2	7,0	6,4	5,5	4,1	4,2	3,9	3,7	0,8	0,8
Amerika	3.916	4.150	9,4	8,0	6,2	5,4	2,5	2,0	2,7	1,8	0,8	0,8
Engineering Division	277	277	8,6	7,6	6,6	5,7	3,2	3,2	3,0	2,7	0,8	0,8
Sonstige Aktivitäten	346	–	5,1	–	4,2	–	2,5	–	1,2	–	0,8	–
KONZERN	11.604	11.405										

[13] Sachanlagen

ANLAGENSPIEGEL SACHANLAGEN – ANSCHAFFUNGSWERTE

70

in Mio. €	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
STAND 01.01.2015	3.017	23.125	1.567	2.087	29.796
Währungsänderungen	47	674	–7	–4	710
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	6	29	–	5	40
Zugänge	38	538	95	1.218	1.889
Abgänge	24	288	71	2	385
Umbuchungen	42	1.333	30	–1.380	25
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–2	–4	–	–	–6
STAND 31.12.2015/01.01.2016	3.124	25.407	1.614	1.924	32.069
Währungsänderungen	–37	110	12	22	107
Zugänge aufgrund von Akquisitionen	5	80	6	1	92
Zugänge	29	902	96	650	1.677
Abgänge	62	451	64	115	692
Umbuchungen	61	1.096	38	–1.194	1
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–160	–207	–26	–1	–394
STAND 31.12.2016	2.960	26.937	1.676	1.287	32.860

ANLAGENSPIEGEL SACHANLAGEN – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

71

<i>in Mio. €</i>	<i>Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten</i>	<i>Technische Anlagen und Maschinen</i>	<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung</i>	<i>Anlagen im Bau</i>	<i>Gesamt</i>
STAND 01.01.2015	1.406	14.980	1.125	134	17.645
Währungsänderungen	27	378	-6	8	407
Abschreibungen	92	1.365	111	-	1.568
Wertminderungen	1	6	1	1	9
Abgänge	20	276	70	1	367
Umbuchungen	-	64	-14	-21	29
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-1	-3	-	-	-4
STAND 31.12.2015/01.01.2016	1.505	16.514	1.147	121	19.287
Währungsänderungen	-26	26	8	-2	6
Abschreibungen	89	1.383	121	-	1.593
Wertminderungen	-	17	-	-	17
Abgänge	33	372	58	114	577
Umbuchungen	1	26	-14	-	13
Umgliederung in zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	-91	-125	-19	-	-235
STAND 31.12.2016	1.445	17.469	1.185	5	20.104
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2015	1.619	8.893	467	1.803	12.782
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2016	1.515	9.468	491	1.282	12.756

Die Sachanlagen enthalten auch gemietete Gebäude, technische Anlagen und andere Anlagen mit einem Buchwert von insgesamt 77 Mio. EUR (Vj. 78 Mio. EUR), die aufgrund der Gestaltung der ihnen zugrunde liegenden Leasingverträge (Finanzierungsleasing) der Linde Group als wirtschaftlichem Eigentümer zugerechnet werden. Von den 77 Mio. EUR entfallen 22 Mio. EUR (Vj. 23 Mio. EUR) auf Grundstücke und Gebäude, 12 Mio. EUR (Vj. 17 Mio. EUR) auf technische Anlagen und Maschinen sowie 42 Mio. EUR (Vj. 38 Mio. EUR) auf Fahrzeuge.

Des Weiteren sind in den Sachanlagen auch technische Anlagen enthalten, die absatzseitig Gegenstand von eingebetteten Operating Leases sind. Die Summe der zukünftig vom Kunden zu erhaltenden Mindestleasingzahlungen aus solchen eingebetteten Operating Leases, die innerhalb eines Jahres fällig sind, beträgt 75 Mio. EUR (Vj. 64 Mio. EUR). Im Zeitraum zwischen einem und fünf Jahren werden 309 Mio. EUR fällig (Vj. 309 Mio. EUR) und nach fünf Jahren werden 741 Mio. EUR fällig (Vj. 810 Mio. EUR).

Wertminderungstests erfolgten auf Basis des erzielbaren Betrags der untersuchten Vermögenswerte, wobei im Regelfall auf den Nutzungswert der Anlagen abgestellt wurde. Die verwendeten Diskontierungssätze (WACC) orientierten sich an den im Rahmen des Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte angewandten Diskontierungssätzen. Die Wertminderungen betrugen im Berichtszeitraum 17 Mio. EUR (Vj. 9 Mio. EUR). Sie wurden im Wesentlichen auf Produktionsanlagen vorgenommen und verteilten sich auf

folgende Segmente: EMEA 4 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR), Asien/Pazifik 9 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR) sowie Amerika 3 Mio. EUR (Vj. 1 Mio. EUR). In der Engineering Division wurden 1 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR) erfasst. Die außerplanmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen sind im Wesentlichen in den Kosten der umgesetzten Leistungen sowie in den Forschungs- und Entwicklungskosten enthalten.

Im Berichtsjahr wurden – wie im Vorjahr – keine Wertaufholungen vorgenommen.

Weiterhin wurden Bauzeitinsen in Höhe von 24 Mio. EUR (Vj. 52 Mio. EUR) aktiviert, basierend auf einem Zinssatz von 3,1 bis 3,8 Prozent vor Steuern (Vj. 3,6 bis 3,8 Prozent).

Im Berichtsjahr erfolgten Kürzungen der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des Sachanlagevermögens in Höhe von 3 Mio. EUR um Zuwendungen der öffentlichen Hand (Vj. 7 Mio. EUR).

Sachanlagen in Höhe von 48 Mio. EUR (Vj. 56 Mio. EUR) wurden als Sicherheit verpfändet.

[14] Beteiligungen an assoziierten
Unternehmen und Joint Ventures/
übrige Finanzanlagen

ANLAGENSPIEGEL FINANZANLAGEN – ANSCHAFFUNGSWERTE

72

in Mio. €	Beteiligungen an assoziierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity)	Sonstige Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen ¹	Gesamt
STAND 01.01.2015	251	73	30	354
Währungsänderungen	8	4	1	13
Zugänge	16	7	2	25
Abgänge	22	29	2	53
Umbuchungen	–	6	–1	5
STAND 31.12.2015/01.01.2016	253	61	30	344
Währungsänderungen	–1	–	–2	–3
Zugänge	19	21	11	51
Abgänge	21	1	–	22
Umbuchungen	–	–10	–2	–12
STAND 31.12.2016	250	71	37	358

¹ Von den langfristigen Ausleihungen entfallen 18 Mio. EUR (Vj. 12 Mio. EUR) auf Ausleihungen an assoziierte Unternehmen und Joint Ventures.

ANLAGENSPIEGEL FINANZANLAGEN – KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN

73

in Mio. €	Beteiligungen an assoziierten Unter- nehmen und Joint Ventures (at equity)	Sonstige Beteiligungen	Langfristige Ausleihungen	Gesamt
STAND 01.01.2015	11	12	6	29
Wertminderungen	–	12	4	16
STAND 31.12.2015/01.01.2016	11	24	10	45
Währungsänderungen	–	1	–1	–
Wertminderungen	–	6	2	8
Abgänge	–	1	–	1
Umbuchungen	–	–4	–	–4
STAND 31.12.2016	11	26	11	48
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2015	242	37	20	299
NETTOBUCHWERT STAND 31.12.2016	239	45	26	310

Das beteiligungsproportionale Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures betrug im Berichtszeitraum 13 Mio. EUR (Vj. 12 Mio. EUR). Innerhalb der Gases Division entfielen 4 Mio. EUR auf das Segment EMEA (Vj. 3 Mio. EUR) und 9 Mio. EUR auf das Segment Asien/Pazifik (Vj. 11 Mio. EUR).

Aus den Beteiligungsergebnissen der assoziierten Unternehmen und Joint Ventures ergaben sich zum Bilanzstichtag nicht erfassten Verluste in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR).

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine Eventualverbindlichkeiten in Bezug auf Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (Vj. 0 Mio. EUR).

Zum Bilanzstichtag bestanden offenen Bestellungen gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Höhe von 1 Mio. EUR (Vj. 0 Mio. EUR). Wesentliche maßgebliche Beschränkungen auf die Möglichkeit von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, Dividenden oder flüssige Mittel auf Linde zu übertragen oder Darlehen an Linde zurückzuzahlen, bestanden wie bereits im Vorjahr nicht.

Weitere Angaben zu assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind im Konzernanhang unter ► [ZIFFER \[39\]](#) enthalten.

AGGREGIERTE BETEILIGUNGSPROPORTIONALE FINANZINFORMATIONEN ZU JOINT VENTURES (AT EQUITY)

74

in Mio. €	2015	2016
Ergebnis nach Steuern	14	14
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	5	-2
GESAMTERGEBNIS	19	12

Die beteiligungsproportionalen Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen sind unwesentlich und werden daher nicht separat dargestellt.

[15] Vorräte

VORRÄTE

75

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	116	106
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	202	192
Fertige Erzeugnisse	585	601
Waren	227	223
Geleistete Anzahlungen	111	109
GESAMT	1.241	1.231

Zum Bilanzstichtag betrugen die Wertminderungen auf Vorräte 138 Mio. EUR (Vj. 122 Mio. EUR).

[16] Forderungen aus Finanzierungsleasing, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, übrige Forderungen und Vermögenswerte, Ertragsteuerforderungen

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

76

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING	52	49	217	165	269	214
Forderungen aus Percentage of Completion	174	160	–	–	174	160
Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.550	2.595	2	2	2.552	2.597
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	2.724	2.755	2	2	2.726	2.757
Sonstige Steuererstattungsansprüche	226	198	19	21	245	219
Derivate mit positivem Marktwert	160	119	156	95	316	214
Vermögenswerte aus Pensionen	–	–	118	115	118	115
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	392	471	133	147	525	618
ÜBRIGE FORDERUNGEN UND VERMÖGENSWERTE	778	788	426	378	1.204	1.166
ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN	277	199	9	7	286	206

Forderungen aus Finanzierungsleasing

Nahezu sämtliche Forderungen aus Finanzierungsleasing gehen auf Verträge zurück, die im Rahmen von IFRIC 4/IAS 17 als „Embedded Finance Lease“ klassifiziert worden sind. Das Adressausfallrisiko der Forderungen aus Finanzierungsleasing wird grundsätzlich durch die den Verträgen zugrunde liegenden Luftzerlegungsanlagen und sonstigen Anlagen gesichert.

FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

77

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016
SUMME DER KÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN (BRUTTOINVESTITION)	336	252
fällig innerhalb eines Jahres	71	61
fällig zwischen einem und fünf Jahren	198	161
fällig nach mehr als fünf Jahren	67	30
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	269	214
fällig innerhalb eines Jahres	52	49
fällig zwischen einem und fünf Jahren	157	138
fällig nach mehr als fünf Jahren	60	27
IN DEN AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ENTHALTENER FINANZERTRAG	67	38

Forderungen aus Percentage of Completion

Bei den Forderungen aus Percentage of Completion (PoC) wurden angefallene Auftragskosten einschließlich Ergebnisbeiträgen mit Anzahlungen verrechnet.

Für langfristige Fertigungsaufträge wurden bis zum Bilanzstichtag angefallene Auftragskosten und ausgewiesene Ergebnisbeiträge in Höhe von 5,035 Mrd. EUR (Vj. 4,987 Mrd. EUR) mit erhaltenen Anzahlungen in Höhe von 5,846 Mrd. EUR (Vj. 5,474 Mrd. EUR) verrechnet. Daraus resultieren Forderungen in Höhe von 160 Mio. EUR (Vj. 174 Mio. EUR) und Verbindlichkeiten in Höhe von 971 Mio. EUR (Vj. 661 Mio. EUR).

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Übrige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen gegenüber einer Vielzahl von Kunden, die einer großen Bandbreite an Branchen und Anzahl von Regionen angehören. Permanente Bonitätseinschätzungen werden bezüglich der Werthaltigkeit der Forderungskonten durchgeführt und es werden gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen.

ÜBERFÄLLIGE FORDERUNGEN, DIE BISHER NICHT WERTBERICHTIGT WURDEN

78

2015, in Mio. €	< 30 Tage	30–60 Tage	60–90 Tage	90–180 Tage	>180 Tage
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	319	50	32	1	1
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	–	–	–	–	–
2016, in Mio. €					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	353	48	29	18	–
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1	–	–	1	1

Hinsichtlich finanzieller Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen einer potenziellen Wertminderung vor.

[17] Wertpapiere

Der Bestand an kurzfristigen Wertpapieren hat sich im Berichtszeitraum, hauptsächlich aufgrund von Verkäufen, um 290 Mio. EUR auf 131 Mio. EUR verringert (Vj. 421 Mio. EUR).

Die bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapiere betragen zum Bilanzstichtag 13 Mio. EUR (Vj. 13 Mio. EUR).

[18] Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 1,463 Mrd. EUR (Vj. 1,417 Mrd. EUR) setzen sich im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds zusammen, die innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE 79

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016
Guthaben bei Kreditinstituten	739	884
Geldmarktfonds	200	99
Schecks	5	4
Kassenbestände	1	3
Zahlungsmitteläquivalente	472	473
GESAMT	1.417	1.463

Innerhalb der Zahlungsmitteläquivalente ist ein Betrag in Höhe von 464 Mio. EUR (Vj. 371 Mio. EUR) für bilaterale Sicherungsvereinbarungen (Credit Support Annexes, CSAs) enthalten. Eine Erläuterung zu CSAs findet sich unter ► [ZIFFER \[27\] FINANZINSTRUMENTE](#).

[19] Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Zum Stichtag sind Vermögenswerte in Höhe von 610 Mio. EUR und Schulden in Höhe von 141 Mio. EUR als langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen ausgewiesen.

Davon betrifft der Großteil das Logistikdienstleistungsunternehmen Gist. Seit Dezember 2016 wird das Geschäft von Gist, das im Segment Sonstige Aktivitäten enthalten ist, als zur Veräußerung gehalten und als

nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen. Somit wurden Vermögenswerte mit einem Buchwert von 585 Mio. EUR und Schulden mit einem Buchwert von 139 Mio. EUR innerhalb der Konzernbilanz umgebucht. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Geschäfts- oder Firmenwert (Nettobuchwert nach Abschreibung 225 Mio. EUR), Sachanlagen (109 Mio. EUR) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (110 Mio. EUR). Das Geschäft wird voraussichtlich auf Basis eines bereits vorliegenden Kaufangebots im kommenden Jahr veräußert. Aus der Bewertung der Veräußerungsgruppe zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten, ergab sich eine Abwertung in Höhe von 75 Mio. EUR.

Des Weiteren wurden Vermögenswerte in Höhe von 18 Mio. EUR und Schulden in Höhe von 2 Mio. EUR als zur Veräußerung gehaltene langfristige Veräußerungsgruppen ausgewiesen. Es handelt sich hierbei um das Gasgeschäft in Slowenien, Bosnien und Kroatien. Der Verkaufsvertrag wurde bereits unterschrieben. Das Geschäft soll Anfang des laufenden Jahres verkauft werden. Die Vermögenswerte unterlagen einer Wertminderung von 6 Mio. EUR, die in den Verwaltungskosten erfasst wurde.

Weitere 7 Mio. EUR betreffen den geplanten Verkauf von Fahrzeugen im Segment Asien/Pazifik. Die Fahrzeuge wurden im Berichtszeitraum erworben und sollen im Rahmen eines Operating Sale and Leaseback Vertrages innerhalb der nächsten zwölf Monate wieder verkauft werden.

Im Gesamtjahr 2016 wurden langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 95 Mio. EUR und Schulden in Höhe von 35 Mio. EUR planmäßig verkauft. Der Veräußerungsgewinn betrug 46 Mio. EUR und ist in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

In den sonstigen Rücklagen ist zum Stichtag ein Aufwand im Zusammenhang mit der Fremdwährungsbewertung der als zur Veräußerung ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden in Höhe von 97 Mio. EUR enthalten.

ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN 80

in Mio. €	2015	2016
Umsatzerlöse	607	602
Aufwendungen	593	582
Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten	–	75
ERGEBNIS VOR STEUERN AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	14	–55
Ertragsteuererträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	–2	–3
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	16	–52
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	16	–52

[20] Eigenkapital

EIGENKAPITAL

81

in €	31.12.2015	31.12.2016
GRUNDKAPITAL	475.476.940,80	475.476.940,80
Nennbetrag eigene Aktien	243.479,04	243.479,04
AUSGEGEBENES KAPITAL	475.233.461,76	475.233.461,76
GENEHMIGTES KAPITAL (GESAMT)	84.119.265,28	94.000.000,00
Genehmigtes Kapital I	47.000.000,00	47.000.000,00
Genehmigtes Kapital II	37.119.265,28	47.000.000,00
BEDINGTES KAPITAL (GESAMT)	57.240.000,00	57.240.000,00
Bedingtes Kapital 2012	10.240.000,00	10.240.000,00
Bedingtes Kapital 2013	47.000.000,00	47.000.000,00

Grundkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 475.476.940,80 EUR und ist voll eingezahlt. Es ist eingeteilt in 185.733.180 Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 2,56 EUR je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht und ist dividendenberechtigt. Der Gesellschaft stehen aus den zum 31. Dezember 2016 gehaltenen 95.109 eigenen Aktien keine Dividende und keine Stimmrechte zu (§ 71b AktG).

Im Geschäftsjahr 2016 wurden keine neuen Stückaktien ausgegeben. Damit hat sich das Grundkapital im Vergleich zum Vorjahr nicht verändert.

ANZAHL STÜCKAKTIEN

82

	2015	2016
ANZAHL STÜCKAKTIEN ZUM 01.01.	185.733.180	185.733.180
Anzahl Stückaktien zum 31.12.	185.733.180	185.733.180
Eigene Aktien	95.109	95.109
ANZAHL AUSSTEHENDE STÜCKAKTIEN ZUM 31.12.	185.638.071	185.638.071
Anzahl Stückaktien Genehmigtes Kapital I	18.359.375	18.359.375
Anzahl Stückaktien Genehmigtes Kapital II	14.499.713	18.359.375

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Aufwendungen aus der Ausgabe von Optionsrechten an Mitarbeiter gemäß IFRS 2 Share-based Payments.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Weiterhin werden die Effekte aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen sowie Effekte aus der Beschränkung eines Defined Benefit Asset („asset ceiling“ nach IAS 19.64) in den Gewinnrücklagen erfasst. Dadurch wird verdeutlicht, dass

eine Umgliederung dieser Beträge in die Gewinn- und Verlustrechnung in zukünftigen Perioden nicht erfolgen wird. Im Berichtsjahr wurde ein latenter Steuereffekt auf die Veränderung der Gewinnrücklagen aufgrund versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste in Höhe von 125 Mio. EUR (Vj. –56 Mio. EUR) erfasst.

Sonstige Rücklagen

In den sonstigen Rücklagen sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen sowie die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Wertpapieren und Sicherungsinstrumenten ausgewiesen.

Die Bestandteile der sonstigen Rücklagen haben sich wie folgt entwickelt:

BESTANDTEILE DER SONSTIGEN RÜCKLAGEN

83

in Mio. €	2015			2016		
	Vor Steuern	Steuer- effekt	Netto	Vor Steuern	Steuer- effekt	Netto
VERÄNDERUNG DES UNTERSCHIEDES AUS WÄHRUNGSUMRECHNUNG	1.093	–	1.093	–132	–	–132
VERÄNDERUNG DER UNREALISIERTEN GEWINNE/VERLUSTE AUS ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBAREN FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN	–9	2	–7	1	–	1
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	–8	2	–6	1	–	1
Realisierte Gewinne/Verluste	–1	–	–1	–	–	–
VERÄNDERUNG DER UNREALISIERTEN GEWINNE/VERLUSTE AUS SICHERUNGSTRUMENTEN	–484	7	–477	40	–	40
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste	–466	2	–464	64	–7	57
Realisierte Gewinne/Verluste	–18	5	–13	–24	7	–17

Anteile anderer Gesellschafter

ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

84

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016
LINDE LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO. LTD., Taiwan	268	272
African Oxygen Limited, Südafrika	73	94
BOC-TISCO GASES CO., Ltd., China	73	61
Shanghai Hualin Industrial Gases Co. Ltd., China	50	47
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited, China	49	47
LINDE INDIA LIMITED, Indien	47	46
MIG Production Company Limited, Thailand	35	35
Linde Gas Algerie S.p.A., Algerien	31	34
Saudi Industrial Gas Company, Saudi-Arabien	33	32
Linde Engineering (Dalian) Co. Ltd., China	24	23
Diverse andere Gesellschaften	188	212
GESAMT	871	903

Die Stimmrechte anderer Gesellschafter entsprechen jeweils ihrem Anteil am Eigenkapital. Auf detaillierte Angaben zu einzelnen Tochtergesellschaften, an denen nicht beherrschende andere Gesellschafter beteiligt sind, wird mangels Wesentlichkeit im Einzelnen verzichtet. Weitere Information zu den einzelnen Gesellschaften finden sich in der Anteilsbesitzliste auf den

► SEITEN 178 BIS 193.

Kapitalstrukturmanagement

Das Kapitalstrukturmanagement von Linde erfolgt anhand verschiedener Finanzkennzahlen wie beispielsweise der Eigenkapitalquote und des dynamischen Verschuldungsgrads. Ziele des Kapitalstrukturmanagements sind ein uneingeschränkter Zugang zum Kapitalmarkt sowie ein starkes Rating im Investment Grade-Bereich. Nähere Informationen hierzu finden sich im

► ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHT AUF DEN SEITEN 59 BIS 61.

[21] Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

85

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016
Rückstellungen für Pensionen	1.056	1.552
Rückstellungen für pensions-ähnliche Verpflichtungen	12	12
RÜCKSTELLUNGEN INSGESAMT	1.068	1.564
Vermögenswerte aus Pensionen	118	115

Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes bestehen unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Vergütung der Mitarbeiter basieren.

Die pensionsähnlichen Verpflichtungen beinhalten Überbrückungsgeldzahlungen in Deutschland sowie sonstige Verpflichtungen.

Für die betriebliche Altersversorgung kann grundsätzlich zwischen beitrags- und leistungsorientierten Versorgungssystemen differenziert werden (Defined Contribution Plans und Defined Benefit Plans).

Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen (Defined Benefit Plans) besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, die zugesagten Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen, wobei zwischen Rückstellungssystemen und extern finanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Die wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne der Linde Group sind im Folgenden beschrieben:

Die zugesagten Leistungen in Deutschland umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Diese Verpflichtungen basieren grundsätzlich auf einer beitragsorientierten Versorgungsregelung, wobei für Dienstzeiten vor dem 1. Januar 2002 Besitzstände aus früheren, endgehaltsbezogenen Versorgungsregelungen zu berücksichtigen sind. Zusätzlich bestehen Direktzusagen durch Entgeltumwandlung in Form

von Cash Balance Plans. Die Versorgungsleistungen ergeben sich hierbei auf Basis einer Zinsgarantie sowie der Performance der korrespondierenden Kapitalanlage. Es bestehen keine Mindestfinanzierungspflichten. Die Pensionsverpflichtungen in Deutschland sind teilweise über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) ausfinanziert.

Die in UK bis zum 1. Juli 2003 zugesagten Leistungen sind dienstzeitabhängig und entgeltbezogen und umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen.

Mit Wirkung zum 1. April 2011 wurden künftige inflationsabhängige Rentenerhöhungen und die Steigerungen der pensionsfähigen Bezüge der Höhe nach begrenzt.

Es bestehen gesetzliche, regulatorische und vertragliche Mindestfinanzierungspflichten. Die Pensionsverpflichtungen in UK sind zu einem hohen Grad ausfinanziert. Die leistungsorientierten Pensionspläne sind für Neuzugänge ab 1. Juli 2003 geschlossen.

Die in den USA zugesagten Leistungen umfassen Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen. Die Verpflichtungen basieren auf dienstzeitabhängigen und gehaltsabhängigen Versorgungsregelungen, die im Wesentlichen als Cash Balance Plans ausgestaltet sind. Die Planteilnehmer haben ein Wahlrecht auf Einmalzahlung oder jährliche Rentenzahlungen. Mit Wirkung zum 1. Juli 2016 wurde der Cash Balance Plan für Neueintritte geschlossen. Für bestehende Planteilnehmer endet der Cash Balance Plan in 2021. Es bestehen gesetzliche und regulatorische Mindestfinanzierungspflichten. Die Pensionsverpflichtungen in den USA sind derzeit vollständig ausfinanziert.

Die Höhe der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“, DBO) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, für die Schätzungen unumgänglich sind. Dabei spielen neben den Annahmen zur Lebenserwartung und Invalidisierung die folgenden Prämissen eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen, wobei für Übriges Europa und Übrige Länder verpflichtungsgewichtete Durchschnitte angegeben sind:

PRÄMIEN ZUR BERECHNUNG DER PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN

86

	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA		Übrige Länder	
in Prozent	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Abzinsungsfaktor	2,50	1,90	3,90	2,70	1,64	1,55	3,60	3,40	4,05	4,40
Anwartschaftsdynamik	2,50	2,53	2,50	2,50	1,84	1,64	–	–	3,98	3,71
Rentendynamik	1,63	1,65	3,28	3,40	1,05	1,09	1,96	1,88	1,41	1,51

Die Anwartschaftsdynamik umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der wirtschaftlichen Situation jährlich geschätzt werden.

Die im Folgenden dargestellte Sensitivitätsanalyse zeigt auf, wie sich der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung veränderte, wenn jeweils eine versicherungsmathematische Annahme (unter Beibehaltung der übrigen versicherungsmathematischen Annahmen) geändert würde.

Eine Veränderung der Restlebenserwartung um +1 Jahr würde bei den Pensionsplänen in Deutschland zu einem Anstieg der DBO um 5,4 Prozent führen. Die Sensitivitätsanalyse der Lebenserwartung in Deutschland basiert auf dem Pensionsbestand zum 31. Dezember 2016.

Eine Veränderung der Restlebenserwartung um +1 Jahr würde bei den Pensionsplänen in UK zu einem Anstieg der DBO um 4,0 Prozent (Vj. 3,0 Prozent) führen. Auf eine Sensitivitätsanalyse der Restlebenserwartung für die Pensionspläne in den USA wird verzichtet, da die Planteilnehmer in der Regel vom Wahlrecht der Einmal auszahlung Gebrauch machen.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2005 G“ (Generationstafeln) zugrunde gelegt. Die Pensionspläne in UK verwenden eigene Sterbetafeln und biometrische Grundlagen. Diese werden aus der tatsächlichen Erfahrung eines Pools vergleichbarer Pensionspläne ermittelt. Die zum Bilanzstichtag für die Pensionspläne in UK zugrunde gelegte durchschnittliche Restlebenserwartung beträgt bei einem 65-jährigen Pensionär 22,0 Jahre (Vj. 22,0 Jahre), bei einer 65-jährigen Pensionärin 23,6 Jahre (Vj. 23,5 Jahre); die künftige durchschnittliche Restlebenserwartung im Pensionsalter von 65 Jahren beträgt bei heute 45-jährigen aktiven Männern 23,9 Jahre (Vj. 23,8 Jahre) und bei heute 45-jährigen aktiven Frauen 26,2 Jahre (Vj. 26,1 Jahre).

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen in der Linde Group beträgt zum 31. Dezember 2016 17,8 Jahre (Vj. 16,8 Jahre)

SENSITIVITÄTSANALYSE

87

in Mio. €	Veränderung	Diskontierungszins		Anwartschaftsdynamik		Rentendynamik	
		+50 bp	-50 bp	+50 bp	-50 bp	+50 bp	-50 bp
Deutschland	31.12.2015	-111	125	10	-11	68	-62
	31.12.2016	-133	151	72	-66	12	-13
UK	31.12.2015	-349	383	-	-	307	-284
	31.12.2016	-396	437	15	-15	353	-326
Übriges Europa	31.12.2015	-35	39	9	-8	17	-27
	31.12.2016	-48	54	6	-5	32	-28
USA	31.12.2015	-29	30	2	-2	-	-
	31.12.2016	-27	28	-	-	-	-
Übrige Länder	31.12.2015	-11	16	4	-7	3	-3
	31.12.2016	-12	13	3	-7	3	-3
GESAMT	31.12.2015	-535	593	25	-28	395	-376
	31.12.2016	-616	683	96	-93	400	-370

ÜBERLEITUNG DER DBO UND DES PLANVERMÖGENS

in Mio. €	Deutschland		UK	
	Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen
STAND 01.01.2015	1.432	-788	3.984	-3.838
Dienstzeitaufwand	42	-	52	-
Laufender Dienstzeitaufwand	42	-	52	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	-
Effekte aus Plankürzungen	-	-	-	-
Effekte aus Planabgeltungen	-	-	-	-
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	31	-17	152	-147
Neubewertungen	-75	11	-234	167
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen (ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge)	-	11	-	167
Versicherungsmathematische Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	-75	-	-234	-
Effekte aus Änderungen der demografischen Annahmen	-	-	-	-
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-70	-	-165	-
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-5	-	-69	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-2	-	-76
Arbeitnehmerbeiträge	13	-13	1	-1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-52	2	-143	143
Zahlungen für Abgeltungen	-	-	-	-
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	218	-208
Veränderungen Konsolidierungskreis/sonstige Veränderungen	-	-	-	3
STAND 31.12.2015/01.01.2016	1.391	-807	4.030	-3.957
Dienstzeitaufwand	34	-	13	-
Laufender Dienstzeitaufwand	34	-	24	-
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-11	-
Effekte aus Plankürzungen	-	-	-	-
Effekte aus Planabgeltungen	-	-	-	-
Zinsaufwand (+)/Zinsertrag (-)	34	-21	138	-133
Neubewertungen	139	-50	905	-401
Erträge (-)/Aufwendungen (+) aus dem Planvermögen (ohne bereits im Zinsertrag erfasste Beträge)	-	-50	-	-401
Versicherungsmathematische Gewinne (-) bzw. Verluste (+)	139	-	905	-
Effekte aus Änderungen der demografischen Annahmen	-	-	-	-
Effekte aus Änderungen der finanziellen Annahmen	151	-	936	-
Effekte aus erfahrungsbedingten Anpassungen	-12	-	-31	-
Arbeitgeberbeiträge	-	-	-	-54
Arbeitnehmerbeiträge	13	-13	1	-1
Gezahlte Versorgungsleistungen	-51	1	-160	160
Zahlungen für Abgeltungen	-	-	-	-
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-	-569	541
Veränderungen Konsolidierungskreis/sonstige Veränderungen	-	-	-82	85
STAND 31.12.2016	1.560	-890	4.276	-3.760

Übriges Europa		USA		Übrige Länder		Gesamt	
Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen	Defined Benefit Obligation	Planvermögen
894	-598	536	-553	298	-291	7.144	-6.068
-37	-	19	-	10	-	86	-
21	-	19	-	11	-	145	-
-4	-	-	-	-	-	-4	-
-24	-	-	-	-1	-	-25	-
-30	-	-	-	-	-	-30	-
14	-7	20	-21	13	-14	230	-206
5	-25	-2	41	-2	2	-308	196
-	-25	-	41	-	2	-	196
5	-	-2	-	-2	-	-308	-
-14	-	-4	-	-	-	-18	-
24	-	-1	-	1	-	-211	-
-5	-	3	-	-3	-	-79	-
-	-13	-	-	-	-9	-	-100
3	-3	-	-	1	-1	18	-18
-22	15	-36	33	-41	36	-294	229
-290	290	-	-	-	-	-290	290
20	-14	60	-62	-11	15	287	-269
3	2	-	-	2	1	5	6
590	-353	597	-562	270	-261	6.878	-5.940
-11	-	1	-	11	-	48	-
17	-	19	-	11	-	105	-
-20	-	-	-	-	-	-31	-
-1	-	-18	-	-	-	-19	-
-7	-	-	-	-	-	-7	-
11	-6	21	-20	12	-13	216	-193
25	-8	-	-15	-6	1	1.063	-473
-	-8	-	-15	-	1	-	-473
25	-	-	-	-6	-	1.063	-
2	-	-7	-	1	-	-4	-
24	-	7	-	-2	-	1.116	-
-1	-	-	-	-5	-	-49	-
-	-12	-	-	-	-9	-	-75
3	-3	-	-	1	-1	18	-18
-21	14	-33	29	-29	26	-294	230
-18	18	-	-	-2	2	-20	20
1	-6	19	-18	14	-16	-535	501
3	-3	-	-	-5	13	-84	95
583	-359	605	-586	266	-258	7.290	-5.853

Im Berichtsjahr führten Planänderungen an den Pensionsplänen in Irland und in der Schweiz zu einem positiven Effekt im operativen Ergebnis in Höhe von insgesamt 19 Mio. EUR. In den USA resultierte die Plan-schließung des Cash Balance Plan in einem positiven Effekt im operativen Ergebnis in Höhe von 18 Mio. EUR. Die Umgestaltung eines leistungsorientierten Pensionsplans in Norwegen führte zu einer Übertragung eines Großteils des Pensionsplans auf einen Versicherer. Daraus ergab sich ein positiver Effekt im operativen Ergebnis in Höhe von 7 Mio. EUR.

Im Vorjahr führte in den Niederlanden die Übertragung eines Großteils der Pensionspläne auf einen Pensionsfonds zu einem positiven Effekt im operativen Ergebnis in Höhe von insgesamt 42 Mio. EUR.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen der externen Versorgungsträger betrugen im Geschäftsjahr 666 Mio. EUR (Vj. 10 Mio. EUR). Sie waren somit höher als die Zinserträge aus dem Planvermögen in Höhe von 193 Mio. EUR (Vj. 206 Mio. EUR), berechnet mit dem korrespondierenden DBO-Zinssatz.

Die Arbeitgeberbeiträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 75 Mio. EUR (Vj. 100 Mio. EUR).

Im Geschäftsjahr 2017 werden Zahlungen von Arbeitgeberbeiträgen zugunsten von Planvermögen bei externen Versorgungsträgern in Höhe von 123 Mio. EUR erwartet. Die Steigerung der erwarteten Beiträge gegenüber dem Vorjahr (99 Mio. EUR) resultiert im Wesentlichen aus den höheren erwarteten Sonderzahlungen in UK zur Schließung einer bestehenden Deckungslücke der dortigen Pensionspläne nach lokalen Bewertungsregeln.

Der Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche und der Nettozinsaufwand des jeweiligen Geschäftsjahres werden in jedem Geschäftsjahr auf Basis der Vorjahresnettoverpflichtung zum jeweiligen Bewertungsstichtag ermittelt.

IN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG ERFASSTER PENSIONS-AUFWAND AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN PENSIONSPLÄNEN

89

in Mio. €	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA		Übrige Länder		Gesamt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Dienstzeitaufwand	42	34	52	13	-37	-11	19	1	10	11	86	48
Laufender Dienstzeitaufwand	42	34	52	24	21	17	19	19	11	11	145	105
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	-11	-4	-20	-	-	-	-	-4	-31
Gewinne (-) / Verluste (+) aus Plankürzungen	-	-	-	-	-24	-1	-	-18	-1	-	-25	-19
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltungen	-	-	-	-	-30	-7	-	-	-	-	-30	-7
Nettozinsaufwand (+)/-ertrag (-)	14	13	5	5	7	5	-1	1	-1	-1	24	23
Zinsaufwand aus DBO	31	34	152	138	14	11	20	21	13	12	230	216
Zinsertrag aus Planvermögen	-17	-21	-147	-133	-7	-6	-21	-20	-14	-13	-206	-193
Sonstige ergebniswirksame Effekte	-	-	3	3	-	1	-	-	1	1	4	5
Summe Nettopensionsaufwand	56	47	60	21	-30	-5	18	2	10	11	114	76

Zur externen Finanzierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden von der Linde Group international übliche Modelle zur Auslagerung von Pensionsvermögen eingesetzt (beispielsweise Pensionsfonds und Contractual Trust Arrangements). Über externe Versorgungsträger finanzierte Versorgungspläne bestehen im Wesentlichen in Australien, Deutschland, Großbritannien, Irland, Kanada, Norwegen, der Schweiz, Südafrika und den USA.

Linde ist in einigen Ländern aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Vereinbarungen zur Einzahlung in Planvermögen verpflichtet. Diese Erhöhungen des Planvermögens können jedoch in bestimmten Ländern nicht zu dem Ansatz eines Vermögenswertes aufgrund der Vorschriften des IAS 19.64 („asset ceiling“) führen (IFRIC 14). Im Berichtszeitraum lag, ebenso wie im Vorjahr, kein „asset ceiling“ vor.

FINANZIERUNGSSTATUS DER DEFINED BENEFIT OBLIGATION

90

	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA		Übrige Länder		Gesamt	
in Mio. €	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Versicherungsmathematischer Barwert der Versorgungszusagen (Defined Benefit Obligation)	1.391	1.560	4.030	4.276	590	583	597	605	270	266	6.878	7.290
davon rückstellungsfinanzierte Versorgungsansprüche	60	74	–	–	156	141	80	81	39	42	335	338
davon extern finanzierte Versorgungsansprüche	1.331	1.486	4.030	4.276	434	442	517	524	231	224	6.543	6.952
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	–807	–890	–3.957	–3.760	–353	–359	–562	–586	–261	–258	–5.940	–5.853
NETTOVERPFLICHTUNG	584	670	73	516	237	224	35	19	9	8	938	1.437
BILANZWERT ZUM 31.12.	584	670	73	516	237	224	35	19	9	8	938	1.437
davon Pensionsrückstellung (+)	584	670	97	522	237	224	83	83	55	53	1.056	1.552
davon Vermögenswert (–)	–	–	–24	–6	–	–	–48	–64	–46	–45	–118	–115

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist die Linde Group verschiedenen Risiken ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken ist die Linde Group Währungsrisiken sowie dem Anlagerisiko aus Planvermögen ausgesetzt.

► SIEHE CHANCEN- UND RISIKOBERICHT, SEITEN 82 BIS 95.

Im Zeitablauf können Planvermögen und leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen schwanken. Um solche Schwankungen auszugleichen, werden im Rahmen der Vermögensverwaltung des Planvermögens

die möglichen Schwankungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen mitberücksichtigt. Im Idealfall verhalten sich das Planvermögen und die Pensionsverpflichtungen bei exogenen Einflussfaktoren gleichläufig, so dass ein natürlicher Schutz gegen diese Einflussfaktoren besteht (sogenanntes Liability Driven Investment). Des Weiteren führt die breit angelegte Portfoliostruktur des Planvermögens in der Linde Group zu einer Diversifizierung der Kapitalmarktrisiken.

PORTFOLIOSTRUKTUR DES PENSIONSVERMÖGENS

91

	Deutschland		UK		Übriges Europa		USA		Übrige Länder		Gesamt			
in Mio. €	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	in %	2016	in %
Aktien	212	221	732	630	95	91	121	98	79	81	1.239	20,9	1.121	19,2
Festverzinsliche Wertpapiere	363	449	2.404	2.438	109	125	364	388	111	105	3.351	56,4	3.505	59,9
Immobilien	46	49	126	88	42	45	–	–	11	10	225	3,8	192	3,3
Versicherungen	–	–	–	–	51	72	–	–	17	17	68	1,1	89	1,5
Sonstiges	186	171	695	604	56	26	77	100	43	45	1.057	17,8	946	16,1
GESAMT	807	890	3.957	3.760	353	359	562	586	261	258	5.940	100,0	5.853	100,0

Das Planvermögen setzt sich im Wesentlichen aus Aktien und festverzinslichen Wertpapieren zusammen. Für Immobilien und Versicherungen liegen keine notierten Marktpreise an einem aktiven Markt vor.

Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Linde Group emittiert wurden, sind im Planvermögen nicht in wesentlichem Umfang enthalten. Von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien sind nicht enthalten.

Beitragsorientierte Pensionspläne

Die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen betrug 200 Mio. EUR (Vj. 210 Mio. EUR). Davon entfielen auf Beiträge an staatliche Versorgungseinrichtungen im Berichtsjahr 124 Mio. EUR (Vj. 122 Mio. EUR).

[22] Übrige Rückstellungen

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN

92

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN	23	27	–	–	23	27
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	151	123	69	61	220	184
Garantieverbindlichkeiten und Risiken aus schwebenden Geschäften	117	124	45	83	162	207
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	511	546	83	63	594	609
Rückbauverpflichtungen	6	6	234	259	240	265
Sonstige Verpflichtungen	281	314	99	60	380	374
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.066	1.113	530	526	1.596	1.639
GESAMT	1.089	1.140	530	526	1.619	1.666

Die Rückstellungen für Steuern enthalten lediglich sonstige Steuern.

Die Rückstellungen für Garantieverbindlichkeiten und Risiken aus schwebenden Geschäften enthalten vor allem Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften, Rechtsstreitigkeiten, Bürgschaften und Garantieverbindlichkeiten. Die Rückstellungen für Garantieverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Engineering Division und werden in der Regel innerhalb von drei Jahren verbraucht.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen, ausstehenden Urlaub, Jubiläen und noch nicht ausgezahlte Löhne und Gehälter. Die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen ist auf Basis einzelvertraglicher Vereinbarungen gebildet worden.

Die Rückstellungen für Rückbauverpflichtungen werden zum Zeitpunkt der Inbetriebnahme von Anlagen mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag

angesetzt. Ein korrespondierender Posten wird im Sachanlagevermögen erfasst und planmäßig abgeschrieben. Die Rückstellung wird über die Laufzeit der zugrunde liegenden Verträge aufgezinste. Aufgrund der breit gefächerten Restlaufzeiten der Verträge liegt die Restlaufzeit der Rückstellung im Wesentlichen in einer Bandbreite zwischen einem und 20 Jahren. Schätzungsänderungen in Zusammenhang mit der Änderung der Annahmen zur künftigen Kostenentwicklung oder Änderungen des Zinssatzes erfolgen grundsätzlich erfolgsneutral durch Anpassung des korrespondierenden Anlagenbuchwerts.

Die übrigen sonstigen Verpflichtungen bestehen hauptsächlich aus Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 97 Mio. EUR (Vj. 111 Mio. EUR), Rückstellungen für Nachlaufkosten im Anlagenbau in Höhe von 88 Mio. EUR (Vj. 55 Mio. EUR) sowie aus Umweltrückstellungen in Höhe von 48 Mio. EUR (Vj. 46 Mio. EUR).

Sonstige langfristige Rückstellungen wurden in Höhe von 4 Mio. EUR (Vj. 7 Mio. EUR) aufgezinste.

RÜCKSTELLUNGSSPIEGEL

93

in Mio. €	Anfangsbestand 01.01.2016	Konsolidierungskreis- änderung ¹	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	Endbestand 31.12.2016
RÜCKSTELLUNGEN FÜR STEUERN	23	–4	21	14	43	–	27
Verpflichtungen aus Liefergeschäften	220	–22	36	28	49	1	184
Garantieverbindlichkeiten und Risiken aus schwebenden Geschäften	162	24	47	41	102	7	207
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	594	–3	270	39	322	5	609
Rückbauverpflichtungen	240	3	3	1	26	–	265
Sonstige Verpflichtungen	380	6	143	56	200	–13	374
SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	1.596	8	499	165	699	–	1.639
GESAMT	1.619	4	520	179	742	–	1.666

¹ Inkl. Währungsänderungen.

[23] Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden verzinsliche Verpflichtungen der Linde Group ausgewiesen.

FINANZSCHULDEN

94

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig				Gesamt	
	Restlaufzeit bis ein Jahr		Restlaufzeit über ein bis fünf Jahre		Restlaufzeit über fünf Jahre			
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Nachrangige Anleihen	–	–	–	–	1.050	–	1.050	–
Übrige Anleihen	383	1.242	4.460	3.852	2.321	2.397	7.164	7.491
Commercial Paper (CP)	79	111	–	–	–	–	79	111
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	491	455	432	246	18	10	941	711
Übrige Finanzverbindlichkeiten	70	46	142	131	37	38	249	215
BRUTTOFINANZSCHULDEN	1.023	1.854	5.034	4.229	3.426	2.445	9.483	8.528

Von den übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 2,825 Mrd. EUR (Vj. 2,397 Mrd. EUR) in einer Fair Value Hedge-Beziehung. Ohne die Buchwertanpassung aufgrund von zum Jahresende noch bestehenden und bereits geschlossenen Fair Value Hedge-Beziehungen wären die übrigen Anleihen um 37 Mio. EUR (Vj. 65 Mio. EUR) geringer.

Von den übrigen Anleihen befinden sich zum Geschäftsjahresende 641 Mio. EUR (Vj. 681 Mio. EUR) in einer Cash Flow Hedge-Beziehung.

Innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ist ein Betrag in Höhe von 41 Mio. EUR (Vj. 65 Mio. EUR) für bilaterale Sicherungsvereinbarungen (Credit Support Annexes, CSAs) enthalten. Eine Erläuterung zu CSAs findet sich unter ► [ZIFFER \[27\] FINANZINSTRUMENTE](#).

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 lagen bei den Darlehensverbindlichkeiten keine Zahlungsstörungen und Vertragsverletzungen vor.

ANLEIHEN MIT FIXER VERZINSUNG

95

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. € ¹	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Effektivzinssatz (in Prozent) ²
Linde Finance B.V., Amsterdam/Linde AG, München	5.780 Mio. EUR	5.780	4,6	2,6
Linde Finance B.V., Amsterdam/Linde AG, München	700 Mio. USD	663	3,7	2,1
Linde Finance B.V., Amsterdam	300 Mio. GBP	358	6,3	5,9
Linde AG, München	2.000 Mio. NOK	220	0,7	2,8
Linde Finance B.V., Amsterdam	100 Mio. AUD	68	2,5	4,3
GESAMT		7.089		

¹ Enthält Anpassungen aufgrund von Sicherungsgeschäften.

² Effektivzinssatz in der jeweiligen Währung.

ANLEIHEN MIT VARIABLER VERZINSUNG

96

Emittent	Nominalvolumen in jeweiliger Währung (ISO-Code)	Mio. €	Durchschnittliche gewichtete Restlaufzeit (in Jahren)	Durchschnittlicher gewichteter Kupon (in Prozent) ¹
Linde Finance B.V., Amsterdam	370 Mio. USD	352	2,4	1,5
Linde Finance B.V., Amsterdam	50 Mio. EUR	50	1,4	0,3
GESAMT		402		

¹ Aktueller Kupon in der jeweiligen Währung.

Für weiterführende Informationen zu den Kapitalmarktaktivitäten der Linde Group verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht. ► [SIEHE VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LINDE KONZERNS AUF DEN SEITEN 59 BIS 61.](#)

Financial Covenants

Der Kreditvertrag der 2,5 Mrd. EUR syndizierten Kreditfazilität beinhaltet keine Financial Covenants. ► [SIEHE VERMÖGENS- UND FINANZLAGE DES LINDE KONZERNS SEITE 60.](#)

Die Bankverbindlichkeiten der African Oxygen Limited beinhalten unterschiedliche Financial Covenants auf Finanzkennzahlen der African Oxygen Limited. In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 wurden alle Financial Covenants der African Oxygen Limited erfüllt.

[24] Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden über die Vertragslaufzeit getilgt und sind zum Stichtag wie folgt fällig:

VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING

97

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016
SUMME DER KÜNFTIGEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN (BRUTTOINVESTITION)	115	114
fällig innerhalb eines Jahres	22	22
fällig zwischen einem und fünf Jahren	43	40
fällig nach mehr als fünf Jahren	50	52
BARWERT DER AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN	78	74
fällig innerhalb eines Jahres	23	21
fällig zwischen einem und fünf Jahren	35	33
fällig nach mehr als fünf Jahren	20	20
IN DEN AUSSTEHENDEN MINDESTLEASINGZAHLUNGEN ENTHALTENER ZINSANTEIL	37	40

Der Buchwert der als Finanzierungsleasing erfassten Vermögenswerte wurde im Wesentlichen unter den Posten des Sachanlagevermögens ausgewiesen. ► [SIEHE ZIFFER \[13\]](#). Es handelt sich hierbei um Distributionsausstattung, Fahrzeuge und sonstige Anlagen. Darüber hinaus sind hierunter auch Gebäude erfasst. Teilweise sind in den Verträgen marktübliche Verlängerungs-, Kaufoptionen oder Preisanpassungsklauseln enthalten.

[25] Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, übrige Verbindlichkeiten, Ertragsteuerverbindlichkeiten

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN

98

in Mio. €	Kurzfristig		Langfristig		Gesamt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Percentage of Completion (PoC)	661	971	–	–	661	971
Übrige	2.562	2.599	3	1	2.565	2.600
VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	3.223	3.570	3	1	3.226	3.571
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	223	150	9	4	232	154
Sonstige Steuern	207	176	4	6	211	182
Soziale Sicherheit	62	60	1	2	63	62
Derivate mit negativem Marktwert	189	239	486	403	675	642
Sonstige Verbindlichkeiten	574	583	347	310	921	893
ÜBRIGE VERBINDLICHKEITEN	1.255	1.208	847	725	2.102	1.933
ERTRAGSTEUERVERBINDLICHKEITEN	568	549	–	–	568	549
GESAMT	5.046	5.327	850	726	5.896	6.053

Bei den Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion in Höhe von 971 Mio. EUR (Vj. 661 Mio. EUR) handelt es sich um erhaltene Anzahlungen aus Fertigungsaufträgen, die den jeweiligen Fertigstellungsgrad übersteigen.

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten werden gemäß IAS 1.69 (d) als kurzfristig ausgewiesen, da diese sofort fällig sind und Linde in der Regel keine Möglichkeit hat, die Fälligkeit aufzuschieben. In den ausgewiesenen Ertragsteuerverbindlichkeiten sind auch Beträge enthalten, die voraussichtlich erst in mehr als zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig werden.

Des Weiteren sind periodenfremde Verbindlichkeiten aus steuerlichen Außenprüfungen in verschiedenen Ländern enthalten.

SONSTIGE ANGABEN

[26] Aktienoptionsprogramme

Linde Performance Share Programme 2012

Die Hauptversammlung der Linde AG vom 4. Mai 2012 hat die Einführung eines Performance Share Programme für Führungskräfte (Long Term Incentive Plan 2012 – LTIP 2012) beschlossen, in dessen Rahmen über einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren bis zu 4 Millionen Optionsrechte ausgegeben werden können. Zu diesem Zweck wurde das Grundkapital um bis zu 10.240.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 4 Millionen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2012).

Die Bezugsrechte dürfen innerhalb des Ermächtigungszeitraums in jährlichen Tranchen ausgegeben werden. Jedes Optionsrecht gewährt das Recht zum Bezug von einer Aktie der Linde AG zum Ausübungspreis in Höhe des jeweiligen geringsten Ausgabebetrages von derzeit 2,56 EUR je Aktie. Die Linde AG kann jederzeit bis zum Beginn des Ausübungszeitraums nach eigenem Ermessen bestimmen, dass die Optionsrechte nicht aus dem dafür vorgesehenen Bedingten Kapital erfüllt werden, sondern alternativ durch eigene Aktien der Linde AG oder durch Barausgleich. Das Linde Performance Share Programme 2012 ist als anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ausgestaltet. Die einzelnen Tranchen dürfen jeweils binnen eines Zeitraums von 16 Wochen nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft ausgegeben werden. Nach Ablauf der Wartezeit können die Bezugsrechte erstmals ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit dem festgelegten Ausgabetag und endet mit Ablauf des vierten Jahrestages nach dem Ausgabetag. Die Ausübung muss innerhalb eines Zeitraums von zwölf Monaten ab Beendigung der jeweiligen Wartezeit (Ausübungszeitraum) erfolgen.

Erfolgsziele

Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn und soweit die Erfolgsziele erreicht werden. Die Erfolgsziele für jede einzelne Tranche der Bezugsrechte bestehen in der nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen ermittelten Entwicklung (i) des Ergebnisses je Aktie und (ii) des „Relativen Total Shareholder Return“. Innerhalb jeder einzelnen Tranche der Bezugsrechte haben sowohl das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ als auch

das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ eine Gewichtung von jeweils 50 Prozent. Innerhalb jedes der vorgenannten Erfolgsziele gibt es wiederum ein Mindestziel, das erreicht sein muss, damit Bezugsrechte ausübbar werden, sowie ein Stretch-Ziel, bei dessen Erreichen sämtliche Bezugsrechte im Rahmen der Gewichtung des jeweiligen Erfolgsziels ausübbar werden.

Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“

Das Mindestziel für das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ ist erreicht, wenn das um Sondereinflüsse bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft (Diluted Earnings Per Share) für das vor Ablauf der Wartezeit endende Geschäftsjahr gegenüber dem um Sondereinflüsse bereinigten verwässerten Ergebnis je Aktie für das vor Ausgabe der Bezugsrechte endende Geschäftsjahr ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum (Compound Average Growth Rate; CAGR) von 6 Prozent erreicht. Das Stretch-Ziel für das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ ist erreicht, wenn das um Sondereinflüsse bereinigte verwässerte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft für das vor Ablauf der Wartezeit endende Geschäftsjahr gegenüber dem um Sondereinflüsse bereinigten verwässerten Ergebnis je Aktie für das vor Ausgabe der Bezugsrechte endende Geschäftsjahr mindestens ein jahresdurchschnittliches effektives Wachstum von 11 Prozent erreicht. Grundlage für die Ermittlung des Erfolgsziels „Ergebnis je Aktie“ ist das verwässerte um Sondereinflüsse bereinigte Ergebnis je Aktie der Gesellschaft, das in dem geprüften Konzernjahresabschluss der Linde Group für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesen ist; sofern in dem jeweiligen Geschäftsjahr keine Bereinigung um Sondereinflüsse vorgenommen wurde, ist das in dem Konzernjahresabschluss ausgewiesene verwässerte Ergebnis je Aktie maßgeblich. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft des verwässerten Ergebnisses je Aktie über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen. Ziel der Bereinigung des verwässerten Ergebnisses je Aktie um Sondereinflüsse ist die Erhöhung der Transparenz der Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group. Wird das Mindestziel erreicht, so sind 12,5 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar. Wird das Stretch-Ziel erreicht, so sind 50 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche, also die gesamte der Gewichtung dieses Erfolgsziels entsprechende Anzahl der Bezugsrechte, ausübbar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, so wird der dem Maß des Übertreffens des Mindestziels, bezogen auf das Verhältnis zum Stretch-Ziel, entsprechende Prozentsatz sämtlicher am selben Ausgabetag ausgegebenen Bezugsrechte zwischen 12,5 Prozent und 50 Prozent ausübbar. Dabei ist von einer linearen Aufteilung auszugehen. Ergibt sich bei

der Berechnung kein ganzzahliger Prozentsatz, so ist der Prozentsatz durch kaufmännische Rundung auf eine Stelle nach dem Komma zu runden.

Eine Erläuterung der Ermittlung des „Ergebnisses je Aktie“ ist unter ► [ZIFFER \[11\]](#) ersichtlich. Das Erfolgsziel „Ergebnis je Aktie“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktunabhängige Leistungsbedingung qualifiziert.

Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“

Das Mindestziel für das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem Beginn des Ausübungszeitraums den Median der Werte für den Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe (wie unten beschrieben) übertrifft. Besteht die Vergleichsgruppe aus einer geraden Anzahl von Werten, so ist der Durchschnitt der beiden in der Mitte liegenden Werte maßgeblich. Das Stretch-Ziel für das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ ist erreicht, wenn der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem Beginn des Ausübungszeitraums das obere Quartil (drittes Quartil) der Werte für den Total Shareholder Return der Vergleichsgruppe mindestens erreicht. Der Total Shareholder Return je Aktie der Gesellschaft setzt sich aus dem absoluten Betrag des Kursanstiegs (bzw. Kursrückgangs) der Aktie der Gesellschaft gegenüber dem Ausgangswert einerseits und dem Betrag der je Aktie der Gesellschaft ausgeschütteten Dividenden sowie dem Wert etwaiger auf eine Aktie der Gesellschaft entfallender gesetzlicher Bezugsrechte (aufgrund von Kapitalerhöhungen) andererseits, jeweils im Zeitraum zwischen dem Ausgabetag und dem drittletzten Börsenhandelstag im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse (jeweils einschließlich) vor dem Ausübungszeitraum, zusammen. Der absolute Betrag des Kursanstiegs (bzw. Kursrückgangs) der Aktie der Gesellschaft entspricht der Differenz zwischen dem Durchschnitt der Schlusskurse (oder eines vergleichbaren Nachfolgewertes) der Aktie der Gesellschaft im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse (jeweils einschließlich) vom 62. bis zum drittletzten Börsenhandelstag vor dem Ausübungszeitraum (dem Endwert) und dem Ausgangswert. Der Ausgangswert der Aktie für die Ermittlung des Total Shareholder Return entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse (oder eines vergleichbaren Nachfolgewertes) der Aktie der Gesellschaft an den letzten 60 Börsenhandelstagen im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse vor dem Ausgabetag der Bezugsrechte. Der Wert eines gesetzlichen Bezugsrechts entspricht für die Zwecke des LTIP 2012 dem volumengewichteten durchschnittlichen

Schlussauktionskurs, zu dem die Bezugsrechte im Xetra-Handel (oder in einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während des Börsenhandels der Bezugsrechte gehandelt werden. Die Vergleichsgruppe besteht aus den jeweiligen DAX-30-Unternehmen mit Ausnahme der Gesellschaft. Dabei bleiben Unternehmen, die innerhalb des für die Ermittlung des Total Shareholder Return maßgeblichen Zeitraums aus dem DAX-30 ausscheiden oder in diesen aufgenommen werden, unberücksichtigt. Bei der Ermittlung des jeweiligen Total Shareholder Return der Aktien der Vergleichsgruppe darf die Gesellschaft auf die von einem anerkannten unabhängigen Anbieter von Finanzdaten zur Verfügung gestellten Daten zurückgreifen. Werden bei einem Unternehmen der Vergleichsgruppe Aktien verschiedener Gattungen oder Aktien mit abweichenden Gewinnberechtigungen börslich gehandelt, so sind allein die für die jeweilige Ermittlung des DAX-30-Wertes zugrunde gelegten Aktien zu berücksichtigen. Wird das Mindestziel erreicht, so sind 12,5 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche ausübbar. Wird das Stretch-Ziel erreicht, so sind 50 Prozent sämtlicher Bezugsrechte der jeweiligen Tranche, also die gesamte der Gewichtung dieses Erfolgsziels entsprechende Anzahl der Bezugsrechte, ausübbar. Wird das Mindestziel übertroffen, aber das Stretch-Ziel nicht erreicht, so wird der dem Maß des Übertreffens des Mindestziels, bezogen auf das Verhältnis zum Stretch-Ziel, entsprechende Prozentsatz sämtlicher am selben Ausgabetag ausgegebenen Bezugsrechte zwischen 12,5 Prozent und 50 Prozent ausübbar. Dabei ist von einer linearen Aufteilung auszugehen. Ergibt sich bei der Berechnung kein ganzzahliger Prozentsatz, so ist der Prozentsatz durch kaufmännische Rundung auf eine Stelle nach dem Komma zu runden.

Das Erfolgsziel „Relativer Total Shareholder Return“ wird nach IFRS 2 als sogenannte marktabhängige Leistungsbedingung qualifiziert und ist in die Bewertung des Optionspreises einbezogen.

Gemäß IFRS 2 Share-based Payment wird der Gesamtwert der den Führungskräften jeweils gewährten Optionsrechte zu ihrem Ausgabetag mit Hilfe eines Optionspreissbewertungsmodells bestimmt. Der errechnete Gesamtwert der Optionsrechte zum Ausgabetag wird über den Zeitraum als Personalaufwand verteilt, in dem das Unternehmen die Gegenleistung des Mitarbeiters in Form seiner Arbeitsleistung erhält. Dieser Zeitraum entspricht regelmäßig der vereinbarten Sperrfrist. Die Gegenbuchung erfolgt direkt im Eigenkapital (Kapitalrücklage).

OPTIONEN – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

99

	<i>LTIP–Anzahl Optionsrechte</i>
STAND ZUM 01.01.2015	1.003.836
gewährt	322.456
verwirkt	49.470
STAND ZUM 31.12.2015/01.01.2016	1.276.822
davon ausübbar am 31.12.2015	–
gewährt	349.874
verwirkt	446.047
STAND ZUM 31.12.2016	1.180.649
davon ausübbar am 31.12.2016	–

Die durchschnittliche Restlaufzeit des LTIP 2012 beträgt 25 Monate (Vj. 23 Monate). Der Ausübungspreis für sämtliche Tranchen des LTIP 2012 beträgt 2,56 EUR.

Die Aufwandsermittlung basiert auf dem beizulegenden Zeitwert der ausgegebenen Optionsrechte, für dessen Berechnung eine Monte-Carlo-Simulation verwendet wurde. Dabei sind folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt worden:

MONTE-CARLO-SIMULATIONSMODELL – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

100

	<i>1. Tranche 2012</i>	<i>2. Tranche 2013</i>	<i>3. Tranche 2014</i>	<i>4. Tranche 2015</i>	<i>5. Tranche 2016</i>
<i>Bewertungszeitpunkt</i>	<i>02.07.2012</i>	<i>03.06.2013</i>	<i>02.06.2014</i>	<i>01.06.2015</i>	<i>01.06.2016</i>
Erwartete Volatilität der Aktie (in %)	22,54	21,08	19,95	16,65	21,70
Risikofreier Zinssatz (in %)	0,44	0,36	0,24	–0,10	–0,47
Erwartete Dividendenrendite (in %)	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50
Ausgangswert Linde Aktie (in €)	120,60	147,85	154,55	174,30	134,00
Ausübungspreis (in €)	2,56	2,56	2,56	2,56	2,56
Anzahl der Teilnehmer	1.001	1.020	1.048	1.007	949

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen und impliziten Volatilität unter Berücksichtigung der Restlaufzeiten der Aktienoptionen.

OPTIONSWERTE JE AUSÜBUNGSHÜRDE – LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012

101

	Optionspreis	Gewichtung	Beizulegender Zeitwert	Wahrschein- lichkeit	Rechnerischer Wert zum 31.12.
	in €	in Prozent	in €	in Prozent	in €
1. Tranche 2012					
Ergebnis je Aktie	106,74	50	53,37	–	–
Relativer Total Shareholder Return	52,31	50	26,16		26,16
GESAMT		100	79,53		26,16
2. Tranche 2013					
Ergebnis je Aktie	131,42	50	65,71	–	–
Relativer Total Shareholder Return	67,75	50	33,88		33,88
GESAMT		100	99,59		33,88
3. Tranche 2014					
Ergebnis je Aktie	137,72	50	68,86	–	–
Relativer Total Shareholder Return	74,96	50	37,48		37,48
GESAMT		100	106,34		37,48
4. Tranche 2015					
Ergebnis je Aktie	155,34	50	77,67	40	31,07
Relativer Total Shareholder Return	72,08	50	36,04		36,04
GESAMT		100	113,71		67,11
5. Tranche 2016					
Ergebnis je Aktie	118,79	50	59,40	40	23,76
Relativer Total Shareholder Return	64,14	50	32,07		32,07
GESAMT		100	91,47		55,83

Die Wahrscheinlichkeit hinsichtlich des Erfolgsziels „Ergebnis je Aktie“ wird bei der Berechnung der zukünftig ausübenden Aktienoptionen berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurde die Wahrscheinlichkeit für die Erreichung des Erfolgsziels „Ergebnis je Aktie“ bezogen auf die 3. Tranche (Zuteilung im Geschäftsjahr 2014) von 40 Prozent auf 0 Prozent angepasst. Daraus ergibt sich ein positiver Ergebniseffekt von 3 Mio. EUR, der innerhalb der Funktionskosten erfasst wurde. Im Vorjahr wurde die Wahrscheinlichkeit für die Erreichung des Erfolgsziels „Ergebnis je Aktie“ bezogen auf die 1. Tranche (Zuteilung im Geschäftsjahr 2012) und 2. Tranche (Zuteilung im Geschäftsjahr 2013) von 40 Prozent auf 0 Prozent angepasst. Daraus ergab sich ein positiver Ergebniseffekt von 9 Mio. EUR, der innerhalb der Funktionskosten erfasst wurde. Ansonsten ergaben sich im Vergleich zum Vorjahr keine Änderungen hinsichtlich der Optionswerte je Ausübungshürde.

Die Ableitung der der Bewertung zugrunde liegenden Volatilität erfolgte auf Basis der historischen Volatilität der Linde Aktie. Bei Ermittlung der voraussichtlichen Volatilität wurden die historischen Werte der dem Ausgabetag der Optionsrechte vorangegangenen drei Jahre zugrunde gelegt.

Eigeninvestment, Matching Shares

Für Bezugsberechtigte ab Band fünf der Linde-internen Einstufung ist ein verpflichtendes Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft zu Beginn einer jeden Tranche des Plans Voraussetzung für die Teilnahme an dem LTIP 2012. Die Anzahl der als Eigeninvestment zu erwerben- den Aktien wird für jeden Bezugsberechtigten durch den Aufsichtsrat festgesetzt, soweit die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind. Im Übrigen liegt die Zuständigkeit für die Festlegung der nötigen Anzahl an Eigeninvestmentaktien beim Vorstand der Gesellschaft. Je Aktie, die von dem Bezugsberechtig- ten als Eigeninvestment erworben und während der Wartezeit der Optionsrechte je Tranche gehalten wurde, wird nach Ablauf der Wartezeit unentgeltlich eine Aktie der Linde AG als Matching Share gewährt. Linde hat jedoch die Möglichkeit, anstatt der Gewährung von Matching Shares einen Barbetrag an den jeweiligen Optionsberechtigten zu zahlen. Voraussetzungen für die Gewährung von Matching Shares sind unter ande- rem ein fristgemäßes Eigeninvestment in Aktien der Linde AG, das unbeschränkte Halten der Aktien wäh- rend der Wartezeit der korrespondierenden Tranche und, vorbehaltlich abweichender Regelung für den Fall der Beendigung des Dienst- oder Anstellungsverhältnisses des Bezugsberechtigten vor Ablauf der Wartezeit in Sonderfällen, ein ungekündigtes Dienst- oder Anstellungsverhältnis am Ende der Wartezeit. Be- zugsberechtigte des Linde-internen Bands vier können ein freiwilliges Eigeninvestment in Aktien der Gesell- schaft leisten, für das nach Maßgabe der vorstehenden Bedingungen Matching Shares gewährt werden.

BEIZULEGENDE ZEITWERTE MATCHING SHARES

in €	Beizulegende Zeitwerte
1. Tranche (2012)	109,26
2. Tranche (2013)	133,95
3. Tranche (2014)	140,01
4. Tranche (2015)	157,91
5. Tranche (2016)	121,40

**MATCHING SHARES –
LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012**

103

	LTIP – Anzahl Matching Shares
STAND ZUM 01.01.2015	92.264
gewährt	33.030
verwirkt	6.118
STAND ZUM 31.12.2015/01.01.2016	119.176
gewährt	38.950
verwirkt	14.954
zugeteilt	32.330
STAND ZUM 31.12.2016	110.842

Im Berichtsjahr erfolgte die Zuteilung der Matching Shares der Tranche 2012 in Form einer Auszahlung des Gegenwerts der Matching Shares in bar. Dabei wurden 4,5 Mio. EUR aus der Kapitalrücklage in eine Verbind- lichkeit umgegliedert, die zum Bilanzstichtag begli- chen wurde.

Folgende Ergebniseffekte ergeben sich aufgrund der Berücksichtigung des Aufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung der Linde Group, die in gleicher Höhe in der Kapitalrücklage erfasst wurden:

**PERSONALAUFWAND –
LONG TERM INCENTIVE PLAN 2012**

104

in Mio. €	2015	2016
GESAMT	6	13

[27] Finanzinstrumente

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

105

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert		Buchwerte		Bilanzwerte			
					Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39		Gesamt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE								
Beteiligungen und Wertpapiere	430	138	430	138	–	–	430	138
KREDITE UND FORDERUNGEN								
Beteiligungen und Wertpapiere	6	6	6	6	–	–	6	6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.552	2.597	2.552	2.597	–	–	2.552	2.597
Forderungen aus Percentage of Completion	174	160	174	160	–	–	174	160
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	643	733	304	394	339	339	643	733
BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT GEHALTENE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE								
Beteiligungen und Wertpapiere	15	15	15	15	–	–	15	15
DERIVATE MIT POSITIVEM MARKTWERT								
Freistehende Derivate	44	82	44	82	–	–	44	82
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	272	132	272	132	–	–	272	132
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	1.417	1.463	1.417	1.463	–	–	1.417	1.463
FORDERUNGEN AUS FINANZIERUNGSLEASING	321	242	–	–	269	214	269	214
GESAMT	5.874	5.568	5.214	4.987	608	553	5.822	5.540

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

106

in Mio. €	Beizulegender Zeitwert		Buchwerte		Bilanzwerte			
					Finanzinstrumente außerhalb des IAS 39		Gesamt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN								
Finanzschulden	9.987	9.059	9.483	8.528	–	–	9.483	8.528
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (ohne PoC)	2.567	2.601	2.565	2.600	–	–	2.565	2.600
Sonstige Verbindlichkeiten	921	893	572	542	349	351	921	893
DERIVATE MIT NEGATIVEM MARKTWERT								
Freistehende Derivate	90	42	90	42	–	–	90	42
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	585	600	585	600	–	–	585	600
VERBINDLICHKEITEN AUS FINANZIERUNGSLEASING	64	67	–	–	78	74	78	74
GESAMT	14.214	13.262	13.295	12.312	427	425	13.722	12.737

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten wird grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Bewertungsmethoden unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter.

Für derivative Finanzinstrumente wird der beizulegende Zeitwert wie folgt bestimmt: Optionen werden durch Anwendung von Black-Scholes-Modellen bewertet. Futures werden unter Rückgriff auf den Börsenkurs des jeweiligen Handelsplatzes bewertet. Alle anderen derivativen Finanzinstrumente werden durch Diskontierung der künftigen Zahlungsströme nach

der Barwertmethode bewertet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag beobachtbaren relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Finanzinstrumente, die in der Linde Group mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Linde nutzt folgende Hierarchie zur Ermittlung und Offenlegung der beizulegenden Zeitwerte anhand der Art ihrer Ermittlung:

- Stufe 1: Notierte Preise (unbereinigt) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Schulden.
- Stufe 2: Bewertungsparameter, bei denen es sich nicht um die in Stufe 1 berücksichtigten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt oder indirekt beobachten lassen.
- Stufe 3: Bewertungsparameter für Vermögenswerte und Schulden, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

107

in Mio. €	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3	
	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2016
Beteiligungen und Wertpapiere	415	121	–	–	–	–
Freistehende Derivate mit positivem Marktwert	–	–	44	82	–	–
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit positivem Marktwert	–	–	272	132	–	–
Freistehende Derivate mit negativem Marktwert	–	–	90	42	–	–
Als Sicherungsinstrument designierte Derivate mit negativem Marktwert	–	–	585	600	–	–
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	–	462	–	–	–	–

Im Berichtsjahr gab es keine Übertragungen zwischen Zeitwertermittlungen der Stufen 1, 2 und 3. In der Kategorie Beteiligungen und Wertpapiere sind finanzielle Vermögenswerte (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte) in Höhe von 17 Mio. EUR (Vj. 15 Mio. EUR) enthalten, für die ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelbar ist. Derzeit ist eine Veräußerung dieser Vermögenswerte nicht beabsichtigt.

Der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten wird durch Abzinsung der erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden Zinssätze verwendet, zu denen derartige Finanzinstrumente mit entsprechender Risikostruktur, Währung und Laufzeit neu abgeschlossen werden könnten. Die Fair Value-Ermittlung erfolgt über die Discounted Cash Flow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads berücksichtigt werden (Stufe 2). Ausgenommen hiervon sind Anleihen der Linde AG und der Linde Finance B.V., die am Kapitalmarkt gehandelt werden (Stufe 1). Der beizulegende Zeitwert dieser Instrumente wird anhand

des aktuellen Börsenkurses ermittelt. Für kurzfristige Finanzinstrumente der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht.

Im Berichtszeitraum ergaben sich keine Differenzen zwischen dem beizulegenden Zeitwert eines Finanzinstruments beim erstmaligen Ansatz und dem Betrag, der zu diesem Zeitpunkt aus der Verwendung der beschriebenen Bewertungsverfahren resultiert wäre.

KONZERNANHANG
SONSTIGE ANGABEN

NETTOFINANZERFOLGE

108

in Mio. €	2015	2016
Aus freistehenden Derivaten	180	-111
Aus Krediten und Forderungen	93	-248
Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-8	-
davon erfasst in der Gewinn- und Verlustrechnung	1	-
davon erfasst in den sonstigen Rücklagen	-9	-
Aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-414	177
GESAMT	-149	-182

Die Nettofinanzerfolge aus Finanzinstrumenten ergeben sich aus Änderungen des Fair Value, Wertminderungen, Wertaufholungen, Ausbuchungen und Wechselkursänderungen. Im Geschäftsjahr war ein Zuwachs der Wertberichtigungsaufwendungen für Forderungen aus Lieferung und Leistung zu verzeichnen.

Die Nettofinanzerfolge entsprechen dem Bewertungsergebnis der Finanzinstrumente ohne Einbeziehung von Zinsen und Dividenden.

Die freistehenden Derivate beinhalten alle Derivate, die nicht für Hedge Accounting designiert sind. Hier sind somit auch solche Derivate erfasst, bei denen der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang auch ohne Hedge Accounting zur korrespondierenden Erfassung von Erträgen und Aufwendungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Im Finanzergebnis sind Gebühren und sonstige Kosten der Kapitalbeschaffung in Höhe von 17 Mio. EUR (Vj. 15 Mio. EUR) enthalten, die aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten resultieren.

Es wurden keine Zinserträge aus wertberichtigten Finanzinstrumenten (insbesondere Forderungen) vereinnahmt.

WERTBERICHTIGUNGS-AUFWAND ZUM 31.12.2016

109

in Mio. €	2015				2016			
	Buchwert vor Wertberichtigung	Kumulierte Wertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigung	Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2015	Buchwert vor Wertberichtigung	Kumulierte Wertberichtigung	Buchwert nach Wertberichtigung	Davon Wertberichtigungen des Geschäftsjahres 2016
Beteiligungen und Wertpapiere, bilanziert zu Marktwerten	442	12	430	12	157	19	138	7
Beteiligungen und Wertpapiere, bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten	26	5	21	-	26	5	21	-
Forderungen aus Finanzierungsleasing	269	-	269	-	214	-	214	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.878	326	2.552	139	2.968	371	2.597	163
Forderungen aus Percentage of Completion	174	-	174	-	160	-	160	-
Derivate mit positivem Marktwert	316	-	316	-	214	-	214	-
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	646	3	643	-	737	4	733	1
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.417	-	1.417	-	1.463	-	1.463	-

WERTBERICHTIGUNGEN AUF FORDERUNGEN
AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

110

in Mio. €	Kumulierte Wertberichtigung	
	2015	2016
STAND ZUM 01.01.	295	326
Währungsänderungen	12	10
Erfolgswirksam erfasster Wertminderungsaufwand	139	163
Ausgebuchte Beträge	-120	-128
STAND ZUM 31.12.	326	371

Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen das höchstmögliche Ausfallrisiko dar. Eine Übersicht über finanzielle Vermögenswerte, die überfällig, aber noch nicht wertgemindert sind, wird unter ► [ZIFFER \[16\]](#) dargestellt. Der Anstieg des Wertminderungsaufwands ist im Wesentlichen auf die gestiegenen Außenstände und Zahlungsfristen im Bereich Healthcare zurückzuführen.

**ZINSERTRÄGE/-AUFWENDUNGEN AUS NICHT
ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT
BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN**

in Mio. €	2015	2016
Zinserträge	40	30
Zinsaufwendungen	350	245
GESAMT	-310	-215

111

Nicht enthalten sind insbesondere Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Derivaten sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen von Vermögenswerten und Schulden außerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 7.

Risikopositionen und Risikomanagement

Die Linde Group ist einer Vielzahl von finanziellen Risiken ausgesetzt. Dazu gehören im Wesentlichen Adressausfall-, Liquiditäts-, Zinsänderungs- und Wechselkursrisiken sowie sonstige Marktpreisrisiken. Diese werden im Folgenden beschrieben. Für weiterführende Informationen zum Risikomanagement der Linde Group verweisen wir auf die Angaben im Konzernlagebericht.

► [SIEHE CHANCEN- UND RISIKOBERICHT AUF DEN SEITEN 82 BIS 95.](#)

Adressausfallrisiko

Das Adressausfallrisiko bezieht sich auf das Risiko, dass eine Vertragspartei ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt und dies für die Linde Group zu einem Verlust führt.

Die Linde Group arbeitet grundsätzlich mit Vertragspartnern guter Bonität. Die Bonität insbesondere von großen Kontrahenten wird laufend überwacht und unterliegt klar definierten Limits. Die Erfahrungen aus der Wirtschaftskrise zeigen, dass sich Bonitäten sehr schnell ändern können. Es kann daher trotz der Überwachung zu Ausfällen oder Zahlungsverzug bei Vertragspartnern kommen. Die Linde Group sieht sich keinem wesentlichen Adressausfallrisiko einer einzelnen Vertragspartei gegenüber ausgesetzt. Die Konzentration des Adressausfallrisikos ist aufgrund des breiten und unkorrelierten Kundenstamms begrenzt. Mit Ausnahme des Debtors Medicare, der bundesstaatlichen Krankenversicherung innerhalb des Gesundheitssystems der USA, liegt der Anteil des größten einzelnen Debtors nicht über 2 Prozent des Gesamtbestandes der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Linde Group. Der Anteil des Debtors Medicare liegt bei 10 Prozent.

Die ausstehenden Risikopositionen sind streng limitiert und werden kontinuierlich überwacht. Die Buchwerte der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte stellen (unter Berücksichtigung gebildeter Wertberichtigungen) das höchstmögliche Ausfallrisiko dar, ohne dabei den Wert jeglicher Sicherungen einzubeziehen.

Ein wesentliches Kriterium für die Steuerung des Adressausfallrisikos im Zusammenhang mit Finanzierungs- und Kapitalmarkttransaktionen sowie die Festlegung entsprechender Limits ist das Rating der jeweiligen Kontrahenten. Die Einhaltung aller Limits wird regelmäßig von einer vom Handel unabhängigen Instanz überprüft. Die Linde Group hat mit der überwiegenden Anzahl der Banken, mit denen Finanzinstrumente gehandelt werden, bilaterale Sicherungsvereinbarungen (CSAs) abgeschlossen. Auf Basis derartiger Verträge werden die positiven und negativen Marktwerte der von der Linde AG und der Linde Finance B.V. gehaltenen Derivate im Zins- und Währungsmanagement regelmäßig durch Zahlungsmittel hinterlegt und so das Adressausfallrisiko im Hinblick auf diese Instrumente minimiert. Diese Transaktionen unterliegen den Regeln des Rahmenvertrages für Finanztermingeschäfte, wobei die verbundenen Rechte und Verpflichtungen zum Austausch von finanziellen Sicherheiten bilanziell nicht zur Saldierung qualifizieren. Die Bereitschaft, solche CSAs mit der Linde AG und der Linde Finance B.V. abzuschließen, ist eine notwendige Voraussetzung, um als Kontrahent zugelassen zu werden. In diesem Zusammenhang wurden von der Linde Group 464 Mio. EUR (Vj. 371 Mio. EUR) als Sicherheiten für Derivate mit negativen Marktwerten begeben sowie 41 Mio. EUR (Vj. 65 Mio. EUR) als Sicherheiten für Derivate mit positivem Marktwert erhalten. Darüber hinaus wurde in Schweden für Rohstoffderivate eine einseitige Sicherungsvereinbarung mit einer Handelsplattform abgeschlossen und 7 Mio. EUR (Vj. 2 Mio. EUR) als Sicherheiten für negative Marktwerte begeben. Zusätzlich hat die Linde Group finanzielle Vermögenswerte mit einem Buchwert von 6 Mio. EUR (Vj. 5 Mio. EUR) als Sicherheit für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt. Neben den beschriebenen Sicherungsvereinbarungen wurden in den Geschäftsjahren 2016 und 2015 keine weiteren wesentlichen Sicherheiten von der Linde Group gehalten.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE/SCHULDEN, DIE ZUR VERRECHNUNG QUALIFIZIEREN ODER MASTER NETTING ARRANGEMENTS UNTERLIEGEN

112

	Bruttobetrag der bilanzierten Vermögens- werte/ Schulden	Bruttobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögens- werte/ Schulden, die in der Bilanz saldiert werden	Nettobetrag der bilanzierten finanziellen Vermögens- werte/ Schulden, die in der Bilanz ausgewiesen werden	Finanz- instrumente, die zur Verrechnung qualifizieren	Nettobetrag vor Siche- rungsverein- barungen	Erhaltene Sicherheiten aus Siche- rungsverein- barungen ¹	Geleistete Sicherheiten aufgrund von Siche- rungsverein- barungen ¹	Nettobetrag
31.12.2015, in Mio. €								
Derivate mit positivem Marktwert	316	–	316	–235	81	–62	27	46
Derivate mit negativem Marktwert	–675	–	–675	235	–440	–3	346	–97
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	–4	5	–	5	–	–	5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–6	4	–2	–	–2	–	–	–2
GESAMT	–356	–	–356	–	–356	–65	373	–48

31.12.2016, in Mio. €

Derivate mit positivem Marktwert	214	–	214	–143	71	–25	34	80
Derivate mit negativem Marktwert	–642	–	–642	143	–499	–16	437	–78
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	–4	6	–	6	–	–	6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–6	4	–2	–	–2	–	–	–2
GESAMT	–424	–	–424	–	–424	–41	471	6

¹ Aufgrund der Modalitäten der Sicherungsvereinbarungen kann es zu einer Übersicherung der Nettomarktwertposition je Kontrahent kommen.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko besteht grundsätzlich darin, finanziellen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen zu können. Die folgende Tabelle gibt die zukünftigen undiskontierten vertraglichen Zahlungsströme aus finanziellen Verbindlichkeiten wieder:

ZUKÜNFTIGE ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

113

	Innerhalb eines Jahres fällig		Zwischen einem und fünf Jahren fällig		In mehr als fünf Jahren fällig	
in Mio. €	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Zahlungsmittelabflüsse aus nicht- derivativen finanziellen Verbindlichkeiten	4.492	5.244	6.013	5.035	3.693	2.718
Zahlungsmittelabflüsse aus derivativen finanziellen Verbindlichkeiten	196	855	1.406	1.065	1.092	1.009

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass den Zahlungsmittelabflüssen aus derivativen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 2,929 Mrd. EUR (Vj. 2,694 Mrd. EUR) Zahlungsmittelzuflüsse aus Derivaten mit Bruttoerfüllung in Höhe von 2,116 Mrd. EUR (Vj. 1,819 Mrd. EUR) gegenüberstehen.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken resultieren aus marktbedingten Schwankungen von Zinssätzen. Die Linde Group ist aufgrund der Finanzierungsaktivitäten Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2016 hatte die Linde Group einen Gesamtbestand zinstragender Instrumente (netto, inkl. Zinsderivaten/-absicherungen) in Höhe von 7,190 Mrd. EUR (Vj. 7,829 Mrd. EUR). Davon entfielen 2,618 Mrd. EUR (Vj. 2,586 Mrd. EUR) auf variabel verzinsliche Instrumente und 4,572 Mrd. EUR (Vj. 5,243 Mrd. EUR) auf festverzinsliche Instrumente. Dies entspricht einer konzernweiten Festsatzquote von 64 Prozent (Vj. 67 Prozent).

Im Hinblick auf künftige Anleiheemissionen hat sich Linde gegen das Risiko steigender Zinsen teilweise durch sogenannte Forward Payer-Swaps abgesichert.

Basierend auf variabel verzinslichen Instrumenten und Zinssicherungsinstrumenten, die die Linde Group hält oder begeben hat, hätte eine hypothetische Veränderung der für die jeweiligen Instrumente maßgeblichen Zinssätze die nachfolgend aufgeführten Effekte gehabt (unter Konstanzhaltung der Wechselkurse):

EFFEKT VON ÄNDERUNGEN DER MASSGEBLICHEN ZINSSÄTZE

114

Währung, in Mio. €	Änderung	Ergebniswirksam		Ergebnisneutral im Eigenkapital	
		2015	2016	2015	2016
EUR	+ 100 bp	-22	-38	89	82
	- 100 bp	22	38	-95	-87
GBP	+ 100 bp	1	12	-6	-3
	- 100 bp	-1	-12	6	3
USD	+ 100 bp	-2	-3	68	52
	- 100 bp	2	3	-69	-53
AUD	+ 100 bp	-3	-	8	11
	- 100 bp	3	-	-8	-11
Sonstige Währungen	+ 100 bp	1	3	7	7
	- 100 bp	-1	-3	-7	-7

Wechselkursrisiken

Die Linde Group ist aufgrund der internationalen Konzernaktivitäten einem Wechselkursrisiko ausgesetzt. Diese breite Streuung der Aktivitäten über verschiedene Währungsräume sowie das lokale Geschäftsmodell führen zu geringen Risikokonzentrationen für den Konzern.

Die Linde Group überwacht und steuert das Wechselkursrisiko, das sich auf den operativen Bereich auswirkt. Daher setzt sich das Bruttowechselkursrisiko aus allen operativen Tätigkeiten des Konzerns zusammen. Dieses Bruttowechselkursrisiko wird durch Sicherungsaktivitäten um etwa 78 Prozent vermindert (Vj. 82 Prozent). Im Ergebnis verbleibt somit in der Linde Group zum Abschlussstichtag ein Nettowechselkursrisiko aus operativen Tätigkeiten mit Fremdwährungsbezug in Höhe von 22 Prozent (Vj. 18 Prozent) des ursprünglichen ungesicherten Risikos.

Das Risiko von Wechselkursänderungen wird für Zwecke der internen Steuerung auf Basis eines Value at Risk überwacht, der sich auf die Positionen in anderen als der jeweiligen funktionalen Währung bezieht.

Internationalen Bankenstandards entsprechend wird der Value at Risk auf Basis historischer Daten (250 Werkstage) berechnet. Der Value at Risk gibt den maximal möglichen Verlust auf Basis einer Wahrscheinlichkeit von 97,5 Prozent für eine Haltedauer von zwölf

Monaten wieder. Die Berechnung berücksichtigt Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen; das Risiko eines Portfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken.

Zum 31. Dezember 2016 betrug der Value at Risk 31 Mio. EUR (Vj. 26 Mio. EUR).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die Linde Group ist aufgrund ihrer Energiebeschaffungen Risiken aus Warenpreisveränderungen ausgesetzt. Die Linde Group überwacht und steuert diese Warenpreisrisiken aus der Beschaffung von Strom, Erd- und Propangas für den Produktionseinsatz. Diese Sicherungsaktivitäten werden durch strenge Risikomanagementrichtlinien vorgegeben, deren Einhaltung permanent überwacht wird. Warenpreisrisiken werden hauptsächlich durch langfristige Lieferverträge gesichert oder im Rahmen der Ausgestaltung der Absatzverträge vermindert. In deutlich geringerem Umfang werden auch Derivate zur Absicherung von Strom-, Erdgas- und Propangaspreisrisiken eingesetzt. Das Warenpreisrisiko aus Finanzinstrumenten ist demnach nicht wesentlich.

Hedge Accounting

Cash Flow Hedges

Die Linde Group sichert Zahlungsströme auf Konzern-ebene sowie auf Gesellschaftsebene basierend auf vorgegebenen Mindestabsicherungsquoten. Auf Gesellschaftsebene werden künftige Transaktionen, die mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintreten, gegen Wechselkursänderungsrisiken abgesichert. Hierfür wird eine rollierende, 15-monatige Budgetplanung bzw. die Planung individueller kundenspezifischer Projekte verwendet.

Diese Sicherungen werden regelmäßig als Cash Flow Hedges gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement bilanziert. Der effektive Teil des Gewinns oder Verlusts aus den sichernden Instrumenten wird direkt im Eigenkapital ausgewiesen und in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert, sobald die gesicherten Zahlungsströme ebenfalls die Gewinn- und Verlustrechnung berühren oder wenn eine abgesicherte zukünftige Transaktion nicht eintritt. Zusätzlich werden Zinsänderungsrisiken im Bezug auf bestimmte Finanzschulden oder zukünftige Finanzierungsmaßnahmen durch derivative Finanzinstrumente abgesichert und in Form eines Cash Flow Hedge bilanziert.

Die Linde Group sichert darüber hinaus Rohstoffpreisrisiken, die aus Beschaffungsgeschäften im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit entstehen und offene Risikopositionen darstellen. Um das Risikoausmaß zu begrenzen, setzt die Linde Group in geringem

Umfang Strom-, Erdgas- und Propangasderivate ein. Üblicherweise werden solche Sicherungsbeziehungen ebenfalls als Cash Flow Hedge Accounting-Beziehungen designiert, soweit dies sachlich angemessen ist.

Falls die abgesicherten zukünftigen Transaktionen („forecast transactions“ gemäß IAS 39) zum Ansatz eines nicht finanziellen Vermögenswertes oder einer Verbindlichkeit führen, werden die Buchwerte derselben mit dem jeweiligen im Eigenkapital erfassten Betrag angepasst. Dies ist üblicherweise der Fall für Vermögenswerte des Anlagevermögens und Vorräte.

Die folgende Tabelle stellt eine Überleitung der Rücklage für Cash Flow Hedges dar:

RÜCKLAGE FÜR CASH FLOW HEDGES

115

in Mio. €	2015	2016
ANFANGSBESTAND ZUM 01.01.	-259	-270
Zuführungen	7	-59
Auflösungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	-18	24
davon zu Umsatz	-12	4
davon zu Kosten der umgesetzten Leistungen	-11	14
davon zu Finanzerträgen und -aufwendungen	5	6
ENDBESTAND ZUM 31.12.	-270	-305

Im Berichtsjahr und im Vorjahr entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Cash Flow Hedges.

ERWARTETE CASH FLOWS SOWIE GEWINNE UND VERLUSTE AUS CASH FLOW HEDGES

116

in Mio. €	In weniger als einem Jahr		Zwischen einem und fünf Jahren		In mehr als fünf Jahren		Gesamt	
	2015	2016	2015	2016	2015	2016	2015	2016
Cash Flows der Sicherungsinstrumente	4	-51	-454	-323	-199	-201	-649	-575
Gewinn/Verlust	-4	1	-134	-134	-132	-172	-270	-305

Fair Value Hedges

Zur Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten aufgrund von Zinsänderungen setzt die Linde Group Zinsswaps ein. Wenn die Sicherung als effektiv betrachtet werden kann, wird der Buchwert des Sicherungsobjekts um die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts angepasst, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen sind.

Nachfolgende Tabelle zeigt die ergebniswirksam erfassten Änderungen von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten in Fair Value Hedge-Beziehungen.

FAIR VALUE HEDGES

117

in Mio. €	2015	2016
Aus abgesicherten Grundgeschäften	35	21
Aus Sicherungsinstrumenten	-34	-20
INEFFEKTIVITÄT	1	1

Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation

Die Linde Group sichert das Translationsrisiko sowohl durch Kredite in fremder Währung als auch durch Devisentermingeschäfte und Zinswährungsswaps ab. Grundsätzlich werden diese Sicherungen als „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“ (im Folgenden „Net Investment Hedge“) gemäß IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement designiert. Dementsprechend wird der effektive Teil der Sicherungsbeziehungen dem Eigenkapital zugeführt. Sobald die ausländische Geschäftseinheit in der zeitlichen Folge veräußert oder aufgegeben wird, wird der im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

In den Geschäftsjahren 2016 und 2015 entstanden keine Ineffektivitäten aufgrund von Net Investment Hedges.

BEIZULEGENDE ZEITWERTE VON DESIGNIERTEN FINANZINSTRUMENTEN

118

in Mio. €	2015	2016
Cash Flow Hedges		
Devisentermingeschäfte	12	-
Zinsswaps/Zinswährungsswaps	-234	-329
Commodities	-22	6
Finanzverbindlichkeiten	240	244
Fair Value Hedges		
Zinsswaps	90	12
Net Investment Hedges		
Devisentermingeschäfte	-60	-45
Zinswährungsswaps	-99	-112
Finanzverbindlichkeiten in fremder Währung	1.435	1.017

[28] Konzern- Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 Cash Flow Statements werden Cash Flows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d.h. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten und Geldmarktfonds, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Zahlungsmittel in Höhe von 5 Mio. EUR (Vj. 8 Mio. EUR) unterliegen Verfügungsbeschränkungen aufgrund von Devisenausfuhrbeschränkungen. Die Cash Flows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Ergebnis vor Steuern indirekt abgeleitet.

Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen im Konsolidierungskreis bereinigt. Sie können daher nicht mit den entsprechenden Veränderungen auf Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanz abgestimmt werden.

Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert dargestellt. Zahlungsmittelzuflüsse aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures werden im Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit ausgewiesen. Zinseinzahlungen aus „Embedded Finance Leases“ (IFRIC 4/IAS 17) werden aufgrund des klaren Bezugs zum operativen Geschäft der Linde Group innerhalb des Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit erfasst, während aktivierte Bauzeitinsen in Höhe von 24 Mio. EUR (Vj. 52 Mio. EUR) im Cash Flow aus Investitionstätigkeit ausgewiesen werden. Alle übrigen Zinszahlungen werden im Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit dargestellt.

Hinsichtlich der Zahlungsmittelabflüsse für den Zugang konsolidierter Unternehmen wird auf die Konzern-Kapitalflussrechnung verwiesen. ► [SIEHE TABELLEN 43 UND 44, SEITEN 110 BIS 111](#). In der Konzernbilanz wurden 2 Mio. EUR (Vj. 4 Mio. EUR) als Verbindlichkeiten erfasst, die in den Zahlungsmittelabflüssen für konsolidierte Unternehmen nicht enthalten sind.

Insgesamt sind im Rahmen von Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 12 Mio. EUR zugegangen (Vj. 0 Mio. EUR).

Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen und Abgängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge und Abgänge von immateriellen Vermögenswerten sowie von konsolidierten Unternehmen. Die Zu- und Abgänge sind zu Durchschnittskursen umgerechnet worden.

[29] Segmentinformationen

IFRS 8 Operating Segments fordert die Angabe von Informationen pro Geschäftssegment. Die Abgrenzung von operativen Geschäftssegmenten sowie der Umfang der im Rahmen der Segmentberichterstattung bereitgestellten Informationen erfolgen unter anderem anhand der dem Gesamtvorstand regelmäßig zur Verfügung gestellten Informationen und somit basierend auf der unternehmensinternen Steuerung. Dem Gesamtvorstand werden die entscheidungserheblichen Rentabilitäts- und Umsatzkennzahlen regelmäßig für die folgenden Bereiche zur Verfügung gestellt:

- EMEA (Europa, Mittlerer Osten und Afrika)
- Asien/Pazifik
- Amerika
- Engineering Division
- Sonstige Aktivitäten

Entsprechend IFRS 8 berichtet die Linde Group somit insgesamt in fünf Segmenten. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ wird neben den Corporate Aktivitäten auch die Konsolidierung dargestellt. ► [SIEHE TABELLE 46, SEITE 114](#).

Im Folgenden werden die Segmente kurz beschrieben:

Gases Division (EMEA, Asien/Pazifik und Amerika):

Die Gases Division umfasst die Herstellung und den Vertrieb von Gasen für die Anwendung in der Industrie, in der Medizin, beim Umweltschutz sowie in der Forschung und Entwicklung. Darüber hinaus werden anwendungstechnisches Know-how, Serviceleistungen und die für den Einsatz von Gasen benötigte Hardware angeboten. Das Geschäftsmodell in den drei Segmenten innerhalb der Gases Division (EMEA, Asien/Pazifik und Amerika) ist weitgehend identisch.

Engineering Division:

Die Engineering Division umfasst die Konzeption und Realisierung von schlüsselfertigen Olefinanlagen, Anlagen zur Erzeugung von Wasserstoff und Synthesegasen und zur Erdgasbehandlung sowie von Luftzerlegungsanlagen. Darüber hinaus werden Anlagenkomponenten entwickelt und gefertigt sowie Serviceleistungen erbracht.

Sonstige Aktivitäten:

Der Bereich Sonstige Aktivitäten umfasst Gist, einen führenden Anbieter von Logistik und Versorgungskettenlösungen mit Geschäftsaktivitäten vor allem in England. Da dieser Geschäftsbereich veräußert werden soll, wurde er im vorliegenden Bericht als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen.

Segmentbilanzierungsgrundsätze

Für die Segmente gelten grundsätzlich dieselben Bilanzierungsgrundsätze wie unter ► [ZIFFER \[5\]](#) erläutert. Abweichungen ergeben sich im Hinblick auf die Konzernfinanzierungen, die grundsätzlich dem Bereich Corporate zugeordnet werden. Pensionsverpflichtungen werden grundsätzlich dem Segment zugeordnet, in dem die entsprechenden Mitarbeiter tätig sind. Hinsichtlich der in England aus dem BOC-Pensionsplan bestehenden Pensionsverpflichtungen wurden die Rückstellungen für die legalen Einheiten dem Segment EMEA zugeordnet. Der Dienstzeitaufwand wurde den Segmenten EMEA und Corporate belastet. Transaktionen zwischen den dargestellten Segmenten werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten getätigt.

Zwischen den drei Segmenten innerhalb der Gases Division und der Gases Division als Ganzem wurden Konsolidierungseffekte auf den Umsatz in Höhe von 185 Mio. EUR (Vj. 182 Mio. EUR) vorgenommen. Daher führt eine reine Addition der Segmente der Gases Division nicht zu demselben Ergebnis wie die Darstellung der Gases Division als Ganzes.

Der Segmenterfolg wird auf Basis des operativen Ergebnisses gemessen.

Die Investitionen pro Segment entsprechen den aus Sicht der Tochtergesellschaft im Berichtsjahr investierten Beträgen. Innerhalb der Spalte „Überleitung“ werden sowohl die aus Konzernsicht notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen dargestellt als auch Anpassungen aufgrund abweichender Konzernanschaffungs- und -herstellungskosten durch Lieferungen der Engineering Division an die Gases Division.

ÜBERLEITUNG DES SEGMENTUMSATZES UND DES SEGMENTERGEBNISSES

119

in Mio. €	2015	2016
Umsatz		
Umsatz der Segmente	18.369	17.845
Umsatz von nicht fortgeführten Aktivitäten	-599	-587
Konsolidierung	-425	-310
KONZERNUMSATZ AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	17.345	16.948
Operatives Ergebnis		
Operatives Ergebnis der Segmente	4.411	4.450
Operatives Ergebnis der Corporate Aktivitäten	-288	-338
Operatives Ergebnis von nicht fortgeführten Aktivitäten	-44	-44
Konsolidierung	8	30
Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Fusionskosten (Sondereinflüsse)	192	126
Abschreibungen	1.866	1.897
Finanzerträge	42	29
Finanzaufwendungen	439	353
ERGEBNIS VOR STEUERN AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	1.632	1.751

[30] Mitarbeiter

DURCHSCHNITTliche ANZAHL DER MITARBEITER NACH SEGMENTEN (FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)

120

	2015	2016
Gases Division	52.960	53.684
EMEA	21.449	20.508
Asien/Pazifik	11.828	11.398
Amerika	19.683	21.778
Engineering Division	7.186	6.580
Sonstige Aktivitäten	333	371
KONZERN	60.479	60.635

Die durchschnittliche Anzahl der quotal einbezogenen Mitarbeiter beträgt 169 (Vj. 164). Teilzeitkräfte wurden anteilig berücksichtigt. Bei Gist (nicht fortgeführte Aktivität) waren in 2016 durchschnittlich 4.927 Mitarbeiter tätig (Vj. 4.571).

[31] Vorschlag für die Feststellung des Jahresabschlusses und für die Verwendung des Bilanzgewinns der Linde AG

Zum 31. Dezember 2016 ergibt sich ein Bilanzgewinn der Linde AG in Höhe von 686.860.862,70 EUR (Vj. 640.451.344,95 EUR).

Der nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes erstellte Jahresabschluss der Linde AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und im Bundesanzeiger hinterlegt.

BILANZ DER LINDE AG – AKTIVA

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände	106	82
Sachanlagen	433	458
Finanzanlagen	17.499	17.553
ANLAGEVERMÖGEN	18.038	18.093
Vorräte	3.139	2.951
abzüglich erhaltener Anzahlungen auf Bestellungen	-3.139	-2.951
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.985	2.110
Wertpapiere	400	107
Flüssige Mittel	359	168
UMLAUFVERMÖGEN	2.744	2.385
Rechnungsabgrenzungsposten	44	130
BILANZSUMME	20.826	20.608

BILANZ DER LINDE AG – PASSIVA

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	475	475
Bedingtes Kapital 57 Mio. € (Vj. 57 Mio. €)		
Kapitalrücklage	6.563	6.563
Gewinnrücklagen	2.167	2.167
Bilanzgewinn	640	939
EIGENKAPITAL	9.845	10.144
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	274	188
Andere Rückstellungen	796	819
RÜCKSTELLUNGEN	1.070	1.007
Verbindlichkeiten	9.911	9.451
Rechnungsabgrenzungsposten	-	6
BILANZSUMME	20.826	20.608

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER LINDE AG

in Mio. €	2015	2016
UMSATZERLÖSE	2.097	2.917
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	1.382	2.120
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	715	797
Vertriebskosten	320	315
Forschungs- und Entwicklungskosten	129	117
Allgemeine Verwaltungskosten	419	335
Sonstige betriebliche Erträge	381	199
Sonstige betriebliche Aufwendungen	239	111
Ergebnis aus Beteiligungen	901	871
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	274	213
davon von verbundenen Unternehmen 158 Mio. € (Vj. 216 Mio. €)		
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	30	30
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	490	223
davon an verbundene Unternehmen 109 Mio. € (Vj. 217 Mio. €)		
ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	644	949
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-25	10
JAHRESÜBERSCHUSS	669	939
Einstellung in Gewinnrücklagen	-29	-252
BILANZGEWINN	640	687

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, im Rahmen der Feststellung des Jahresabschlusses anlässlich der Aufsichtsratssitzung am 8. März 2017 der Hauptversammlung am 10. Mai 2017 den Bilanzgewinn in Höhe von 686.860.862,70 EUR (Vj. 640.451.344,95 EUR) folgender Gewinnverwendung zur Beschlussfassung vorzuschlagen:

- Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,70 EUR (Vj. 3,45 EUR) je dividendenberechtigte Stückaktie. Die Ausschüttungssumme beträgt somit bei 185.638.071 (Vj. 185.638.071) dividendenberechtigten Stückaktien 686.860.862,70 EUR (Vj. 640.451.344,95 EUR).

Die im Besitz der Gesellschaft befindlichen nicht dividendenberechtigten 95.109 eigenen Aktien zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsvorschlags sind bei der Berechnung der Ausschüttungssumme nicht enthalten.

[32] Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die Linde AG unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen in Beziehung. Die Geschäftsbeziehungen mit diesen Gesellschaften werden grundsätzlich wie unter fremden Dritten abgewickelt. Nahestehende Unternehmen, die von der Linde Group beherrscht werden oder auf die von der Linde Group ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsbesitzliste – geordnet nach Geschäftsbereichen – verzeichnet.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes des Konzerns ► [\(SIEHE ZIFFER \[39\]\)](#) wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt. Die Angaben über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat finden sich unter ► [ZIFFER \[33\]](#).

UMSÄTZE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

124

in Mio. €	2015				2016			
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Waren	–	14	–	14	–	18	–	18
PoC-Umsatzerlöse	–	7	–	7	–	40	–	40
Sonstige Umsatzerlöse	–	–	–	–	–	2	–	2

BEZOGENE WAREN UND LEISTUNGEN VON NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

125

in Mio. €	2015				2016			
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Von nahestehenden Unternehmen oder Personen bezogene Waren und Dienstleistungen	4	110	–	114	2	88	–	90

Nahestehende Personen umfassen vor allem die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr gab es keine bedeutenden Transaktionen zwischen der Linde Group und Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Familienangehörigen, die über das bestehende Anstellungs-, Dienst- oder Bestellungsverhältnis bzw. die vertragliche Vergütung hierfür hinausgehen.

Einige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats von Linde sind bei anderen Unternehmen in ähnlichen Positionen tätig. Linde unterhält zu fast allen diesen Unternehmen Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Der Kauf und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu marktüblichen Bedingungen.

FORDERUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

126

in Mio. €	31.12.2015				31.12.2016			
	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	Andere nahestehende Unternehmen oder Personen	Gesamt
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen	3	31	–	34	–	46	–	46
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen	1	38	–	39	–	63	–	63

Zum Bilanzstichtag bestehen keine gebührenfreien Gewährleistungsverträge für assoziierte Unternehmen und Joint Ventures (Vj. o Mio. EUR). Die offenen Bestellungen gegenüber Joint Ventures betrugen 1 Mio. EUR (Vj. o Mio. EUR).

[33] Zusätzliche Informationen hinsichtlich Aufsichtsrat und Vorstand

Im Folgenden werden die Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats, wie sie gemäß § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB anzugeben sind, erläutert. Des Weiteren werden die Angaben nach IAS 24.17 zu den Gesamtbezügen des Vorstands berichtet.

Aufsichtsrat

Die nachfolgend dargestellten Gesamtbezüge des Aufsichtsrats entsprechen auch den aufwandsbezogenen Bezügen nach IAS 24.17.

Im Berichtsjahr bestanden wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite gegenüber Mitgliedern des Aufsichtsrats.

GESAMTBEZÜGE DES AUFSICHTSRATS (INKL. UST.)

127

in €	2015	2016
Festvergütung	2.891.700	2.886.433
Sitzungsgeld	97.580	133.280
GESAMTBEZÜGE	2.989.280	3.019.713

Vorstand

Die Gesamtbezüge nach den Vorschriften des HGB und des DRS 17 ergeben sich wie folgt:

GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH HGB

128

in €	2015	2016
Festvergütung/Sachbezüge/Nebenleistungen	4.295.945	3.772.668
Variable Barvergütung kurzfristig	4.369.260	3.778.902
Variable Barvergütung langfristig	2.912.840	2.519.268
GESAMTBARVERGÜTUNG	11.578.045	10.070.838
Long Term Incentive Plan (Wert bei Zuteilung)	3.374.969	2.875.045
GESAMTVERGÜTUNG	14.953.014	12.945.883
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen	1.590.875	736.174
GESAMTBEZÜGE (HGB)	16.543.889	13.682.057

ZUTEILUNG AUS AKTIENBASIERTER VERGÜTUNG

129

	2015		2016	
	Stück	Wert bei Zuteilung pro Stück in €	Stück	Wert bei Zuteilung pro Stück in €
Optionsrechte (LTIP 2012)	40.231	67,11	41.196	55,83
Matching Shares-Rechte (LTIP 2012)	4.275	157,91	4.737	121,40

Im Berichtsjahr und im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich auf 10.202.212 EUR (Vj. 2.214.936 EUR). Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen besteht im Linde Konzern eine Rückstellung in Höhe von 59.710.818 EUR (Vj. 58.771.380 EUR) und bei der Linde AG von 46.747.736 EUR (Vj. 50.381.450 EUR).

Die aufwandsbezogenen Bezüge nach IAS 24.17 ergeben sich wie folgt:

GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDS NACH IFRS

130

in €	2015	2016
Kurzfristige Barvergütung	8.665.205	7.551.570
Langfristige Barvergütung	2.912.840	2.519.268
GESAMTBARVERGÜTUNG	11.578.045	10.070.838
Wertänderung virtuelle Aktien	65.644	-133.253
Aufwand Long Term Incentive Plan	1.122.133	-161.942
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen	2.105.419	953.525
GESAMTBEZÜGE (IFRS)	14.871.241	10.729.168

Darüber hinaus fielen Leistungen aus der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von 6.565.134 EUR (Vj. 0 EUR) an.

Der Vergütungsbericht stellt die Grundsätze und die Struktur der Vorstands- und Aufsichtsratsvergütung dar. Er ist auf den ► [SEITEN 22 BIS 37](#) dieses Finanzberichts als Teil des zusammengefassten Lageberichts eingestellt.

[34] Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB und § 315 Abs. 5 HGB

Vorstand und Aufsichtsrat der Linde AG haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex verabschiedet und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter ► WWW.LINDE.COM/ENTSPRECHENSERKLAERUNG veröffentlicht.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist im Internet unter der Adresse ► WWW.LINDE.COM/CORPORATEGOVERNANCE_DE zu finden.

Nähere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Linde sind dem gleichnamigen Kapitel im Geschäftsbericht zu entnehmen.

[35] Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien

[Die Angaben zu den Mandaten beziehen sich auf den 31. Dezember 2016 bzw. auf das Datum des Ausscheidens]

Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Aufsichtsrats der Linde Aktiengesellschaft haben Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

PROF. DR.-ING. WOLFGANG REITZLE

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Linde AG
(Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG seit 21. Mai 2016)

EXTERNE MANDATE:

Axel Springer SE
Continental AG (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Hawesko Holding AG (bis HV 19. Juni 2017)
Medical Park (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

EXTERNE MANDATE:

Ivoclar Vivadent AG (Mitglied des Verwaltungsrats)

HANS-DIETER KATTE

Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Pullach
der Engineering Division der Linde AG

MICHAEL DIEKMANN

Weiterer stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG,
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der Allianz SE

EXTERNE MANDATE:

BASF SE (Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Fresenius Management SE
Fresenius SE & Co. KGaA
(Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)
Siemens AG

EXTERNE MANDATE:

Allianz Australia Ltd. (Non-Executive Director)
(bis 31. Dezember 2016)

PROF. DR. OEC. DR. IUR. ANN-KRISTIN ACHLEITNER

Universitätsprofessorin an der
Technischen Universität München

EXTERNE MANDATE:

Deutsche Börse Aktiengesellschaft
METRO AG (bis HV 06. Februar 2017)
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
Aktiengesellschaft in München

EXTERNE MANDATE:

ENGIE SA (vormals GDF SUEZ SA)
(Mitglied des Conseil d'Administration)

DR. RER. POL. CLEMENS BÖRSIG

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank Stiftung,
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Deutsche Bank AG

EXTERNE MANDATE:

Bayer AG
Daimler AG

EXTERNE MANDATE:

Emerson Electric Company
(Mitglied des Board of Directors)

ANKE COUTURIER

Leiterin Global Pensions der Linde AG

FRANZ FEHRENBACH

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Robert Bosch GmbH,
Geschäftsführender Gesellschafter der Robert Bosch
Industrietreuhand KG

EXTERNE MANDATE:

BASF SE
Robert Bosch GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats)
STIHL AG (Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

EXTERNE MANDATE:

STIHL Holding AG & Co. KG (Mitglied des Beirats)

GERNOT HAHL

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Worms
der Gases Division der Linde AG

DR. JUR. MARTIN KIMMICH

2. Bevollmächtigter der IG Metall München

EXTERNE MANDATE:

MTU Aero Engines AG
Nokia Solutions and Networks Management GmbH

DR. RER. NAT. VICTORIA OSSADNIK

Vice President (VP) Enterprise Services Delivery
der Microsoft Deutschland GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats seit 07. Januar 2016)

MITGLIEDSCHAFTEN IN ANDEREN GESETZLICH ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN

MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIEN

XAVER SCHMIDT

Leiter der Abteilung Vorsitzender
der IG Bergbau, Chemie, Energie Hannover

FRANK SONNTAG

Vorsitzender des Betriebsrats des Betriebs Dresden
der Engineering Division der Linde AG

**Im Geschäftsjahr 2016 ausgeschiedene
Mitglieder des Aufsichtsrats:**

DR. RER. POL. MANFRED SCHNEIDER

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Linde AG
(bis 20. Mai 2016),
Ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bayer AG

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstands der Linde Aktiengesellschaft haben neben einzelnen Kontrollfunktionen in Konzern- und Beteiligungsgesellschaften Mitgliedschaften in folgenden gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien:

PROF. DR.-ING. ALDO BELLONI

Vorsitzender des Vorstands (seit 08. Dezember 2016)

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH

Mitglied des Vorstands

BERND EULITZ

Mitglied des Vorstands

SANJIV LAMBA

Mitglied des Vorstands

— KONZERNMANDATE:

LINDE INDIA LIMITED

(Vorsitzender des Board of Directors)

**Im Geschäftsjahr 2016 ausgeschiedene
Mitglieder des Vorstands:**

DR. RER. NAT. WOLFGANG BÜCHELE

Vorsitzender des Vorstands (bis 07. Dezember 2016)

— EXTERNE MANDATE:

Merck KGaA (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

— EXTERNE MANDATE:

E. Merck KG

(Mitglied des Geschäftsrats)

Kemira Oyj, Finnland

(Mitglied des Board of Directors)

THOMAS BLADES

Vorstandsvorsitzender der Bilfinger SE
Mitglied des Vorstands (bis 30. Juni 2016)

GEORG DENOKE

Mitglied des Vorstands (bis 13. September 2016)

— EXTERNE MANDATE:

SGL Carbon SE

— MITGLIEDSCHAFTEN IN ANDEREN GESETZLICH
ZU BILDENDEN AUFSICHTSRÄTEN

— MITGLIEDSCHAFTEN IN VERGLEICHBAREN
IN- UND AUSLÄNDISCHEN KONTROLLGREMIIEN

[36] Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

(131)

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016
Bürgschaften	4	–
Garantieverträge	8	1
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	54	73
GESAMT	66	74

Bürgschaften und Garantieverträge

Eventualverbindlichkeiten resultieren bei Linde in erster Linie aus Bürgschaften und Garantieverträgen. Linde schließt in Ausnahmefällen Garantieverträge mit Kreditinstituten, um Darlehen von nicht konsolidierten Gesellschaften abzusichern.

Weitere Haftungsverhältnisse

Die Engineering Division schließt regelmäßig mit Konsortialpartnern Verträge zum Bau von schlüsselfertigen Industrieanlagen ab, bei denen die Konsortialpartner gegenüber dem Kunden eine gesamtschuldnerische Haftung über das Gesamtauftragsvolumen übernehmen. Im Innenverhältnis bestehen hier eindeutige Regelungen zur Abgrenzung der Haftungsvolumina. Zurzeit bestehen Aufträge zur Anlagenerrichtung mit einem unseren Konsortialpartnern zustehenden Auftragsvolumen von insgesamt 773 Mio. EUR (Vj. 736 Mio. EUR). Linde geht derzeit nicht von einer Inanspruchnahme aus der gesamtschuldnerischen Haftung aus und hat daher keine Eventualverpflichtung aus diesen Verträgen angegeben.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen beispielsweise aus Operating-Leasingverträgen und Bestellobligos. Bestellobligos betreffen offene Bestellungen, für die bereits eine vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtung besteht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

(132)

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016
Verpflichtung aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen	507	538
Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen	335	247
Bestellobligo aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	9	3
GESAMT	851	788

BESCHAFFUNGSLEASING

(133)

in Mio. €	31.12.2015	31.12.2016
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Bruttoinvestition)		
fällig innerhalb eines Jahres	131	131
fällig zwischen einem und fünf Jahren	259	262
fällig nach mehr als fünf Jahren	117	145
GESAMT	507	538

Die Mindestleasingzahlungen betreffen gemietete Gebäude, Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen (Beschaffungsleasing). Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl einzelner Verträge. Im Geschäftsjahr 2016 wurden Aufwendungen für operative Leasingverhältnisse in Höhe von 297 Mio. EUR (Vj. 281 Mio. EUR) erfasst.

Rechtsstreitigkeiten

Die Linde Group oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt.

Im Jahr 2010 hat die brasilianische Wettbewerbsbehörde CADE gegen eine Reihe von Gaseunternehmen, zu denen auch Lindes brasilianische Tochtergesellschaft zählt, Bußgelder wegen angeblicher Wettbewerbsverstöße in den Jahren 1998 bis 2004 verhängt. Auf die Linde Group entfallen hierbei rund 188 Mio. BRL. Dies entspricht bei Zugrundelegung des aktuellen Stichtagskurses ca. 55 Mio. EUR. Linde geht aus heutiger Sicht und aufgrund eines positiven erstinstanzlichen Urteils davon aus, dass diese Entscheidung auch einer gerichtlichen Überprüfung in zweiter Instanz nicht standhält, und schätzt die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen als höchst unwahrscheinlich ein. Daher wurde weder eine Rückstellung passiviert noch ist dieser Sachverhalt in den Eventualverbindlichkeiten enthalten.

Darüber hinaus ist Linde an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, bei denen die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme unwahrscheinlich ist oder der Einfluss auf die wirtschaftliche Lage der Linde Group unwesentlich sein wird. Für sämtliche übrige Verfahren, an denen Linde beteiligt ist, wurden für eventuelle finanzielle Belastungen bei der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet.

[37] Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

HONORARE UND DIENSTLEISTUNGEN DES ABSCHLUSSPRÜFERS

134

in Mio. €	2015		2016	
	Konzern	Davon KPMG AG ¹	Konzern	Davon KPMG AG ¹
Abschlussprüfungsleistungen (einschließlich Auslagen)	11	4	11	5
Andere Bestätigungsleistungen	1	–	1	–
Steuerberatungsleistungen	1	–	1	–
Sonstige Leistungen	1	–	–	–
GESAMT	14	4	13	5

¹ KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Die Abschlussprüfungsleistungen beinhalten neben den Aufwendungen für die Prüfung des Konzernabschlusses der Linde Group und die gesetzlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der Linde AG sowie der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften seit diesem Jahr auch Aufwendungen für die prüferische Durchsicht der Quartale. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Andere Bestätigungsleistungen betreffen überwiegend die Ausstellung eines Comfort Letter, Due Diligence-Leistungen, Bestätigungen hinsichtlich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen sowie sonstige Prüfungshandlungen.

Die für die Steuerberatungsleistungen aufgewendeten Beträge beziehen sich insbesondere auf die Erstellung von Steuererklärungen, Verrechnungspreisanalysen sowie die steuerliche Beratung bei geplanten oder laufenden Unternehmenstransaktionen.

[38] Überleitung der finanziellen Kennzahlen

Im Folgenden werden die für die Linde Group relevanten Kennzahlen um Sondereinflüsse bereinigt dargestellt. Sondereinflüsse sind solche Einflüsse, die aufgrund ihrer Art, ihrer Häufigkeit und/oder ihres Umfangs geeignet sind, die Aussagekraft der finanziellen Kennzahlen über die Nachhaltigkeit der Ertragskraft der Linde Group am Kapitalmarkt zu beeinträchtigen. Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen sowie Kosten im Zusammenhang mit der geplanten Fusion mit Praxair als Sondereinflüsse klassifiziert.

ÜBERLEITUNG FINANZIELLE KENNZAHLEN

135

in Mio. €	31.12.2015			31.12.2016		
	Wie berichtet	Sonder- einflüsse	Finanzielle Kennzahlen vor Sonder- einflüssen	Wie berichtet	Sonder- einflüsse	Finanzielle Kennzahlen vor Sonder- einflüssen
Umsatz	17.345	–	17.345	16.948	–	16.948
Kosten der umgesetzten Leistungen	–11.166	35	–11.131	–10.847	27	–10.820
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ	6.179	35	6.214	6.101	27	6.128
Forschungs-, Entwicklungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten	–4.330	157	–4.173	–4.228	99	–4.129
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	168	–	168	189	–	189
Anteiliges Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (at equity)	12	–	12	13	–	13
EBIT AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	2.029	192	2.221	2.075	126	2.201
Finanzergebnis	–397	–	–397	–324	–	–324
Ertragsteuern	–396	–53	–449	–424	–31	–455
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	1.236	139	1.375	1.327	95	1.422
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	16		16	–52		–52
ERGEBNIS NACH STEUERN	1.252	139	1.391	1.275	95	1.370
davon Anteil der Aktionäre der Linde AG	1.149	133	1.282	1.154	94	1.248
davon Anteil anderer Gesellschafter	103	6	109	121	1	122
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–1.866	–	–1.866	–1.897	–	–1.897
OPERATIVES ERGEBNIS AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	3.895	192	4.087	3.972	126	4.098
Eigenkapital inkl. Anteil anderer Gesellschafter	15.449	139	15.588	15.480	95	15.575
+ Finanzschulden	9.483	–	9.483	8.528	–	8.528
+ Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	78	–	78	74	–	74
./. Forderungen aus Finanzierungsleasing	269	–	269	214	–	214
./. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Wertpapiere	1.838	–	1.838	1.595	–	1.595
+ Nettopensionsverpflichtungen	950	–	950	1.467	–	1.467
EINGESETZTES KAPITAL	23.853	139	23.992	23.740	95	23.835
EINGESETZTES KAPITAL AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	559	–	559	416	–	416
EINGESETZTES KAPITAL AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	23.294	139	23.433	23.324	95	23.419
ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN						
in € – UNVERWÄSSERT	6,10	0,72	6,82	6,50	0,50	7,00
ERGEBNIS JE AKTIE AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN						
in € – VERWÄSSERT	6,09	0,71	6,80	6,48	0,51	6,99
RETURN ON CAPITAL EMPLOYED (ROCE)						
in % – FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN	8,7		9,5	8,9		9,4

[39] Anteilsbesitzliste des
Linde Konzerns und der Linde AG
zum 31. Dezember 2016
gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB

Im Jahr 2016 akquirierte Gesellschaften sind mit ihrem Ergebnis ab Zeitpunkt des Erwerbs ausgewiesen. Die Angaben zum Eigenkapital und Jahresüberschuss/-fehlbetrag der Gesellschaften erfolgen zum 31. Dezember 2016 und entsprechen den IFRS, sofern nicht anderweitig gekennzeichnet.

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
Gases Division							
EMEA							
AFROX – África Oxigénio, Limitada	Luanda	AGO	100		2,0	0,3	
LINDE GAS MIDDLE EAST LLC	Abu Dhabi	ARE	49	49	6,7	-3,1	f
LINDE HEALTHCARE MIDDLE EAST LLC	Abu Dhabi	ARE	49	49	-7,4	-2,0	f
LINDE HELIUM M E FZCO	Dschabal Ali	ARE	100		4,8	-	
Linde Electronics GmbH	Stadl-Paura	AUT	100		11,1	1,3	
Linde Gas GmbH	Stadl-Paura	AUT	100		274,9	21,1	
PROVISIS Gase & Service GmbH	Bad Wimsbach- Neydharting	AUT	100		1,2	0,4	
Linde Gas Belgium NV	Grimbergen	BEL	100		3,0	2,0	
Linde Homecare Belgium SPRL	Sclayn	BEL	100	100	5,7	1,2	
Linde Gas Bulgaria EOOD	Stara Sagora	BGR	100		7,9	-0,4	
Linde Gas BH d.o.o.	Zenica	BIH	85	85	2,6	-0,5	
"Linde Gaz Bel" FLLC	Telmy	BLR	100	99	0,7	-0,1	
AFROX GAS & ENGINEERING SUPPLIES (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		-	-	
BOTSWANA OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		2,3	3,2	
BOTSWANA STEEL ENGINEERING (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		-	-	
HANDIGAS (BOTSWANA) (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		-	-	
HEAT GAS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		-	-	
KIDDO INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		-0,2	0,1	
PanGas AG	Dagmersellen	CHE	100		107,8	36,1	
RDC GASES & WELDING (DRL) LIMITED	Lubumbashi	COD	100		-1,2	-0,6	
LINDE HADJIKYRIAKOS GAS LIMITED	Nikosia	CYP	51	51	9,8	1,4	
Linde Gas a.s.	Prag	CZE	100		184,7	61,9	
Linde Sokolovská s.r.o.	Prag	CZE	100		29,9	8,4	
Bomin Linde LNG Beteiligungs-GmbH	Hamburg	DEU	100	100	-	-	
Bomin Linde LNG GmbH & Co. KG	Hamburg	DEU	100	100	4,6	0,8	
Gas & More GmbH	Pullach	DEU	100		0,1	-	a
Hydromotive GmbH & Co. KG	Leuna	DEU	100	100	2,9	0,3	
Hydromotive Verwaltungs-GmbH	Leuna	DEU	100	100	0,1	-	
Linde Electronics GmbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	24,7	-0,2	
Linde Electronics Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	11,6	2,4	
Linde Gas Produktionsgesellschaft mbH & Co. KG	Pullach	DEU	100	100	332,3	-8,6	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
Linde Gas Therapeutics GmbH	Oberschleißheim	DEU	100		45,4	–	a
Linde Gas Verwaltungs GmbH	Pullach	DEU	100	100	–	–	
Linde Remeo Deutschland GmbH	Blankenfelde- Mahlow	DEU	100		4,0	–	a
Linde Schweißtechnik GmbH	Pullach	DEU	100		1,2	–	a
Linde Welding GmbH	Pullach	DEU	100		0,5	–	a
MTA GmbH Medizin-Technischer-Anlagenbau	Mainhausen	DEU	100		0,1	–	a
Tega-Technische Gase und Gasetechnik Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Würzburg	DEU	100	6	1,7	–	a
Unterbichler Gase GmbH	München	DEU	100		0,9	–	a
AGA A/S	Kopenhagen	DNK	100		16,2	2,6	
GI/LINDE ALGERIE SPA	Algier	DZA	100	40	10,3	1,7	
Linde Gas Algerie S.p.A.	Algier	DZA	66	66	96,5	15,0	
Abelló Linde, S.A.	Barcelona	ESP	100	100	132,8	2,2	
LINDE ELECTRONICS, S.L.	Barcelona	ESP	100		–3,7	–	
Linde Médica, S.L.	Barcelona	ESP	100		131,3	14,3	
LINDE MEDICINAL, S.L.	Barcelona	ESP	100		263,8	3,2	
AS Eesti AGA	Tallinn	EST	100		31,9	2,8	
Kiinteistö Oy Karakaasu	Espoo	FIN	100		–2,1	–	c
Kiinteistö Oy Karaportti	Espoo	FIN	100		–3,4	–	c
Oy AGA Ab	Espoo	FIN	100		747,8	32,6	c
TK-Teollisuuskaasut Oy	Espoo	FIN	100		–0,4	–	c
LINDE ELECTRONICS SAS	Saint-Priest	FRA	100		2,8	0,1	
Linde France S.A.	Saint-Priest	FRA	100		149,4	21,5	
LINDE HOMECARE FRANCE SAS	Saint-Priest	FRA	100		27,7	–2,1	
ALLWELD INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		–0,3	–	c, d
BOC HEALTHCARE LIMITED	Guildford	GBR	100		0,7	0,1	
BOC TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		–	–	c, d
EXPRESS INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		1,4	0,2	c, d
FLUOROGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	–	
FUTURE INDUSTRIAL AND WELDING SUPPLIES LTD.	Guildford	GBR	100		0,9	0,3	c, d
GAFFNEY INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LTD	Guildford	GBR	80		1,8	0,2	c, d
GAS & GEAR LIMITED	Guildford	GBR	100		–	–	c
GAS INSTRUMENT SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		–	–	c, d
INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH WEST) LIMITED	Guildford	GBR	100		–1,5	0,2	c, d
INDUSTRIAL AND WELDING MANAGEMENT LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	–	c, d
INDUSTRIAL SUPPLIES & SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		11,1	0,4	c, d
IWS (INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES) LIMITED	Guildford	GBR	100		–0,6	–	c, d
LEEN GATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (SCOTLAND) LIMITED	Guildford	GBR	100		1,0	0,2	c, d
LEENGATE HIRE & SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		–	–	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (LINCOLN) LIMITED	Guildford	GBR	100		0,3	–	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NORTH EAST) LIMITED	Guildford	GBR	100		1,0	0,1	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (NOTTINGHAM) LIMITED	Guildford	GBR	100		–0,6	–0,3	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,5	0,1	c, d
LEENGATE WELDING LIMITED	Guildford	GBR	100		–	–	c, d
LINDE GAS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	100	–	4,7	c, d
LINDE HELIUM HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		–	4,7	c, d
PENNINE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		–	–0,1	c, d

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
REMEO HEALTHCARE LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,1	0,2	
ROCK INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	88		2,2	0,6	c, d
RYVAL GAS LIMITED	Nottingham	GBR	100		-	-	c, d
W & G SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,2	-	c, d
WELDER EQUIPMENT SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	99		5,2	0,1	c, d
WESSEX INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,3	-	c, d
Linde Hellas Monoprosopi E.P.E.	Mandra	GRC	100	100	35,8	-1,9	
LINDE PLIN d.o.o.	Karlovac	HRV	100	100	3,7	0,2	
Linde Gáz Magyarország Zrt.	Répcelak	HUN	100		119,0	32,4	
BOC (TRADING) LIMITED	Dublin	IRL	100		-	-	c
BOC GASES IRELAND HOLDINGS LIMITED	Dublin	IRL	100		7,1	20,0	
BOC Gases Ireland Limited	Dublin	IRL	100		51,6	21,2	c
COOPER CRYOSERVICE LIMITED	Dublin	IRL	100		1,7	-	
ISAGA ehf.	Reykjavík	ISL	100		20,8	4,3	
Linde Gas Italia S.r.l.	Arluno	ITA	100		139,0	2,4	
LINDE MEDICALE Srl	Arluno	ITA	100		30,7	3,8	
TOO Linde Gaz Kazakhstan	Almaty	KAZ	100	100	0,7	-0,1	
BOC Kenya Limited	Nairobi	KEN	65		13,7	1,4	
AFROX (LESOTHO) (PTY) LTD	Maseru	LSO	100		1,3	0,4	
LESOTHO OXYGEN COMPANY (PTY) LIMITED	Maseru	LSO	100		-	-	
AGA UAB	Wilna	LTU	100		5,5	0,2	
AGA SIA	Riga	LVA	100		23,2	2,0	
LINDE GAS BITOLA DOOEL Skopje	Skopje	MKD	100		0,5	-	
Afrox Moçambique, Limitada	Maputo	MOZ	100		0,8	0,1	
BOC GASES MOZAMBIQUE LIMITED	Maputo	MOZ	100		-	-	
Linde Gases Moçambique, Limitada	Maputo	MOZ	100		-	-	
AFROX INTERNATIONAL LIMITED	Port Louis	MUS	100		-	-	
Afrox Malawi Limited	Blantyre	MWI	79		2,2	0,8	
IGL (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		6,1	2,7	
IGL PROPERTIES (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,2	0,1	
NAMOX Namibia (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		0,1	-	
REPTILE INVESTMENT NINE (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		-	0,1	
REPTILE INVESTMENT TEN (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	100		-0,1	-	
BOC Gases Nigeria Plc	Lagos	NGA	60		6,6	0,3	
B.V. Nederlandse Pijpleidingmaatschappij	Rotterdam	NLD	100		6,5	-1,8	
Linde Electronics B.V.	Schiedam	NLD	100		7,6	2,6	
Linde Gas Benelux B.V.	Schiedam	NLD	100		137,7	35,0	
Linde Gas Cryoservices B.V.	Hedel	NLD	100		1,7	1,4	
Linde Gas Therapeutics Benelux B.V.	Eindhoven	NLD	100		34,4	2,9	
Linde Homecare Benelux B.V.	Nuland	NLD	100		3,0	-2,2	
Naamloze Vennootschap Linde Gas Benelux	Schiedam	NLD	100		286,8	31,7	
OCAP CO2 B.V.	Schiedam	NLD	100		8,7	7,3	
AGA AS	Oslo	NOR	100		51,8	31,8	
Eurogaz-Gdynia Sp. z o.o.	Gdingen	POL	99		4,7	0,5	
LINDE GAZ POLSKA Spółka z o.o.	Krakau	POL	100	100	118,8	11,5	
LINDE GLOBAL SERVICES PORTUGAL, UNIPessoal LDA	Maia	PRT	100		0,5	-	
LINDE PORTUGAL, LDA	Lissabon	PRT	100		86,6	2,1	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
LINDE SAÚDE, LDA	Maia	PRT	100		27,8	1,1	
LINDE GAZ ROMANIA S.R.L.	Temeswar	ROU	100		184,5	24,2	
AO "Linde Gas Rus"	Balaschicha	RUS	100	100	48,6	-0,9	
OA0 "Linde Uraltechgaz"	Jekaterinburg	RUS	74	74	10,6	1,4	
Linde Jubail Industrial Gases Factory LLC	Al-Chubar	SAU	100	84	153,1	24,3	
Saudi Industrial Gas Company	Al-Chubar	SAU	51		68,2	-4,4	
LINDE GAS SRBIJA Industrija gasova a.d. Bečej	Bečej	SRB	87	87	7,6	1,2	
Aries 94 s.r.o.	Bratislava	SVK	100		2,3	0,5	
Linde Gas k.s.	Bratislava	SVK	100		21,1	5,2	
LINDE PLIN d.o.o.	Celje	SVN	100	100	10,3	1,1	
AB Held	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Fastighet Göteborg AB	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Gas Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Industrial Gas Engineering Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA International Investment Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
AGA Medical Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
Agatronic AB	Lidingö	SWE	100		0,1	-	
CRYO Aktiebolag	Göteborg	SWE	100		-	-	
Flaskgascentralen i Malmö Aktiebolag	Svedala	SWE	100		-	-	
Linde Healthcare AB	Lidingö	SWE	100		18,7	2,2	
NORLIC AB	Lidingö	SWE	90		16,4	1,1	
Svenska Aktiebolaget Gasaccumulator	Lidingö	SWE	100		0,1	-	
Svets Gas Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		-	-	
HANDIGAS SWAZILAND (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100		-	-	
SWAZI OXYGEN (PTY) LIMITED	Mbabane	SWZ	100		1,6	1,2	
Linde Gas Tunisie S.A.	Ben Arous	TUN	60	60	5,0	-0,3	
İsdemir Linde Gaz Ortaklığı A.Ş.	Dörtüyl	TUR	50		-	-	f, i
Linde Gaz Anonim Şirketi	Istanbul	TUR	100	100	43,8	-4,3	
BOC Tanzania Limited	Dar es Salaam	TZA	100		0,5	-0,1	
BOC Uganda Limited	Kampala	UGA	100		0,9	-	
PJSC "Linde Gaz Ukraina"	Dnipro	UKR	100	96	-12,7	-5,6	
African Oxygen Limited	Johannesburg	ZAF	56		248,0	24,6	
AFROX (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AFROX AFRICAN INVESTMENTS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-13,4	1,9	
AFROX EDUCATIONAL SERVICES (PROPRIETARY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AFROX PROPERTIES (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		2,7	0,9	
AMALGAMATED GAS AND WELDING (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AMALGAMATED WELDING AND CUTTING HOLDINGS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
AWCE (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
HUMAN PERFORMANCE SYSTEMS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
INDUSTRIAL RESEARCH AND DEVELOPMENT (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-0,2	-	
ISAS TRUST	Johannesburg	ZAF	100		15,9	11,1	
NASIONALE SWEISWARE (PTY) LTD	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
NICOWELD (PTY) LIMITED	Sandton	ZAF	100		-	-	
PPE-ISIZO (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	
SAFETY GAS (PROPRIETARY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	100		-	-	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
AFROX ZAMBIA LIMITED	Ndola	ZMB	70		6,6	0,8	
BOC Zimbabwe (Private) Limited	Harare	ZWE	100		29,7	3,1	
<i>Asien/Pazifik</i>							
AUSCOM HOLDINGS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		0,9	-	
BOC CUSTOMER ENGINEERING PTY LTD	North Ryde	AUS	100		8,6	-	
BOC GASES FINANCE LIMITED	North Ryde	AUS	100		18,0	67,2	
BOC GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-3,0	-	
BOC Limited	North Ryde	AUS	100		305,4	90,7	
BOGGY CREEK PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		5,0	0,5	
ELGAS AUTOGAS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-11,3	-	
ELGAS LIMITED	North Ryde	AUS	100		223,4	70,0	
ELGAS RETICULATION PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		5,1	0,6	
FLEXIHIRE PTY. LTD.	North Ryde	AUS	100		19,2	1,0	
PACIFIC ENGINEERING SUPPLIES PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-1,4	-	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		20,5	0,3	
TIAMONT PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		5,7	0,6	
UNIGAS JOINT VENTURE PARTNERSHIP	Mulgrave	AUS	100		22,7	1,1	
UNIGAS TRANSPORT FUELS PTY LTD	North Ryde	AUS	100		0,2	-	
Linde Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	60		38,3	10,4	
Anhui JuLan Industrial Gases Co., Ltd.	Lu'an	CHN	100		1,2	-0,5	
ASIA UNION (SHANGHAI) ELECTRONIC CHEMICAL COMPANY LIMITED	Shanghai	CHN	100		-	-	
AUECC Shanghai	Shanghai	CHN	100		2,3	-0,3	
AUECC Shanghai Co. Ltd.	Shanghai	CHN	100		14,4	-1,5	
BOC (China) Holdings Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		191,5	19,9	
BOC Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100		7,1	0,1	
BOC Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100		53,5	0,6	
BOC Gases (Tianjin) Company Limited	Tianjin	CHN	100		7,3	-3,9	
BOCLH Industrial Gases (Chengdu) Co., Ltd	Chengdu	CHN	100		16,5	0,4	
BOCLH Industrial Gases (DaLian) Co., Ltd.	Dalian	CHN	100		22,7	9,4	
BOCLH Industrial Gases (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		11,9	-0,7	
BOCLH Industrial Gases (Songjiang) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		4,9	4,2	
BOCLH Industrial Gases (Suzhou) Co., Ltd.	Suzhou	CHN	100		36,1	3,1	
BOCLH Industrial Gases (Waigaoqiao) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		1,5	0,8	
BOCLH Industrial Gases (Xiamen) Co., Ltd.	Xiamen	CHN	100		6,9	-1,2	
BOC-TISCO GASES CO., Ltd	Taiyuan	CHN	50		135,8	29,0	f, i
Dalian Xizhong Island Linde Industrial Gases Co., Ltd.	Dalian	CHN	70		0,1	-	
Fuzhou Linde Lienhwa Gases Co., Ltd	Fuqing	CHN	100		10,4	-0,4	
Guangkong Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		36,9	-2,5	f, i
Guangzhou GISE Gases Co., Ltd.	Guangzhou	CHN	50		36,3	5,1	f, i
Guangzhou Pearl River Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	50		6,9	-0,2	f, i
Jianyang Linde Medical Gases Company Limited	Jianyang	CHN	100		1,5	0,1	
Linde (Quanzhou) Carbon Dioxide Co. Ltd.	Quanzhou	CHN	100		1,2	-0,3	
Linde Carbonic (Wuhu) Company Ltd.	Wuhu	CHN	60		3,1	-0,7	i
Linde Carbonic Company Ltd., Shanghai	Shanghai	CHN	60	46	10,0	-1,0	i
Linde Dahua (Dalian) Gases Co., Ltd	Dalian	CHN	50		32,4	-0,2	f, i
Linde Electronics & Specialty Gases (Suzhou) Co Ltd.	Suzhou	CHN	100	100	3,6	-1,4	
Linde Gas Ningbo Ltd.	Ningbo	CHN	100		120,1	2,3	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
Linde Gas Shenzhen Ltd.	Shenzhen	CHN	100		4,6	-0,5	
Linde Gas Southeast (Xiamen) Ltd.	Xiamen	CHN	100		3,5	0,5	
Linde Gas Xiamen Ltd.	Xiamen	CHN	100	100	37,1	-0,6	
Linde Gas Zhenhai Ltd.	Ningbo	CHN	100		5,5	1,4	
Linde Gases (Changzhou) Company Limited	Changzhou	CHN	100		11,1	-2,4	
Linde Gases (Chengdu) Co., Ltd.	Chengdu	CHN	100		12,2	0,7	
Linde Gases (Fushun) Co., Ltd.	Fushun	CHN	100		1,6	-0,2	
Linde Gases (Hefei) Co., Ltd.	Hefei	CHN	100		7,0	-0,7	
Linde Gases (Huizhou) Co., Ltd.	Huizhou	CHN	100		1,1	-	
Linde Gases (Langfang) Co., Ltd.	Langfang	CHN	100		12,5	0,7	
Linde Gases (Meishan) Co., Ltd.	Meishan	CHN	100		-0,5	-12,0	
Linde Gases (Nanjing) Company Limited	Nanjing	CHN	100		-4,7	-1,7	
Linde Gases (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		18,9	1,1	
Linde Gases (Suzhou) Company Limited	Suzhou	CHN	100		10,1	0,3	
Linde Gases (Xuzhou) Company Limited	Xuzhou	CHN	100		24,1	0,7	
Linde Gases (Yantai) Co., Ltd.	Yantai	CHN	90		40,5	-5,2	
Linde Gases (Zhangzhou) Co., Ltd.	Zhangzhou	CHN	100		17,8	1,9	
Linde Gases Daxie Company Limited	Ningbo	CHN	100		13,9	2,0	
Linde GISE Gas (Shenzhen) Co., Ltd.	Shenzhen	CHN	50		12,4	1,1	f, i
Linde Huachang (Zhangjiagang) Gas Co. Ltd.	Zhangjiagang	CHN	75		5,7	0,9	i
Linde Lienhwa Gases (Beijing) Co., Ltd.	Peking	CHN	100		16,0	1,1	
Linde Lienhwa Gases (Wuhan) Co., Ltd.	Wuhan	CHN	100		0,7	-1,7	
Linde Nanjing Chemical Industrial Park Gases Co., Ltd.	Nanjing	CHN	100		7,7	-0,3	
Linde Qiangsheng Gases (Nanjing) Co., Ltd.	Nanjing	CHN	100		0,1	-0,3	
Ma'anshan BOC-Ma Steel Gases Company Limited	Ma'anshan	CHN	50		94,9	21,4	f, i
Shanghai BOC Huayang Carbon Dioxide Co., Ltd.	Shanghai	CHN	80		-0,1	-0,2	
Shanghai BOC Industrial Gases Company Limited	Shanghai	CHN	100		0,9	-2,5	
Shanghai HuaLin Industrial Gases Co. Ltd.	Shanghai	CHN	50		94,7	25,3	f, i
Shanghai Linhua Gas Transportation Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		0,7	-	
Shenzhen Feiying Industrial Gases Company Limited	Shenzhen	CHN	90		1,0	-0,3	
Shenzhen South China Industrial Gases Co. Ltd.	Shenzhen	CHN	50		2,5	-1,2	f, i
ZHENJIANG XINHUA INDUSTRIAL GASES CO., LTD.	Zhenjiang	CHN	100		0,1	-0,1	
HKO DEVELOPMENT COMPANY LIMITED	Kowloon	HKG	100		-0,1	-	
LIEN HWA INDUSTRIAL GASES (HK) LIMITED	Wan Chai	HKG	100		-1,3	-	c
Linde Gas (H.K.) Limited	Hongkong	HKG	100	100	418,7	-30,0	
Linde GISE Gases (Hong Kong) Company Limited	Hongkong	HKG	50		-	-	f, i
Linde HKO Limited	Hongkong	HKG	100		105,0	18,7	
NEW SINO GASES COMPANY LIMITED	Tai Po	HKG	100		1,3	1,0	
P.T. Gresik Gases Indonesia	Jakarta	IDN	93		11,3	-1,1	
P.T. Gresik Power Indonesia	Jakarta	IDN	92		0,6	-5,4	
P.T. Townsville Welding Supplies	Jakarta	IDN	100		-	-	
PT. LINDE INDONESIA	Jakarta	IDN	100		29,6	-3,9	
BELLARY OXYGEN COMPANY PRIVATE LIMITED	Bellary	IND	50		16,0	1,9	f, i
LINDE INDIA LIMITED	Kalkutta	IND	75		186,0	-0,3	
Linde Korea Co., Ltd.	Pohang	KOR	100		341,5	31,6	
PS Chem Co., Ltd.	Gyeongsang-nam-do	KOR	100		7,1	0,9	
PSG Co., Ltd.	Busan	KOR	51		34,5	4,4	i

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Sam Kwang Gas Tech Co., Ltd.	Seoul	KOR	100		5,3	1,4	
Ceylon Oxygen Ltd.	Colombo	LKA	100	100	20,3	1,1	
DAYAMOX SDN BHD	Petaling Jaya	MYS	100		-	-	
Linde EOX Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100		20,4	-1,5	
Linde Gas Products Malaysia Sdn. Bhd.	Petaling Jaya	MYS	100	100	23,2	1,1	
LINDE INDUSTRIAL GASES (MALAYSIA) SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	80	80	7,8	-	
LINDE MALAYSIA HOLDINGS BERHAD	Petaling Jaya	MYS	100		86,4	29,2	
LINDE MALAYSIA SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		137,5	25,8	
LINDE ROC SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		0,6	0,2	
LINDE WELDING PRODUCTS SDN. BHD.	Petaling Jaya	MYS	100		0,6	-	
BOC LIMITED	Auckland	NZL	100		54,3	25,6	
BOC NEW ZEALAND HOLDINGS LIMITED	Auckland	NZL	100		35,9	22,0	
ELGAS LIMITED	Auckland	NZL	100		22,4	3,8	
SOUTH PACIFIC WELDING GROUP (NZ) LIMITED	Auckland	NZL	100		0,1	-	
Linde Pakistan Limited	Karatschi	PAK	60		16,5	1,9	
BATAAN INDUSTRIAL GASES INC	Pasig	PHL	100		0,7	-0,1	
BOC (PHILS.) HOLDINGS, INC.	Pasig	PHL	100		20,3	-	
CHATSWOOD INC	Makati	PHL	62		-	-	c, e
CIGC CORPORATION	Pasig	PHL	100		1,4	-0,2	
CRYO INDUSTRIAL GASES, INC	Pasig	PHL	100		0,5	-	
DAVAO OXYGEN CORPORATION	Mandaue	PHL	100		-	-	
GRANDPLAINS PROPERTIES, INC	Pasig	PHL	40		2,5	0,1	f, i
LINDE PHILIPPINES (SOUTH), INC.	Mandaue	PHL	100		26,9	3,2	
LINDE PHILIPPINES, INC.	Pasig	PHL	100		28,5	0,1	
ROYAL SOUTHMEADOWS, INC	Mandaue	PHL	40		1,0	0,1	f, i
BOC Papua New Guinea Limited	Lae	PNG	74		27,5	1,3	
Linde Gas Asia Pte Ltd	Singapur	SGP	100		-3,6	-13,4	
Linde Gas Singapore Pte. Ltd.	Singapur	SGP	100	100	34,2	6,4	
LINDE TREASURY ASIA PACIFIC PTE.LTD.	Singapur	SGP	100		0,5	0,1	
BOC GASES SOLOMON ISLANDS LIMITED	Honiara	SLB	100		3,9	0,2	
KTPV (THAILAND) LIMITED	Chachoengsao	THA	100		13,0	-	
Linde (Thailand) Public Company Limited	Samut Prakan	THA	100		256,0	28,1	
Linde Air Chemicals Limited	Samut Prakan	THA	99		39,7	9,1	
Linde HyCO Limited	Samut Prakan	THA	100		22,9	0,3	
MIG Production Company Limited	Samut Prakan	THA	54		69,4	10,2	
RAYONG ACETYLENE LIMITED	Samut Prakan	THA	87		2,9	-	
SKTY (Thailand) Limited	Chachoengsao	THA	100		-114,0	-1,0	
T.I.G. TRADING LIMITED	Samut Prakan	THA	100		5,2	0,1	
ASIA UNION ELECTRONIC CHEMICAL CORPORATION	Taipeh	TWN	100		48,0	2,4	
CONFEDERATE TECHNOLOGY COMPANY LIMITED	Taichung	TWN	89		10,6	1,7	c
FAR EASTERN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55		9,8	1,2	c
LIEN CHIA INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Chiayi	TWN	100		0,1	-	c
LIEN CHUAN INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Zhongli	TWN	100		0,2	0,1	c
LIEN FUNG PRECISION TECHNOLOGY DEVELOPMENT CO., LTD	Taichung	TWN	100		4,0	0,4	c
LIEN HWA COMMONWEALTH CORPORATION	Taipeh	TWN	100		2,5	1,3	c
LIEN HWA LOX CRYOGENIC EQUIPMENT CORPORATION	Taipeh	TWN	89		3,0	0,5	c
LIEN JIAN LPG COMPANY LIMITED	Su'ao	TWN	60		0,3	-	c

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
LIEN SHENG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	100		0,2	0,1	c
LIEN TONG GASES COMPANY LIMITED	Kaohsiung	TWN	55		0,1	–	c
LIEN YANG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Yilan	TWN	100		0,7	0,3	c
LIEN YI LPG COMPANY LIMITED	Taoyuan	TWN	60		2,1	0,1	c
LIENHWA UNITED LPG COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	56		9,3	0,5	c
LINDE LIENHWA INDUSTRIAL GASES CO. LTD.	Taipeh	TWN	50		306,2	68,0	c, f, i
LUCK STREAM Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	100	100	2,0	–0,2	
UNITED INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Hsinchu	TWN	55		152,0	41,6	c
YUAN RONG INDUSTRIAL GASES COMPANY LIMITED	Taipeh	TWN	60		12,6	1,3	c
AUECC (BVI) HOLDINGS LIMITED	Tortola	VGB	100		26,4	–0,3	d
BOC LIENHWA (BVI) HOLDING Co., Ltd.	Tortola	VGB	100		133,4	–0,2	
KEY PROOF INVESTMENTS LIMITED	Tortola	VGB	100		1,6	–	
PURE QUALITY TECHNOLOGY LIMITED	Tortola	VGB	100		–	–	c
SHINE SKY INTERNATIONAL COMPANY LIMITED	Tortola	VGB	100		26,4	–0,3	d
SKY WALKER GROUP LIMITED	Tortola	VGB	100		2,0	–	c
Linde Gas Vietnam Limited	Bà Rịa	VNM	100	100	3,6	0,3	
Linde Vietnam Limited Company	Bà Rịa	VNM	100		31,2	–0,1	
Amerika							
BOC GASES ARUBA N.V.	Santa Cruz	ABW	100		3,6	0,1	
Grupo Linde Gas Argentina S.A.	Buenos Aires	ARG	100	70	29,3	4,3	
Linde Salud S.A.	Buenos Aires	ARG	100	90	1,5	0,4	
The Hydrogen Company of Paraguana Ltd.	Hamilton	BMU	100		35,8	5,7	
Linde Gases Ltda.	Barueri	BRA	100		164,2	–8,1	
LINDE-BOC GASES LIMITADA	Barueri	BRA	100		12,2	1,4	
Cen-Alta Welding Supplies Ltd.	Calgary	CAN	100		–	–	
BOC de Chile S.A.	Providencia	CHL	100		7,3	–0,3	
Linde Gas Chile S.A.	Santiago	CHL	100		134,9	1,1	
Spectra Gases (Shanghai) Trading Co., LTD.	Shanghai	CHN	100		4,3	2,1	
Linde Colombia S.A.	Bogotá	COL	100		81,8	–0,3	
REMEO Medical Services S.A.S.	Bogotá	COL	100		0,2	0,1	
Linde Gas Curaçao N.V.	Willemstad	CUW	100		3,5	0,4	
LINDE GAS DOMINICANA, S.R.L.	Santo Domingo	DOM	100		8,0	2,4	
Agua y Gas de Sillunchi S.A.	Quito	ECU	100		1,1	0,1	
Linde Ecuador S.A.	Quito	ECU	100		71,1	–4,9	
Spectra Gases Limited	Guildford	GBR	100		1,0	–	
BOC GASES DE MEXICO, S.A. DE C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	100		–	–	
Compañía de Nitrógeno de Cantarell, S.A. de C.V.	Santa Fe	MEX	100		–45,4	94,8	
Compania de Operaciones de Nitrogeno, S.A. de C.V.	Santa Fe	MEX	100		5,8	2,5	c
SERVICIOS DE OPERACIONES DE NITROGENO, S.A. DE C.V.	Santa Fe	MEX	100		1,3	–	c
Linde Gas Perú S.A.	Callao	PER	100		12,4	–0,4	
Linde Gas Puerto Rico, Inc.	Cataño	PRI	100		–2,0	–2,0	
AGA S.A.	Montevideo	URY	100		13,1	0,5	
East Coast Oxygen Company	Bethlehem	USA	50		7,9	–1,4	f, i
Holox Inc.	Norcross	USA	100		–	–	
LAG Methanol LLC	Wilmington	USA	100		–	–	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Lincare (Gruppenabschluss) einschließlich:					959,6	178,3	
1536502 Ontario Inc.	Hamilton	USA	100				h
AHP Alliance of Columbia	Columbia	USA	100				h
AHP Delmarva, LLP	Brentwood	USA	50				h
AHP Home Care Alliance of Gainesville	Gainesville	USA	100				h
AHP Home Care Alliance of Tennessee	Brentwood	USA	100				h
AHP Home Care Alliance of Virginia	Richmond	USA	100				h
AHP Home Medical Equipment Partnership of Texas	Dallas	USA	100				h
AHP Knoxville Partnership	Knoxville	USA	100				h
AHP-MHR Home Care, LLP	Omaha	USA	50				h
ALPHA RESPIRATORY INC.	Wilmington	USA	100				h
American HomePatient Arkansas Ventures, Inc.	Dover	USA	100				h
American HomePatient Consumer, Inc.	Wilmington	USA	100				h
American HomePatient Delaware Ventures, Inc.	Wilmington	USA	100				h
American HomePatient of Kingstree, LLC	Kingstree	USA	100				h
American HomePatient of New York, Inc.	Brentwood	USA	100				h
American HomePatient of Sanford, LLC	Sanford	USA	50				h
American HomePatient of Texas, LLC	Brentwood	USA	100				h
American HomePatient of Unifour, LLC	Hickory	USA	50				h
American HomePatient Tennessee Ventures, Inc.	Dover	USA	100				h
American HomePatient Ventures, Inc.	Brentwood	USA	100				h
AMERICAN HOMEPATIENT, INC.	Wilmington	USA	100				h
American HomePatient, Inc.	Brentwood	USA	100				h
American HomePatient, Inc. (f/k/a AHP NV Corp.)	Carson City	USA	100				h
Baptist Ventures – AHP Homecare Alliance of Montgomery	Brentwood	USA	50				h
Blue Ridge Home Care	Brentwood	USA	50				h
CARING RESPONDERS LLC	Wilmington	USA	100				h
Catholic Health Home Respiratory, LLC	Williamsville	USA	50				h
Coastal Home Care	Brentwood	USA	70				h
Colorado Home Medical Equipment Alliance, LLC	Denver	USA	100				h
Complete Infusion Services, LLC	Bingham Farms	USA	100				h
CONVACARE SERVICES, INC.	Bloomington	USA	100				h
CPAP SUPPLY USA LLC	Wilmington	USA	100				h
Designated Companies, Inc.	Albany	USA	100				h
DME Supply USA, LLC	Wilmington	USA	100				h
Gamma Acquisition Inc.	Wilmington	USA	100				h
HCS TENS Services LLC	Wilmington	USA	100				h
HEALTH CARE SOLUTIONS AT HOME INC.	Wilmington	USA	100				h
HealthCare Solutions IV LLC	Wilmington	USA	100				h
HOME-CARE EQUIPMENT NETWORK INC.	Plantation	USA	100				h
Homelink Home Health Care	Brentwood	USA	50				h
LINCARE EQUIPMENT LLC	Wilmington	USA	100				h
LINCARE HOLDINGS INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE LEASING LLC	Wilmington	USA	100				h
LINCARE LICENSING INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE OF CANADA ACQUISITIONS INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE OF CANADA INC.	Toronto	USA	100				h
LINCARE OF NEW YORK, INC.	New York	USA	100				h

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
LINCARE PHARMACY SERVICES INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE PROCUREMENT INC.	Wilmington	USA	100				h
LINCARE PULMONARY REHAB MANAGEMENT, LLC	Wilmington	USA	100				h
Lincare Pulmonary Rehab Services of Missouri, LLC	Clayton	USA	100				h
LINCARE PULMONARY REHAB SERVICES OF OHIO, LLC	Cleveland	USA	100				h
Linde RSS LLC	Wilmington	USA	100				h
mdINR, LLC	Wilmington	USA	100				h
MED 4 HOME INC.	Wilmington	USA	100				h
MediLink HomeCare, Inc.	Trenton	USA	100				h
MEDIMATICS LLC	Wilmington	USA	100				h
MidSouth Distribution, Inc.	Texarkana	USA	100				h
MRB ACQUISITION CORP.	Plantation	USA	100				h
Northeast Pennsylvania Alliance, LLC	Hazelton	USA	100				h
Northwest Washington Alliance, LLC	Kirkland	USA	100				h
OCT Pharmacy, L.L.C.	Bingham Farms	USA	100				h
OPTIGEN, INC.	Plantation	USA	100				h
Patient Support Services, Inc.	Texarkana	USA	100				h
Piedmont Medical Equipment	Brentwood	USA	50				h
Promed Home Care	Brentwood	USA	70				h
PULMOREHAB LLC	Wilmington	USA	100				h
Raytel Cardiac Services, Inc.	Wilmington	USA	100				h
Shared Care – West Branch, LLC	West Branch	USA	50				h
Sleepcair, Inc.	Topeka	USA	100				h
The National Medical Rentals, Inc.	Little Rock	USA	100				h
Total Home Care of East Alabama, L.L.C.	Tuscaloosa	USA	100				h
Linde Canada Investments LLC	Wilmington	USA	100		14,9	0,3	
Linde Delaware Investments Inc.	Wilmington	USA	100		301,0	50,1	
Linde Energy Services, Inc	Wilmington	USA	100		-0,4	-	
Linde Gas North America LLC	Wilmington	USA	100		992,3	195,7	
Linde Merchant Production, Inc	Wilmington	USA	100		148,1	-0,7	
Linde North America, Inc.	Wilmington	USA	100	< 0,1	-326,5	0,4	
AGA Gas C.A.	Caracas	VEN	100		1,4	-0,7	g
BOC GASES DE VENEZUELA, C.A.	Caracas	VEN	100		-0,2	-0,3	
PRODUCTORA DE GAS CARBONICO SA	Caracas	VEN	100		-0,1	-0,1	
General Gases of the Virgin Islands, Inc.	Saint Croix	VIR	100		5,4	0,2	
Engineering Division							
Linde Engineering Middle East LLC	Abu Dhabi	ARE	49	29	21,5	15,0	f
Linde (Australia) Pty. Ltd.	North Ryde	AUS	100	100	1,1	-	
Cryostar do Brasil Equipamentos Rotativos & Criogenicos Ltda.	Vinhedo	BRA	100	90	-0,9	0,2	
Linde Process Plants Canada Inc.	Calgary	CAN	100		-25,7	-16,3	
Arboliana Holding AG	Pfungen	CHE	100		4,4	-0,1	
Bertrams Heatec AG in Liquidation	Pratteln	CHE	100		1,7	-1,4	
Linde Kryotechnik AG	Pfungen	CHE	100		11,0	4,2	
Cryostar Cryogenic Equipments (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	100	100	14,0	1,7	
Hangzhou Linde International Trading Co., Ltd.	Hangzhou	CHN	100		0,4	-	
Linde Engineering (Dalian) Co. Ltd.	Dalian	CHN	56	56	51,2	-0,9	
Linde Engineering (Hangzhou) Co. Ltd.	Hangzhou	CHN	75	75	42,3	10,2	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Selas-Linde GmbH	Pullach	DEU	100	100	10,5	-	a
CRYOSTAR SAS	Hésingue	FRA	100		50,3	27,9	
LINDE CRYOPLANTS LIMITED	Guildford	GBR	100		6,8	1,2	
Linde Engineering India Private Limited	Neu-Delhi	IND	100	100	34,5	10,1	
LPM, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	MEX	100	90	8,8	-	
Linde Engineering (Malaysia) Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	MYS	100	100	1,6	-2,1	
OOO "Linde Engineering Rus"	Samara	RUS	100	100	5,1	4,6	
Linde Arabian Contracting Co., Ltd.	Riad	SAU	100	90	9,7	-16,0	
Cryostar Singapore Pte Ltd	Singapur	SGP	100	100	12,5	5,4	
Cryostar USA LLC	Wilmington	USA	100		-0,5	-1,9	
Linde Engineering North America Inc.	Wilmington	USA	100		2,6	-30,3	
Linde Engineering South Africa (Pty) Ltd.	Johannesburg	ZAF	100	100	15,7	0,4	
Sonstige Aktivitäten							
BOC AIP Limited Partnership	North Ryde	AUS	100		895,7	97,2	
BOC Australia Pty Limited	North Ryde	AUS	100		66,0	17,9	
Gist Österreich GmbH	Wallern an der Trattnach	AUT	100		-0,1	-0,1	c
Linde Österreich Holding GmbH	Stadl-Paura	AUT	100	62	752,2	119,3	
Gist Belgium BVBA	Lochristi	BEL	100		-	-	c
PRIESTLEY COMPANY LIMITED	Hamilton	BMU	100		23,1	-	
Linde Canada Limited	Mississauga	CAN	100		446,6	25,9	
Linde Holding AG	Dagmersellen	CHE	100	100	30,1	10,4	
GISTRANS Czech Republic s.r.o.	Olmütz	CZE	100		5,5	1,4	
Commercium Immobilien- und Beteiligungs-GmbH	München	DEU	100	100	2.238,8	-	a
Linde Hydrogen Concepts GmbH	Pullach	DEU	100		8,3	-	a
Linde US Beteiligungs GmbH	München	DEU	100		505,5	28,4	
LINDE INVESTMENTS FINLAND OY	Helsinki	FIN	100		0,9	-0,1	
GIST FRANCE S.A.R.L.	Garges-lès- Gonesse	FRA	100		0,2	-	c
Linde Holdings SAS	Saint-Priest	FRA	100		101,7	37,8	
The Boc Group S.A.S.	Hésingue	FRA	100		66,4	34,9	
AIRCO COATING TECHNOLOGY LIMITED	Guildford	GBR	100		3,3	-	
BOC CHILE HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		41,1	-	
BOC DISTRIBUTION SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	-	
BOC DUTCH FINANCE	Guildford	GBR	100		0,6	-	
BOC GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		39,1	0,1	
BOC HELEX	Guildford	GBR	100		5.686,1	173,3	
BOC HOLDINGS	Guildford	GBR	100		4.266,5	147,1	
BOC INVESTMENT HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		711,9	77,3	
BOC INVESTMENTS (LUXEMBOURG) LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC INVESTMENTS NO.1 LIMITED	Guildford	GBR	100		178,2	19,4	
BOC INVESTMENTS NO.5	Guildford	GBR	100		74,7	59,5	
BOC INVESTMENTS NO.7	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC JAPAN	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC KOREA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		108,2	-0,8	
BOC LIMITED	Guildford	GBR	100		675,8	192,4	
BOC LUXEMBOURG FINANCE	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC NETHERLANDS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		536,7	160,0	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
BOC NOMINEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC PENSION SCHEME TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC PENSIONS LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC RSP TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC SEPS TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BOC SERVICES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
BRITISH INDUSTRIAL GASES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
CRYOSTAR LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
EHVIL DISSENTIENTS LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
G.I. BAKER (TRANSPORT) LIMITED	Guildford	GBR	100		269,4	5,6	
GIST LIMITED	Guildford	GBR	100		149,2	20,9	
HANDIGAS LIMITED	Guildford	GBR	100		15,9	-	
HICK, HARGREAVES AND COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	
INDONESIA POWER HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		14,4	-	
LANSING GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100	100	10,2	-	
LINDE CANADA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		-217,5	13,8	
LINDE CRYOGENICS LIMITED	Guildford	GBR	100		0,8	62,2	
LINDE FINANCE	Guildford	GBR	100		-	-	
LINDE INVESTMENTS No.1 LIMITED	Guildford	GBR	100		3.834,4	-	
LINDE NORTH AMERICA HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		1.387,1	2,1	
LINDE UK HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100	85	14.779,1	327,0	
LINDE UK PRIVATE MEDICAL TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	c
MEDISHIELD	Guildford	GBR	100		0,4	-	
MEDISPEED	Guildford	GBR	100		309,0	8,1	
RRS (FEBRUARY 2004) LIMITED	Guildford	GBR	100		-0,4	-	
SPALDING HAULAGE LIMITED	Guildford	GBR	100		3,7	0,7	
STORESHIELD LIMITED	Guildford	GBR	100		326,5	0,2	
THE BOC GROUP LIMITED	Guildford	GBR	100		9.748,8	642,4	
THE BRITISH OXYGEN COMPANY LIMITED	Guildford	GBR	100		0,1	-	
TRANSHIELD	Guildford	GBR	100		16,0	0,1	
WELDING PRODUCTS HOLDINGS LIMITED	Guildford	GBR	100		10,3	-	
BOC NO. 1 LIMITED	Saint Peter Port	GGY	100		1,2	-	
BOC NO. 2 LIMITED	Saint Peter Port	GGY	100		0,3	-	
BRITISH OXYGEN (HONG KONG) LIMITED	Hongkong	HKG	100		9,8	-	
Linde Global Support Services Private Limited	Kalkutta	IND	100		0,8	0,9	
BOC INVESTMENT HOLDING COMPANY (IRELAND) LIMITED	Dublin	IRL	100		14,3	-	
BOC Investments Ireland Unlimited Company	Dublin	IRL	100		3,2	-	
Gist Distribution Limited	Dublin	IRL	100		10,7	3,8	
PRIESTLEY DUBLIN REINSURANCE COMPANY LIMITED	Dublin	IRL	100		35,8	0,4	
ALBOC (JERSEY) LIMITED	Saint Helier	JEY	100		1,7	12,2	
BOC AUSTRALIAN FINANCE LIMITED	Saint Helier	JEY	100		3,6	-	
BOC PREFERENCE LIMITED	Saint Helier	JEY	100		64,8	-	
BOC Europe Holdings B.V.	Dongen	NLD	100		409,4	12,9	
Gist Containers B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-2,1	0,1	c
Gist Forwarding B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-	-	c
Gist Holding B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-3,5	-2,3	c
Gist Nederland B.V.	Bleiswijk	NLD	100		-8,4	-0,5	c
Linde Finance B.V.	Amsterdam	NLD	100		292,9	103,4	

KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN (GEM. IFRS 10)

136

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Linde Holdings Netherlands B.V.	Schiedam	NLD	100	100	1.112,0	54,8	
The BOC Group B.V.	Dongen	NLD	100		44,6	12,7	
Linde Holdings New Zealand Limited	Auckland	NZL	100		2,2	22,0	
BOC GIST INC	Makati	PHL	100		0,1	-	
Linde Global IT Services s.r.o.	Bratislava	SVK	100		0,8	0,1	
AGA Aktiebolag	Lidingö	SWE	100		1.460,6	-44,5	
BOC Intressenter AB	Helsingborg	SWE	100		35,7	-0,1	
LindeGas Holding Sweden AB	Lidingö	SWE	100	100	3.746,4	21,3	
DeVine Products, Inc.	Wilmington	USA	100		0,3	-1,0	
Gist USA LLC	Wilmington	USA	100		2,3	0,1	
Linde Holdings, LLC	Wilmington	USA	100		70,0	9,5	
LINDE INVESTMENTS LLC	Wilmington	USA	100		1.336,2	-	
Linde LLC	Wilmington	USA	100		669,0	162,4	

QUOTAL IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGENE GESELLSCHAFTEN (GEM. IFRS 11)

137

	Sitz	Land	Kapital- anteil	Davon Linde AG	Eigen- kapital	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag	Bemerkung
			in Prozent	in Prozent	in Mio. €	in Mio. €	
Gases Division							
EMEA							
Adnoc Linde Industrial Gases Co.Limited (Elixier)	Abu Dhabi	ARE	49	49	245,7	39,7	
OOO "Linde Azot Togliatti"	Toljatti	RUS	50		47,8	-0,9	
Asien/Pazifik							
BOC-SPC Gases Co., Ltd.	Shanghai	CHN	50		19,5	3,5	
Chongqing Linde-SVW Gas Co., Ltd.	Chongqing	CHN	50		14,6	1,7	
Zibo BOC-QILU Gases Co., Ltd.	Zibo	CHN	50		28,5	7,1	

NACH DER EQUITY-METHODE BEWERTETE BETEILIGUNGEN (GEM. IAS 28)

	Sitz	Land	Kapital- anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
Gases Division							
EMEA							
Krakovská s.r.o.	Nový Malín	CZE	37		0,3	–	c, d
Plyny Jehlár s.r.o.	Briest	CZE	34		0,2	–	c, d
H ₂ Mobility Deutschland GmbH & Co. KG	Berlin	DEU	28	28	25,6	–1,2	b, c
HELISON PRODUCTION S.p.A.	Skikda	DZA	51	51	33,0	–2,9	b, f
Messer Algerie SPA	Algier	DZA	40		3,7	1,7	b, c
Oxígeno de Sagunto, S.L.	Barcelona	ESP	50		13,0	0,1	c, e
Oy Innogas Ab	Kulloo	FIN	50		1,3	–	b, c
Parhaat Yhdessä koulutusyhdistys ry	Vantaa	FIN	25		0,2	–	c, d
LIDA S.A.S.	Saint-Quentin- Fallavier	FRA	22		0,2	0,2	b, c, e
LIMES SAS	Saint-Herblain	FRA	50		4,4	0,1	b, c
Helison Marketing Limited	Saint Helier	GBR	51		17,9	5,9	b, f
Company for Production of Carbon Dioxide Geli DOO Skopje	Skopje	MKD	50	50	0,6	–	b
LES GAZ INDUSTRIELS LIMITED	Port Louis	MUS	38		6,4	0,3	e
ENERGY SOLUTIONS (PTY) LIMITED	Windhoek	NAM	26		–	–	e
Tjeldbergodden Luftgassfabrikk DA	Aure	NOR	38		9,8	5,0	b, c, d
Asien/Pazifik							
Beijing Fudong Gas Products Co., Ltd.	Peking	CHN	60		0,8	–	b, f
Dalian BOC Carbon Dioxide Co. Ltd.	Dalian	CHN	50		1,0	–	b
Fujian Linde-FPCL Gases Co., Ltd.	Quanzhou	CHN	50		80,6	9,4	b
Linde Carbonic Co. Ltd., Tangshan	Qian'an	CHN	80		0,4	–0,2	b, f
Linde-Huayi (Chongqing) Gases Co., Ltd.	Chongqing	CHN	20		–36,8	–3,5	
Nanjing BOC-YPG Gases CO., LTD.	Nanjing	CHN	50		75,8	13,8	b
INDUSTRIAL GASES SOLUTIONS SDN BHD	Petaling Jaya	MYS	50		2,6	0,9	b
Kulim Industrial Gases Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur	MYS	50		23,9	3,5	b, c, e
PENGERANG GAS SOLUTIONS SDN. BHD.	Kuala Lumpur	MYS	49		8,7	–0,1	b
Map Ta Phut Industrial Gases Company Limited	Bangkok	THA	40		8,7	1,6	b, c
Blue Ocean Industrial Gases Co., Ltd.	Taipeh	TWN	50		30,5	2,0	b, c, e
LIEN RUEY ENERGY CORPORATION LIMITED	Taipeh	TWN	50		0,3	–	b, c
Amerika							
CLIFFSIDE HELIUM, L.L.C.	Wilmington	USA	26		0,1	–	b
Cliffside Refiners, L.P.	Wilmington	USA	27		5,6	2,0	b
High Mountain Fuels, LLC	Wilmington	USA	50		10,2	0,1	b
Hydrochlor LLC	Wilmington	USA	50		10,0	–1,7	b
Spectra Investors, LLC	Branchburg	USA	49		2,2	–	b
Sonstige Aktivitäten							
CAPTURE POWER LIMITED	London	GBR	33		–2,8	9,5	b

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

139

	Sitz	Land	Kapital- anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
Gases Division							
EMEA							
AUTOGAS (BOTSWANA) (PROPRIETARY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		k.A.	k.A.	
CUULSTICK VENTURES (PTY) LIMITED	Gaborone	BWA	100		k.A.	k.A.	
Linde Schweiz AG	Dagmersellen	CHE	100		0,1	-	c
Blue LNG Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	DEU	90		-	-	c
Blue LNG GmbH & Co. KG	Hamburg	DEU	90		-	-	c
Gasbus Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg	DEU	100		-	-	c
Light Blue LNG GmbH	München	DEU	100		-	-	c
LINDE SPAIN SA	Barcelona	ESP	100	100	0,1	-	c
COTSWOLD INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100		-	-	c, d
ELECTROCHEM LIMITED	Guildford	GBR	100	100	-	-	c
GAS & EQUIPMENT LIMITED	Guildford	GBR	100		-1,8	-	c
HYDROGEN SUPPLIES LIMITED	Guildford	GBR	100	100	0,9	-	c, d
INTELLEMETRICS LIMITED	Glasgow	GBR	100		-	-	c, d
LEENGATE INDUSTRIAL & WELDING SUPPLIES (CANNOCK) LIMITED	Guildford	GBR	100		0,2	-	c, d
Linde Gas Jordan Ltd	Zarqa	JOR	100		0,5	-0,1	c
EAST AFRICAN OXYGEN LIMITED	Nairobi	KEN	100		-	-	c
KS Luftgassproduksjon	Oslo	NOR	100		-	-	c
Norgas AS	Oslo	NOR	100		0,1	-	c
OOO "Linde Gas Helium Rus"	Moskau	RUS	100	100	-	-	c
Linde Technické Plyný spol. s r.o.	Bratislava	SVK	100		0,1	-	c
Nynäshamns Gasterminal AB	Lidingö	SWE	100		-	-	c
Asien/Pazifik							
BOC SOLUTIONS PTY LIMITED	North Ryde	AUS	100		-	-	c
ELGAS SUPERANNUATION PTY. LTD.	North Ryde	AUS	100		-	-	c
BANGLADESH OXYGEN LIMITED	Dhaka	BGD	100		-	-	d
BOC Bangladesh Limited	Dhaka	BGD	100		-	-	d
Guangzhou GNIG Industrial Gases Company Limited	Guangzhou	CHN	60		-	-	c
Linde Lienhwa China Holding Co., Ltd.	Shanghai	CHN	100		-	-	c
BOC PAKISTAN (PVT.) LIMITED	Karatschi	PAK	100		-	-	d
CIGI PROPERTIES, INC.	Mandaluyong	PHL	100		-	-	c
LIEN XIANG ENERGY CORPORATION LIMITED	Tainan	TWN	50		0,9	-	c
Amerika							
177470 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100		1,0	-	c
177472 CANADA INC.	Mississauga	CAN	100		2,5	-	c
44001 ONTARIO LIMITED	Mississauga	CAN	100		1,2	-	c
Engineering Division							
Linde Engenharia Do Brasil Ltda.	Barueri	BRA	100	90	0,5	-0,7	c
Linde Engineering Korea Ltd.	Seoul	KOR	100	100	1,1	0,1	c
OOO "CRYOSTAR RUS"	St. Petersburg	RUS	100	100	0,2	-	c
LINDE SAUDI ARABIA LLC	Al-Dschubail	SAU	65	65	0,3	-0,2	c
Linde Engineering Taiwan Ltd.	Taipeh	TWN	100		0,8	-	c

KONZERNANHANG
SONSTIGE ANGABEN

NICHT KONSOLIDIERTE TOCHTERUNTERNEHMEN

139

	Sitz	Land	Kapital- anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
Sonstige Aktivitäten							
Linde Australia Holdings Pty Limited	North Ryde	AUS	100	100	–	–	c
GLPS TRUSTEES LIMITED	Guildford	GBR	100		–	–	c
Hong Kong Oxygen & Acetylene Company Limited	Kowloon	HKG	100		0,7	–	c
AIRCO PROPERTIES INC	Wilmington	USA	100		k.A.	k.A.	
SELOX, INC	Nashville	USA	100		k.A.	k.A.	

ÜBRIGE BETEILIGUNGEN (NICHT IN DEN KONZERNABSCHLUSS EINBEZOGEN)

140

	Sitz	Land	Kapital- anteil in Prozent	Davon Linde AG in Prozent	Eigen- kapital in Mio. €	Jahres- überschuss/ -fehlbetrag in Mio. €	Bemerkung
Gases Division							
EMEA							
Linde Vítkovice a.s.	Ostrava	CZE	50		8,7	–0,6	c, d
TKD TrockenEis und Kohlensäure Distribution GmbH	Fraunberg	DEU	50	50	0,4	0,1	c
AGA Føroyar Sp/f	Tórshavn	DNK	50		0,4	0,2	c, d
AGA HiQ Center Aps	Hillerød	DNK	50		0,5	0,1	c, d
Carburol del Cinca S.A.	Barcelona	ESP	20		5,4	–0,9	c, d
Oxígeno de Andalucía, S.L.	San Roque	ESP	49		0,1	–	b, c, d
QUÍMICA BÁSICA, S. A.	Barcelona	ESP	33		1,4	–	b, c, d
Fuel Cell Boat B.V.	Amsterdam	NLD	20		–	–	c
TASCO ESTATES LIMITED	Dar es Salaam	TZA	20		k.A.	k.A.	
INDUSTRIAL GAS DISTRIBUTOR HOLDINGS (PTY) LIMITED	Johannesburg	ZAF	26		–	–	
Asien/Pazifik							
Guangzhou GNC Carbon Dioxide Company Ltd.	Guangzhou	CHN	50		–	–	b, c
HON CHEN Enterprise Co., Ltd.	Kaohsiung	TWN	50		0,7	–	c
SUN HSIN LPG COMPANY LIMITED	Yunlin	TWN	50		0,5	0,2	c
TUNG BAO CORPORATION	Neu-Taipeh	TWN	33		24,7	–1,0	c
Amerika							
TOMOE TRANSTECH SPECIALTY GASES PTE LTD	Singapur	SGP	25		6,9	0,5	b, c
Sonstige Aktivitäten							
InfraLeuna GmbH	Leuna	DEU	25	25	344,9	4,8	c, d

Erläuterung zu den Bemerkungen:

a Ergebnisabführungsvertrag.

b Joint Venture.

c HBI-Abschluss.

d Finanzzahlen aus den Geschäftsjahren vor 2016.

e Vom 31.12. abweichendes Geschäftsjahr aufgrund lokaler Gegebenheiten.

f Angewandte Konsolidierungsmethode abweichend von Beteiligungsquote aufgrund faktischer Umstände oder vertraglicher Regelung.

g Die Ausschüttung der Dividende für 2008 unterliegt devisenrechtlichen Restriktionen.

h Es werden keine handelsrechtlichen Einzelabschlüsse erstellt.

i Dividendenausschüttung unterliegt der Zustimmung des Minderheitsgesellschafters.

k.A. = es liegen keine Angaben vor.

[40] Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Abschluss des Geschäftsjahres 2016 sind bis zum 21. Februar 2017 für den Konzernabschluss der Linde Group keine wesentlichen Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten.

Der Vorstand der Linde AG hat den Konzernabschluss am 21. Februar 2017 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt. Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses und des Einzelabschlusses der Linde AG sowie des Geschäftsberichts erfolgt am 9. März 2017 nach der Billigung im Rahmen der Aufsichtsratssitzung am 8. März 2017.

M Ü N C H E N , D E N 21. F E B R U A R 2017

PROF. DR.-ING. ALDO BELLONI
[VORSITZENDER DES VORSTANDS]

BERND EULITZ
[MITGLIED DES VORSTANDS]

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
[MITGLIED DES VORSTANDS]

SANJIV LAMBA
[MITGLIED DES VORSTANDS]

BESTÄTIGUNGS- VERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Linde Aktiengesellschaft, München

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses

Prüfungsurteil zum Konzernabschluss

Wir haben den Konzernabschluss der Linde Aktiengesellschaft, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 sowie den Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 zweiter Halbsatz HGB erklären wir, dass nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 vermittelt.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 erster Halbsatz HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses geführt hat.

Grundlage für das Prüfungsurteil zum Konzernabschluss

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung

sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen sowie ergänzenden Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 5. Angaben zum durchgeführten Wertminderungstest finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 12. Angaben zum aufgegebenen Geschäftsbereich finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 19.

Das Risiko für den Abschluss

Die Geschäfts- und Firmenwerte betragen zum 31. Dezember 2016 EUR 11.405 Mio (zum 31. Dezember 2015 EUR 11.604 Mio) und stellen bei der Linde AG einen erheblichen Anteil an den Vermögenswerten dar.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte wird jeweils gesondert für die Engineering Division, für den Bereich Sonstige Aktivitäten sowie für die drei berichtspflichtigen Segmente der Gases Division (Europe Middle East Africa „EMEA“, Asia Pacific „APAC“ und America „Americas“) überwacht. Die Überwachung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte erfolgt somit insgesamt auf der Ebene der operativen Segmente der Linde AG. Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgte im vierten Quartal 2016 auf Basis der Daten zum 30. September 2016. Der dem Bereich Sonstige Aktivitäten zugeordnete Geschäfts- und Firmenwert entfällt ausschließlich auf den Geschäftsbereich „Gist“. Zum 31. Dezember 2016 wurde der Geschäftsbereich „Gist“ gemäß IFRS 5 als aufgebener Geschäftsbereich

eingestuft. Entsprechend der Regelung in IFRS 5 wurden die Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe gesondert dargestellt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte ist komplex und beruht auf einer Reihe ermessensbehafteter Faktoren. Hierzu zählen insbesondere die erwartete Geschäftsentwicklung der Linde Gruppe für die nächsten fünf Jahre, die unter anderem die Schätzungen internationaler Wirtschaftsforschungsinstitute für die Absatzmärkte und den geplanten Auftragseingang in der Engineering Division berücksichtigt. Weitere Faktoren sind die unterstellten langfristigen Wachstumsraten und die zugrunde gelegten geschäftsbereichsindividuellen und regionenspezifischen Kapitalkosten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests auf Basis der Daten zum 30. September 2016 wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Aufgrund eines gestiegenen risikolosen Zinssatzes haben sich die Kapitalkosten zum 31. Dezember 2016 verändert. Durch Sensitivitätsberechnungen hat Linde festgestellt, dass sich auch mit den veränderten Kapitalkosten kein Wertminderungsbedarf ergibt.

Die Veräußerungsgruppe als Ganzes wurde zum 31. Dezember 2016 zum beizulegenden Zeitwert abzgl. Veräußerungskosten bewertet. Dabei wurde eine Wertminderung in Höhe von EUR 75 Mio auf den dem aufgegebenen Geschäftsbereich zugeordneten Geschäfts- und Firmenwert erfasst.

Hinsichtlich des Geschäftsbereichs „Gist“ besteht das Risiko, dass die Kriterien für die Einstufung als aufgebener Geschäftsbereich (IFRS 5) nicht erfüllt sind und des Weiteren die Wertminderung in Zusammenhang mit der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht in angemessener Höhe eingeschätzt wurde.

Zudem ist die Vollständigkeit und Angemessenheit der Angaben im Anhang sicherzustellen. Dazu gehören auch die Angaben zu Sensitivitäten bei der Veränderung wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahmen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Ermessensentscheidungen sowie der Berechnungsmethode des Werthaltigkeitstests unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Bei der Würdigung der zugrunde liegenden Unternehmensplanung haben wir die Annahmen zur Entwicklung der Absatzmärkte mit den Planungsverantwortlichen erörtert. Die Planungstreue haben wir unter anderem anhand von Informationen aus Vorperioden sowie aktueller Zwischenergebnisse analysiert. Da bereits geringfügige Änderungen des Kapitalkostensatzes erhebliche Auswirkungen auf die Ergebnisse des Werthaltigkeitstests des Geschäfts- und Firmenwertes haben können, haben wir die verwendeten Kapitalkosten den Diskontierungssätzen einer Gruppe vergleichbarer

Unternehmen (Peer-Group) gegenübergestellt. Um der bestehenden Prognoseunsicherheit Rechnung zu tragen, haben wir mögliche Veränderungen der Kapitalkosten bzw. der langfristigen Wachstumsraten auf die relevanten Wertansätze untersucht (Sensitivitätsanalyse), indem wir alternative Szenarien berechnet und mit den Wertansätzen von Linde verglichen haben.

Schließlich haben wir beurteilt, ob die Anhangangaben zur Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte angemessen sind. Dies umfasste auch die Prüfung der Angemessenheit der Anhangangaben nach IAS 36.134 (f) zu Sensitivitäten bei Änderungen wesentlicher der Bewertung zugrunde liegender Annahmen.

Hinsichtlich der Klassifizierung des Geschäftsbereichs „Gist“ als aufgebener Geschäftsbereich haben wir die Erfüllung der Voraussetzungen nach IFRS 5 und die daraus resultierenden Auswirkungen auf die Vermögensgegenstände und Schulden sowie die Angemessenheit der mit der Bilanzierung als aufgebener Geschäftsbereich zusammenhängenden Anhangangaben geprüft.

Unsere Schlussfolgerungen

Die dem Werthaltigkeitstest der Geschäfts- und Firmenwerte zugrunde liegenden Annahmen und Ermessensentscheidungen liegen im Rahmen akzeptabler Bandbreiten und sind insgesamt ausgewogen. Die Angaben im Anhang sind vollständig und sachgerecht.

Die Einstufung des Geschäftsbereichs „Gist“ als aufgebener Geschäftsbereich und die im Zusammenhang mit der Bilanzierung zu Zeitwerten abzüglich Veräußerungskosten auf den Geschäfts- und Firmenwert erfasste Wertminderung sind sachgerecht.

Die Anhangangaben zum aufgegebenen Geschäftsbereich sind vollständig und sachgerecht.

Die bilanzielle Abbildung von Restrukturierungsmaßnahmen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 5. Angaben zu den Restrukturierungsmaßnahmen finden sich im Konzernlagebericht im Abschnitt „Geschäftsverlauf des Linde Konzerns“.

Das Risiko für den Abschluss

Linde hat im Berichtsjahr ein gruppenweites Effizienzprogramm initiiert. Dafür werden seitens Linde bis Ende 2017 Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von rund EUR 400 Mio erwartet.

Bis zum 31. Dezember 2016 wurden konzernweit Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von EUR 116 Mio erfasst.

Aus unserer Sicht ist dieser Sachverhalt von besonderer Bedeutung, da Ansatz und Bewertung der betragsmäßig bedeutsamen Restrukturierungsaufwendungen in hohem Maße auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter beruhen. Zudem besteht das Risiko, dass Rückstellungen für

Restrukturierungsmaßnahmen gebildet werden, die die Ansatzkriterien nach IAS 37 nicht oder nicht vollständig erfüllen.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben für risikoorientiert ausgewählte Konzerngesellschaften für initiierte bzw. teilweise schon umgesetzte Restrukturierungsmaßnahmen die Ansatzkriterien des IAS 37 gewürdigt. Wir haben insbesondere beurteilt, ob jeweils ein formaler Restrukturierungsplan vorliegt und bei den betroffenen Mitarbeitern eine gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahmen durch den Beginn der Umsetzung der Restrukturierungsmaßnahmen oder die Ankündigung seiner wesentlichen Bestandteile den Betroffenen gegenüber durchgeführt werden. In Zusammenhang mit der Bewertung haben wir die für die Wertbestimmung bedeutsamsten Annahmen (insbesondere zugrundeliegende Personalaufwendungen und Annahmequoten) gewürdigt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die Ansatzkriterien für Restrukturierungsrückstellungen sind zum 31. Dezember 2016 erfüllt. Die von den gesetzlichen Vertretern im Rahmen der Bewertung vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen sind sachgerecht, ausreichend dokumentiert und begründet.

Die Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 5. Angaben zur Altersstruktur finden sich im Konzernanhang unter Ziffer 16.

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum 31. Dezember 2016 EUR 2.757 Mio (zum 31. Dezember 2015 EUR 2.726 Mio).

Die Einschätzung eines Wertberichtigungsbedarfs beruht dabei vor allem auf der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Des Weiteren werden Einschätzungen und Beurteilungen zur Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, länderspezifische Risiken und aktuelle Konjunkturentwicklungen berücksichtigt sowie eine Analyse historischer Forderungsausfälle.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aus Umsätzen aus dem Healthcare-Geschäft resultieren, werden im Linde Konzern nicht auf der Grundlage der Altersstruktur pauschaliert einzelwertberichtigt. Stattdessen werden die Wertberichtigungen anhand einer Rückschau unter Berücksichtigung historischer Forderungsausfälle bzw. der Quoten der tatsächlichen Einbringlichkeit ermittelt. Hintergrund sind die besonderen Kundenmerkmale öffentlicher und privater Gesundheitsversorgungsträger und die mit diesen Kunden

zusammenhängenden Prozesse zur Abrechnung und Prüfung. Dabei werden Merkmale, beispielsweise, ob sich Forderungen in routinemäßiger Überprüfung durch die Kunden (private und staatliche Gesundheitsversorgungsträger) befinden, berücksichtigt.

Die Einschätzung der Werthaltigkeit, vor allem bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus Umsätzen im Healthcare-Geschäft, ist in besonderem Maße ermessensbehaftet und hängt von Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter ab. Es besteht entsprechend das Risiko, dass Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht in ausreichender Höhe gebildet wurden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der für die Wertermittlung bedeutsamen Annahmen und Ermessensentscheidungen bei der Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beurteilt. Die Einschätzung des Linde Konzerns über die Kreditwürdigkeit der jeweiligen Kunden sowie die aktuelle Konjunkturentwicklung wurde auf Ebene der operativen Gesellschaften beurteilt. Dabei haben wir auch die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen analysiert. Für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die aus Umsätzen aus dem Healthcare-Geschäft resultieren, haben wir bei der Ermittlung eines potentiellen Wertminderungsbedarfs ferner alternative Szenarien untersucht. Die Alternativen betrafen vor allem unterschiedliche Zeiträume bei der Ermittlung der Quoten und die Berücksichtigung der sich in Überprüfung der Kunden befindlichen Forderungen.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Beurteilung der Werthaltigkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zugrunde liegenden Annahmen und Ermessensentscheidungen sind insgesamt ausgewogen.

Die vorgenommenen Wertberichtigungen erfolgten in einem angemessenen Umfang.

Die Umsatzrealisierung in der Engineering Division

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf den Konzernanhang Ziffer 5.

Das Risiko für den Abschluss

Ein bedeutender Teil der Umsätze und Ergebnisse im Bereich der Linde Engineering Division entfällt auf langfristige Auftragsfertigungen und wird entsprechend dem Leistungsfortschritt der einzelnen Projekte realisiert. Insbesondere die Ermittlung der jeweiligen Fertigstellungsgrade erfordert dabei in erheblichem Umfang Schätzungen und Ermessensentscheidungen, die unter anderem auf fortlaufend aktualisierten Planungen

beruhen. Für möglicherweise verlustbringende Projekte sind noch zu erwartende Kostenüberschreitungen abzuschätzen und als drohende Verluste zu erfassen.

Aufgrund der genannten Schätzunsicherheiten besteht das Risiko, dass Umsätze und Ergebnisse aus der langfristigen Auftragsfertigung den Geschäftsjahren unzutreffend zugeordnet werden sowie dass drohende Verluste nicht rechtzeitig erkannt werden.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Angemessenheit der bedeutsamen Schätzungen und Ermessensentscheidungen beurteilt, die durch die Linde Engineering Division im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung getroffen wurden. Unser Fokus lag hier unter anderem in der Würdigung der zugrunde liegenden aktuellen Kostenberichte der Aufträge, der Buchungssystematik sowie auf den Einschätzungen der Projektverantwortlichen. Wir haben die Wirksamkeit der internen Kontrollen für die langfristige Auftragsfertigung geprüft und anhand von Risikoüberlegungen ausgewählte Projekte einer Einzelfallprüfung unterzogen. Diese haben wir mit dem Management der Linde Engineering Division erörtert und uns im Einzelfall vor Ort vom Projektfortschritt überzeugt. Für die ingenieurtechnische Beurteilung von Fragestellungen im Zusammenhang mit Projektfortschritt und Projektrisiken haben wir einen externen Sachverständigen hinzugezogen.

Wir haben ferner gewürdigt, ob die erforderlichen Anhangangaben nach IAS 11 angemessen sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der langfristigen Auftragsabwicklung zugrunde liegenden Schätzungen und Ermessensentscheidungen sind insgesamt ausgewogen. Wir haben keine wesentlichen Fehler bei der Ermittlung der Umsätze und Ergebnisse aus der langfristigen Auftragsfertigung festgestellt.

Die Anhangangaben sind vollständig und sachgerecht.

Zusätzliche Informationen im Geschäftsbericht

Der Vorstand der Linde Aktiengesellschaft ist für die zusätzlichen Informationen verantwortlich. Die zusätzlichen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Konzernabschluss, den mit dem Lagebericht der Linde Aktiengesellschaft zusammengefassten Konzernlagebericht und den Bestätigungsvermerk.

Unser Prüfungsurteil deckt nicht die zusätzlichen Informationen ab und wir haben keine dahingehende Beurteilung vorgenommen.

Unsere Verantwortung im Rahmen unserer Prüfung des Konzernabschlusses besteht darin, die zusätzlichen Informationen kritisch zu lesen und etwaige Unstimmigkeiten zwischen den zusätzlichen Informationen und dem Konzernabschluss oder unseren bei der Prüfung

gewonnenen Erkenntnissen oder wesentliche falsche Angaben zu berücksichtigen. Wenn wir aufgrund unserer Tätigkeit feststellen, dass die zusätzlichen Informationen wesentliche falsche Angaben enthalten, sind wir verpflichtet, über diese Tatsachen zu berichten. Im Hinblick darauf haben wir nichts zu berichten.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss

Der Vorstand der Linde Aktiengesellschaft ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, sofern einschlägig, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzugeben sowie dafür, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat der Linde Aktiengesellschaft ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist, und einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Angabe stets aufdeckt. Falsche Angaben können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet

werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Angaben im Konzernabschluss, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Angaben nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Angaben bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch den Vorstand sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse

oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende und angemessene Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung des Konzernlageberichts

Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben den Konzernlagebericht der Linde Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2016 bis zum 31. Dezember 2016 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht der Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernlageberichts geführt.

Grundlage für das Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht

Wir haben unsere Prüfung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB und unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Lageberichtsprüfung durchgeführt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung des Vorstands und des Aufsichtsrats für den Konzernlagebericht

Der Vorstand der Linde Aktiengesellschaft ist verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende und angemessene Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat der Linde Aktiengesellschaft ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, und einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Im Rahmen einer Abschlussprüfung prüfen wir den Konzernlagebericht in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 2 HGB unter Beachtung der vom IDW festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Lageberichtsprüfung. In diesem Zusammenhang heben wir hervor:

- Die Prüfung des Konzernlageberichts ist in die Prüfung des Konzernabschlusses integriert.
- Wir gewinnen ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen (Systemen), um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme) abzugeben.
- Wir führen Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender und angemessener Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutenden Annahmen nach und beurteilen die Vertretbarkeit dieser Annahmen sowie die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen werden.
- Wir geben zu den einzelnen Angaben im Konzernlagebericht ebenfalls kein eigenständiges Prüfungsurteil ab, sondern ein Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht als Ganzes.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Harald v. Heynitz.

MÜNCHEN, DEN 21. FEBRUAR 2017

KPMG AG
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-
GESELLSCHAFT

BECKER
WIRTSCHAFTS-
PRÜFER

V. HEYNITZ
WIRTSCHAFTS-
PRÜFER

202	Über diesen Bericht (Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts)
203	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
204	Führungsorganisation
206	Tabellen- und Grafikverzeichnis
210	Finanzkalender
214	Fünfjahresübersicht

Weitere Angaben

KAPITEL 4

ÜBER DIESEN BERICHT

(BESTANDTEIL DES
ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS)

Lageberichterstattung

Der vorliegende Lagebericht wurde nach den Grundsätzen der Deutschen Rechnungslegungsstandards DRS 20 und DRS 17 aufgestellt. DRS 20 regelt die Lageberichterstattung für deutsche kapitalmarktorientierte Mutterunternehmen, die nach § 315a HGB verpflichtet sind, einen Konzernlagebericht gemäß § 315 HGB aufzustellen. DRS 17 regelt die Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder von Konzernen. Linde orientiert sich außerdem an dem von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ vorgelegten Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner jeweils aktuellen Fassung. Der Linde Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB mit dem Lagebericht der Linde AG zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der Linde AG, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wird, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Die bereitgestellten Informationen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für den Linde Konzern sowie für die Linde AG gemeinsam. Kapitel, die lediglich Informationen zur Linde AG enthalten, sind als solche gekennzeichnet.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Im Geschäftsbericht veröffentlicht Linde nicht finanzielle Kennzahlen und qualitative Informationen zum nachhaltigen Wirtschaften. Ergänzt wird die Berichterstattung durch weitere Details im Corporate Responsibility Bericht (CR-Bericht). Dabei orientiert sich der Konzern an international anerkannten Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung, etwa an dem Leitfaden der Global Reporting Initiative (GRI) sowie den Anforderungen des Global Compact der Vereinten Nationen. Der aktuelle CR-Bericht ist im Internet unter ► WWW.LINDE.COM/CR-BERICHT abrufbar.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Linde Konzerns sowie der Linde AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Linde Konzerns bzw. der Linde AG beschrieben sind.

MÜNCHEN, DEN 21. FEBRUAR 2017

LINDE AKTIENGESELLSCHAFT
DER VORSTAND

PROF. DR.-ING. ALDO BELLONI
[VORSITZENDER DES VORSTANDS]

BERND EULITZ
[MITGLIED DES VORSTANDS]

DR.-ING. CHRISTIAN BRUCH
[MITGLIED DES VORSTANDS]

SANJIV LAMBA
[MITGLIED DES VORSTANDS]

FÜHRUNGS- ORGANISATION

STAND: 14. FEBRUAR 2017

FÜHRUNGSORGANISATION VORSTAND

141

<i>Vorstandsmitglied</i>	<i>Zuständigkeiten</i>	<i>Corporate & Support Functions</i>
Prof. Dr.-Ing. Aldo Belloni, Vorsitzender	Opportunity & Project Development, Segment Amerika, Global Governance Centre Healthcare, Gist, Finance/ Controlling für die Segmente EMEA, Amerika, Asien/Pazifik ¹	Corporate Communications & Investor Relations, Corporate Internal Audit, Corporate Office, Corporate Strategy & Market Intelligence, Group Human Resources, Group Legal & Compliance, Group Information Services, Group Mergers & Acquisitions, SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality), Group Accounting & Reporting ¹ , Group Insurance ¹ , Group Risk Management ¹ , Group Tax ¹ , Group Treasury ¹ , Operational Finance ¹ , Controlling & Investments ¹ , Real Estate ¹
Dr.-Ing. Christian Bruch	Engineering Division	Technology & Innovation
Bernd Eulitz	Segment EMEA, Global Governance Centres Deliver, Operations	Group Procurement
Sanjiv Lamba	Segment Asien/Pazifik, Global Governance Centres Merchant & Packaged Gases (Flüssig- & Flaschengase), Electronics (Elektronikgase), Global Gases Businesses Helium & Rare Gases (Helium & Edelgase)	

¹ Kommissarisch geführt von Dr. Sven Schneider.

DIVISIONEN

142

<i>Gases Division</i>	<i>Engineering Division</i>	<i>Gist¹</i>
Organisation, siehe Tabelle rechts	Jürgen Nowicki	Martin Gwynn
	John van der Velden	
	Tilman Weide	

¹ Nicht fortgeführte Aktivität.

GASES DIVISION

143

*Segment EMEA**(Europa, Mittlerer Osten, Afrika)*

RBU Nordeuropa Dr. Andreas Opfermann
RBU Zentraleuropa Olaf Reckenhofer
RBU Südeuropa Arnold Coppin
RBU Afrika & UK Sue Graham Johnston
RBU Mittlerer Osten & Osteuropa Elena Skvortsova
RBU Healthcare Andrew Harvey
Finance/Controlling EMEA Elisabeth Tyroller (kommissarisch)

Segment Amerika

RBU Amerika Pat Murphy
Finance/Controlling Amerika Jens Lühning
Lincare Kristen Hoefer

Segment Asien/Pazifik

RBU Ostasien Steven Fang
RBU Südasien & ASEAN Rob Hughes
RBU Südpazifik John Evans
Finance/Controlling Asien/Pazifik Binod Patwari

GLOBAL GOVERNANCE CENTRES

144

GGC Merchant & Packaged Gases (Flüssig- & Flaschengase) Jens Waldeck	GGC Electronics (Elektronikgase) Andreas Weisheit	GGC Healthcare Urmi Richardson	GGC Operations Frank Gerhard Ruhland (kommissarisch)	GGC Deliver Andrew Smith (kommissarisch)
--	---	-----------------------------------	--	--

GLOBALE FUNKTION

145

Opportunity & Project Development Ernst Rost
Programme Manager Matthias von Plotho

CORPORATE & SUPPORT FUNCTIONS

146

Corporate Communications & Investor Relations	Dr. Harry Roegner
Corporate Internal Audit	Thomas Müller
Corporate Office	Andrea Reutershahn
Corporate Strategy & Market Intelligence	Holger Kirchner
Group Accounting & Reporting, Group Risk Management, Group Insurance, Real Estate	Björn Schneider
Group Human Resources	Werner Boekels
Group Information Services	Sandeep Sen
Group Legal & Compliance	Dr. Christoph Hammerl
Group Mergers & Acquisitions	Christian Graf zu Ortenburg
Group Procurement	Christoph Clausen
Group Tax	Dr. Wolfgang Salzberger
Group Treasury	Dr. Sven Schneider
SHEQ (Safety, Health, Environment, Quality)	Solen Karavelioglu Hanisch
Operational Finance, Controlling & Investments	Michael Ullrich
Technology & Innovation	Dr. Andreas Bröcker

TABELLEN- UND GRAFIK- VERZEICHNIS

Kapitel 1

U N T E R N E H M E N S - F Ü H R U N G

- ① Individualisierte Offenlegung der Teilnahme der Aufsichtsratsmitglieder an Sitzungen des Aufsichtsrats und der Ausschüsse des Aufsichtsrats der Linde AG im Geschäftsjahr 2016
[SEITE 9](#)
- ② Optionsrechte, Matching Shares-Rechte – Long Term Incentive Plan 2012
[SEITE 25](#)
- ③ Aufwand für aktienbasierte Vergütungen und Wertänderung bisheriger Ansprüche aus virtuellen Aktien
[SEITE 26](#)
- ④ Gesamtvergütung Vorstand
[SEITE 28](#)
- ⑤ Gewährte Zuwendungen
[SEITE 30](#)
- ⑥ Zufluss
[SEITE 32](#)
- ⑦ Aufsichtsratsvergütung
[SEITE 37](#)
- ⑧ Kapitalmarktorientierte Kennzahlen
[SEITE 39](#)

- ⑨ Linde Performance im Vergleich zu den wichtigsten Indizes
[SEITE 39](#)
- ⑩ Institutionelle Investoren Anteile nach Regionen in %
[SEITE 40](#)
- ⑪ Stammdaten zur Linde Aktie
[SEITE 40](#)

Kapitel 2

Z U S A M M E N - G E F A S S T E R L A G E B E R I C H T

- ⑫ Definition ROCE
[SEITE 43](#)
- ⑬ Reales Bruttoinlandsprodukt (BIP)
[SEITE 45](#)
- ⑭ Industrieproduktion (IP)
[SEITE 45](#)
- ⑮ Ertragslage des Linde Konzerns (Fortgeführte Aktivitäten)
[SEITE 50](#)
- ⑯ Gases Division
[SEITE 52](#)
- ⑰ Umsatz und operatives Ergebnis nach Segmenten
[SEITE 52](#)
- ⑱ Umsatzentwicklung auf vergleichbarer Basis nach Segmenten
[SEITE 52](#)
- ⑲ Umsatzverteilung nach Segmenten in %
[SEITE 54](#)
- ⑳ Gases Division: Umsatz nach Produktbereichen
[SEITE 55](#)

- ㉑ Engineering Division
[SEITE 56](#)
- ㉒ Engineering Division: Umsatz und Auftragseingang nach Anlagentypen
[SEITE 56](#)
- ㉓ Auftragseingang nach Anlagentypen in %
[SEITE 56](#)
- ㉔ Umsatz nach Anlagentypen in %
[SEITE 57](#)
- ㉕ Konzernbilanz (Kurzfassung)
[SEITE 59](#)
- ㉖ Rating 2016
[SEITE 61](#)
- ㉗ Konzern-Kapitalflussrechnung (Kurzfassung, fortgeführte Aktivitäten)
[SEITE 62](#)
- ㉘ Investitionen des Linde Konzerns (fortgeführte Aktivitäten)
[SEITE 63](#)
- ㉙ Bilanz der Linde AG (Kurzfassung)
[SEITE 66](#)
- ㉚ Ertragslage der Linde AG (Kurzfassung)
[SEITE 67](#)
- ㉛ Forschung und Entwicklung
[SEITE 70](#)
- ㉜ Mitarbeiter nach Segmenten
[SEITE 71](#)
- ㉝ Weitere Kennzahlen zu Mitarbeitern
[SEITE 73](#)
- ㉞ Sicherheit
[SEITE 77](#)

TABELLEN- UND GRAFIKVERZEICHNIS

35	Produktionsstandorte mit Umwelt- und Qualitätsmanagementsystem SEITE 78	48	Langfristiges Segmentvermögen nach Sitz der Gesellschaft SEITE 115	61	Finanzaufwendungen SEITE 130
36	Ressourceneinsatz SEITE 81	49	Wesentliche Akquisitionen SEITE 116	62	Ertragsteuern SEITE 130
37	Emissionen SEITE 81	50	Einfluss der Erwerbe auf die Vermögenslage des Linde Konzerns SEITE 117	63	Erwarteter und ausgewiesener Ertragsteueraufwand SEITE 131
38	Risikomanagementprozess SEITE 85	51	Einfluss der Erwerbe auf das Ergebnis nach Steuern des Linde Konzerns SEITE 117	64	Bestand an aktiven und passiven latenten Steuern SEITE 131
Kapitel 3 K O N Z E R N - A B S C H L U S S		52	Einfluss der Akquisitionen auf den Umsatz des Linde Konzerns SEITE 117	65	Bestand an noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen SEITE 132
39	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung SEITE 106	53	Zusammensetzung des Konsolidierungskreises SEITE 118	66	Ergebnis je Aktie SEITE 132
40	Konzern-Gesamtergebnisrechnung SEITE 107	54	Übersicht über die Gesellschaften, die gemäß HGB von der Offenlegungspflicht befreit sind SEITE 118	67	Anlagenspiegel immaterielle Vermögenswerte – Anschaffungswerte SEITE 133
41	Konzernbilanz SEITE 108	55	Wesentliche Wechselkurse SEITE 119	68	Anlagenspiegel immaterielle Vermögenswerte – kumulierte Abschreibungen SEITE 134
42	Konzernbilanz SEITE 109	56	Nutzungsdauern Anlagevermögen SEITE 122	69	Angaben für die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwertes SEITE 135
43	Konzern-Kapitalflussrechnung SEITE 110	57	Umsatzerlöse SEITE 129	70	Anlagenspiegel Sachanlagen – Anschaffungswerte SEITE 135
44	Konzern-Kapitalflussrechnung SEITE 111	58	Sonstige betriebliche Erträge SEITE 129	71	Anlagenspiegel Sachanlagen – kumulierte Abschreibungen SEITE 136
45	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung SEITE 113	59	Sonstige betriebliche Aufwendungen SEITE 129	72	Anlagenspiegel Finanzanlagen – Anschaffungswerte SEITE 137
46	Segmentinformationen SEITE 114	60	Finanzerträge SEITE 130		
47	Umsatz nach Sitz des Kunden SEITE 115				

- | | | |
|---|---|--|
| <p>73 Anlagenspiegel
Finanzanlagen –
kumulierte Abschreibungen
SEITE 137</p> | <p>86 Prämissen zur Berechnung
der Pensionsrückstellungen
SEITE 144</p> | <p>99 Optionen –
Long Term Incentive Plan 2012
SEITE 156</p> |
| <p>74 Aggregierte
beteiligungsproportionale
Finanzinformationen zu
Joint Ventures (at equity)
SEITE 138</p> | <p>87 Sensitivitätsanalyse
SEITE 145</p> | <p>100 Monte-Carlo-
Simulationsmodell –
Long Term Incentive Plan 2012
SEITE 156</p> |
| <p>75 Vorräte
SEITE 138</p> | <p>88 Überleitung der DBO und
des Planvermögens
SEITE 146</p> | <p>101 Optionswerte je
Ausübungshürde –
Long Term Incentive Plan 2012
SEITE 157</p> |
| <p>76 Forderungen und
sonstige Vermögenswerte
SEITE 139</p> | <p>89 In der Gewinn- und
Verlustrechnung erfasster
Pensionsaufwand aus
leistungsorientierten
Pensionsplänen
SEITE 148</p> | <p>102 Beizulegende Zeitwerte
Matching Shares
SEITE 158</p> |
| <p>77 Forderungen aus
Finanzierungsleasing
SEITE 139</p> | <p>90 Finanzierungsstatus der
Defined Benefit Obligation
SEITE 149</p> | <p>103 Matching Shares –
Long Term Incentive Plan 2012
SEITE 158</p> |
| <p>78 Überfällige Forderungen,
die bisher nicht
wertberichtigt wurden
SEITE 140</p> | <p>91 Portfoliostruktur
des Pensionsvermögens
SEITE 149</p> | <p>104 Personalaufwand –
Long Term Incentive Plan 2012
SEITE 158</p> |
| <p>79 Zahlungsmittel und
Zahlungsmitteläquivalente
SEITE 141</p> | <p>92 Übrige Rückstellungen
SEITE 150</p> | <p>105 Finanzielle Vermögenswerte
SEITE 159</p> |
| <p>80 Ergebnis aus nicht
fortgeführten Aktivitäten
SEITE 141</p> | <p>93 Rückstellungsspiegel
SEITE 150</p> | <p>106 Finanzielle Verbindlichkeiten
SEITE 159</p> |
| <p>81 Eigenkapital
SEITE 142</p> | <p>94 Finanzschulden
SEITE 151</p> | <p>107 Zum beizulegenden Zeit-
wert bewertete finanzielle
Vermögenswerte und
Verbindlichkeiten
SEITE 160</p> |
| <p>82 Anzahl Stückaktien
SEITE 142</p> | <p>95 Anleihen mit fixer Verzinsung
SEITE 151</p> | <p>108 Nettofinanzerfolge
SEITE 161</p> |
| <p>83 Bestandteile der
sonstigen Rücklagen
SEITE 143</p> | <p>96 Anleihen mit
variabler Verzinsung
SEITE 151</p> | <p>109 Wertberichtigungsaufwand
zum 31.12.2016
SEITE 161</p> |
| <p>84 Anteile anderer
Gesellschafter
SEITE 143</p> | <p>97 Verbindlichkeiten
aus Finanzierungsleasing
SEITE 152</p> | <p>110 Wertberichtigungen auf
Forderungen aus
Lieferungen und Leistungen
SEITE 161</p> |
| <p>85 Rückstellungen für
Pensionen und pensions-
ähnliche Verpflichtungen
SEITE 144</p> | <p>98 Verbindlichkeiten
aus Lieferungen und
Leistungen und übrige
Verbindlichkeiten
SEITE 153</p> | <p>111 Zinserträge/-aufwendungen
aus nicht erfolgswirksam
zum beizulegenden
Zeitwert bewerteten
Finanzinstrumenten
SEITE 162</p> |

112	Finanzielle Vermögenswerte/ Schulden, die zur Verrech- nung qualifizieren oder Master Netting Arrangements unterliegen SEITE 163	123	Gewinn- und Verlust- rechnung der Linde AG SEITE 169	135	Überleitung finanzielle Kennzahlen SEITE 177
113	Zukünftige Zahlungs- ströme aus finanziellen Verbindlichkeiten SEITE 163	124	Umsätze mit nahestehenden Unternehmen und Personen SEITE 170	136	Konsolidierte Tochterunternehmen (gem. IFRS 10) SEITE 178
114	Effekt von Änderungen der maßgeblichen Zinssätze SEITE 164	125	Bezogene Waren und Leis- tungen von nahestehenden Unternehmen und Personen SEITE 170	137	Quotal in den Konzern- abschluss einbezogene Gesellschaften (gem. IFRS 11) SEITE 190
115	Rücklage für Cash Flow Hedges SEITE 165	126	Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen SEITE 171	138	Nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen (gem. IAS 28) SEITE 191
116	Erwartete Cash Flows sowie Gewinne und Verluste aus Cash Flow Hedges SEITE 165	127	Gesamtbezüge des Aufsichtsrats (inkl. USt.) SEITE 171	139	Nicht konsolidierte Tochterunternehmen SEITE 192
117	Fair Value Hedges SEITE 166	128	Gesamtbezüge des Vorstands nach HGB SEITE 171	140	Übrige Beteiligungen (nicht in den Konzern- abschluss einbezogen) SEITE 193
118	Beizulegende Zeitwerte von designierten Finanzinstrumenten SEITE 166	129	Zuteilung aus aktienbasierter Vergütung SEITE 172	<i>Kapitel 4</i> WEITERE ANGABEN	
119	Überleitung des Segmentumsatzes und des Segmentergebnisses SEITE 168	130	Gesamtbezüge des Vorstands nach IFRS SEITE 172		
120	Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter nach Segmenten (fortgeführte Aktivitäten) SEITE 168	131	Eventualverbindlichkeiten SEITE 175	141	Führungsorganisation Vorstand SEITE 204
121	Bilanz der Linde AG – Aktiva SEITE 169	132	Sonstige finanzielle Verpflichtungen SEITE 175	142	Divisionen SEITE 204
122	Bilanz der Linde AG – Passiva SEITE 169	133	Beschaffungsleasing SEITE 175	143	Gases Division SEITE 205
		134	Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers SEITE 176	144	Global Governance Centres SEITE 205
				145	Globale Funktion SEITE 205
				146	Corporate & Support Functions SEITE 205

FINANZKALENDER

[1]

BILANZPRESSEKONFERENZ
VERÖFFENTLICHUNG
KONZERNABSCHLUSS

9. März 2017

Carl von Linde Haus, München

[2]

ZWISCHENBERICHT
JANUAR BIS MÄRZ 2017

28. April 2017

[3]

HAUPTVERSAMMLUNG
2017

10. Mai 2017, 10.00 Uhr

Internationales Congress Center,
München

[4]

DIVIDENDENAUSSCHÜTTUNG

15. Mai 2017

[5]

HAUPTVERSAMMLUNG
2018

3. Mai 2018, 10.00 Uhr

Internationales Congress Center,
München

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Diese Aussagen sind nicht als Garantien dafür zu verstehen, dass sich diese Erwartungen auch als richtig erweisen. Die zukünftige Entwicklung sowie die vom Linde Konzern und von seinen verbundenen Unternehmen tatsächlich erreichten Ergebnisse sind abhängig von einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten und können daher wesentlich von den zukunftsbezogenen Aussagen abweichen. Eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen ist weder geplant noch übernimmt Linde hierzu eine gesonderte Verpflichtung.

Zusätzliche Informationen und deren Fundstellen

Sollten Praxair, Inc. („Praxair“) und Linde AG („Linde“) den angestrebten Unternehmenszusammenschluss weiter verfolgen, gehen Praxair und Linde davon aus, dass eine neu zu gründende Holdinggesellschaft („New Holdco“) ein Registration Statement (Form S-4 bzw. Form F-4) bei der US-Börsenaufsichtsbehörde (U.S. Securities and Exchange Commission, „SEC“) einreichen wird, welches Folgendes beinhalten wird: (1) ein Proxy Statement von Praxair, das zugleich auch den Prospekt für New Holdco darstellen wird, sowie (2) einen Angebotsprospekt der New Holdco, der im Zusammenhang mit dem Angebot der New Holdco für den Erwerb der von US-Aktionären gehaltenen Linde-Aktien verwendet werden soll. Sobald verfügbar, wird Praxair das Proxy Statement/den Prospekt für Zwecke des Beschlusses der Aktionäre von Praxair über die Zustimmung zur Verschmelzung von Praxair mit einer 100 %igen Tochtergesellschaft von New Holdco postalisch an seine Aktionäre übersenden und die New Holdco wird den Angebotsprospekt im Zusammenhang mit dem Angebot von New Holdco für den Erwerb aller ausstehenden Linde-Aktien an die Linde-Aktionäre in den Vereinigten Staaten übersenden. Sollten Praxair und Linde den angestrebten Unternehmenszusammenschluss weiter verfolgen, gehen Praxair und Linde ferner davon aus, dass New Holdco eine Angebotsunterlage bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) einreichen wird. Es ist ungewiss, ob eine rechtsverbindliche und abschließende Vereinbarung zwischen Praxair und Linde zustande kommen wird; darüber hinaus steht der Vollzug einer rechtsverbindlichen Transaktion unter dem Vorbehalt aufsichtsrechtlicher Genehmigungen sowie weiterer üblicher Vollzugsbedingungen.

Anleger und Wertpapierinhaber werden dringend gebeten, das Proxy Statement/den Prospekt und die Angebotsunterlage über den angestrebten Unternehmenszusammenschluss und das angestrebte Übernahmeangebot zu lesen, sofern und sobald diese verfügbar sind, weil darin wichtige Informationen enthalten sein werden.

Exemplare des Proxy Statement/des Prospekts (sofern und sobald verfügbar) sowie weiterer zugehöriger Dokumente, die von Praxair, Linde und New Holdco bei der SEC eingereicht wurden, können auf der Website der SEC unter ► WWW.SEC.GOV kostenlos abgerufen werden. Das Proxy Statement/der Prospekt (sofern und sobald verfügbar) sowie sonstige sich hierauf beziehende Dokumente sind darüber hinaus auf der Website von Praxair unter ► WWW.PRAXAIR.COM kostenlos verfügbar. Nach erfolgter Gestattung durch die BaFin wird die Angebotsunterlage auf der Website der BaFin unter ► WWW.BAFIN.DE zur Verfügung gestellt.

Die Angebotsunterlage (sofern und sobald verfügbar) sowie sonstige sich hierauf beziehende Dokumente können darüber hinaus auf der Website von Linde unter ► WWW.LINDE.COM kostenlos abgerufen werden.

Dieses Dokument stellt weder ein Angebot zum Kauf noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Verkauf von Aktien an der New Holdco, Praxair oder Linde dar. Die endgültigen Bedingungen und weitere das öffentliche Übernahmeangebot betreffende Bestimmungen werden in der Angebotsunterlage – sobald deren Veröffentlichung von der BaFin gestattet worden ist – und in den bei der SEC eingereichten Dokumenten enthalten sein. Geld, Wertpapiere oder ein sonstiges Entgelt werden nicht verlangt und werden, falls auf die in diesem Dokument enthaltenen Informationen hin angeboten, nicht angenommen. Die im vorliegenden Dokument enthaltenen Informationen stellen keine Empfehlung zur Zeichnung bzw. zum Kauf von Wertpapieren dar.

Wertpapiere werden ausschließlich mittels eines Prospekts angeboten, der den Anforderungen des US-Wertpapiergesetzes von 1933 (U.S. Securities Act of 1933) in seiner jeweils geltenden Fassung sowie den anwendbaren europäischen und deutschen Vorschriften genügt. Die Verbreitung dieses Dokuments ist in einigen Ländern möglicherweise nur eingeschränkt zulässig und Personen, die in den Besitz eines in diesem Dokument in Bezug genommenen Dokuments oder eine sonstige in diesem Dokument in Bezug genommene Information gelangen, wird empfohlen, sich über diese Beschränkungen zu informieren und diese einzuhalten. Eine Nichteinhaltung dieser Beschränkungen begründet möglicherweise einen Verstoß gegen die Wertpapiergesetze des betreffenden Landes. Es werden weder unmittelbar noch mittelbar Wertpapiere in oder in Jurisdiktionen hinein angeboten, in denen ein solches Angebot nicht im Einklang mit den Gesetzen dieser Jurisdiktionen stehen würde.

Teilnehmer einer Proxy-Solicitation

Praxair, Linde, New Holdco und ihre jeweiligen Organmitglieder können im Rahmen des angestrebten Unternehmenszusammenschlusses möglicherweise als Teilnehmer einer Proxy-Solicitation gegenüber Aktionären von Praxair anzusehen sein. Angaben zu den Personen, bei denen es sich nach den Vorschriften der SEC um Teilnehmer einer Proxy-Solicitation gegenüber den Aktionären von Praxair im Zusammenhang mit dem angestrebten Unternehmenszusammenschluss handelt, sowie Ausführungen zu den von diesen Personen unmittelbar oder mittelbar gehaltenen Beteiligungen (in Form von Wertpapieren oder in anderer Form) werden in dem Proxy Statement/Prospekt enthalten sein, sofern und sobald dieser bei der SEC eingereicht wird. Angaben hinsichtlich der Organmitglieder von Praxair finden sich im Geschäftsbericht von Praxair (Form 10-K) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 sowie

im Proxy Statement von Praxair (Schedule 14A) vom 18. März 2016, die bei der SEC eingereicht wurden und bei den vorstehend genannten Bezugsquellen kostenlos erhältlich sind.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Diese Mitteilung enthält zukunftsgerichtete Aussagen (forward-looking statements) im Sinne von Section 27A des US-Wertpapiergesetzes von 1933 und Section 21E des US-Wertpapierhandelsgesetzes von 1934 (Securities Exchange Act of 1934). Zukunftsgerichtete Aussagen basieren auf den von uns auf der Grundlage der uns derzeit bekannten Sachlage vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen. Solche zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar an Worten wie „annehmen“, „der Ansicht sein“, „beabsichtigen“, „schätzen“, „erwarten“, „fortsetzen“, „sollte“, „könnte“, „möglicherweise“, „planen“, „prognostizieren“, „vorhersagen“, „wird in Zukunft“, „potenziell“, „voraussagen“ und vergleichbaren Ausdrücken. Zukunftsgerichtete Aussagen umfassen insbesondere Aussagen hinsichtlich der Vorteile des angestrebten Unternehmenszusammenschlusses, zu Integrationsplänen und erwarteten Synergien sowie hinsichtlich des erwarteten künftigen Wachstums und der zukünftigen Finanz-, Vermögens- und Ertragslage. Zukunftsgerichtete Aussagen beinhalten Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorhergesagten oder erwarteten Ergebnissen abweichen. Es ist ungewiss, ob sich diese zukunftsgerichteten Aussagen als zutreffend und richtig erweisen oder dass die prognostizierten oder erwarteten künftigen Ergebnisse tatsächlich erzielt werden. Zu den Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in den zukunftsgerichteten Aussagen angegebenen Ergebnissen abweichen können, gehören insbesondere: der voraussichtliche Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Abschlusses bzw. des Vollzugs des geplanten Unternehmenszusammenschlusses, einschließlich des Zeitpunkts, des Erhalts bzw. der Auflagen etwaig erforderlicher behördlicher oder aufsichtsrechtlicher Genehmigungen des geplanten Unternehmenszusammenschlusses, die die erwarteten Vorteile mindern oder die Parteien dazu veranlassen könnten, die Transaktion nicht abzuschließen oder abubrechen; der Eintritt von Ereignissen, Änderungen oder sonstigen Umständen, die zu einer Beendigung der angestrebten Unternehmenszusammenschlussvereinbarung führen könnten; die Fähigkeit, den angestrebten Unternehmenszusammenschluss und das Umtauschangebot erfolgreich abzuschließen; infolge des angestrebten Unternehmenszusammenschlusses auferlegte aufsichtsrechtliche oder sonstige Beschränkungen; der Erfolg des Unternehmens im Anschluss an den angestrebten Unternehmenszusammenschluss; die Fähigkeit, die Unternehmen Praxair und Linde erfolgreich zu integrieren; die Möglichkeit,

dass die Praxair-Aktionäre der angestrebten Unternehmenszusammenschlussvereinbarung die Zustimmung verweigern oder dass im Rahmen des öffentlichen Übernahmeangebots unter Umständen die erforderliche Anzahl an Linde-Aktien nicht eingereicht wird; das Risiko, dass die Parteien möglicherweise nicht in der Lage sind, die Vollzugsbedingungen für den angestrebten Unternehmenszusammenschluss fristgerecht oder überhaupt zu erfüllen; Risiken im Zusammenhang mit der Beeinträchtigung der Ressourcen der Geschäftsleitung hinsichtlich des normalen Geschäftsablaufs durch den angestrebten Unternehmenszusammenschluss; das Risiko nachteiliger Folgen der Ankündigung oder des Vollzugs des angestrebten Unternehmenszusammenschlusses auf den Börsenkurs der Stammaktien von Linde oder Praxair, die Fähigkeit von Linde und Praxair, Kunden bzw. Mitarbeiter in Schlüsselpositionen zu halten oder einzustellen und Beziehungen zu ihren jeweiligen Lieferanten und Kunden aufrechtzuerhalten bzw. auf ihr Betriebsergebnis oder ihre Unternehmen allgemein; das Risiko, dass die New Holdco unter Umständen nicht die erwarteten Synergieeffekte erzielen kann oder sich die Erzielung dieser Synergieeffekte als langwieriger oder kostenintensiver als geplant herausstellt; Gesetzes- und Regulierungsinitiativen auf kommunaler, Länder- oder Bundesebene oder im Ausland, die sich auf die Kostendeckung und Rentabilität von Investitionen, auf die Tarifstruktur und auf die Geschwindigkeit und das Ausmaß, mit der bzw. in dem Wettbewerber Zugang zu den Branchen Industriegase, Engineering und Healthcare erlangen, auswirken können; der Ausgang von Rechtsstreitigkeiten sowie behördlichen Untersuchungen, Verfahren oder Ermittlungen; der Zeitpunkt und das Ausmaß von Änderungen bei Rohstoffpreisen, Zinssätzen und Devisenkursen; die allgemeine konjunkturelle Lage, einschließlich des Risikos einer anhaltenden Abschwächung oder Verschlechterung der Konjunktur, oder das Risiko eines verlangsamten Aufschwungs, wodurch die langfristige Nachfrage nach Industriegas, Engineering und Healthcare sowie damit verbundenen Dienstleistungen beeinflusst werden könnte; potenzielle Auswirkungen von Terroranschlägen und etwaigen nachfolgenden Kriegshandlungen oder sonstigen Konflikten; Änderungen der Umwelt-, Sicherheits- und sonstiger Gesetze und Vorschriften; die Entwicklung alternativer Energieressourcen, Ergebnisse und Kosten von Finanzierungsbemühungen, einschließlich der Möglichkeit, eine Finanzierung zu günstigen Konditionen zu erhalten, die durch verschiedene Faktoren beeinflusst werden kann, einschließlich Bonitätsratings und allgemeiner Markt- und Wirtschaftsbedingungen; ein Anstieg der Kosten für Waren und Dienstleistungen, die für die Fertigstellung von Investitionsprojekten erforderlich sind; die Auswirkungen von Rechnungslegungsverlautbarungen, die regelmäßig von den hierfür zuständigen Gremien ausgegeben werden;

Bedingungen der Anleihe- und Kapitalmärkte; die Marktakzeptanz von und die anhaltende Nachfrage nach den Produkten und Dienstleistungen von Linde und Praxair; Änderungen der Steuergesetze sowie ihrer Auslegung, durch die sich die konsolidierte Steuerlast von Praxair, Linde oder New HoldCo erhöhen könnten, und die weiteren Faktoren, die in den veröffentlichten Jahres- und Zwischenberichten von Linde und in den auf der Webseite der SEC ► WWW.SEC.GOV verfügbaren, zur Veröffentlichung bei der SEC eingereichten Unterlagen (public filings) von Praxair und New HoldCo jeweils ausgeführt sind, insbesondere die unter den Überschriften „Risikofaktoren“ und „Zukunftsgerichtete Aussagen“ in Formular Form 10-K von Praxair für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2015 erläutert sind. Die vorstehende Liste an Risikofaktoren ist nicht abschließend. Die Risiken sowie sonstige mit dem geplanten Unternehmenszusammenschluss verbundene Risiken werden im Proxy Statement/im Prospekt und in dem Angebotsprospekt, die im bei der SEC einzureichenden Registration Statement (Form S-4 oder Form F-4) enthalten sind und in einer Angebotsunterlage bzw. in etwaigen bei der BaFin im Zusammenhang mit dem geplanten Unternehmenszusammenschluss einzureichenden Prospekten oder Prospektergänzungen näher erläutert. Angesichts dieser Risiken, Unsicherheitsfaktoren und Annahmen werden die in den zukunftsgerichteten Aussagen beschriebenen Ereignisse unter Umständen nicht oder in einem anderen Ausmaß oder zu einem anderen Zeitpunkt eintreten, als dies von Linde, Praxair oder New HoldCo beschrieben wurde. Sämtliche dieser Faktoren sind schwer vorherzusagen und liegen außerhalb unseres Einflussbereichs. Sämtliche in diesem Dokument enthaltenen zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf den Linde, Praxair und New HoldCo am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments zur Verfügung stehenden Informationen und Linde, Praxair und New HoldCo schließen jeweils jegliche Verpflichtung zur Aktualisierung oder Überarbeitung etwaiger zukunftsgerichteter Aussagen aus, sei es aufgrund neuer Informationen, künftiger Ereignisse oder aus anderen Gründen und es wird zudem keine solche Verpflichtung übernommen, soweit dies nicht gesetzlich vorgeschrieben ist.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT

		2012 angepasst ¹	2013	2014	2015	2016
UMSATZ AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN	Mio. €	15.833	16.655	17.047	17.345	16.948
Inland	%	8,2	7,9	7,4	7,5	7,3
Ausland	%	91,8	92,1	92,6	92,5	92,7
ERGEBNIS AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN						
Operatives Ergebnis ²	Mio. €	3.686	3.966	3.920	4.087	4.098
EBIT	Mio. €	2.055	2.171	1.885	2.029	2.075
EBIT (vor Sondereinflüssen)	Mio. €	2.055	2.171	2.180	2.221	2.201
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	Mio. €	1.734	1.794	1.520	1.632	1.751
Ergebnis nach Steuern – Anteil der Aktionäre der Linde AG	Mio. €	1.232	1.317	1.102	1.133	1.206
Ergebnis je Aktie – unverwässert ³	€	6,93	7,10	5,94	6,10	6,50
Ergebnis je Aktie – unverwässert (vor Sondereinflüssen) ³	€	6,93	7,10	7,13	6,82	7,00
Dividende	Mio. €	500	500	585	640	687
Dividende je Aktie	€	2,70	3,00	3,15	3,45	3,70
Anzahl ausstehender Aktien (jeweils zum 31.12.)	Tsd. St.	185.189	185.588	185.638	185.638	185.638
VERMÖGENSSTRUKTUR						
Immaterielle, materielle und finanzielle Vermögenswerte	Mio. €	25.971	25.184	26.453	27.445	26.911
Vorräte	Mio. €	1.112	1.088	1.155	1.241	1.231
Forderungen ⁴	Mio. €	3.093	3.111	3.362	2.995	2.971
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente sowie Wertpapiere	Mio. €	2.108	1.348	1.658	1.838	1.594
Übrige Aktiva	Mio. €	2.013	2.018	1.797	1.828	2.482
Gesamtvermögen	Mio. €	34.297	32.749	34.425	35.347	35.189
Kapitalstruktur						
Eigenkapital	Mio. €	13.658	13.586	14.267	15.449	15.480
Rückstellungen	Mio. €	2.613	2.381	2.769	2.687	3.230
Finanzschulden	Mio. €	10.581	9.577	9.856	9.483	8.528
Übrige Passiva	Mio. €	7.445	7.205	7.533	7.728	7.951
Gesamtkapital	Mio. €	34.297	32.749	34.425	35.347	35.189
KAPITALFLUSSRECHNUNG (NUR FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)						
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit	Mio. €	2.664	3.144	3.001	3.583	3.400
MITARBEITER ZUM 31.12. (NUR FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)		62.765	63.487	65.591	59.774	59.715
Inland	%	12,1	12,3	12,3	13,4	13,1
Ausland	%	87,9	87,7	87,7	86,6	86,9
KENNZIFFERN (NUR FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN)						
Investitionen	Mio. €	2.038	2.268	1.954	2.036	2.004
Eigenkapitalquote	%	39,8	41,5	41,4	43,7	44,0
Return on Capital Employed (vor Sondereinflüssen)	%	10,2	9,7	9,5	9,5	9,4
EBIT-Umsatzrendite	%	13,0	13,0	11,1	11,7	12,2
Cash Flow aus betrieblicher Tätigkeit in Prozent des Umsatzes	%	16,8	18,9	17,6	20,7	20,1

¹ Angepasst um die Effekte aus der erstmaligen retrospektiven Anwendung neuer bzw. geänderter IFRS.² EBIT (vor Sondereinflüssen) bereinigt um Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.³ Bezogen auf den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der ausstehenden Aktien.⁴ Inkl. Forderungen aus Finanzierungsleasing.

IMPRESSUM

[HERAUSGEBER]

LINDE AG
KLOSTERHOFSTRASSE 1
80331 MÜNCHEN

[KONZEPTION,
GESTALTUNG,
REALISIERUNG]

HW.DESIGN, MÜNCHEN

[TEXTE]

LINDE AG

[FOTOGRAFIE, BILDER]

ANDREAS POHLMANN, MÜNCHEN

[KONTAKT]

LINDE AG
KLOSTERHOFSTRASSE 1
80331 MÜNCHEN
TELEFON: 089.35757-01
TELEFAX: 089.35757-1075
WWW.LINDE.COM

ClimatePartner[®]
klimaneutral

Druck | ID 53152-1702-1002



[DRUCK]

G. PESCHKE DRUCKEREI GMBH
85599 PARSDORF B. MÜNCHEN

COLORPLAN FABRIC
WHITEFROST [UMSCHLAG]

METAPAPER
SMOOTH WHITE [INHALT]

[KOMMUNIKATION]

TELEFON: 089.35757-1321

TELEFAX: 089.35757-1398

MEDIA@LINDE.COM

[INVESTOR RELATIONS]

TELEFON: 089.35757-1321

TELEFAX: 089.35757-1398

INVESTORRELATIONS@LINDE.COM

[KONTAKT FÜR STIMMRECHTSMITTEILUNGEN]

TELEFAX: 089.35757-1007

Der Geschäftsbericht des Linde Konzerns liegt in deutscher und englischer Sprache vor und ist zudem im Internet unter ► WWW.LINDE.COM als Download bereitgestellt. Unter derselben Adresse bieten wir Ihnen darüber hinaus eine interaktive Online-Version des Geschäftsberichts. Zusätzliches Informationsmaterial über Linde schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne kostenlos zu.

[VERÖFFENTLICHUNGSTAG]

9. MÄRZ 2017



Herausgeber

Linde Aktiengesellschaft
Klosterhofstraße 1
80331 München
Telefon 089.35757-01
Telefax 089.35757-1075
www.linde.com